

# Lebensqualität im Landkreis Trier-Saarburg

Prof. Dr. Rüdiger Jacob

Dipl.-Soz. Philipp Sischka

Anke Helsper M.A.

## Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis .....	I
Abbildungsverzeichnis .....	VI
1 Lebenswerte Dörfer: Lebensqualität auf dem Land .....	1
1.1 Sozialstruktur .....	2
1.2 Geographie, Siedlungs- und Verwaltungsstruktur .....	3
1.3 Strukturdaten der Stichprobe .....	9
2 Familiäre Situation .....	14
2.1 Familie und Partnerschaft .....	14
2.2 Kinder .....	14
2.3 Eltern .....	17
2.4 Familie und Lebensqualität .....	19
2.5 Haushaltsgröße .....	20
3 Betreuungs- und Bildungsangebote .....	22
3.1 Vorschulischer Bereich .....	22
3.2 Grund- und weiterführende Schulen .....	24
3.3 Verbesserungswünsche in den Betreuungs- und Bildungsangeboten .....	26
4 Wohnsituation .....	30
4.1 Wohnzufriedenheit .....	30
4.2 Wie wohnt man auf dem Land? .....	30
4.3 Wohnen im Alter .....	32
4.4 Zuzug .....	35
4.5 Wegzug .....	40
5 Arbeit und Erwerbstätigkeit .....	46
6 Mobilität .....	50
7 Grundversorgung und Infrastruktur .....	53
7.1 Lebensmittel .....	53
7.2 Internet .....	56
7.3 Freizeit .....	59
7.4 Gesundheit und Pflege .....	67
7.5 Wohnortnahe Versorgung: Was ist wichtig? .....	70
8 Leben auf dem Dorf .....	73
8.1 Was macht das Leben im Dorf angenehm? .....	73

8.2	Dorfgemeinschaft.....	74
8.3	Die Integration der Zugezogenen.....	76
8.4	Nachbarn .....	77
8.5	Ehrenamt und Vereine .....	82
8.6	Verbesserungswünsche für das Dorfleben .....	86
8.7	Entwicklungspotential: Soziale Infrastruktur .....	90
9	Bewertung der Lebensqualität auf dem Dorf.....	102
10	Lebenswerte Dörfer und Lebensqualität auf dem Land: Strategische Empfehlungen .....	107
Anhang: Fragebögen .....		109
	Landkreis Trier-Saarburg .....	109
	Hermeskeil.....	126
	Kell am See .....	144
	Konz 162	
	Ruwer 180	
	Saarburg .....	198
	Schweich.....	216
	Trier-Land .....	234

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Eckdaten der Befragung.....	2
Tabelle 2:	Ober-, Mittel- und Grundzentren in der Region.....	5
Tabelle 3:	Teilraum Hochwald.....	6
Tabelle 4:	Teilraum Saar.....	7
Tabelle 5:	Teilraum Obermosel/Sauer.....	7
Tabelle 6:	Teilraum Mosel/Ruwer.....	8
Tabelle 7:	Geschlecht.....	9
Tabelle 8:	Altersklassen.....	9
Tabelle 9:	Staatsangehörigkeit.....	9
Tabelle 10:	Konfession.....	10
Tabelle 11:	Familienstand.....	10
Tabelle 12:	Höchster Schulabschluss der Zielperson.....	11
Tabelle 13:	Höchster Schulabschluss des Partners.....	11
Tabelle 14:	Sozialer Status.....	12
Tabelle 15:	Bewertung der finanziellen Lage des Haushalts nach sozialem Status.....	12
Tabelle 16:	Sozialer Status nach Alter der Befragten.....	13
Tabelle 17:	Partnerschaft und Zusammenleben mit dem Partner nach Alter.....	14
Tabelle 18:	Anzahl der Kinder.....	15
Tabelle 19:	Kinder nach sozialem Status.....	15
Tabelle 20:	Kinder und durchschnittliche Anzahl der Kinder nach Alter.....	15
Tabelle 21:	Alter der Kinder.....	16
Tabelle 22:	Wohnort der Kinder.....	16
Tabelle 23:	Wohnort der Kinder nach Verbandsgemeinden.....	17
Tabelle 24:	Überleben der Eltern.....	17
Tabelle 25:	Überleben der Eltern nach Verbandsgemeinden.....	18
Tabelle 26:	Überleben der Eltern nach Alter der Befragten.....	18
Tabelle 27:	Wohnort der Eltern.....	18
Tabelle 28:	Wohnort der Eltern nach Verbandsgemeinden.....	19
Tabelle 29:	Wohnort der Eltern und Alter der Befragten.....	19
Tabelle 30:	Wohnort der Eltern und durchschnittliche Bewertung der Lebensqualität.....	20
Tabelle 31:	Haushaltsgröße.....	20
Tabelle 32:	Haushaltsgröße nach Alter.....	21
Tabelle 33:	Kinder zwischen 0 und 18, Kinderlose unter 35.....	22
Tabelle 34:	Nutzung von Betreuungsangeboten.....	23
Tabelle 35:	Besuch von Kindertagesstätten nach Verbandsgemeinden.....	23
Tabelle 36:	Durchschnittliche Bewertung der (vor-)schulischen Kinderbetreuung.....	24
Tabelle 37:	Besuch der Grundschulen nach Verbandsgemeinden.....	24
Tabelle 38:	Besuch einer weiterführenden Schule nach Verbandsgemeinden (1. Kind).....	25
Tabelle 39:	Besuch einer weiterführenden Schule nach Verbandsgemeinden (2. Kind).....	25
Tabelle 40:	Durchschnittliche Bewertung der Schulen.....	26
Tabelle 41:	Verbesserungswünsche.....	27

Tabelle 42: Wohnzufriedenheit.....	30
Tabelle 43: Wohnen: Eigentum oder Miete? .....	31
Tabelle 44: Wohnen: Wohnung oder Haus? .....	31
Tabelle 45: Wohnung oder Haus/Miete oder Eigentum nach Verbandsgemeinden.....	31
Tabelle 46: Wohnung oder Haus/Miete oder Eigentum nach Teilräumen .....	31
Tabelle 47: Wohnung oder Haus/Miete oder Eigentum nach Alter.....	32
Tabelle 48: Präferenzen für verschiedene Wohnformen .....	32
Tabelle 49: Präferenzen für Wohnformen („So möchte ich gerne wohnen“)......	33
Tabelle 50: Präferenzen für Wohnformen nach Verbandsgemeinden .....	34
Tabelle 51: Präferenzen für Wohnformen nach Teilräumen .....	34
Tabelle 52: Präferenzen für Wohnformen nach Alter (in Jahren).....	34
Tabelle 53: Zuzug und Herkunftsregionen .....	35
Tabelle 54: Zuzug nach Verbandsgemeinden.....	35
Tabelle 55: Zuzugsstatus nach Verbandsgemeinden .....	36
Tabelle 56: Zuzugsstatus nach Teilräumen (Angaben in %) .....	36
Tabelle 57: Gründe für Zuzug .....	37
Tabelle 58: Zeitraum der Zuzüge (Zeilenprozente) nach Verbandsgemeinden .....	38
Tabelle 59: Gründe für Zuzug: Kategorien .....	38
Tabelle 60: Gründe für Zuzug nach Verbandsgemeinden.....	39
Tabelle 61: Gründe für Zuzug nach Alter bei Zuzug .....	39
Tabelle 62: Gründe für Zuzug nach Herkunftsregion .....	40
Tabelle 63: Geplanter Wegzug aus jetzigem Wohnort nach Verbandsgemeinden .....	40
Tabelle 64: Geplanter Wegzug aus jetzigem Wohnort nach Teilräumen.....	41
Tabelle 65: Geplanter Wegzug nach Altersklassen .....	41
Tabelle 66: Geplanter Wegzug nach Sozialstatus.....	41
Tabelle 67: Gründe für geplanten Wegzug .....	42
Tabelle 68: Gründe für geplanten Wegzug nach Verbandsgemeinden .....	43
Tabelle 69: Gründe für geplanten Wegzug nach Teilräumen.....	43
Tabelle 70: Gründe für geplanten Wegzug nach Altersklassen.....	44
Tabelle 71: Geplanter Wegzug in folgende Region .....	44
Tabelle 72: Geplanter Wegzug nach Teilräumen .....	45
Tabelle 73: Geplanter Wegzug nach Zuzugsdatum .....	45
Tabelle 74: Geplanter Wegzug nach Beschäftigungsstatus .....	45
Tabelle 75: Bewertung der finanziellen Lage des Haushalts .....	46
Tabelle 76: Erwerbstätigkeit nach Verbandsgemeinden .....	47
Tabelle 77: Erwerbstätigkeit nach Altersklassen, Männer .....	47
Tabelle 78: Erwerbstätigkeit nach Altersklassen, Frauen.....	47
Tabelle 79: Erwerbstätigkeit der Paare .....	48
Tabelle 80: Erwerbstätigkeit der Paare nach Verbandsgemeinden .....	48
Tabelle 81: Erwerbstätigkeit der Singles .....	48
Tabelle 82: Dauer der Beschäftigung .....	49
Tabelle 83: Wege zur Arbeit, Verkehrsmittel .....	49
Tabelle 84: Länge des Wegs zur Arbeit nach Geschlecht .....	49

Tabelle 85: PKW pro Haushalt.....	50
Tabelle 86: Bewertung der ÖPNV-Anbindung des Wohnorts .....	50
Tabelle 87: Bewertung der ÖPNV-Anbindung des Wohnorts nach Verbandsgemeinden .....	51
Tabelle 88: Bewertung der Anbindung an den ÖPNV nach Teilräumen .....	51
Tabelle 89: Bewertung der ÖPNV-Anbindung des Wohnorts nach Alter.....	51
Tabelle 90: Bewertung der Anbindung an den ÖPNV nach Erwerbstätigkeit .....	51
Tabelle 91: Nutzung eines Bürgerbusses.....	52
Tabelle 92: Nutzung des Bürgerbusangebots nach dem Alter .....	52
Tabelle 93: Einkauf von Lebensmitteln nach Verbandsgemeinden .....	53
Tabelle 94: Einkauf von Lebensmitteln nach Teilräumen .....	54
Tabelle 95: Einkauf von Lebensmitteln nach Altersklassen .....	54
Tabelle 96: Zufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel .....	54
Tabelle 97: Zufriedenheit mit Einkaufsmöglichkeiten im Dorf nach Verbandsgemeinden .....	55
Tabelle 98: Zufriedenheit mit Einkaufsmöglichkeiten im Dorf nach Teilräumen.....	55
Tabelle 99: Zufriedenheit mit Einkaufsmöglichkeiten im Dorf nach Alter (in Jahren) .....	56
Tabelle 100: Internetzugang nach Verbandsgemeinden .....	56
Tabelle 101: Internetzugang nach Teilräumen.....	57
Tabelle 102: Internetzugang nach Alter (in Jahren) .....	57
Tabelle 103: Art des Internetzugangs.....	57
Tabelle 104: Bewertung der Internetgeschwindigkeit nach Anschluss.....	58
Tabelle 105: Bewertung der Internetgeschwindigkeit nach Verbandsgemeinden.....	58
Tabelle 106: Bewertung der Internetgeschwindigkeit nach Teilräumen .....	59
Tabelle 107: Nutzung von Freizeitangeboten nach Verbandsgemeinden .....	60
Tabelle 108: Nutzung von Freizeitangeboten nach Teilräumen .....	61
Tabelle 109: Nutzung von Freizeitangeboten nach Altersklassen.....	61
Tabelle 110: Nutzung von Freizeitangeboten nach sozialem Status.....	62
Tabelle 111: Nutzung von Freizeitangeboten nach Alter und Status: Summenindex, Mittelwerte .....	62
Tabelle 112: Nutzung von Freizeitangeboten .....	63
Tabelle 113: Nutzung von Bildungsangeboten nach Verbandsgemeinden.....	64
Tabelle 114: Nutzung von Feiern/Gastronomie nach Verbandsgemeinden .....	64
Tabelle 115: Nutzung von Kulturangeboten nach Verbandsgemeinden .....	64
Tabelle 116: Nutzung von Sportangeboten nach Verbandsgemeinden .....	65
Tabelle 117: Nutzung von Vereinen nach Verbandsgemeinden .....	65
Tabelle 118: Nutzung von Bildungsangeboten nach Teilräumen.....	65
Tabelle 119: Nutzung von Feiern/Gastronomie nach Teilräumen .....	66
Tabelle 120: Nutzung von Kulturangeboten nach Teilräumen.....	66
Tabelle 121: Nutzung von Sportangeboten nach Teilräumen.....	66
Tabelle 122: Nutzung von Vereinen nach Teilräumen .....	66
Tabelle 123: Bewertung des eigenen Gesundheitszustandes.....	67
Tabelle 124: Bewertung des eigenen Gesundheitszustandes nach Alter .....	67
Tabelle 125: Bewertung des eigenen Gesundheitszustandes nach Alter und Status, Mittelwerte.....	67
Tabelle 126: Wohnort (VG) und Sitz des Hausarztes (VG) .....	68
Tabelle 127: Wohnort (VG) und Apotheke (VG).....	69

Tabelle 128: Bewertung der wohnortnahen hausärztlichen Versorgung .....	69
Tabelle 129: Bewertung der wohnortnahen hausärztlichen Versorgung nach Verbandsgemeinden ...	69
Tabelle 130: Bewertung des Pflegedienstes.....	70
Tabelle 131: Wichtigkeit infrastrukturelle Angebote in Verbandsgemeinde bzw. erreichbarer Nähe zu haben .....	70
Tabelle 132: Wichtige infrastrukturelle Angebote in Verbandsgemeinde nach Verbandsgemeinden..	71
Tabelle 133: Wichtige infrastrukturelle Angebote in Verbandsgemeinde nach Teilräumen.....	71
Tabelle 134: Wichtige infrastrukturelle Angebote in Verbandsgemeinde nach Altersklassen (Angaben in Prozent).....	72
Tabelle 135: Gründe für ein angenehmes Dorfleben.....	73
Tabelle 136: Gründe für ein angenehmes Dorfleben nach Verbandsgemeinden.....	74
Tabelle 137: Gründe für ein angenehmes Dorfleben nach Teilräumen.....	74
Tabelle 138: Verhältnis der Menschen im Dorf.....	75
Tabelle 139: Bewertung des Gemeinschaftslebens im Dorf .....	75
Tabelle 140: Bewertung des Gemeinschaftslebens im Dorf nach Verbandsgemeinden .....	76
Tabelle 141: Bewertung des Gemeinschaftslebens im Dorf nach geplantem Wegzug.....	76
Tabelle 142: Bewertung der Integration der Zugezogenen .....	76
Tabelle 143: Bewertung der Integration der Zugezogenen nach Verbandsgemeinden .....	77
Tabelle 144: Bewertung der Integration der Zugezogenen nach Bewertung des Gemeinschaftslebens.....	77
Tabelle 145: Verhältnis zu Nachbarn.....	78
Tabelle 146: Soziale Distanz, Ebenen .....	79
Tabelle 147: Verhältnis zu Nachbarn nach Verbandsgemeinden .....	80
Tabelle 148: Verhältnis zur Nachbarn nach Teilräumen .....	81
Tabelle 149: Verhältnis zu Nachbarn nach Zuzugsdatum .....	81
Tabelle 150: Verhältnis zu Nachbarn und geplanter Wegzug .....	82
Tabelle 151: Sind Sie ehrenamtlich tätig? .....	82
Tabelle 152: Ehrenamtliches Engagement nach Verbandsgemeinden .....	83
Tabelle 153: Ehrenamtliches Engagement nach den Teilräumen .....	83
Tabelle 154: Ehrenamtliches Engagement nach Alter.....	83
Tabelle 155: Ehrenamtliches Engagement nach dem Geschlecht .....	83
Tabelle 156: Ehrenamtliches Engagement nach sozialem Status .....	84
Tabelle 157: Bereiche der Ehrenamtsaufgaben .....	84
Tabelle 158: Mitgliedschaft in Vereinen.....	85
Tabelle 159: Vereinsmitgliedschaft nach Alter.....	85
Tabelle 160: Art und Beteiligung an Vereinen.....	86
Tabelle 161: Verbesserungswünsche für das Dorfleben .....	87
Tabelle 162: Verbesserungswünsche: Summenindex.....	88
Tabelle 163: Verbesserungswünsche nach Verbandsgemeinden .....	88
Tabelle 164: Verbesserungswünsche nach Teilräumen .....	89
Tabelle 165: Verbesserungswünsche nach Alter (in Jahren).....	89
Tabelle 166: Soziale Infrastruktur.....	90
Tabelle 167: Soziale Infrastruktur: Bedarf und Unterstützung .....	91
Tabelle 168: Soziale Infrastruktur: Bedarf und Unterstützung nach Verbandsgemeinden .....	92

Tabelle 169: Soziale Infrastruktur: Bedarf und Unterstützung nach Teilräumen .....	93
Tabelle 170: Soziale Infrastruktur: Bedarf und Unterstützung nach Alter .....	94
Tabelle 171: Soziale Infrastruktur: Bedarf und Unterstützung nach sozialem Status.....	95
Tabelle 172: Dienstleistungen: Nachfrage und Angebot.....	96
Tabelle 173: Dienstleistungen: Nachfrage und Angebot nach Verbandsgemeinden .....	97
Tabelle 174: Dienstleistungen: Nachfrage und Angebot nach Teilräumen.....	98
Tabelle 175: Dienstleistungen: Nachfrage und Angebot nach Alter (in Jahren) .....	99
Tabelle 176: Dienstleistungen: Nachfrage und Angebot nach Geschlecht .....	100
Tabelle 177: Nachbarschaftshilfe nach sozialem Status .....	101
Tabelle 178: Bewertung der Lebensqualität auf dem Dorf .....	102
Tabelle 179: Benotung der Lebensqualität nach den Verbandsgemeinden .....	102
Tabelle 180: Benotung der Lebensqualität nach den Teilräumen .....	102
Tabelle 181: Benotung der Lebensqualität nach dem Alter (in Jahren).....	103
Tabelle 182: Benotung der Lebensqualität nach sozialem Status.....	103
Tabelle 183: Benotung der Lebensqualität nach Wohnsituation.....	103
Tabelle 184: Bewertung der Lebensqualität nach Bewertung der finanziellen Lage des Haushalts ...	103
Tabelle 185: Lebensqualität: Einflussfaktoren, Variablen des allgemeinen Regressionsmodells.....	104
Tabelle 186: KQ-Regression über Beurteilung der Lebensqualität nach Altersklassen .....	106

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kreis Trier-Saarburg im Jahr 2010.....	4
Abbildung 2: Sozialräumliche Gliederung des Kreises .....	6
Abbildung 3: Nutzung von Freizeitangeboten.....	59
Abbildung 4: Nachbarn: Nähe oder Distanz? .....	80

## 1 Lebenswerte Dörfer: Lebensqualität auf dem Land

In der sozialwissenschaftlichen Forschung ist der Begriff der „Lebensqualität“ eng verbunden mit dem der „Wohlfahrt“. Dabei war es von Anfang an ein Ziel der Forschung, sozialen Wandel zu analysieren und zu prognostizieren, verbunden mit der dezidierten Absicht, der Politik Instrumente zur Wohlfahrtsmessung und zur allgemeinen Wohlfahrtssteigerung zur Verfügung zu stellen. Forschung auf diesem Gebiet diente also immer schon auch der Politikberatung und in dieser Tradition steht auch die vorliegende Untersuchung, die das Fach Soziologie der Universität Trier in enger Kooperation mit der Kreisverwaltung des Kreises Trier-Saarburg konzipiert und umgesetzt hat.

Diese Studie ist im Rahmen des MORO (Modellvorhaben der Raumordnung) Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge durchgeführt worden. Der Landkreis Trier-Saarburg ist in einem zweistufigen Bundeswettbewerb aus 156 Bewerberregionen als Modellregion ausgewählt worden. Ziel des Vorhabens ist es, im Zeitraum 2012 bis Oktober 2013 eine Regionalstrategie Daseinsvorsorge mit einer Vielzahl von (Fach-)Akteuren zu erarbeiten. Damit wird das Ziel verfolgt, die Qualität der Daseinsvorsorge im gesamten Landkreis zu erhalten und möglichst zu verbessern, Grundinfrastrukturen, wie zum Beispiel Schulen, Kindergärten, die medizinische Versorgung etc. zu sichern und wohnortnahe Angebote zu fördern. Ein wichtiger Aspekt bei dem Projekt ist die Bürgerbeteiligung. Deshalb ist Ende 2012 auch eine Bürgerbefragung in den Dörfern des Kreises zur Lebensqualität auf dem Land durchgeführt worden. In einem zweiten Schritt ist im Frühjahr eine ähnliche Befragung gestartet, die sich an die Bewohner der Städte Hermeskeil, Konz, Saarburg und Schweich wendet.

Entscheidend ist dabei die Frage, wie „Wohlfahrt“ bzw. „Lebensqualität“ definiert und daran anknüpfend gemessen wird. Hier lassen sich zwei wichtige Ansätze unterscheiden, nämlich der „Quality of Life-Ansatz“ (QoL) aus den USA und der skandinavische „level of living approach“. Dieser Ansatz definiert Wohlfahrt als Ressourcenkonzept, als individuelle Verfügbarkeit über – in der Regel i.w.S. ökonomische Mittel. Diese Definition hat zur Konsequenz, dass Wohlfahrt und Lebensqualität mit objektiven sozialen Indikatoren gemessen wird – Einkommen, Bildung, Ausstattung mit materiellen Gütern. Dem „level of living“-Konzept korrespondieren die im Deutschen verwendeten Begriffe der „Lebenslage“ und des „Lebensstandards“, womit ebenfalls die Ressourcen bezeichnet werden, über die ein Individuum oder Haushalt verfügt. In der Regel werden dabei die Dimensionen Einkommen, Bildung und Ausbildung, Arbeit und Beschäftigung, Wohnen und Gesundheit berücksichtigt. Hinzu kommt – wenn man streng ökonomisch argumentiert – die Ausgabenseite, für die Ressourcen verwendet werden (können). Hier sind insbesondere die Dimensionen Einkaufen und Freizeit zu nennen.

Die amerikanische Forschungsrichtung der QoL-Ansätze knüpft an die sozialpsychologische Tradition der „Mental-Health-Forschung“ und das Thomas-Theorem<sup>1</sup> an. Danach ist es nicht primär die Beobachtung sozialer Lagen, Lebensbedingungen oder auch deren objektive Veränderungen, auf die es ankommt, da letztlich entscheidend ist, wie Menschen ihre persönliche Lage subjektiv wahrnehmen und bewerten. Aus dieser Perspektive sind das subjektive Wohlbefinden sowie individuelle Bewertungen und weniger die objektive soziale Lage entscheidend.

Der deutsche Ansatz der „Lebensqualitätsforschung“, wie er in den siebziger Jahren und achtziger Jahren von Wolfgang Zapf entscheidend mitgeprägt wurde, stellt den Versuch dar, beide Forschungsrichtungen und Messkonzepte zu integrieren und Daten sowohl über objektive Lebensbedingungen als auch über deren subjektive Bewertung und subjektives Wohlbefinden zu erheben. Wohlfahrt wird hier definiert als „gute Lebensbedingungen, die mit einem positiven subjektiven Wohlbefinden korrelieren“.

Diesem Ansatz folgt auch die vorliegende Untersuchung. Wir haben deshalb sowohl nach objektiven Aspekten der Lebenslage als auch nach Wünschen, Bewertungen und Erwartungen gefragt. Wir haben dazu die Lebensbereiche Wohnen, Arbeiten, Familie, Dorfgemeinschaft und Nachbarschaft, Einkaufen und Freizeit, Kultur, Gesundheit und Mobilität unterschieden, die alle einen Einfluss auf die subjektive Lebensqualität haben. Dieser Einfluss ist allerdings nicht für alle Personen von gleicher Bedeutung,

---

<sup>1</sup> „If men define situation as real, they are real in their consequences.“

sondern wiederum abhängig von Faktoren wie dem Alter bzw. der Stellung im Lebenszyklus, dem Erwerbstatus oder dem sozialen Status. Dabei steht diese Studie mit den beiden Befragungen auch in der Tradition der allgemeinen Sozialberichterstattung, wie sie sich im Kontext der Lebensqualitätsforschung in Deutschland etabliert hat. Der Kreis Trier-Saarburg verfügt mit diesen Surveys über eine in Rheinland-Pfalz bislang einzigartige breite Primärdatenbasis mit einer Fülle von Auswertungsmöglichkeiten, die in dem vorliegenden Bericht bei weitem nicht ausgeschöpft werden können.

Die Untersuchung wurde als postalische Befragung angelegt. Den Fragebogen haben wir in enger Kooperation mit der Kreisverwaltung Trier-Saarburg entwickelt. Dieser Fragebogen wurde am 9.11.2012 an 6.000 zufällig aus den Meldeämtern der Verbandsgemeinden ausgewählte erwachsene Bürger der Dörfer und dörflichen Stadtteile der Kleinstädte des Kreises verschickt. Die Einwohner der 4 Städte Konz, Hermeskeil, Saarburg und Schweich wurden aufgrund der besseren wohnortnahen Versorgungsstruktur mit einem etwas anders aufgebauten Fragebogen zu einem späteren Zeitpunkt befragt. Auch diese Befragung ist inzwischen abgeschlossen, die Daten werden zurzeit ausgewertet. Ende der Feldzeit war der 18.01.2012. Die Befragung wurde flankiert von Artikeln im Trierischen Volksfreund am 16.10., 08.11.12, 09.11. und 03.12.2012. Wir haben insgesamt 2.663 ausgefüllte Fragebögen erhalten, was einer Ausschöpfungsquote von 44,4% entspricht. Für eine postalische Befragung der allgemeinen Bevölkerung ist dies ein vergleichsweise guter Wert.

**Tabelle 1: Eckdaten der Befragung**

<b>Ziel der Befragung</b>	Untersuchung der Lebenssituation und Lebensqualität in ländlichen Regionen des Landkreises Trier-Saarburg
<b>Konzeption und Durchführung der Befragung sowie Analyse</b>	Mitarbeiter der Universität Trier und der Kreisverwaltung Trier-Saarburg
<b>Zeitraum der Befragung</b>	22.10.2012 bis 18.01.2013
<b>Art der Befragung</b>	postalische Befragung mit Pressebegleitung
<b>versendete Fragebögen</b>	6000
<b>Rücklauf</b>	44,4% (2663)
<b>Konzeption und Durchführung der Befragung sowie Analyse</b>	Mitarbeiter der Universität Trier und der Kreisverwaltung Trier-Saarburg

### 1.1 Sozialstruktur

Strukturdaten dienen dazu, die untersuchte Region und die dort lebende Population hinsichtlich ihres Aufbaus und verschiedener Gliederungen zu beschreiben. Unter Sozialstruktur wird dabei typischerweise subsummiert:

- Die demographische Grundgliederung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht
- Die Gliederung der Gesellschaft in soziale Klassen, Schichten oder Milieus (Statusdifferenzierungen)
- Die Siedlungsstruktur
- Die konfessionelle Struktur
- Die Familienstruktur
- Die ethnische Herkunft und der Anteil von Migranten

Zur Sozialstruktur wird außerdem bisweilen die Wirtschaftsstruktur gezählt, deren Ausprägungen eng korreliert sind mit demographischen Aspekten wie Bildungsabschlüssen und Bildungsbeteiligung, Schichtzugehörigkeit, Erwerbsbeteiligung, aber auch mit der Siedlungsstruktur. Von Bedeutung für die

Wirtschaftsstruktur und wirtschaftliche Entwicklung, aber auch für das Freizeitverhalten ist zudem die Verkehrsinfrastruktur. In diesem Kapitel stellen wir Strukturdaten zur Sozialstruktur der befragten Population vor.

Die Wohnortgröße, die für die Anlage dieser Untersuchung eine wichtige Kenngröße war, ist dabei ein zentraler Indikator für unterschiedliche sozialräumliche Gelegenheitsstrukturen (dies gilt so natürlich auch für andere Gebietseinheiten wie etwa eine Verbandsgemeinde). Dies betrifft zum einen die materielle Infrastruktur in quantitativer Hinsicht – das Angebot von Arbeitsplätzen, Möglichkeiten der Freizeitgestaltung mit Spiel- und Sportplätzen usw., das Angebot von Einrichtungen des Gesundheitswesens –, sowie im Hinblick auf ihre Erreichbarkeit. (Groß-)Städter haben hier objektiv bessere Gelegenheitsstrukturen, soweit es um Vielfalt und Erreichbarkeit von Angeboten geht. Zum anderen ist auch das „Angebot“ an Normen, Werten und Mustern der Lebensführung in Großstädten größer, die kulturelle Differenzierung ausgeprägter. Damit einher geht ein geringeres Maß an sozialer Kontrolle, was wiederum aber auch bedeuten kann, dass der Grad der Integration in eine Gemeinschaft niedriger ist. Die Pluralität von Lebensstilen und subkulturellen Normen sowie unverbindlichere soziale Beziehungen und frei(er) wähl- und damit auch kündbare Beziehungen mag als größere Freiheit und Entlastung von einem in kleineren Gemeinden deutlich stärkeren Konformitätsdrucks interpretiert werden, impliziert aber auch das Risiko von Orientierungslosigkeit und Isolation, da dem Einzelnen nun der Zwang zur Selektion aufgebürdet wird. Pluralität von Normen und geringer Konformitätsdruck bedeuten eben auch eine größere Prävalenz von devianten, von abweichenden Verhaltensweisen, wenn man übergeordnete gesellschaftliche Normen und Erwartungen als Referenzen verwendet.

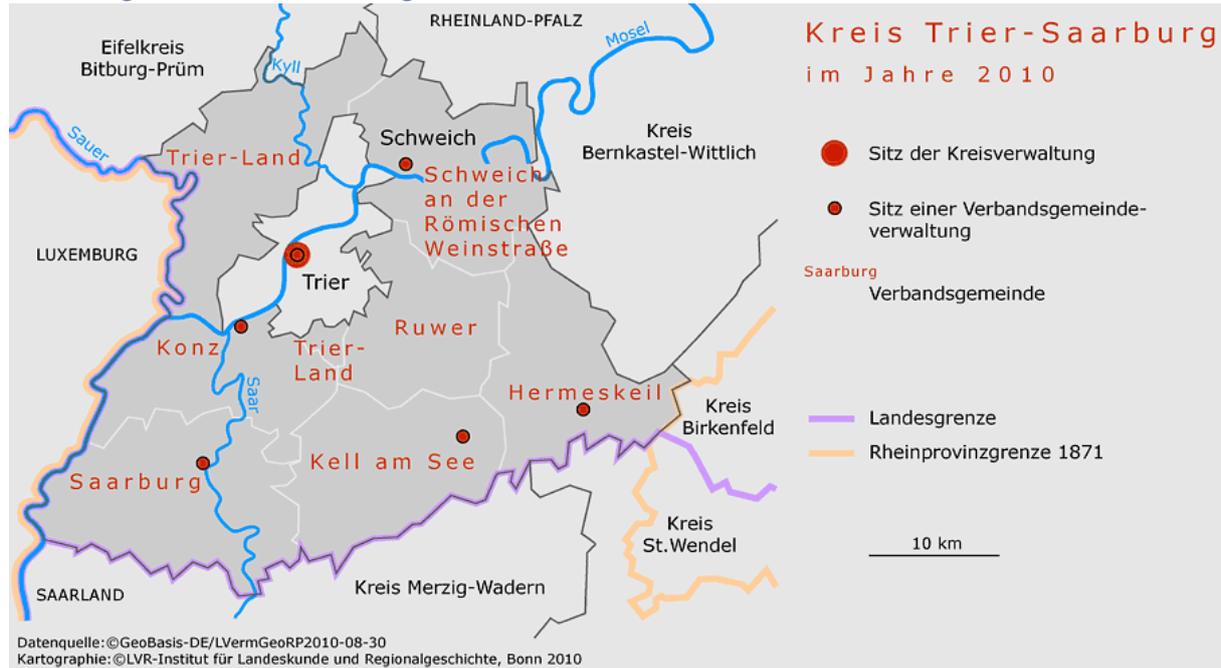
Schichtzugehörigkeit bzw. sozioökonomischer Status einer Familie ist neben der ökonomischen Leistungsfähigkeit ein Indikator für Lebensziele, grundlegende Werte und Erziehungsstile. Phänomene schichtspezifischer Sozialisation sind in der Soziologie gut untersucht und dokumentiert. Entwicklungsdefizite, Gesundheitsbeeinträchtigungen, Krankheiten und präventives Verhalten – etwa die Beteiligung an Impfungen – sind sozial ungleich verteilt und folgen einem Schichtgradienten. Wir haben eine Dreiteilung nach (maximal) Hauptschulabschluss, Realschulabschluss oder mittlerer Reife und Fachschulreife oder Abitur vorgenommen, die als Indikatoren für niedrigen, mittleren und höheren sozialen Status fungieren.

### 1.2 Geographie, Siedlungs- und Verwaltungsstruktur

Der Kreis Trier-Saarburg im Südwesten Deutschlands ist ein sogenannter Kragenkreis und umschließt die kreisfreie Stadt Trier ringförmig. Der Kreis besteht aus sieben Verbandsgemeinden (VG Hermeskeil, Kell am See, Konz, Ruwer, Saarburg, Schweich und Trier-Land) mit insgesamt 104 Gemeinden (vgl. Abbildung 1).

Die kreisfreie Stadt Trier ist das Oberzentrum in einer weitgehend ländlich geprägten Grenzregion im Dreiländereck zwischen Deutschland, Luxemburg und Frankreich. Der Kreis grenzt an das Saarland mit den Landkreisen Merzig-Wadern und St. Wendel, an Luxemburg sowie an die rheinlandpfälzischen Nachbarkreise Birkenfeld, Berncastel-Wittlich und Bitburg-Prüm. Die Region ist in den Flusstälern der Mosel, Saar und Ruwer im Kreisgebiet vom Weinbau geprägt, die Gebiete in Eifel und Hunsrück werden insbesondere land- und forstwirtschaftlich genutzt.

Abbildung 1: Kreis Trier-Saarburg im Jahr 2010



Größere Orte im Kreis sind die Städte Hermeskeil, Konz und Saarburg, die als Mittelzentren fungieren. Daneben gibt es derzeit in den Verbandsgemeinden die Klein-/Grundzentren Schweich, Kell am See, Zerf, Waldrach und Wicheringen. Mit der Neuaufstellung des regionalen Raumordnungsplans Region Trier sollen weitere Grundzentren ausgewiesen werden. Leiwien als monozentrales Grundzentrum und die Gemeinden Beuren/Reinsfeld, Föhren/Hetzerath, Gusterath/Osburg/Pluwig/Waldrach, Nittel/Wincheringen sowie Trierweiler/Welschbillig als kooperierende Grundzentren.<sup>2</sup> Die Raumordnung greift auf dieses System der zentralen Orte zurück, wobei sich die Bedeutung eines Ortes als Ober-, Mittel- oder Grundzentrum nicht nach dessen Größe als vielmehr nach seiner Angebotsstruktur und Ausstattung im Vergleich zur näheren oder weiteren Umgebung bestimmt. Ein Grundzentrum ist ein zentraler Ort der unteren Stufe und soll nach Ausstattungskatalog gemäß Landesentwicklungsprogramm IV (LEP IV) folgende Einrichtungen der Grundversorgung vorhalten: Sitz der Verbandsgemeindeverwaltung, Grund- und/oder Hauptschule, ärztliches Versorgungsangebot, Finanzdienstleistungen und Einzelhandel, substantielle Anbindung im Bus-/Schienenpersonalverkehr. Mittelzentren halten solche Einrichtungen ebenfalls vor, zudem finden sich hier weiterführende Schulen und Berufsschulen, ein Krankenhaus, Fachärzte, Notare, Rechtsanwälte und Steuerberater, ein Kino und weitere kulturelle Angebote und ein Verwaltungssitz. Oberzentren bieten darüber hinaus Krankenhäuser der Maximalversorgung und Fachkliniken, Museen, Theater und vergleichbare kulturelle Einrichtungen, Hochschulen und ein differenziertes Bildungs- und Weiterbildungsangebot sowie Spezialgeschäfte und Kaufhäuser.

<sup>2</sup> Regionaler Raumordnungsplan Region Trier – Entwurf 2013

**Tabelle 2: Ober-, Mittel- und Grundzentren in der Region**

Oberzentrum	Verbandsgemeinde
<b>Trier</b>	-
Mittelzentren	Verbandsgemeinde
<b>Hermeskeil</b>	VG Hermeskeil
<b>Konz</b>	VG Konz
<b>Saarburg</b>	VG Saarburg
Grundzentren	Verbandsgemeinde
<b>Beuren / Reinsfeld</b>	VG Hermeskeil
<b>Föhren / Hetzerath</b>	VG Schweich
<b>Gusterath / Osburg / Pluwig / Waldrach</b>	VG Ruwer
<b>Kell am See</b>	VG Kell am See
<b>Leiwen</b>	VG Schweich
<b>Schweich</b>	VG Schweich
<b>Trierweiler / Welschbillig</b>	VG Trier-Land
<b>Wincheringen / Nittel</b>	VG Saarburg
<b>Zerf</b>	VG Kell am See

Wir haben Ergebnisse auch kleinräumig differenziert und unterscheiden dabei zum einen natürlich zwischen den sieben Verbandsgemeinden des Kreises. Eine weitere räumliche Differenzierung leitet sich aus der vorstehenden Tabelle ab, indem wir zwischen Grundzentren einerseits und sonstigen Gemeinden im Kreis andererseits unterscheiden. Eine dritte räumliche Gliederung unterscheidet 4 größere Teilräume im Kreis und orientiert sich an naturräumlichen Gegebenheiten und sozialräumlichen Besonderheiten und Orientierungen, etwa hinsichtlich des Einkaufs von Lebensmitteln, des Freizeitverhaltens oder des Arbeitsplatzes. Diese 4 Teilräume sind: Hochwald, Saar, Obermosel/ Sauer und Mosel/Ruwer (vgl. Abbildung 2 und die folgenden Tabellen).

Wir weisen in diesen Tabellen auch die Einwohnerzahlen der jeweiligen Dörfer in der Stichprobe aus. In vielen Dörfern unterschreiten diese Fallzahlen für einfache deskriptive Statistiken gerade noch die akzeptable Mindestfallzahl von 20 Fällen, so dass Analysen auf Ortsebene keine validen Ergebnisse liefern, sondern bestenfalls explorativ-heuristischen Charakter haben.

Abbildung 2: Sozialräumliche Gliederung des Kreises

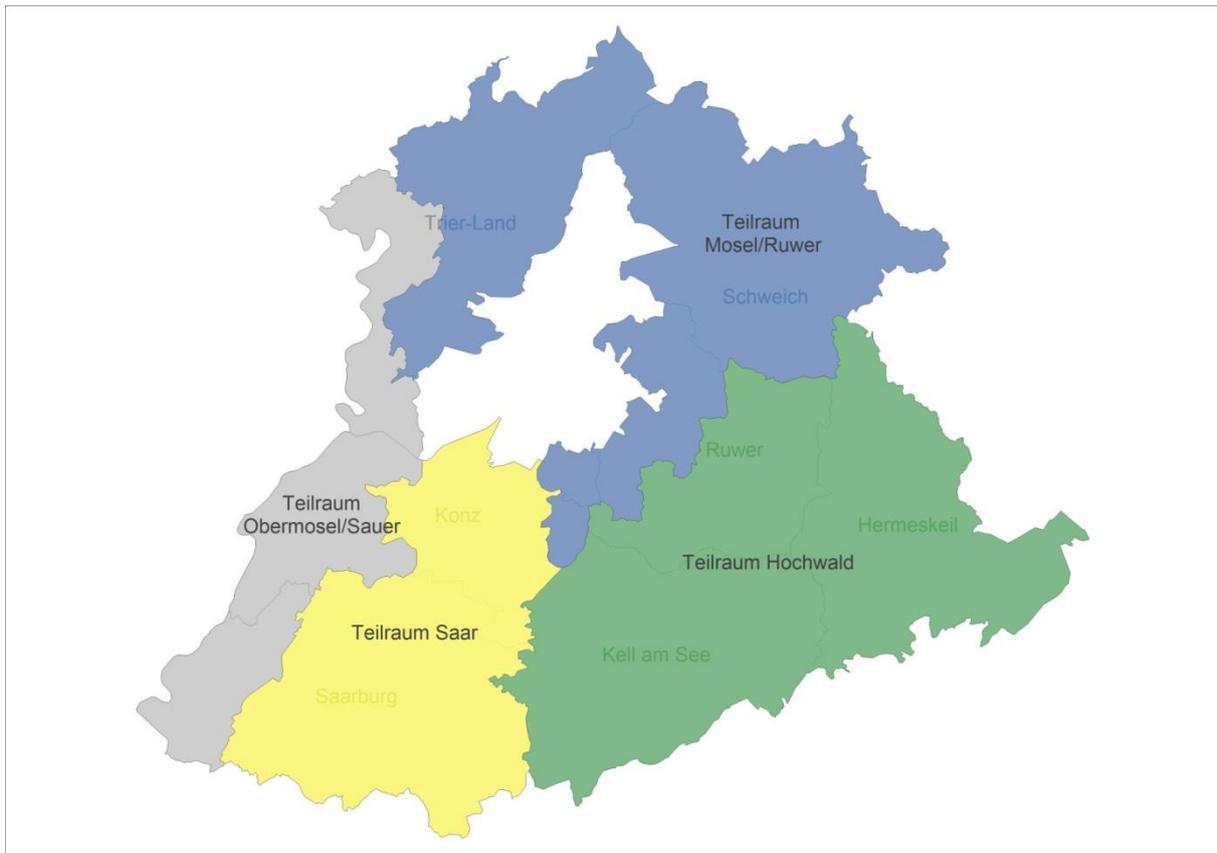


Tabelle 3: Teilraum Hochwald

Ortsgemeinde	%	n	VG
Mandern	3,6	26	Kell
Paschel	1,5	11	Kell
Schillingen	4,3	31	Kell
Schömerich	0,5	4	Kell
Vierherrenborn	0,4	3	Kell
Waldweiler	1,5	11	Kell
Zerf	4,0	29	Kell
Bonerath	1,6	12	Ruwer
Farschweiler	2,5	18	Ruwer
Herl	1,0	7	Ruwer
Hinzenburg	0,4	3	Ruwer
Holzerath	1,2	9	Ruwer
Lorscheid	1,8	13	Ruwer
Ollmuth	0,7	5	Ruwer
Osburg	6,3	46	Ruwer
Schöndorf	1,9	14	Ruwer
Thomm	4,0	29	Ruwer

**Tabelle 4: Teilraum Saar**

Ortsgemeinde	%	n	VG
Kanzem	2,0	10	Konz
Konz	31,9	160	Konz
Wiltingen	5,0	25	Konz
Ayl	7,2	36	Saarburg
Fisch	1,6	8	Saarburg
Freudenburg	8,0	40	Saarburg
Irsch	9,2	46	Saarburg
Kastel-Stadt	2,6	13	Saarburg
Kirf	2,0	10	Saarburg
Mannebach	2,0	10	Saarburg
Merzkirchen	2,8	14	Saarburg
Ockfen	2,2	11	Saarburg
Saarburg	2,8	14	Saarburg
Schoden	4,0	20	Saarburg
Serrig	7,0	35	Saarburg
Taben-Rodt	3,4	17	Saarburg
Trassem	6,6	33	Saarburg

**Tabelle 5: Teilraum Obermosel/Sauer**

Ortsgemeinde	%	n	VG
Nittel	12,6	54	Konz
Oberbillig	2,8	12	Konz
Onsdorf	1,4	6	Konz
Tawern	10,7	46	Konz
Temmels	4,0	17	Konz
Wasserliesch	13,5	58	Konz
Wawern	2,6	11	Konz
Wellen	3,0	13	Konz
Palzem	5,6	24	Saarburg
Wincheringen	9,3	40	Saarburg
Igel	14,7	63	Trier-Land
Langsur	8,2	35	Trier-Land
Ralingen	11,7	50	Trier-Land

Tabelle 6: Teilraum Mosel/Ruwer

Ortsgemeinde	%	n	VG
Pellingen	2,3	22	Konz
Gusterath	7,4	54	Ruwer
Gutweiler	2,7	20	Ruwer
Kasel	2,8	27	Ruwer
Korlingen	2,3	17	Ruwer
Mertesdorf	3,3	32	Ruwer
Morscheid	1,7	16	Ruwer
Pluwig	4,4	32	Ruwer
Riveris	0,7	7	Ruwer
Sommerau	0,3	2	Ruwer
Waldrach	5,5	53	Ruwer
Bekond	2,1	20	Schweich
Detzem	1,0	10	Schweich
Ensch	0,8	8	Schweich
Fell	6,3	60	Schweich
Föhren	5,7	55	Schweich
Kenn	5,4	52	Schweich
Klüsserath	2,9	28	Schweich
Köwerich	0,8	8	Schweich
Leiwen	4,8	46	Schweich
Longen	0,3	3	Schweich
Longuich	2,4	23	Schweich
Mehring	5,3	51	Schweich
Naurath (Eifel)	1,0	10	Schweich
Pölich	0,5	5	Schweich
Riol	3,1	30	Schweich
Schleich	0,7	7	Schweich
Schweich	3,6	35	Schweich
Thörnich	0,8	8	Schweich
Trittenheim	2,4	23	Schweich
Aach	2,7	26	Trier-Land
Franzenheim	0,3	3	Trier-Land
Hockweiler	0,6	6	Trier-Land
Kordel	4,9	47	Trier-Land
Newel	6,4	61	Trier-Land
Sirzenich	0,1	1	Trier-Land
Trierweiler	7,4	71	Trier-Land
Welschbillig	4,9	47	Trier-Land
Zemmer	6,0	58	Trier-Land

### 1.3 Strukturdaten der Stichprobe

Im Folgenden weisen wir Daten zur sozialstrukturellen Zusammensetzung der Stichprobe aus. Dabei ist zu bedenken, dass die Mittelzentren in der vorliegenden Befragung explizit nicht dabei waren.

**Tabelle 7: Geschlecht**

	Kreis	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Frauen</b>	55,3	54,1	51,6	53,7	55,9	53,7	58,9	56,5
<b>Männer</b>	44,7	45,9	48,4	46,3	44,1	46,3	41,1	43,5
<b>N</b>	<b>2618</b>	<b>218</b>	<b>221</b>	<b>428</b>	<b>410</b>	<b>369</b>	<b>474</b>	<b>457</b>

Frauen sind in der Stichprobe insgesamt überrepräsentiert, was auch damit zusammenhängen dürfte, dass in dem einen oder anderen Haushalt die Frauen den Fragebogen ausgefüllt haben, auch wenn die jeweiligen dort lebenden Männer als Adressaten ausgewählt wurden. Dies ist insofern aber eher unproblematisch, als viele Fragen ohnehin den Haushalt betreffen.

**Tabelle 8: Altersklassen**

	Kreis	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>18-29</b>	10,9	9,4	11,5	11,9	11,6	11,5	10,4	9,5
<b>30-39</b>	11,4	10,3	12,4	11,0	12,1	12,6	10,9	11,5
<b>40-49</b>	20,2	16,9	21,7	22,5	21,2	19,0	19,4	20,7
<b>50-59</b>	22,3	27,2	22,6	21,3	20,7	21,7	21,1	23,8
<b>60-69</b>	17,2	14,1	13,8	16,2	16,0	18,1	18,3	19,8
<b>70-79</b>	13,5	17,4	13,8	13,1	14,0	12,6	14,9	10,8
<b>80+</b>	4,6	4,7	4,1	4,0	4,4	4,4	5,1	4,0
<b>∅</b>	52,5	54,1	51,6	51,9	51,9	51,9	53,3	52,5
<b>N</b>	<b>2591</b>	<b>213</b>	<b>217</b>	<b>427</b>	<b>406</b>	<b>364</b>	<b>470</b>	<b>454</b>

Die Altersverteilung ist in allen VG ähnlich, das Durchschnittsalter der Bevölkerung beträgt rund 52 Jahre, der Modus liegt bei 51 und der Median bei 52 Jahren.

**Tabelle 9: Staatsangehörigkeit**

	Kreis	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Deutsch</b>	96,9	97,7	98,6	96,0	98,0	93,4	98,9	96,0
<b>Andere</b>	3,1	2,3	1,4	4,0	2,0	6,6	1,1	4,0
<b>N</b>	<b>2594</b>	<b>217</b>	<b>219</b>	<b>423</b>	<b>407</b>	<b>365</b>	<b>473</b>	<b>452</b>

**Tabelle 10: Konfession**

	Kreis	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Kathol.</b>	83,1	85,6	89,9	77,4	80,3	89,7	83,8	80,9
<b>Evang.</b>	7,2	6,9	2,8	8,9	8,6	3,3	8,4	7,4
<b>Andere christ.</b>	1,2	1,4	0,0	1,9	1,0	0,6	1,1	1,7
<b>Andere nichtchr.</b>	0,2	0,0	0,0	0,2	0,5	0,3	0,0	0,0
<b>Keine</b>	8,4	6,0	7,3	11,5	9,6	6,1	6,7	10,0
<b>N</b>	<b>2604</b>	<b>216</b>	<b>218</b>	<b>425</b>	<b>407</b>	<b>360</b>	<b>476</b>	<b>461</b>

Erwartungsgemäß dominieren in allen Verbandsgemeinden Personen mit katholischer Konfession. Daneben finden sich – allerdings auf insgesamt sehr viel niedrigerem Niveau – vergleichsweise mehr Menschen ohne Konfession in den stadtnahen VG. Konfessionslos sind insbesondere formal besser gebildete Personen zwischen 30 und 50 Jahren.

**Tabelle 11: Familienstand<sup>3</sup>**

	Kreis	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Verheiratet</b>	69,3	67,6	73,1	71,4	70,0	67,7	70,3	66,2
<b>Getrennt</b>	0,8	0,0	0,9	1,2	0,2	0,3	0,8	1,5
<b>Geschieden</b>	5,1	5,6	2,7	4,7	3,7	5,8	4,4	7,4
<b>Verwitwet</b>	7,5	10,2	5,9	5,6	8,3	7,2	7,4	7,4
<b>Ledig</b>	17,4	16,7	17,4	17,1	17,8	19,1	17,1	17,6
<b>N</b>	<b>2611</b>	<b>216</b>	<b>219</b>	<b>427</b>	<b>410</b>	<b>362</b>	<b>475</b>	<b>461</b>

<sup>3</sup> Detailliertere Analysen finden sich in dem entsprechenden Kapitel zur familiären Situation.

**Tabelle 12: Höchster Schulabschluss der Zielperson**

	Kreis	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Kein Ab- schluss</b>	1,0	1,4	0,9	0,9	1,2	0,6	0,4	1,5
<b>Haupt- schule</b>	39,5	41,1	47,0	36,1	38,1	36,7	42,6	38,5
<b>Real- schule</b>	27,4	33,6	29,0	26,7	24,3	27,5	28,6	24,8
<b>FHR/ Abitur</b>	28,7	20,5	18,9	32,5	33,2	30,8	25,8	31,7
<b>Sonst.</b>	3,4	3,3	4,1	3,7	3,2	4,5	2,5	3,5
<b>N</b>	<b>2594</b>	<b>214</b>	<b>217</b>	<b>427</b>	<b>407</b>	<b>357</b>	<b>472</b>	<b>460</b>

FHR = Fachhochschulreife

**Tabelle 13: Höchster Schulabschluss des Partners**

	Kreis	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Kein Ab- schluss</b>	0,8	0,6	1,1	0,9	0,3	0,7	0,8	1,1
<b>Haupt- schule</b>	40,2	39,6	47,1	37,7	40,5	39,5	41,6	38,4
<b>Real- schule</b>	27,4	35,5	27,0	25,4	28,1	28,3	26,2	24,5
<b>FHR/ Abitur</b>	28,2	20,7	20,1	31,1	29,3	28,7	27,5	33,0
<b>Sonst.</b>	3,4	3,6	4,6	4,9	1,8	2,8	3,9	3,0
<b>N</b>	<b>2098</b>	<b>169</b>	<b>174</b>	<b>350</b>	<b>331</b>	<b>286</b>	<b>382</b>	<b>372</b>

FHR = Fachhochschulreife

Die Schichtzugehörigkeit ist, wie einleitend schon angedeutet, eine wichtige Variable zur Erklärung unterschiedlicher Verhaltensweisen oder Einstellungen. Zur Messung der Schichtzugehörigkeit werden in der Sozialforschung üblicherweise die Dimension Bildung, Berufsprestige und Einkommen verwendet und dabei die Schichtzugehörigkeit des Haushaltes abgeleitet aus den diesbezüglichen Merkmalsausprägungen der statushöchsten Person, bislang ist dies typischerweise der Mann in einer Paarbeziehung.

Wir haben für die vorliegenden Analysen eine Dreiteilung orientiert an dem jeweils höchsten Schulabschluss (also entweder dem der Zielperson oder dem des Partners – soweit vorhanden) vorgenommen. Wir unterscheiden zwischen (maximal) Hauptschulabschluss, Realschulabschluss und Fachschulreife oder Abitur, die als Indikatoren für einen niedrigen, mittleren und höheren sozialen Status fungieren. Zweifellos ist dieser Indikator ein sehr grobes, dafür aber auch robustes und leicht zu erhebendes Messinstrument und durchaus geeignet, Unterschiede in den Daten zu erklären.

**Tabelle 14: Sozialer Status**

	Kreis	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Niedriger Status</b>	32,4	32,9	39,4	29,4	29,7	30,8	35,0	32,2
<b>Mittlerer Status</b>	28,5	37,2	32,7	27,0	27,4	27,3	28,9	24,5
<b>Hoher Status</b>	39,1	30,0	27,9	43,6	42,9	41,9	36,1	43,2
<b>N</b>	<b>2505</b>	<b>207</b>	<b>208</b>	<b>411</b>	<b>394</b>	<b>341</b>	<b>460</b>	<b>444</b>

Die zeigt sich auch darin, dass – wie zu erwarten, da der soziökonomische Status auch ein Indikator für die ökonomische Leistungsfähigkeit eines Haushaltes ist, die Bewertung der finanziellen Lage im Haushalt eindeutig einem Schichtgradienten folgt.

**Tabelle 15: Bewertung der finanziellen Lage des Haushalts nach sozialem Status**

Finanzielle Lage:	Niedriger Status	Mittlerer Status	Hoher Status	Gesamt
<b>Sehr gut</b>	4,1	6,2	12,4	7,8
<b>Gut</b>	35,8	43,8	56,4	46,4
<b>Befriedigend</b>	35,5	35,2	22,4	30,2
<b>Ausreichend</b>	20,3	11,9	7,2	12,7
<b>Mangelhaft</b>	4,3	2,8	1,6	2,9
<b>∅</b>	2,9	2,6	2,3	2,6
<b>N</b>	<b>787</b>	<b>705</b>	<b>970</b>	<b>2565</b>

Sig.=.000, Gamma=-.347

Für Familiensoziologen interessant ist hier die Tatsache, dass das Modell der Bildungshomogamie zwar nach wie vor das dominante ist – mehrheitlich (in 58% der Fälle) haben beide Partner jeweils den gleichen Schulabschluss – daneben gibt es auch, ebenfalls nicht neu, den Fall höherer formaler Bildung des Mannes (in rund 20% der Fälle). Ein neues Phänomen ist aber die Tatsache, dass der umgekehrte Fall – höhere formale Bildung der Frau – in ebenfalls rund 20% der Fälle vorkommt.

Die Verteilung der Schulabschlüsse wie auch die des Familienstatus sind durchaus unterschiedlich. In der Region Hochwald finden sich vergleichsweise weniger Personen mit höherem Bildungsabschluss und entsprechendem Sozialstatus, in den Gemeinden an Saar und Mosel und im direkten Umland von Trier teilweise deutlich mehr. Ursächlich dafür können neben einer anderen Gelegenheitsstruktur - Gymnasien und deren Erreichbarkeit – auch Wanderungsbewegungen, die wiederum von einer an Mosel und Saar anderen Arbeitsmarktstruktur verursacht werden, sein. In der Tat sind Befragte mit niedrigerem sozialen Status deutlich sesshafter und leben anteilig sehr viel häufiger im Ort ihrer Geburt als die statushöchsten Personen (46% vs. 27%).

Zugehörigkeit zu verschiedenen Schichten ist zudem nahezu linear abhängig vom Alter, hierin manifestiert sich die von der Regierung Brandt in den siebziger Jahren auf den Weg gebrachte Bildungsexpansion mit der stetigen Zunahme der Abiturientenquote.

**Tabelle 16: Sozialer Status nach Alter der Befragten**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+
<b>Niedriger Status</b>	5,2	6,7	13,4	27,5	53,5	72,6	77,7
<b>Mittlerer Status</b>	35,3	26,6	37,9	37,1	21,5	10,0	10,7
<b>Hoher Status</b>	59,5	66,7	48,7	35,4	25,0	17,4	11,7
<b>N</b>	<b>269</b>	<b>282</b>	<b>501</b>	<b>556</b>	<b>424</b>	<b>321</b>	<b>103</b>

Sig.=.000, Gamma=-.526

## 2 Familiäre Situation

### 2.1 Familie und Partnerschaft

Wie schon einleitend dargestellt, sind knapp 70% der Befragten in den ländlichen Regionen des Kreises verheiratet. Von den Personen, die nicht verheiratet sind, haben rund 43% einen festen Partner und davon wiederum leben rund 62% mit ihrem Partner auch zusammen. Daraus ergeben sich Anteile von 82,8%, die einen Partner haben und 77,9%, die in einer eheähnlichen Beziehung zusammen leben, worunter wir sowohl die verheirateten als auch die unverheiratet zusammenlebenden Personen subsumieren. Wie zu erwarten, ist die Frage ob man (schon oder noch) in einer Partnerschaft lebt, abhängig vom Alter der Befragten. Hier zeigt sich ein U-förmiger Verlauf. In der Altersklasse der 18- bis- 29-Jährigen haben 60% einen Partner. Im Alter zwischen 30 und 70 liegt der Anteil zwischen 85 und 90%. Zwischen 70 und 80 Jahren liegt er bei 80% und im Alter 80+ nur noch bei 52%. Die Jüngeren haben also teilweise (noch) keinen Partner, die Hochbetagten keinen mehr. Ebenfalls zu erwarten war die unterschiedliche Verteilung von standesamtlich geschlossenen Ehen und eheähnlichen Gemeinschaften. Jüngere Befragte bis zum Alter von 50 Jahren leben deutlich häufiger mit einem Partner zusammen, ohne verheiratet zu sein als ältere. Die jüngste Kohorte – was übrigens ihrer Stellung im Lebenslauf und einer diesbezüglichen „Normalbiographie“ entspricht – befinden sich zudem oft noch in einer Partnerfindungsphase, was sich in den vorliegenden Daten in einer niedrigeren Quote sowohl der Partnerschaften generell als auch in der des Zusammenlebens manifestiert. Erst danach stabilisieren sich diese Quoten, d.h. wer jenseits der 30 einen Partner hat, lebt in aller Regel auch mit ihm zusammen in einem Haushalt. sog. „Commuter-Ehen oder Fernbeziehungen“ (die Partner wohnen getrennt und sehen sich oft nur am Wochenende) sind in der Region die Ausnahme.

**Tabelle 17: Partnerschaft und Zusammenleben mit dem Partner nach Alter**

Alter (in Jahren)	Partnerschaft	Zusammenleben mit dem Partner
<b>18-29</b>	60,0	34,2
<b>30-39</b>	89,3	84,8
<b>40-49</b>	89,9	86,5
<b>50-59</b>	88,9	87,1
<b>60-69</b>	86,5	84,9
<b>70-79</b>	80,1	79,2
<b>80+</b>	52,3	51,4
<b>N</b>	<b>2098</b>	<b>1965</b>

Sowohl in den Verbandsgemeinden als auch in den 4 Teilräumen zeigt sich ein ähnliches Bild, bei der Frage von Ehe und Partnerschaft bestehen auf dieser kleinräumigen Betrachtungsebene keine Unterschiede.

### 2.2 Kinder

Knapp 74% der Befragten haben Kinder. Die durchschnittliche Zahl der Kinder pro Paar beträgt 2 (Modus und Median betragen ebenfalls 2).

**Tabelle 18: Anzahl der Kinder**

Kinder	%	N
1	18,1	476
2	37,4	984
3	13,5	354
4	3,5	93
5	1,0	26
6+	0,3	9
∅		2
<b>N</b>	<b>100,0</b>	<b>1942</b>

Ob man Kinder hat oder nicht, folgt einem Schichtgradienten: Personen mit niedrigerem sozialem Status haben anteilig deutlich häufiger Kinder. Zudem sind es tendenziell auch mehr: Befragte unter 40 mit niedrigem Sozialstatus haben im Durchschnitt 2 Kinder, Eltern mit höheren Status dagegen nur 1,8.

**Tabelle 19: Kinder nach sozialem Status**

Kinder?	Niedrig	Mittel	Hoch
<b>Ja</b>	83,4	75,4	65,2
<b>Nein</b>	16,6	24,6	34,8
<b>Gesamt</b>	<b>801</b>	<b>707</b>	<b>976</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.176

Ein Vergleich nach Altersklassen illustriert sehr deutlich das Problem des demographischen Wandels. Dass Befragte unter 30 nur zu knapp 10% Kinder haben, zeigt den Trend zur Verschiebung von (Erst-) Geburten in das Alter über 30. Mit 40 ist die generative Phase im Regelfall abgeschlossen, in dieser Altersklasse liegt der Anteil der Befragten mit Kindern aber niedriger als in den Kohorten darüber. Deutlich verringert hat sich auch die durchschnittliche Zahl der Kinder je Paar und zwar (wenn man nur die Kohorten jenseits der fertilen Phase betrachtet) von knapp 3 auf 2 (mit weiter sinkender Tendenz).

**Tabelle 20: Kinder und durchschnittliche Anzahl der Kinder nach Alter**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+
<b>Kinder:</b>	9,8	66,9	79,9	83,0	85,7	88,1	85,3
<b>∅</b>	1,6	1,8	2,0	2,0	2,1	2,4	2,8

Sig.=.000, Cramer's V=.524

Regionale Unterschiede bestehen bei der Frage nach Kindern nicht, in allen VG lassen sich ähnliche Verteilungen beobachten.

Entsprechend des Alters der befragten Eltern reicht das Alter der Kinder, über die hier berichtet wird, vom Kleinkind- bis zum Rentenalter. 1942 Befragte haben insgesamt 4012 Kinder, deren Durchschnittsalter beträgt 27 Jahre.

**Tabelle 21: Alter der Kinder**

Altersklassen (in Jahren)	%	N
<b>0-5</b>	7,2	288
<b>6-10</b>	7,0	281
<b>11-14</b>	6,8	272
<b>15-17</b>	6,4	256
<b>18-21</b>	8,7	351
<b>22-25</b>	8,5	343
<b>26-29</b>	7,6	306
<b>30-39</b>	18,9	757
<b>40-49</b>	20,1	808
<b>50+</b>	8,7	350
<b>N</b>	<b>100,0</b>	<b>4012</b>

72,6% der Kinder haben das Erwachsenenalter schon erreicht, 7 % sind im Grundschulalter, gut weitere 15% besuchen eine weiterführende Schule oder machen eine Ausbildung und leben im Regelfall auch bei ihren Eltern. Generell leben noch relativ viele Kinder nahe oder sehr nahe bei ihren Eltern, nämlich 58,6%. Die Region verlassen haben nur 19%.

**Tabelle 22: Wohnort der Kinder**

	%	N
<b>Haus/Wohnung</b>	44,2	1745
<b>Wohnort</b>	14,4	570
<b>Region</b>	22,3	881
<b>Außerhalb der Region</b>	19,1	754
<b>N</b>	<b>100,0</b>	<b>3950</b>

In der VG Kell wohnen überdurchschnittlich viele Kinder im Wohnort der Eltern, unterdurchschnittlich viele dagegen außerhalb der Region. Da das Durchschnittsalter der Kinder hier aber nicht niedriger ist als in den anderen VG, kann dies nur bedeuten, dass auch die Wegzugsquote hier niedriger und die Sesshaftigkeit noch ausgeprägter ist als in den übrigen VG.

**Tabelle 23: Wohnort der Kinder nach Verbandsgemeinden**

	Hermes-keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saarburg	Schweich	Trier-Land	Gesamt
<b>Haus/Wohnung</b>	38,0	50,1	46,9	44,8	47,6	40,8	43,1	44,3
<b>Wohnort</b>	16,7	14,4	12,0	12,3	11,9	17,6	16,2	14,5
<b>Region</b>	23,9	21,9	23,8	22,8	20,1	22,6	20,3	22,1
<b>Außerhalb der Region</b>	21,3	13,5	17,3	20,0	20,4	19,0	20,5	19,0
<b>N</b>	<b>347</b>	<b>347</b>	<b>631</b>	<b>600</b>	<b>548</b>	<b>767</b>	<b>650</b>	<b>3890</b>

Sig.=.004, Cramer's V=.057

Dieser hohe Anteil von Kindern, die noch in der Region leben, bedeutet grundsätzlich auch, dass das innerfamiliäre Unterstützungs- und Pflegepotential hoch ist. Drei Viertel der Befragten haben Kinder und davon wiederum leben 80% im Wohnort der Befragten oder in erreichbarer Nähe. In dieser Quote eingeschlossen sind natürlich auch die jüngeren Kinder, bei denen noch offen ist, ob sie nach Abschluss von Schule und Berufsausbildung in der Region bleiben oder wegziehen werden (vgl. dazu im Kapitel „Wohnen“ das Unterkapitel „Wegzug“). Das Thema des innerfamiliären Pflegepotentials werden wir im Kapitel „Gesundheit und Pflege“ nochmals aufgreifen. Damit zusammen hängt auch die Frage, ob die Eltern der Befragten noch leben, die Pflegefälle sein oder werden könnten.

### 2.3 Eltern

Bei über 41% der Befragten ist kein Elternteil mehr am Leben, in 35% der Fälle leben beide Eltern noch und 23,6% gaben an, dass zumindest noch ein Elternteil lebt.

**Tabelle 24: Überleben der Eltern**

	%	N
<b>Beide Elternteile leben noch</b>	34,9	907
<b>Ein Elternteil lebt noch</b>	23,6	613
<b>Eltern beide verstorben</b>	41,4	1076
<b>N</b>	<b>100,0</b>	<b>2596</b>

Hier zeigen sich kleinere Unterschiede über die Verbandsgemeinden. In Konz ist der Anteil derjenigen, bei denen beide Elternteile noch am Leben sind am größten, in Schweich am niedrigsten. Differenziert nach Teilräumen ergeben sich keine besonderen Unterschiede.

**Tabelle 25: Überleben der Eltern nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land	Gesamt
<b>Beide Elternteile</b>	32,1	33,9	40,7	34,7	37,7	31,7	33,6	35,1
<b>Ein Elternteil</b>	20,9	27,5	18,5	27,3	23,5	22,8	25,6	23,6
<b>Keine Eltern</b>	47,0	38,5	40,7	38,0	38,8	45,5	40,8	41,3
<b>N</b>	<b>215</b>	<b>218</b>	<b>427</b>	<b>403</b>	<b>358</b>	<b>473</b>	<b>461</b>	<b>2555</b>

Sig.=.030, Cramer's V=.067

Erwartungsgemäß ist die Varianz auch bei dieser Frage in hohem Maß vom Alter der Zielpersonen abhängig. So leben bei 93,6% der 18- bis 29-Jährigen noch beide Eltern; bei den 30- bis 39-Jährigen sind es dagegen nur noch 81,6%. Bei den Befragten im Alter 80+ lebt dagegen bei 97,2% überhaupt kein Elternteil mehr.

**Tabelle 26: Überleben der Eltern nach Alter der Befragten**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+	Gesamt
<b>Beide Elternteile</b>	93,6	81,6	51,0	17,5	3,3	0,9	1,8	35,0
<b>Ein Elternteil</b>	6,0	16,7	37,7	43,3	17,6	2,1	0,9	23,4
<b>Keine Eltern mehr</b>	0,4	1,7	11,3	39,1	79,1	97,0	97,2	41,6
<b>N</b>	<b>281</b>	<b>294</b>	<b>522</b>	<b>570</b>	<b>426</b>	<b>332</b>	<b>109</b>	<b>2534</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.613

Die 50- bis 59-Jährige haben zu 60% mindestens noch ein Elternteil und deren Eltern dürften zwischen 70 und 90 Jahren alt sein, befinden sich also in einem Alter potentieller Pflegebedürftigkeit, zumindest aber (mehr oder weniger stark) eingeschränkter Mobilität. Wie bei den Kindern der Befragten so spielt deshalb auch bei deren Eltern für die familiäre Unterstützung die Frage des Wohnorts bzw. der Nähe zu den Eltern eine wichtige Rolle. Dabei zeigt sich ein ganz ähnliches Bild: Die Eltern wohnen in der Nähe, d. h. zumindest in der Region, wobei wir „Region“ definiert haben als „maximal eine Stunde Fahrzeit vom Wohnort des Befragten entfernt“.

**Tabelle 27: Wohnort der Eltern**

	%	N
<b>Haus/Wohnung</b>	23,1	553
<b>Wohnort</b>	23,0	550
<b>Region</b>	35,7	854
<b>Außerhalb der Region</b>	18,2	435
<b>N</b>	<b>100,0</b>	<b>2392</b>

Auffällig dabei ist wiederum Kell am See. In der VG leben überdurchschnittlich viele Eltern sehr nahe bei ihren Kindern und nur sehr wenige außerhalb der Region.

**Tabelle 28: Wohnort der Eltern nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- -keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land	Gesamt
<b>Haus/Wohnung</b>	24,7	27,5	19,8	20,9	31,7	23,2	18,6	23,2
<b>Wohnort</b>	29,1	33,3	20,0	19,6	21,5	23,4	22,6	23,1
<b>Region</b>	35,7	32,4	36,6	37,2	34,0	37,5	33,6	35,5
<b>Außerhalb der Region</b>	10,4	6,9	23,6	22,3	12,7	15,9	25,2	18,3
<b>N</b>	<b>182</b>	<b>204</b>	<b>424</b>	<b>382</b>	<b>353</b>	<b>397</b>	<b>420</b>	<b>2362</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.111

Die Daten illustrieren auch den Trend, Eltern in höherem Alter in das eigene Haus zu holen. Die jüngsten Befragten – vielfach noch in der Ausbildungs- oder Berufseinstiegsphase – leben häufig noch bei ihren Eltern, jenseits der 30 haben die meisten einen eigenen bzw. von den Eltern getrennten Haushalt, jenseits der 60 ziehen die noch lebenden Eltern dann offenbar verstärkt in das Haus eines ihrer Kinder.

**Tabelle 29: Wohnort der Eltern und Alter der Befragten**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+	Gesamt
<b>Haus/Wohnung</b>	58,6	11,7	10,8	14,1	24,2	50,0	0,0	23,3
<b>Wohnort</b>	12,1	25,6	26,8	26,4	24,2	7,1	60,0	23,0
<b>Region</b>	20,6	42,0	39,9	41,0	28,3	21,4	40,0	35,6
<b>Außerhalb der Region</b>	8,7	20,6	22,5	18,5	23,2	21,4	0,0	18,2
<b>N</b>	<b>529</b>	<b>528</b>	<b>720</b>	<b>439</b>	<b>99</b>	<b>14</b>	<b>5</b>	<b>2334</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.270

## 2.4 Familie und Lebensqualität

Die Art des Zusammenlebens mit den Eltern hat einen auch durch die vergleichsweise groben Instrumente, mit denen wir hier gearbeitet haben, feststellbaren Effekt auf die subjektive Lebensqualität<sup>4</sup> (vgl. dazu auch Kapitel 7). Befragte die (noch oder wieder) mit den Eltern unter einem Dach leben, bewerten ihre Lebensqualität im Durchschnitt signifikant schlechter als die Vergleichsgruppen. Tendenziell fallen die Bewertungen am besten aus, wenn die Eltern in der Nähe (d.h. im Ort oder in der Region) leben. Auch wenn man diese Ergebnisse nicht überinterpretieren darf und für die Bewertung der Lebensqualität weitere Faktoren eine (wichtige) Rolle spielen, so zeigt sich hier doch ein Trend zu einer familiären Wohnform, die aus verschiedenen Gründen wohl als „Best-Practice“-Beispiel dienen kann, nämlich dem kleinräumigen, multilokalen Wohnen. Mehrere – mindesten zwei – Generationen einer Familie wohnen nah, aber eben nicht zu nah, zusammen. Eine gewisse räumliche

<sup>4</sup> Wir haben die subjektive Lebensqualität auf einer Notenskala von „sehr gut“ bis mangelhaft“ bewerten lassen.

Distanz reduziert das Potential für Konflikte, die sich aus einem zu engen Zusammenleben nahezu zwangsläufig entwickeln – was der gefühlten Lebensqualität zuverlässig abträglich ist. Die Distanz ist aber auch nicht zu groß, so dass regelmäßige Kontakte problemlos möglich sind. Dies ist gerade bei notwendigen Unterstützungsleistungen von Vorteil, die so wesentlich unaufwendiger realisiert werden können als bei größeren räumlichen Distanzen und damit verbundenen längeren Fahrtzeiten. Wir werden speziell diesen Aspekt des multilokalen Wohnens in Familien in einem Folgeprojekt genauer untersuchen.

**Tabelle 30: Wohnort der Eltern und durchschnittliche Bewertung der Lebensqualität**

	Ø	N
<b>Haus/Wohnung</b>	2,4	315
<b>Wohnort</b>	2,2	331
<b>Region</b>	2,2	538
<b>Außerhalb der Region</b>	2,3	275
<b>Gesamt</b>	<b>2,3</b>	<b>1459</b>

## 2.5 Haushaltsgröße

Die durchschnittliche Haushaltsgröße in den ländlichen Regionen des Kreises beträgt knapp 3 Personen (2,9). Haushaltsgröße und familiäre Situation hängen natürlich eng zusammen. Zwar haben die weitaus meisten Befragten – wie eben gezeigt – Partner und leben damit mindestens in einem Zweipersonenhaushalt. Es gibt aber auch alleinlebende Menschen in der Region und zwar knapp 11%. 43,4% leben in einem Zweipersonenhaushalt. Dies sind weit überwiegend Haushalte von Paaren (91,6%). Die übrigen gut 8% bestehen aus Haushalten von Alleinerziehenden mit einem minderjährigen (1%) oder einem erwachsenen Kind (4,7%) sowie „Wohngemeinschaften“. Die Dreipersonenhaushalte, die etwa 20% ausmachen, setzen sich überwiegend aus Paaren mit minderjährigem (35,8%) oder erwachsenem Kind (44,5%) zusammen. Auch die Vierpersonenhaushalte (18,6%) bestehen überwiegend (83,8%) aus Paaren mit zwei Kindern.

**Tabelle 31: Haushaltsgröße**

Anzahl Personen	%	N
<b>1</b>	10,7	277
<b>2</b>	43,4	1118
<b>3</b>	20,1	517
<b>4</b>	18,6	480
<b>5</b>	5,0	130
<b>6</b>	1,6	41
<b>Mehr als 6</b>	0,5	14
<b>N</b>	<b>100,0</b>	<b>2577</b>

Auch dabei bestehen keine kleinräumigen Unterschiede. Allerdings hat das Alter der Befragten einen starken Einfluss auf die Haushaltsgröße. So steigt die Anzahl der Zweipersonenhaushalte ab dem Alter

von 50 deutlich an und sinkt bei den über 80-Jährigen wieder stark, was der Tatsache geschuldet sein dürfte, dass diese zu einem hohen Teil ihre Lebenspartner verloren haben.

**Tabelle 32: Haushaltgröße nach Alter**

Anzahl Personen	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+
<b>1</b>	8,4	7,6	6,6	8,0	11,0	16,8	36,8
<b>2</b>	21,8	23,9	20,3	42,8	71,9	75,8	47,2
<b>3</b>	22,9	26,3	25,2	27,3	12,3	5,0	10,4
<b>4</b>	27,6	31,5	36,1	17,5	3,0	0,9	5,7
<b>5</b>	12,4	8,7	8,0	3,4	1,4	0,6	0
<b>6</b>	5,1	1,4	2,7	0,9	0,5	0,6	0
<b>Mehr als 6</b>	1,9	0,6	1,0	0,2	0	0,3	0

Sig.=.000, Cramer's V=.236

### 3 Betreuungs- und Bildungsangebote

Entscheidend für die Ausbildung von Interessen und das spätere Erwerbsleben ist eine solide Bildung und Ausbildung. Bildung ist damit auch eine wesentliche Determinante für Lebenschancen und Lebensqualität. Bildung umfasst mehr als schulische Bildung, diese aber ist insofern von zentraler Bedeutung als sie am Beginn jedes individuellen Lebenslaufs steht – insbesondere dann, wenn man darunter auch die vorschulische Betreuung subsumiert, während derer Kinder ja nicht einfach verwahrt, sondern in ihrer geistigen und körperlichen Entwicklung gefördert werden (sollen).

In der vorliegenden Befragung haben wir uns auf diese Aspekte von Bildung beschränkt und wollten von den Eltern wissen, welche Betreuungsangebote und Schulen sie nutzen und wie sie diese bewerten. Von Interesse sind dabei die Angaben von Eltern mit Kindern zwischen 0 und 18 Jahren, die aktuelle oder erst kurz zurückliegende Erfahrungen mit unserem Bildungssystem gemacht haben und (bei Wünschen) allen Kinderlosen unter 35 Jahren. Deren Erwartungen sind deshalb relevant, weil diese Personen in der näheren Zukunft noch Eltern werden könnten und die Erfüllung eines Kinderwunsches möglicherweise auch von der Einschätzung der Betreuungsangebote abhängt.

**Tabelle 33: Kinder zwischen 0 und 18, Kinderlose unter 35**

Kinder zwischen	%	N
<b>0-5</b>	8,4	225
<b>6-10</b>	8,6	230
<b>11-18</b>	16,4	437
<b>Kinderlose bis 35</b>	12,1	322

Zu beachten ist, dass diese Tabelle die Anteile der Kinder in den verschiedenen Altersklassen wiedergibt.

#### 3.1 Vorschulischer Bereich

Der (vor)-schulische Bereich bezieht sich auf die Inanspruchnahme von:

- Krippen
- Tagesmüttern
- Kindergärten
- Horten

Diese Fragen haben wir an alle Eltern mit Kindern zwischen 0 und 5 Jahren gestellt. Dies sind 224 Befragte.<sup>5</sup>

Bei der Nutzung dominiert erwartungsgemäß die Nachfrage nach Kindergartenplätzen. Alle anderen Angebote werden dagegen nur von kleinen Minderheiten nachgefragt.

<sup>5</sup> Horte und Tagesmütter können prinzipiell auch für Kinder im Grundschulalter nachgefragt werden, hier sind die Fallzahlen allerdings derart gering, dass wir sie hier vernachlässigen.

**Tabelle 34: Nutzung von Betreuungsangeboten**

Betreuungsangebot	%	N
Kindergarten	79,9	179
Krippe	7,1	16
Tagesmutter	4,0	9
Hort	1,8	4
<b>N</b>	<b>100,0</b>	<b>224</b>

Kindertagesstätten werden fast ausnahmslos wohnortnah nachgefragt.

**Tabelle 35: Besuch von Kindertagesstätten nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Hermeskeil</b>	<b>100,0</b>	-	-	-	-	-	-
<b>Kell am See</b>	-	-	-	-	-	-	-
<b>Konz</b>	-	-	<b>97,8</b>	-	-	-	-
<b>Ruwer</b>	-	-	-	<b>97,7</b>	-	-	-
<b>Saarburg</b>	-	-	-	-	<b>100,0</b>	-	-
<b>Schweich</b>	-	-	-	-	-	<b>86,8</b>	-
<b>Trier-Land</b>	-	-	-	-	-	-	<b>93,8</b>
<b>Trier und Sonstige</b>	-	-	2,2	2,3	-	13,2	9,3
<b>N</b>	<b>14</b>	<b>24</b>	<b>46</b>	<b>44</b>	<b>40</b>	<b>53</b>	<b>48</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.993

Die Bewertungen der jeweiligen Angebote variieren abhängig vom Alter der Kinder. Eltern, deren Kinder aktuell einen Kindergarten oder eine Kindertagesstätte besuchen, bewerten deren Angebot signifikant besser als Personen mit älteren Kindern oder Kinderlosen. Die Zielgruppe ist mithin mit der Qualität des Angebots zufrieden, wiewohl es durchaus auch Verbesserungswünsche gibt. Gerade Eltern von jüngeren Kindern wünschen sich sowohl verbesserte Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche als auch eine verbesserte Kinderbetreuung. Denn es besteht eine Nachfrage nach zusätzlicher Kinderbetreuung im Dorf, wobei hier insbesondere wohl die Tagesrandzeiten und die Ferien gemeint sein dürften, wenn Kinderbetreuungseinrichtungen wie die Kindertagesstätte geschlossen sind. Insgesamt 14% der Befragten plädieren für die Einführung eines solchen Angebots in ihrem Dorf. Bei den Eltern mit Kinder im Vorschulalter sind dies 24%, bei Kinderlosen bis 35 17%. Die Nachfrage nach einem solchen Angebot ist noch größer. 47% der Eltern mit Vorschulkindern, 36% der Eltern mit Grundschulkindern und 25% der Kinderlosen unter 35 würden ein solches Angebot in Anspruch nehmen.

**Tabelle 36: Durchschnittliche Bewertung der (vor-)schulischen Kinderbetreuung**

		Befragter hat Kinder zwischen 0 und 2 Jahren	Befragter hat Kinder zwischen 3 und 5 Jahren	Befragter hat ältere oder keine Kinder
<b>Krippe</b>	Arithmetisches Mittel	1,6*	1,4	3,8
	N	15	8	4
<b>Tagesmutter</b>	Arithmetisches Mittel	1,5	1,8	2,1
	N	6	5	9
<b>Kindergarten</b>	Arithmetisches Mittel	1,8*	1,9	2,1
	N	73	146	112
<b>N</b>		<b>95</b>	<b>161</b>	<b>133</b>

 Mittelwertvergleich: Sig.  $\leq$  .05, F-Test

### 3.2 Grund- und weiterführende Schulen

Auch bei den Grundschulen zeigt sich ein deutlicher Trend zur Nutzung wohnortnaher Angebote, entsprechend der Devise „kurze Beine, kurze Wege“. Dies gilt auch für die VG Konz, denn für die 20% der Kinder, die in der VG Saarburg eine Grundschule besuchen, ist dies im Regelfall die nächstgelegene bzw. am besten zu erreichende Option.

**Tabelle 37: Besuch der Grundschulen nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Hermeskeil</b>	<b>95,2</b>	4,8	-	-	-	-	-
<b>Kell am See</b>	4,8	<b>95,2</b>	-	-	-	-	-
<b>Konz</b>	-	-	<b>73,3</b>	-	-	-	-
<b>Ruwer</b>	-	-	-	<b>100,0</b>	-	-	-
<b>Saarburg</b>	-	-	20,0	-	<b>89,1</b>	-	-
<b>Schweich</b>	-	-	-	-	-	<b>94,2</b>	6,7
<b>Trier-Land</b>	-	-	-	-	-	-	<b>86,6</b>
<b>Trier und Sonstige</b>	-	-	6,7	-	10,9	5,8	6,7
<b>N</b>	<b>21</b>	<b>21</b>	<b>45</b>	<b>45</b>	<b>46</b>	<b>52</b>	<b>45</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.929

Ein etwas anderes Ergebnis gibt sich bei der Betrachtung der weiterführenden Schulen, was aber auch der Angebotsstruktur geschuldet ist. So gibt es in Trier-Land außer zwei Förderschulen zum Beispiel keine weiteren Schulen der Sekundarstufe I oder II. Ähnliches trifft auch auf die Verbandsgemeinde Ruwer sowie Kell am See zu (jeweils nur eine bzw. zwei Realschulen plus vorhanden). Weiterführende Schulen finden sich typischerweise in Mittel- und Oberzentren und dementsprechend gestaltet sich

auch die Nachfrage. Insgesamt werden aber auch hier (nach Möglichkeit) die wohnortnächsten Städte mit der entsprechenden Schulart aufgesucht.

**Tabelle 38: Besuch einer weiterführenden Schule nach Verbandsgemeinden (1. Kind)**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Hermeskeil</b>	<b>67,5</b>	<b>41,5</b>	-	13,2	-	-	-
<b>Kell am See</b>	5,0	34,1	-	-	-	-	2,5
<b>Konz</b>	-	-	<b>49,3</b>	-	-	-	-
<b>Ruwer</b>	-	-	-	11,8	-	-	-
<b>Saarburg</b>	2,5	12,2	18,7		<b>80,6</b>	-	-
<b>Schweich</b>	-	-	-	8,8	-	<b>52,3</b>	6,3
<b>Trier-Land</b>	-	-	-	-	-	-	-
<b>Trier</b>	12,5	9,8	30,7	<b>63,2</b>	7,5	31,4	<b>70,9</b>
<b>Sonstige</b>	12,5	2,4	1,3	3,0	11,9	16,3	20,3
<b>N</b>	<b>40</b>	<b>41</b>	<b>75</b>	<b>68</b>	<b>67</b>	<b>86</b>	<b>79</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.594

**Tabelle 39: Besuch einer weiterführenden Schule nach Verbandsgemeinden (2. Kind)**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Hermeskeil</b>	<b>42,9</b>	11,8	-	3,4	-	4,2	7,2
<b>Kell am See</b>	-	20,6	-	-	-	-	4,3
<b>Konz</b>	-	-	23,9	6,8	4,0	-	-
<b>Ruwer</b>	-	2,9	-	1,7	-	-	-
<b>Saarburg</b>	4,7	17,6	13,0	3,4	<b>52,0</b>	2,1	10,1
<b>Schweich</b>	-	-	4,3	8,5	-	29,2	8,7
<b>Trier</b>	38,1	<b>38,3</b>	<b>52,2</b>	<b>67,7</b>	20,0	<b>52,0</b>	<b>56,7</b>
<b>Sonstige</b>	14,3	8,8	6,6	98,5	24,0	12,5	13,0
<b>N</b>	<b>21</b>	<b>34</b>	<b>46</b>	<b>59</b>	<b>25</b>	<b>48</b>	<b>69</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.345

Wie nun bewerten die Eltern die jeweiligen Schulen? Hier gibt es keine Varianz, Grund- wie weiterführende Schulen werden im Durchschnitt mit der Note „Gut“ bewertet.

**Tabelle 40: Durchschnittliche Bewertung der Schulen**

		Befragter hat Kinder zwischen 6 und 10 Jahren	Befragter hat Kinder zwischen 11 und 18 Jahren
<b>Grundschule</b>	Arithmetisches Mittel	2,1	2,1
	N	192	83
<b>Weiterführende Schule (1)</b>	Arithmetisches Mittel	2,0	2,1
	N	97	354
<b>Weiterführende Schule (2)</b>	Arithmetisches Mittel	2,2	2,2
	N	15	146
<b>N</b>		<b>304</b>	<b>583</b>

Keine Signifikanz

### 3.3 Verbesserungswünsche in den Betreuungs- und Bildungsangeboten

Dennoch – oder auch, weil die Schulen und Betreuungseinrichtungen eben nicht unisono die Bestnote „sehr gut“ erhalten, gibt es aus Sicht der Eltern durchaus noch Optimierungspotential – übrigens auch im Bereich der vorschulischen Betreuung. Wir haben dazu eine offene Frage gestellt und die genannten Verbesserungswünsche thematisch geordnet. Die Zahl der jeweiligen Nennungen in den einzelnen Kategorien in Tabelle 41 verweist auf deren Bedeutung.

Es wird deutlich, dass in allen Bereichen ein verbesserter Umgang zwischen Kindern und Personal gefordert wird. Dies soll in erster Linie durch mehr Personal, kleiner Gruppen und Klassen und mehr Förderungsmöglichkeiten geschehen. Einen Eindruck vermitteln dabei Kommentare wie:

- „Es sollten mehr Lehrer eingestellt werden! Und nicht solche die ihren Frust an den Kindern auslassen“,
- „Die Kinder sollen das Kind sein genießen können und nicht in riesen Gruppen die Zeit verbringen“,
- „Z.Z. lernt jedes Kind in seinem eigenen Tempo, das heißt, die schwächeren Kinder dümpeln vor sich hin, statt mehr gefördert zu werden. Das sollte geändert werden.“

Ein wichtiger Aspekt ist die Beförderung zu den Einrichtungen. Die Eltern fordern mehr und vor allem an den für die Kinder relevanten Zeiten orientierte Fahrten zum und vom Kindergarten oder der Schule einzurichten. Häufiger wurde auch der Wunsch nach kostenfreier Beförderung geäußert.

- „Die Buslinien sollten optimiert werden. Eine Transportzeit von einer Stunde und mehr für 15 Kilometer muss beanstandet werden, ebenso wie die Anzahl der beförderten Kinder in einem Bus.“,
- „Wenn man sich für eine Schulform wie beispielsweise die Waldorfschule entscheidet sollte auch hier der Bustransport zu 100% übernommen werden. Ich empfinde es derzeit als ungerecht, dass hier Unterschiede gemacht werden.“,
- „Hosteberg wird nicht vom Schulbus angefahren. Wir müssen 1,5 km bis zur nächsten Bushaltestelle gehen. Wir würden uns sehr wünschen, dass ein Bus auf den Hosteberg kommt.“,
- „Geeigneter Bustransfer zum Kindergarten: gesichertes Kind im Bus (wie im Auto). Jetzt: ungesichert im Linienbus“,
- „Gedanken machen über Fahrtkosten ab der 11. Klasse Gymnasium“.

**Tabelle 41: Verbesserungswünsche**

Bildungsbereich	Verbesserungswunsch	Anzahl der Einzelnennungen
<b>Vorschule</b>	Mehr Förderungen und weitere Angebote	40
	Andere Öffnungszeiten	30
	Erhalt und Ausbau im vorschulischen Bereich	28
	Fremdsprachen sollen eingeführt werden	25
	Mehr Personal und kleinere Gruppen	24
	Vorbereitung auf Schule	20
	Angepasste Beförderung	6
	Sonstiges	14
<b>Schulischer Bereich</b>	Veränderung des Unterrichts und Angebot der AGs	52
	Anzahl und Qualität der Lehrer	52
	Busanbindung und Fahrtkosten	49
	Gebäude und Ausstattung verbessern	31
	Neue Schul- und Stundenplanreform	29
	Zeiten des Betreuungsangebots	28
	Unterrichtsausfall reduzieren	27
	Förderung verbessern	26
	Fremdsprachen verstärken	25
	Klassengröße reduzieren	22
	Bestand von Schulen vor Ort erhalten bzw. ausbauen	17
	Qualität des Betreuungsangebots	17
	Sonstiges	32
<b>Weiterbildungsbereich (nachschulische Bildung)</b>	Angebotsausweitung	72
	Busanbindung	21
	Förderung	11
	Angebotsvergünstigungen	5
	Personal	4
	Sonstiges	8
<b>Gesamt</b>		<b>715</b>

Vor allem für den Kindergarten ist es aus Sicht der Eltern dringend erforderlich, die Öffnungszeiten auszuweiten.

- „Betreuung der Kinder vor 8.00 Uhr und nach 17.00 Uhr.“
- „Öffnungszeiten im Kindergarten erweitern. Momentan Mo-Do 7:30-16:30 u. Fr. bis 16:00. Ist für Vollbeschäftigte nicht machbar bzw. sehr problematisch“,
- „Abschaffung der festgelegten Ferien im Kindergarten. Durch Absprache der Ferienzeiten Eltern/Erzieher wären Eltern flexibler“,
- „Betreuung eine KATASTROPHE. Wie soll man zwischen 8 und 12 bzw. 15 Uhr einer Arbeit nachgehen. Eine Anfahrtszeit muss ja auch mit eingerechnet werden. => Nach dem Kindergarten wieder in die STEINZEIT!“

Für alle Bildungsbereiche wünschen sich die Befragten eine Ausweitung der Angebote, dabei wurden spezifisch die Fremdsprachen (Englisch und Französisch) angesprochen. Diese könnten für die Kinder durch die Nähe zu Luxemburg, Frankreich und Belgien gleichzeitig einen Vorteil bei dem späteren Arbeitsort bedeuten, wenn sie richtig gelehrt werden.

- „Sprachen: Englisch + Französisch spielerisch lernen“ (vorschulischer Bereich),
- „Jedes Kind sollte ein Recht auf einen Platz in der Französischklasse haben. In Wincheringen entscheidet das Los, wenn zu viele Kinder angemeldet sind. Oft werden Freunde auseinander gerissen und das kann nicht sein.“,
- „Französisch-Unterricht wegen Grenznähe und späteren Berufschancen in Luxemburg, Belgien, Frankreich“,
- „Freiwillige Französisch-AG anbieten, da bereits in der Kita französisch gelernt wird.“

Spezifische Verbesserungswünsche sind im vorschulischen Bereich, dass die Vorschulkinder besser auf die Grundschule eingestellt werden sollten. Dies könnte, so der Vorschlag, zum Beispiel dadurch geschehen, dass die Fünfjährigen eine gezielte Förderung in einer Vorschulklasse erhalten, in welcher sie altersgerecht vorbereitet werden. Dieses Thema wurde auch in dem Kinderförderungsgesetz behandelt, welches 2006 in Kraft getreten ist.<sup>6</sup> Die spezifische Verwaltungsvorschrift der Maßnahmen der Vorbereitung des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule ist seit dem 01.01.2013 in Kraft getreten.

„Förderfähig sind Maßnahmen zur Verbesserung der Kooperation zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen sowie Projekte zur Gestaltung des Übergangs von Kindertagesstätte zur Grundschule. Die Interessen von Kindern und Eltern sind zu berücksichtigen.“<sup>7</sup>

Ebenso angesprochen wurde der Punkt, dass die Plätze für die unter Dreijährigen ausgebaut werden sollen. Laut dem Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen ist die vorgegebene Erweiterung auf eine Versorgungsquote auf 35,0% aller unter Dreijährigen in Rheinland-Pfalz erreicht worden.<sup>8</sup> In dem Landkreis liegt die Angebotsquote unter Einbezug der etwa 80 Plätze für die unter Dreijährigen in der Kindertagespflege bei rund 43,5% (ohne Kindertagespflege: 41,4%) und somit über dem Schnitt von Rheinland-Pfalz.<sup>9</sup>

---

<sup>6</sup> Vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (2005): <http://www.mbwjk.rlp.de/aktuelles/pressearchiv/einzelansicht/archive/2005/february/article/zukunftscha-nce-kinder-bildung-von-anfang-an/?fsize=1&cHash=bb284a28bc> (Abruf: 08.04.2013; Stand: 15.02.2005).

<sup>7</sup> Vgl. Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen (2012): „Förderung von Sprachfördermaßnahmen in Kindergärten sowie von Maßnahmen der Vorbereitung des Übergangs von Kindergarten zur Grundschule“, Abrufbar unter: <http://kita.bildung-rp.de/Themen.148.0.html> (Abruf: 08.04.2013; Stand: 20.08.2012).

<sup>8</sup> Vgl. Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen (2013): <http://kita.bildung-rp.de/Kinder-bis-3-Jahre.565.0.html>

<sup>9</sup> Die Angaben wurden auf Anfrage vom Landkreis Trier-Saarburg zur Verfügung gestellt.

Im Bereich der Schulen ist aus Sicht der Eltern der hohe Unterrichtsausfall ein Problem, welches schnellstmöglich durch die Einstellung von mehr Lehrpersonal behoben werden sollte. Hier deckt sich die Elternmeinung mit der Position von Organisation der Lehrer wie dem VBE oder der GEW.

Für die außer- und nachschulische Weiterbildung werden - wie bereits erwähnt - (mehr) Fremdsprachenkurse gewünscht, aber auch Angebote zu den Themen Computer, EDV und Internet, oder Sport für Senioren. Dabei ist die Fahrstrecke zum Ort des Angebots als ein weiteres Problem einzuordnen. Der Wunsch, die Angebote (der Volkshochschule) in der Nähe zu haben, ist unverkennbar: Die momentanen Außenstellen, 27 an der Zahl, sind vielen der Befragten zu weit weg.<sup>10</sup> Die Unterkünfte vor Ort könnten nach Ansicht der Befragten die Grundschulen sein.

- „Kurse für Fremdsprachen (besonders Französisch) u. PC-Kenntnisse im Ort (abends in der Grundschule z.B.)“,
- „Mehr Angebote im Ort, weniger Fahrstrecken zu Angeboten, z.B. Volkshochschule (VHS)“,
- „Mehr Angebote im Sportlichen Bereich z. B. Joga, Rückengymnastik, Sport + Gymnastik für ältere Menschen.“,
- „bessere Orientierung des VHS- Programms mit spezifischen Bedürfnissen der Ortsanwohner“.

---

<sup>10</sup> Vgl. Kreisvolkshochschule Trier-Saarburg (2011): <http://www.kvhs-trier-saarburg.de/index.php?id=45> (Abruf: 08.04.2013; Stand: 2011).

## 4 Wohnsituation

Einen großen Teil ihrer Zeit verbringen Menschen in ihren Wohnungen, die als private Rückzugsorte einen besonderen – auch juristischen – Stellenwert haben und grundgesetzlich geschützt sind. Entsprechend groß ist auch die Bedeutung für die subjektive Lebensqualität. Die Wohnzufriedenheit – das hat auch diese Untersuchung gezeigt – ist eine zentrale Determinante für deren Bewertung.

### 4.1 Wohnzufriedenheit

Die Wohnzufriedenheit in der Region ist hoch, knapp 95% sind zufrieden und davon wiederum mehr als die Hälfte sehr zufrieden mit ihrer Wohnsituation.

**Tabelle 42: Wohnzufriedenheit**

	%	%	N
<b>Sehr zufrieden</b>	57,1	94,4	1486
<b>Eher zufrieden</b>	37,3		971
<b>Eher unzufrieden</b>	4,5	5,5	118
<b>Sehr unzufrieden</b>	1,0		26
<b>N</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>2601</b>

Diese hohe Zufriedenheitsquote zeigt sich in allen Verbandsgemeinden und Teilräumen in gleicher Weise. Auch der soziale Status hat darauf keinen Einfluss, in allen Schichten finden sich gleiche Zufriedenheitswerte. Allerdings hat das Alter der Befragten einen Einfluss. Signifikant mehr Jüngere bis 30, nämlich 11 % und mehr Ältere über 80 (knapp 9%) sind unzufrieden mit ihrer Wohnsituation. Dies dürfte im ersten Fall mit Einschränkungen zusammenhängen, die durch das Zusammenleben mit den Eltern entstehen – wir haben dies oben schon angesprochen – und im zweiten Fall mit altersbedingten Einschränkungen. Bei den Befragten unter 30 sind Personen, bei denen die Eltern besonders nah (im gleichen Haus oder Ort) oder besonders weit weg (außerhalb der Region) wohnen, deutlich häufiger unzufrieden mit ihrer Wohnsituation, als solche, bei denen die Eltern in erreichbarer Nähe, aber eben doch einer gewissen räumlichen (und damit auch sozialen) Distanz wohnen.

### 4.2 Wie wohnt man auf dem Land?

Diese hohe Wohnzufriedenheit wird auch dadurch beeinflusst, dass die große Mehrheit der Landbevölkerung in den eigenen vier Wänden lebt. Die Eigentumsquote ist mit 86,7% sehr hoch. Zudem wohnt die überwiegende Mehrheit in einem Haus. Beides hat einen Einfluss auf die Wohnzufriedenheit. 95,7% der Befragten mit Wohneigentum sind zufrieden mit ihrer Wohnsituation, bei Mietern beträgt dieser Anteil dagegen „nur“ 87,2%. Menschen, die in einem Haus wohnen, äußern sich zu 95,5% zufrieden, solche in einer Wohnung zu 89,1%. Weitere Einflussfaktoren für die Wohnzufriedenheit sind das Verhältnis zu den Nachbarn, die generelle Bewertung des Gemeinschaftslebens auf dem Dorf und Merkmale des Dorfes wie etwa eine schöne Landschaft oder angenehmes Klima. Wer diese Faktoren positiv bewertet, weist auch eine höhere Wohnzufriedenheit auf.

Knapp 87% haben eine eigene Wohnung bzw. ein eigenes Haus. Nur 13% wohnen zur Miete.

**Tabelle 43: Wohnen: Eigentum oder Miete?**

	%	N
<b>Miete</b>	13,3	347
<b>Eigentum</b>	86,7	2261
<b>N</b>	<b>100,0</b>	<b>2608</b>

**Tabelle 44: Wohnen: Wohnung oder Haus?**

	%	N
<b>Wohnung</b>	14,2	370
<b>Haus</b>	85,8	2238
<b>N</b>	<b>100,0</b>	<b>2608</b>

Hinsichtlich der Verbandsgemeinden zeigen sich gewisse Unterschiede. So verfügen in Saarburg mehr Menschen über Häuser im Gegensatz zu Konz, Ruwer, Schweich und Trier-Land. Auch die Eigentumsquote ist in Saarburg am höchsten.

**Tabelle 45: Wohnung oder Haus/Miete oder Eigentum nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land	Gesamt
<b>Wohnung</b>	8,7	9,9	21,8	15,6	7,6	15,1	14,4	14,1
<b>Haus</b>	91,3	90,1	78,2	84,4	92,4	84,9	85,6	85,9
<b>Miete</b>	9,6	11,2	19,2	13,7	8,4	13,6	13,9	13,3
<b>Eigentum</b>	90,4	88,8	80,8	86,3	91,6	86,4	86,1	86,7
<b>N</b>	<b>218</b>	<b>223</b>	<b>427</b>	<b>410</b>	<b>368</b>	<b>471</b>	<b>459</b>	<b>2576</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.130 / Sig.=.001, Cramer's V=.097

Differenziert nach Teilräumen zeigt sich, dass der Anteil der Menschen, denen ein Haus zur Verfügung steht, im Hochwald am größten ist. Gleichzeitig ist auch hier die Eigentumsquote am höchsten.

**Tabelle 46: Wohnung oder Haus/Miete oder Eigentum nach Teilräumen**

	Hochwald	Obermosel/ Sauer	Mosel/ Ruwer	Saar	Gesamt
<b>Wohnung</b>	9,4	15,3	16,0	14,5	14,1
<b>Haus</b>	90,6	84,7	84,0	85,5	85,9
<b>Miete</b>	10,5	13,7	14,8	13,3	13,3
<b>Eigentum</b>	89,5	86,3	85,2	86,7	86,7
<b>N</b>	<b>593</b>	<b>424</b>	<b>1062</b>	<b>497</b>	<b>2576</b>

Sig.=.002, Cramer's V=.075 / Sig.=.002, Cramer's V=.075

Wie zu erwarten ist, spielt das Alter eine erhebliche Rolle, ob eine Wohnung oder ein Haus zur Verfügung steht und ob das Wohnobjekt gemietet oder Eigentum ist. Bei den 18- bis 29-Jährigen wohnen nur 69,0% in einem Haus und 69,3% in einem eigenen Wohnobjekt. Dass der Anteil noch so hoch ist, liegt wohl daran, dass die 18- bis 29-Jährigen zu einem großen Teil noch zu Hause und damit in Familieneigentum wohnt. Auch der soziale Status hat einen gewissen Effekt, dieser ist aber kontraintuitiv, denn die Eigentumsquote ist in der niedrigsten Schicht mit 90,4% am höchsten und in der höchsten Schicht mit 83,5% am niedrigsten. Diese Differenz dürfte wesentlich mit der höheren Mobilität der Befragten aus dieser Schicht zusammenhängen, die anteilig häufiger Zuzügler sind.

**Tabelle 47: Wohnung oder Haus/Miete oder Eigentum nach Alter**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+	Gesamt
<b>Wohnung</b>	31,0	23,5	12,6	10,1	7,4	9,0	14,3	14,0
<b>Haus</b>	69,0	76,5	87,4	89,9	92,6	91,0	85,7	86,0
<b>Miete</b>	30,7	23,9	12,2	9,3	6,5	7,6	10,7	13,2
<b>Eigentum</b>	69,3	76,1	87,8	90,7	93,5	92,4	89,3	86,8
<b>N</b>	<b>277</b>	<b>289</b>	<b>516</b>	<b>572</b>	<b>434</b>	<b>343</b>	<b>112</b>	<b>2543</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.217 / Sig.=.000, Cramer's V=.233

### 4.3 Wohnen im Alter

Diese ausgeprägte Wohnzufriedenheit ist auch ein wesentlicher Bestimmungsfaktor dafür, die Wohnsituation tunlichst im Alter nicht ändern zu wollen. Die höchste Präferenz für das Wohnen im Alter genießt das eigene Haus bzw. die eigene Wohnung, fast alle Befragten möchten so am liebsten wohnen. Das Zusammenleben mit Kindern ist für gut die Hälfte ebenfalls eine attraktive Option. Andere Wohnformen sind im Vergleich dazu deutlich unattraktiver und einen extrem schlechten Ruf hat das Leben im Altenheim. Drei Viertel möchten dort überhaupt nicht hin und ein Fünftel nur, wenn es gar nicht anders geht.

**Tabelle 48: Präferenzen für verschiedene Wohnformen**

<b>Option:</b>	<b>Im eigenen Haus</b>	<b>In einem Haus mit den Kindern</b>	<b>Ambulant betreute Wohngemeinschaft</b>	<b>Betreutes Wohnen in Seniorenanlagen</b>	<b>Wohngemeinschaft für Senioren</b>	<b>Wohnnabarschaft / Wohnhof</b>	<b>Altenheim</b>
<b>So möchte ich gerne wohnen</b>	93,6	52,1	12,8	13,1	14,7	13,4	0,9
<b>So möchte ich nur wohnen, wenn es nicht anders geht</b>	4,8	25,0	50,3	63,2	47,0	25,8	18,6
<b>So möchte ich gar nicht wohnen</b>	0,8	19,2	22,6	20,3	29,8	21,0	77,2
<b>Kenne ich nicht</b>	0,8	3,7	14,2	3,5	8,5	39,8	3,3
<b>N</b>	<b>2258</b>	<b>1595</b>	<b>1675</b>	<b>1812</b>	<b>1668</b>	<b>1607</b>	<b>1671</b>

Wir haben für die weitere Auswertung die verschiedenen Optionen zu Typen zusammengefasst:

- „Wohnen in Eigenheim“ bedeutet eine Fortsetzung der bestehenden Wohnform, wobei das Zusammenleben in einem Haus mit den Kindern eine Variante ist.
- „Betreutes Wohnen“ beinhaltet die Wohnformen mit entsprechenden Service-Angeboten („ambulant betreute Wohngemeinschaft“, „betreutes Wohnen in Seniorenanlagen“);
- Das „Altenheim“ stellt zwar ebenfalls eine solche Wohnform dar, aufgrund der extrem niedrigen Akzeptanz dieser Option betrachten wir diese aber gesondert.
- Die Option des gemeinschaftlichen Zusammenlebens mit anderen alten Menschen subsumieren wir unter dem Begriff „Wohngemeinschaft“ („Wohngemeinschaft für Senioren“ und „Wohnnachbarschaft / Wohnhof“).

**Tabelle 49: Präferenzen für Wohnformen („So möchte ich gerne wohnen“)<sup>11</sup>**

	%	N
<b>Wohnen im Eigenheim / mit den Kindern</b>	<b>83,1</b>	<b>2213</b>
• im eigenen Haus / in der eigenen Wohnung	93,6	2113
• in einem Haus mit den Kindern	52,1	831
<b>Betreutes Wohnen</b>	<b>14,6</b>	<b>388</b>
• betreutes Wohnen in Seniorenanlagen	13,1	237
• ambulant betreute Wohngemeinschaft	12,8	215
<b>Wohngemeinschaft</b>	<b>13,4</b>	<b>358</b>
• Wohngemeinschaft für Senioren	14,7	245
• Wohnnachbarschaft / Wohnhof	13,4	216
<b>Altenheim</b>	<b>0,9</b>	<b>15</b>

Nennenswerte regionale Differenzierungen gibt es bei diesen Präferenzen nicht. Die mit Abstand am häufigsten genannte erwünschte Wohnform ist das Leben im eigenen Haus bzw. in der Familie.

<sup>11</sup> Die Prozentwerte sind teilweise niedriger als bei den einzelnen Optionen, weil bei dieser Fragen die Fallzahlen sehr unterschiedlich waren. Aus Vergleichsgründen haben wir deshalb bei den Präferenzen für die verschiedenen Wohnformen jeweils die Gesamtzahl der Befragten (2663) als Prozentuierungsbasis verwendet. Bei den einzelnen Optionen waren dies dagegen die jeweils gültigen Antworten in den einzelnen Kategorien.

**Tabelle 50: Präferenzen für Wohnformen nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Wohnen im Eigenheim / mit den Kindern</b>	87,5	81,6	79,7	84,6	84,4	83,8	82,3
<b>Betreutes Wohnen</b>	13,8	13,9	14,3	15,4	15,1	15,8	13,9
<b>Wohngemeinschaft</b>	11,2	15,2	10,4	12,3	12,4	18,5	13,5
<b>Altenheim</b>	0,0	0,0	0,7	0,2	1,1	1,2	0,2
<b>N</b>	<b>224</b>	<b>223</b>	<b>434</b>	<b>416</b>	<b>371</b>	<b>482</b>	<b>468</b>

**Tabelle 51: Präferenzen für Wohnformen nach Teilräumen**

	Hochwald	Obermosel / Sauer	Mosel / Ruwer	Saar
<b>Wohnen im Eigenheim / mit den Kindern</b>	84,2	83,4	83,8	74,1
<b>Betreutes Wohnen</b>	13,9	14,1	16,1	13,5
<b>Wohngemeinschaft</b>	12,4	13,0	15,5	8,8
<b>Altenheim</b>	0,0	0,7	0,8	1,2
<b>N</b>	<b>603</b>	<b>429</b>	<b>1084</b>	<b>502</b>

Dagegen hat das Alter der Befragten – wie zu erwarten – einen signifikanten Einfluss auf die Akzeptanz verschiedener Wohnformen. Zwar ist auch über alle Altersklassen hinweg das Wohnen im eigenen Heim oder mit der Familie sehr attraktiv. Befragte bis 60 haben aber eine deutlich größere Präferenz auch für Wohngemeinschaften. Dies sind – beginnend mit der Generation der „Baby-Boomer“ – die Kohorten, für die eine WG eine ganz normale, gesellschaftlich akzeptierte und unter Umständen auch schon selbst praktizierte Wohnform ist. Insofern gehen wir auch davon aus, dass es sich hier um einen Kohorten- und keinen Alterseffekt handelt: Die Option für eine Alten-WG ist mit großer Wahrscheinlichkeit auch dann noch eine, wenn die Entscheidung darüber konkret ansteht, bei der Kohorte der „Baby-Boomer“ also z.B. im nächsten Jahrzehnt. Für die künftige Planung von Wohnformen auf dem Land bedeutet dies, dass bestimmte Formen der Wohngemeinschaft ein Nachfragepotential haben.

**Tabelle 52: Präferenzen für Wohnformen nach Alter (in Jahren)**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+
<b>Wohnen im Eigenheim / mit den Kindern*</b>	86,9	87,1	86,5	84,9	80,4	81,4	81,4
<b>Betreutes Wohnen*</b>	16,7	19,7	18,9	16,8	10,1	7,7	10,2
<b>Wohngemeinschaft*</b>	17,7	15,9	21,0	16,8	7,4	4,0	2,5
<b>Altenheim</b>	0,4	0,0	0,6	0,5	0,9	0,9	0,8

\*Sig ≤ .05

#### 4.4 Zuzug

Die Umzugsquote in der befragten Population ist generell vergleichsweise hoch. Lediglich 35,7% der Befragten leben seit ihrer Geburt in ihrem jetzigen Wohnort, 64,3 sind zugezogen. Davon wiederum aber sind die meisten Personen (rund 65%) innerhalb der Region Trier umgezogen, lediglich ein gutes Drittel stammt nicht aus der Region Trier im engeren Sinn. Innerhalb einer überschaubaren (und vertrauten) Region ist die Bevölkerung mithin mobil, Zuzüge aus entfernteren Regionen sind eher die Ausnahme.

**Tabelle 53: Zuzug und Herkunftsregionen**

	%	N
<b>Alteingesessene</b>	36,3	938
<b>Zugezogene</b>	63,7	1646
<b>Landkreis Trier-Saarburg</b>	41,1	681
<b>Trier</b>	23,2	382
<b>Rheinland-Pfalz</b>	11,7	193
<b>Deutschland</b>	18,0	297
<b>Luxemburg</b>	3,3	54
<b>Anderes Ausland</b>	2,4	39
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>2584</b>

Wie schon erwähnt, ist diese Form der Mobilität auch statusabhängig: In der niedrigsten Schicht sind bislang 54,1% umgezogen, in der höchsten dagegen 73,5%. Zudem zeigen sich kleinräumige Unterschiede. Die niedrigste Zuzugsquote verzeichnet die VG Kell, die höchste die VG Trier-Land. Dabei zeigt sich ein deutliches Muster: Die Umland-Verbandsgemeinden von Trier weisen die höchsten Quoten auf. Dementsprechend ist hier auch der Anteil ehemaliger Trierer am höchsten.

**Tabelle 54: Zuzug nach Verbandsgemeinden**

VG	%	N
<b>Kell am See</b>	53,2	118
<b>Hermeskeil</b>	59,0	131
<b>Saarburg</b>	60,1	220
<b>Schweich</b>	60,8	291
<b>Konz</b>	67,2	289
<b>Ruwer</b>	69,6	289
<b>Trier-Land</b>	70,9	332
<b>Gesamt</b>	<b>64,2</b>	<b>1670</b>

Für Zuzügler aus Luxemburg sind die grenznahen VG in der Region Obermosel/Sauer besonders attraktiv. 12% der Neubürger in dieser Region stammen aus Luxemburg.

**Tabelle 55: Zuzugsstatus nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Alteingesessene</b>	41,0	46,8	32,8	30,4	39,9	39,2	29,1
<b>Zugezogen</b>	59,0	53,2	67,2	69,6	60,1	60,8	70,9
<b>Landkreis Trier- Saarburg</b>	45,7	53,5	49,1	33,1	47,4	42,3	30,3
<b>Trier</b>	6,3	16,7	20,4	38,4	7,5	21,5	34,1
<b>Rheinland- Pfalz</b>	11,0	6,1	8,4	11,0	8,5	16,1	16,1
<b>Deutschland</b>	29,9	20,2	15,1	14,6	24,9	17,2	13,6
<b>Luxemburg</b>	1,6	1,8	4,9	1,1	8,9	0,4	4,0
<b>Anderes Ausland</b>	5,5	1,8	2,1	1,8	2,8	2,5	1,9
<b>Gesamt</b>	<b>218</b>	<b>218</b>	<b>426</b>	<b>407</b>	<b>359</b>	<b>479</b>	<b>459</b>

**Tabelle 56: Zuzugsstatus nach Teilräumen (Angaben in %)**

	Hochwald	Obermosel/ Sauer	Mosel/ Ruwer	Saar
<b>Alteingesessene</b>	42,3	32,8	33,3	36,0
<b>Zugezogen</b>	57,7	67,2	66,7	64,0
<b>Landkreis Trier-Saarburg</b>	48,2	38,7	34,3	51,6
<b>Trier</b>	15,8	19,9	32,0	15,3
<b>Rheinland-Pfalz</b>	10,1	12,1	14,5	7,1
<b>Deutschland</b>	21,4	15,6	15,9	20,5
<b>Luxemburg</b>	1,2	12,4	1,0	2,6
<b>Anderes Ausland</b>	3,3	1,4	2,2	2,9
<b>Gesamt</b>	<b>336</b>	<b>282</b>	<b>696</b>	<b>308</b>

Im Durchschnitt leben die Zuzügler seit 21 Jahren in ihrem heutigen Wohnort.

Die Gründe für den Zuzug sind recht heterogen. Wir haben deshalb die einzelnen Fragen sechs Kategorien zugeordnet. Die Kategorie „Wohnen“ umfasst die Gründe:

- *Günstiger Neubau,*
- *Kauf eines älteren Hauses*
- *und Preiswertes Wohnen,*

die Kategorie „Familie und Freunde“:

- *Wohnen in der Nähe von Verwandten oder Freunden*

- und *Zum Partner zugezogen*;

die Kategorie „Beruf“:

- *Berufliche Gründe/*
- *Nähe zum Arbeitsplatz*;

die Kategorie „Umwelt“:

- *Attraktivität der Landschaft,*
- *Ruhige Lage,*
- *Saubere Umwelt*;

die Kategorie „Altersruhesitz“:

- *Altersruhesitz*
- und *Ich bin hier aufgewachsen*

und die Kategorie „Dorfleben“:

- *Dorfleben*
- und *Kinderfreundlichkeit*.

**Tabelle 57: Gründe für Zuzug**

	%	N
<b>Ruhige Lage</b>	33,2	562
<b>Zum Partner zugezogen</b>	29,3	496
<b>Berufliche Gründe/Nähe zum Arbeitsplatz</b>	24,7	419
<b>Günstiger Neubau</b>	19,2	325
<b>Attraktivität der Landschaft</b>	18,9	321
<b>Wohnen in der Nähe von Verwandten/Freunden</b>	18,9	320
<b>Kauf eines älteren Hauses</b>	15,2	258
<b>Saubere Umwelt</b>	13,9	235
<b>Preiswertes Wohnen</b>	12,4	210
<b>Dorfleben</b>	12,2	207
<b>Kinderfreundlichkeit</b>	11,1	188
<b>Ich bin hier aufgewachsen</b>	8,2	139
<b>Altersruhesitz</b>	6,1	104
<b>Sonstiges</b>	9,8	166

**Tabelle 58: Zeitraum der Zuzüge (Zeilenprozente) nach Verbandsgemeinden**

VG	vor 1970	1970 – 1979	1980 – 1989	1990 – 1999	2000 – 2004	2005 – 2009	seit 2010	N
<b>Hermeskeil</b>	13,7	8,4	16,0	26,0	13,7	9,9	12,2	131
<b>Kell am See</b>	12,7	13,6	14,4	24,6	7,6	17,8	9,3	118
<b>Konz</b>	9,4	12,5	12,5	18,8	13,9	19,4	13,5	288
<b>Ruwer</b>	10,4	19,0	11,8	20,4	14,2	12,8	11,4	289
<b>Saarburg</b>	15,5	9,6	11,0	17,4	15,1	18,7	12,8	219
<b>Schweich</b>	11,7	13,1	13,4	24,1	13,1	12,1	12,4	290
<b>Trier-Land</b>	9,4	16,7	16,1	16,7	13,3	15,8	12,1	330
<b>Gesamt</b>	<b>11,6</b>	<b>13,9</b>	<b>13,4</b>	<b>20,2</b>	<b>13,3</b>	<b>15,2</b>	<b>12,3</b>	<b>100 / 1665</b>

So gruppiert ergibt sich ein klareres Bild: Knapp die Hälfte der Befragten ist (auch) aus sozialen Gründen aufs Land gezogen – man wollte in der Nähe von Verwandten oder Freunden leben oder ist zum Partner gezogen. Für gut 40% waren Fragen des Wohnens ein ausschlaggebender Grund – auch dies erklärt, warum die Wohnzufriedenheit so hoch ist. Knapp 40% suchten Ruhe, eine reizvolle Landschaft oder eine intakte Umwelt. Berufliche Gründe, die soziale Gemeinschaft auf dem Dorf oder die Rückkehr in die Heimat der Jugendzeit und das Dorf als Altersruhesitz spielen dagegen nur für kleinere Minderheiten eine Rolle.

**Tabelle 59: Gründe für Zuzug: Kategorien**

	%	N
<b>Familie &amp; Freunde</b>	29,2	779
<b>Wohnen</b>	26,8	714
<b>Umwelt</b>	24,6	655
<b>Beruf</b>	15,7	419
<b>Dorfleben</b>	11,7	312
<b>Altersruhesitz</b>	8,6	228

Die Gründe für den Zuzug unterscheiden sich dabei auch nach Verbandsgemeinden. Tabelle 60 gibt einen Überblick über die angegebenen Gründe nach Verbandsgemeinden. Etwa 60% der Befragten, die in die Verbandsgemeinde Hermeskeil gezogen sind, gaben Familie & Freunde als Grund an. Der Zuzug nach Konz erfolgte für knapp ein Drittel (31,5%) aus beruflichen Gründen. Die Zugezogenen aus Trier-Land gaben dagegen überdurchschnittlich häufig die „Umwelt“ als Grund für den Zuzug an.

**Tabelle 60: Gründe für Zuzug nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Familie &amp; Freunde</b>	60,3	55,1	43,6	40,1	47,3	49,5	40,4
<b>Wohnen</b>	39,7	44,1	38,8	46,7	42,3	38,5	44,6
<b>Umwelt</b>	29,8	36,4	32,5	45,7	37,7	35,7	46,1
<b>Beruf</b>	15,3	22,9	31,5	21,8	19,1	26,1	28,6
<b>Dorfleben</b>	18,3	22	17	19,4	15,9	21,3	17,2
<b>Altersruhesitz</b>	21,4	14,4	9	15,6	11,8	15,5	10,5
<b>N</b>	<b>131</b>	<b>118</b>	<b>289</b>	<b>289</b>	<b>220</b>	<b>291</b>	<b>332</b>

Keine Signifikanz

Zuzugsgründe variieren auch abhängig vom Alter während des Zuzugs. Während die (damals) 30- bis 64-Jährigen vor allem wegen beruflichen und „wohnlichen“ Gründen zugezogen sind, hatte es bei den 18- bis 29-Jährigen vor allem familiäre Gründe. Ab 65 Jahren ist der „Altersruhesitz“ ein häufig genannter Grund.

**Tabelle 61: Gründe für Zuzug nach Alter bei Zuzug**

Jahre	unter 18	18 bis 29	30 bis 64	65 und älter	Gesamt
<b>Wohnen*</b>	19,2	35,7	51,5	13,3	42,3
<b>Familie &amp; Freunde*</b>	24,0	64,0	35,5	36,7	45,6
<b>Beruf*</b>	7,2	21,7	30,4	3,3	24,8
<b>Umwelt*</b>	12,8	29,8	49,8	36,7	39,1
<b>Altersruhesitz*</b>	24,8	5,9	15,6	53,3	13,3
<b>Dorfleben</b>	10,4	14,6	23,1	3,3	18,5
<b>N</b>	<b>125</b>	<b>631</b>	<b>858</b>	<b>30</b>	<b>1644</b>

\*Sig. ≤ .05

Menschen aus der Region nennen zudem andere Zuzugsgründe als gewissermaßen „Fremde“: nämlich eher *Wohnen, Familie und Freunde* oder *Umweltfaktoren*. Für Zuzügler aus entfernteren Regionen waren dagegen neben familiären vor allem berufliche Gründe ausschlaggebend für den Zuzug (Tabelle 62).

**Tabelle 62: Gründe für Zuzug nach Herkunftsregion**

	Landkreis Trier- Saarburg	Trier	Rhein- land- Pfalz	Deutsch- land	Luxem- burg	Restl. Ausland	Gesamt
<b>Wohnen*</b>	42,0	61,3	29,5	26,9	66,7	20,5	42,6
<b>Familie &amp; Freunde*</b>	52,1	33,5	54,4	49,2	18,5	56,4	46,5
<b>Beruf*</b>	17,2	17,5	40,9	43,8	13,0	28,2	25,0
<b>Umwelt*</b>	32,1	55,5	28,0	35,4	72,2	43,6	39,2
<b>Alters- ruhesitz*</b>	11,8	11,3	10,9	22,6	9,3	7,7	13,3
<b>Dorfleben*</b>	16,8	27,7	14,5	13,8	22,2	20,5	18,8
<b>N</b>	<b>679</b>	<b>382</b>	<b>193</b>	<b>297</b>	<b>54</b>	<b>39</b>	<b>1644</b>

\*Sig. ≤ .05

#### 4.5 Wegzug

Wir haben außerdem danach gefragt, ob die Menschen beabsichtigen in näherer Zukunft aus ihrem jetzigen Wohnort wegzuziehen. Insgesamt planen knapp 11% einen Wegzug, die Bevölkerung in der Region ist mithin eher sesshaft und zeigt insbesondere wenig Neigung zu größeren Ortveränderungen. Dieses Ergebnis entspricht dem Befund zur lokalen Mobilität. Umzüge finden – wenn überhaupt – in allererster Linie in der Region statt.

Dabei gibt es keine signifikanten Unterschiede hinsichtlich der Verbandsgemeinden. Der Anteil derjenigen, die wegziehen wollen bzw. müssen reicht dabei von 9,2% (Kell am See) bis 11,8% (Schweich) (vgl. Tabelle 63). Auch hinsichtlich der von uns gebildeten Teilräume gibt es keine signifikanten Unterschiede (vgl. Tabelle 64)

**Tabelle 63: Geplanter Wegzug aus jetzigem Wohnort nach Verbandsgemeinden**

VG	%	N
<b>Hermeskeil</b>	9,4	20
<b>Kell am See</b>	9,2	20
<b>Konz</b>	11,4	48
<b>Ruwer</b>	9,7	40
<b>Saarburg</b>	11,5	42
<b>Schweich</b>	11,3	53
<b>Trier-Land</b>	11,4	52
<b>Gesamt</b>	<b>10,8</b>	<b>275</b>

**Tabelle 64: Geplanter Wegzug aus jetzigem Wohnort nach Teilräumen**

Teilraum	%	N
Hochwald	9,0	53
Obermosel/Sauer	11,0	46
Mosel/Ruwer	11,2	119
Saar	11,6	57
<b>Gesamt</b>	<b>10,8</b>	<b>275</b>

Bei dem Plan umzuziehen, spielt insbesondere das Alter eine wesentliche Rolle. In der Altersklasse 18 bis 29 Jahre plant über ein Drittel (36,5%) in naher Zukunft einen Umzug. In der Altersklasse 30 bis 39 sind es immerhin noch 11,1%. Mit zunehmendem Alter sinkt der Anteil derjenigen, die beabsichtigen umzuziehen, stetig.

**Tabelle 65: Geplanter Wegzug nach Altersklassen**

Jahre	%	N
18-29	36,5	100
30-39	11,1	32
40-49	8,6	44
50-59	8,5	47
60-69	6,5	27
70-79	4,3	14
80+	4,9	5
<b>Gesamt</b>	<b>10,9</b>	<b>269</b>

Sig.=.000, Cramer's V=0.297

Auch der soziale Status hat einen messbaren Effekt, wobei berufliche Gründe und finanzielle Möglichkeiten entscheidend sein dürften.

**Tabelle 66: Geplanter Wegzug nach Sozialstatus**

Status	%	N
Niedrig	5,3	40
Mittel	11,6	79
Hoch	14,6	139
<b>Gesamt</b>	<b>10,8</b>	<b>258</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.128

Welche Gründe gibt es für einen geplanten Umzug? Wir haben dafür insgesamt 14 mögliche Antwortkategorien vorgegeben sowie zusätzlich eine offene Kategorie „Sonstiges“. Dabei waren Mehrfachnennungen möglich. Die angegebenen Gründe sind dabei in Tabelle 67 absteigend nach Häufigkeit<sup>12</sup> geordnet.

**Tabelle 67: Gründe für geplanten Wegzug**

	%	N
<b>Ungenügende Versorgung mit Dingen des Alltags</b>	42,1	118
<b>Schlechte Verkehrsanbindung</b>	37,9	106
<b>Lust auf Neues</b>	29,6	83
<b>Schlechte Lebenssituation für ältere Menschen</b>	25,4	71
<b>Stadtleben</b>	22,5	63
<b>Unwohlsein</b>	16,4	46
<b>Zu große Entfernung zum jetzigen Arbeitsplatz</b>	13,2	37
<b>Mangelnde Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche</b>	12,9	36
<b>Schlechter Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft</b>	11,4	32
<b>Neuer Arbeitsort</b>	11,1	31
<b>Schlechte Kindertagesstätten-/Schulbedingungen für Kinder</b>	6,8	19
<b>Keine Aussicht auf Arbeit</b>	6,4	18
<b>Umzug zu Verwandten/Freunden</b>	6,4	18
<b>Schlechte Wohnverhältnisse</b>	6,1	17
<b>Sonstiges</b>	23,9	67

Die mangelnde Versorgung mit Dingen des Alltags wird dabei mit 42,1% am häufigsten als Grund für einen geplanten Wegzug angegeben. An zweiter Stelle folgt die schlechte Verkehrsanbindung mit 37,9%. „Lust auf etwas Neues“ wird von knapp 30% angegeben.

Die Gründe für einen geplanten Wegzug unterscheiden sich teilweise relativ stark nach Verbandsgemeinden (Tabelle 68) und Teilräumen (Tabelle 69).<sup>13</sup> Auffällig für die Hochwaldgemeinden sind dabei insbesondere Infrastrukturgründe (Arbeit, Versorgung, Verkehrsanbindung).

<sup>12</sup> Mit Ausnahme von „Sonstiges“.

<sup>13</sup> Die 14 Items wurden im Folgenden zu 6 Items zusammengefasst: (1) Arbeit: Zu große Entfernung zum jetzigen Arbeitsplatz, Neuer Arbeitsort, Keine Aussicht auf Arbeit; (2) Soziales Klima: Schlechter Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft, Unwohlsein; (3) Grundständige Versorgung: Schlechte Kindertagesstätten-/Schulbedingungen für Kinder, Mangelnde Bildungs- und Freizeitangebote f. Kinder u. Jugendliche, Schlechte Lebenssituation für ältere Menschen, Schlechte Wohnverhältnisse; (4) Alltägliche Versorgung: Ungenügende Versorgung mit Dingen des Alltags; (5) Lust auf Neues: Lust auf Neues, Umzug zu Verwandten/Freunden, Stadtleben; (6) Verkehrsanbindung: Schlechte Verkehrsanbindung.

**Tabelle 68: Gründe für geplanten Wegzug nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land	Gesamt
<b>Arbeit</b>	50,0	30,0	22,9	32,5	23,8	20,8	19,2	25,8
<b>Soziales Klima</b>	30,0	25,0	14,6	30,0	26,2	24,5	23,1	24,0
<b>Grundständige Versorgung</b>	30,0	55,0	27,1	42,5	42,9	39,6	50,0	40,7
<b>Alltägliche Versorgung</b>	45,0	50,0	33,3	40,0	47,6	43,4	40,4	41,8
<b>Lust auf Neues</b>	20,0	40,0	43,8	55,0	38,1	49,1	50,0	44,7
<b>Verkehrs- anbindung*</b>	50,0	75,0	22,9	35,0	35,7	37,7	34,6	37,5
<b>N</b>	<b>20</b>	<b>20</b>	<b>48</b>	<b>40</b>	<b>42</b>	<b>53</b>	<b>52</b>	<b>275</b>

\*Sig. ≤ .05

**Tabelle 69: Gründe für geplanten Wegzug nach Teilräumen**

	Hochwald	Obermosel/ Sauer	Mosel/ Ruwer	Saar	Gesamt
<b>Arbeit</b>	35,8	17,4	24,4	26,3	25,8
<b>Soziales Klima</b>	26,4	10,9	27,7	24,6	24,0
<b>Grundständige Versorgung</b>	47,2	43,5	39,5	35,1	40,7
<b>Alltägliche Versorgung</b>	45,3	41,3	42,0	38,6	41,8
<b>Lust auf Neues</b>	35,8	39,1	52,1	42,1	44,7
<b>Verkehrsanbindung*</b>	60,4	17,4	37,0	33,3	37,5
<b>N</b>	<b>53</b>	<b>46</b>	<b>119</b>	<b>57</b>	<b>275</b>

\*Sig. ≤ .05

Auch das Alter hat einen Einfluss auf die genannten Gründe. So gaben – wenig überraschend – 39,2% der 18- bis 29-Jährigen die Arbeit als Wegzugsgrund an, im Gegensatz zu 21,9% der 30- bis 39-Jährigen und 3,6% der 60- bis 69-Jährigen. Dagegen wird die mangelnde grundständige Versorgung vor allem von den Älteren beanstandet. Die Lust auf etwas Neues zeigt sich dagegen wieder vor allem bei den jüngeren Altersgruppen (Tabelle 70).

**Tabelle 70: Gründe für geplanten Wegzug nach Altersklassen**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+	Gesamt
<b>Arbeit*</b>	39,2	21,9	27,3	18,8	3,6	7,1	0	25,5
<b>Soziales Klima</b>	20,6	18,8	22,7	33,3	28,6	21,4	16,7	23,7
<b>Grundständige Versorgung*</b>	23,5	31,2	45,5	54,2	71,4	64,3	66,7	41,2
<b>Alltägliche Versorgung*</b>	31,4	46,9	36,4	60,4	50,0	35,7	66,7	42,0
<b>Lust auf Neues*</b>	52,0	56,2	45,5	37,5	42,9	28,6	0	45,6
<b>Verkehrs-anbindung</b>	36,3	31,2	38,6	41,7	50,0	21,4	50,0	38,0
<b>N</b>	<b>102</b>	<b>32</b>	<b>44</b>	<b>48</b>	<b>28</b>	<b>14</b>	<b>6</b>	<b>274</b>

\*Sig. ≤ .05

Wenn Menschen aus der Region (überhaupt) wegziehen wollen oder müssen, wo wollen sie dann hin? Wiederum zeigt sich, dass die Bevölkerung sehr regionverbunden ist, denn 21,4% wollen innerhalb des Landkreises und 24% nach Trier umziehen. Nur knapp 4% wollen zwar außerhalb des Landkreises Trier-Saarburg umziehen, aber in Rheinland-Pfalz bleiben. 41% sind noch unentschlossen, wohin sie umzuziehen gedenken.

**Tabelle 71: Geplanter Wegzug in folgende Region**

	%	N
<b>Trier-Saarburg</b>	21,4	56
<b>Trier</b>	24,0	63
<b>Rheinland-Pfalz</b>	3,8	10
<b>Deutschland</b>	6,5	17
<b>Ausland</b>	3,4	9
<b>Noch nicht bekannt</b>	40,8	107
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>262</b>

Befragte, die aus dem Teilräumen Hochwald und Mosel/Ruwer stammen, haben – soweit ein Umzugsziel überhaupt schon feststeht – tendenziell eher vor nach Trier zu ziehen. Befragte aus dem Teilraum Obermosel/Sauer wollen dagegen überwiegend innerhalb des Landkreises – und mutmaßlich innerhalb des jeweiligen Teilraums – umziehen (Tabelle 72).

**Tabelle 72: Geplanter Wegzug nach Teilräumen**

	Hochwald	Obermosel/ Sauer	Mosel/ Ruwer	Saar	Gesamt
<b>Trier-Saarburg</b>	18,4	26,8	15,8	31,6	21,5
<b>Trier</b>	24,5	22,0	28,1	12,3	23,0
<b>Sonstige</b>	12,2	14,6	14,0	14,0	13,8
<b>Noch nicht bekannt</b>	44,9	36,6	42,1	42,1	41,8
<b>N</b>	<b>49</b>	<b>41</b>	<b>114</b>	<b>57</b>	<b>261</b>

Wegziehen möchte (auf insgesamt niedrigem Niveau) vor allem, wer noch nicht lange im Ort wohnt. Es sind primär die Neuzugänge, die auch wieder weg wollen.

**Tabelle 73: Geplanter Wegzug nach Zuzugsdatum**

Wegzug	kein Zuzug	vor 1970	1970 – 1979	1980 – 1989	1990 – 1999	2000 – 2004	2005 – 2009	seit 2010	Gesamt
<b>Ja</b>	9,6	4,8	6,5	11,7	11,0	10,1	19,8	15,4	10,8
<b>Nein</b>	90,4	95,2	93,5	88,3	89,0	89,9	80,2	84,6	89,2
<b>N</b>	<b>918</b>	<b>188</b>	<b>230</b>	<b>222</b>	<b>336</b>	<b>218</b>	<b>252</b>	<b>208</b>	<b>2572</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.123

Und – nicht überraschend – es sind die Jüngeren, die eine Ausbildung absolvieren und aus beruflichen Gründen umziehen wollen oder müssen.

**Tabelle 74: Geplanter Wegzug nach Beschäftigungsstatus**

Wegzug	Erwerbs- tätig	Ausbildung	Rentner/ Pensionär	Arbeitslos	Hausfrau-/ mann	Gesamt
<b>Ja</b>	11,5	64,4	4,8	17,6	8,1	10,8
<b>Nein</b>	88,5	35,6	95,2	82,4	91,9	89,2
<b>N</b>	<b>1550</b>	<b>59</b>	<b>684</b>	<b>34</b>	<b>148</b>	<b>2475</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.287

## 5 Arbeit und Erwerbstätigkeit

Ein in den letzten Jahren leider inflationär verwendeter Anglizismus sowohl in der öffentlichen als auch in der wissenschaftlichen Diskussion ist der der „Work-Life-Balance“. Gemeint ist damit üblicherweise das Verhältnis von Arbeit und Freizeit bzw. Privatleben. „Life“ bezeichnet im Englischen aber nicht Freizeit oder Privatleben, sondern Leben ganz generell – und Arbeit ist ein wesentlicher Bestandteil davon. Eine „Arbeit-Leben-Balance“ ist eine unsinnige Konstruktion, denn hierbei handelt es sich eben gerade nicht um gegensätzliche Bereiche, die man ausbalancieren könnte.

Richtig ist allerdings, dass Arbeit und Erwerbstätigkeit aus den verschiedensten Gründen zentrale Determinanten für die subjektive Lebensqualität sind. Ausbildung und Berufstätigkeit sind wichtige sekundäre Sozialisationsinstanzen, die eine entscheidende Rolle bei der Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung spielen. Über die ökonomischen Funktionen von Erwerbstätigkeit müssen wir gar nicht erst sprechen, diese sind allzu evident. Der Beruf ist aber auch eine Ressource für soziales Kapital, für Netzwerke und freundschaftliche Beziehungen bis hin zu Partnerwahl und Heirat. Umgekehrt kann es auch belastende Faktoren geben: lange Wege zur Arbeit, prekäre Beschäftigung, risikante, gesundheitsgefährdende Tätigkeiten, ein schlechtes Betriebsklima, Mobbing. Die Einschätzung der subjektiven Lebensqualität hängt mithin in hohem Maß von der Art der jeweiligen Erwerbstätigkeit und auch den damit verbundenen finanziellen Möglichkeiten (des Haushalts) ab.

Diese finanzielle Lage wird im Mittel mit Zwei-Minus bis Drei-Plus bewertet (2,6) und spiegelt die Tatsache, dass die Landbevölkerung nicht unbedingt zur Gruppe der sog. Besserverdienenden im Land gehört.

**Tabelle 75: Bewertung der finanziellen Lage des Haushalts**

Bewertung	%	N
<b>Sehr gut</b>	7,8	203
<b>Gut</b>	46,4	1205
<b>Befriedigend</b>	30,2	783
<b>Ausreichend</b>	12,7	330
<b>Mangelhaft</b>	2,9	76
<b>∅</b>	2,6	
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>2597</b>

Knapp 40% der befragten Personen in der Region sind nicht erwerbstätig, was auf die Altersstruktur und innerfamiliäre Formen der Arbeitsteilung zurückzuführen ist. Dabei ist allerdings anzumerken, dass das dominante Model bei jüngeren Familien nicht mehr die Trennung zwischen väterlicher Erwerbsarbeit und mütterlicher Familienarbeit ist. In Familien mit Kindern unter 10 Jahren sind lediglich 24% der Mütter nicht erwerbstätig, 76% wollen oder müssen einer Erwerbsarbeit nachgehen – allerdings häufig (und sehr viel häufiger als bei den Männern) in Teilzeit.

**Tabelle 76: Erwerbstätigkeit nach Verbandsgemeinden**

	Kreis	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Vollzeit</b>	40,5	38,6	41,6	42,4	40,2	42,7	37,7	40,6
<b>Teilzeit</b>	20,6	21,4	21,9	16,7	22,1	18,7	21,7	23,0
<b>Nicht erwerbst.</b>	39,0	40,0	36,5	40,9	37,7	38,5	40,6	36,4
<b>N</b>	<b>2586</b>	<b>210</b>	<b>219</b>	<b>425</b>	<b>403</b>	<b>358</b>	<b>470</b>	<b>456</b>

**Tabelle 77: Erwerbstätigkeit nach Altersklassen, Männer**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+	Gesamt
<b>Vollzeit</b>	73,8	93,7	91,6	85,9	29,2	-	2,2	61,4
<b>Teilzeit</b>	5,7	2,7	2,8	4,2	8,1	2,7	2,2	4,4
<b>Nicht erwerbst.</b>	20,5	3,6	5,6	9,9	62,7	97,3	95,7	34,2
<b>N</b>	<b>122</b>	<b>111</b>	<b>215</b>	<b>283</b>	<b>209</b>	<b>148</b>	<b>46</b>	<b>1134</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.537

**Tabelle 78: Erwerbstätigkeit nach Altersklassen, Frauen**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+	Gesamt
<b>Vollzeit</b>	49,0	36,1	26,8	29,0	7,5	-	1,6	23,2
<b>Teilzeit</b>	19,7	50,0	59,2	46,2	16,3	1,7	-	33,8
<b>Nicht erwerbs.</b>	31,2	13,9	14,0	24,8	76,2	98,3	98,4	43,0
<b>N</b>	<b>157</b>	<b>180</b>	<b>299</b>	<b>286</b>	<b>227</b>	<b>179</b>	<b>64</b>	<b>1392</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.495

Bei knapp 20% der Paare sind beide Partner in Vollzeit beschäftigt (Tabelle 79). Häufiger hat ein Partner eine Vollzeit-, der andere eine Teilzeitstelle. Die Vollzeitstelle hat dabei meistens der Mann (96,4%). Das „klassische“ Familienmodell mit der schon erwähnten klaren Trennung zwischen Erwerbs- und Familienarbeit wird von 15,6% der Paare praktiziert. Wenn beide Partner nicht erwerbstätig sind, so handelt es sich weit überwiegend um Haushalte von Rentnern oder Pensionären (94,2%).

**Tabelle 79: Erwerbstätigkeit der Paare**

	%	N
<b>Beide Vollzeit erwerbstätig</b>	19,4	411
<b>Voll- und Teilzeit erwerbstätig</b>	31,7	671
<b>Vollzeit und nicht erwerbstätig</b>	15,6	331
<b>Beide Teilzeit erwerbstätig</b>	1,9	40
<b>Teilzeit und nicht erwerbstätig</b>	4,7	100
<b>Beide nicht erwerbstätig</b>	26,7	566
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>2119</b>

Bei dieser Verteilung bestehen keine signifikanten kleinräumigen Unterschiede.

**Tabelle 80: Erwerbstätigkeit der Paare nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land	Gesamt
<b>Beide Vollzeit erwerbstätig</b>	21,2	18,7	24,8	21,8	26,3	22,6	22,6	22,9
<b>Voll- und Teilzeit erwerbstätig</b>	27,8	30,6	23,0	29,8	23,2	24,0	27,6	26,2
<b>Vollzeit und nicht erwerbstätig</b>	15,1	16,0	12,9	12,2	11,2	12,6	12,9	12,9
<b>Beide Teilzeit erwerbstätig</b>	2,4	3,2	3,0	4,0	3,9	3,6	3,3	3,4
<b>Teilzeit und nicht erwerbstätig</b>	3,3	2,7	4,4	3,5	3,4	4,3	4,6	3,9
<b>Beide nicht erwerbstätig</b>	30,2	28,8	31,9	28,8	32,1	33,0	28,9	30,7

Keine Signifikanz

Von den Alleinstehenden sind 38,4% Vollzeit und 10,1% Teilzeit erwerbstätig. Die Gruppe der nicht erwerbstätigen Personen setzt sich ebenfalls hauptsächlich aus Rentnern (79,3%) und Menschen, die in Ausbildung sind (16,4%) zusammen.

**Tabelle 81: Erwerbstätigkeit der Singles**

	%	N
<b>Vollzeit erwerbstätig</b>	38,4	164
<b>Teilzeit erwerbstätig</b>	10,1	43
<b>Nicht erwerbstätig</b>	51,5	220
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>427</b>

Die weit überwiegende Mehrheit der Befragten hat unbefristete Arbeitsverträge und ist zumindest diesbezüglich keinen prekären und damit der subjektiven Lebensqualität eher abträglichen Beschäftigungsverhältnissen ausgesetzt.

**Tabelle 82: Dauer der Beschäftigung**

	Kreis	Saar- burg	Konz	Schweich	Hermes- keil	Ruwer	Trier- Land	Kell am See
<b>Unbe- fristet</b>	93,7	93,7	92,9	93,0	93,9	94,3	95,4	93,3
<b>Befristet</b>	6,3	6,3	7,1	7,0	6,1	5,7	4,6	6,7
<b>N</b>	<b>1513</b>	<b>199</b>	<b>238</b>	<b>258</b>	<b>115</b>	<b>244</b>	<b>280</b>	<b>134</b>

Aufgrund der kleinräumigen Siedlungsstruktur im Berichtsgebiet pendelt der weitaus größte Teil der Erwerbstätigen zur Arbeit, wobei entweder der eigene PKW (oder andere eigene Fortbewegungsmittel) oder eine Fahrgemeinschaft genutzt werden. Öffentliche Verkehrsmittel haben nur eine sehr nachgeordnete Bedeutung. Männer haben im Mittel einen 8 km längeren Arbeitsweg. Signifikante regionale Unterschiede bestehen bei dieser Frage nicht.

**Tabelle 83: Wege zur Arbeit, Verkehrsmittel**

KM	Befragte Person	Partner
<b>Bahn</b>	3,2	2,8
<b>Bus</b>	6,3	3,8
<b>Fahrrad</b>	3,8	3,8
<b>Motorrad</b>	3,9	1,5
<b>PKW</b>	80,5	78,6
<b>PKW (Fahrgem.)</b>	10,9	12,5
<b>Roller/Moped</b>	1,6	1,2
<b>Zu Fuß</b>	9,3	7,1
<b>N</b>	<b>1578</b>	<b>1331</b>

**Tabelle 84: Länge des Wegs zur Arbeit nach Geschlecht**

KM	Männer	Frauen
<b>0</b>	9,0	9,4
<b>1-10</b>	18,8	28,5
<b>11-20</b>	24,7	29,9
<b>21-30</b>	19,6	15,9
<b>31+</b>	27,8	16,3
<b>Ø</b>	27,3	19,2
<b>N</b>	<b>1497</b>	<b>1408</b>

Mittelwertvergleich: Sig.≤.05, F-Test

## 6 Mobilität

95,8% aller Haushalte der Stichprobe verfügen über mindestens ein Auto, im Durchschnitt sind es knapp 2. Bei den (wenigen) Haushalten ohne Auto dominieren solche mit geringen Einkommen oder von Personen jenseits der 80. Der ÖPNV ist – wie wir schon bei der Frage nach dem Weg zur Arbeit gesehen haben – keine Alternative, auch nicht bei der Nutzung in der Freizeit. Die Bewertung der ÖPNV-Anbindung ist schlecht, im Durchschnitt wurde hier eine Drei-Minus vergeben.

**Tabelle 85: PKW pro Haushalt**

	%	N
<b>Kein Auto</b>	4,2	110
<b>Mindestens ein Auto, davon:</b>	95,8	2494
<b>1</b>	38,5	961
<b>2</b>	47,9	1193
<b>3</b>	9,9	246
<b>4</b>	3,0	74
<b>5</b>	0,7	17
<b>7</b>	0,1	2
<b>∅</b>	<b>1,8</b>	

**Tabelle 86: Bewertung der ÖPNV-Anbindung des Wohnorts**

Bewertung	%	N
<b>Sehr gut</b>	7,0	179
<b>Gut</b>	24,1	617
<b>Befriedigend</b>	27,0	692
<b>Ausreichend</b>	16,0	410
<b>Mangelhaft</b>	25,9	664
<b>∅</b>	3,3	
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>2562</b>

Regional bestehen signifikante Unterschiede in der Bewertung (bei insgesamt schlechten Bewertungen). Deutlich heraus sticht die VG Kell am See mit einer (im Durchschnitt) glatten 4. Nur wenig besser wird die Situation in der VG Saarburg bewertet. Entsprechend ist die Bewertung des ÖPNV vor allem in den Teilräumen Hochwald und Saar schlecht.

**Tabelle 87: Bewertung der ÖPNV-Anbindung des Wohnorts nach Verbandsgemeinden**

	Kreis	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Ø</b>	3,3	3,4	4,0	3,4	2,6	3,6	3,3	3,2
<b>N</b>	<b>2562</b>	<b>214</b>	<b>213</b>	<b>417</b>	<b>405</b>	<b>355</b>	<b>467</b>	<b>450</b>

Mittelwertvergleich: Sig.=.000, F-Test

**Tabelle 88: Bewertung der Anbindung an den ÖPNV nach Teilräumen**

	arith. Mittel	N
<b>Mosel/Ruwer</b>	3,1	1051
<b>Obermosel/Sauer</b>	3,1	407
<b>Hochwald</b>	3,6	578
<b>Saar</b>	3,7	485
<b>Gesamt</b>	<b>3,3</b>	<b>2521</b>

Mittelwertvergleich: Sig.=.000, F-Test

Ob der ÖPNV stärker nachgefragt würde, wenn die Anbindung besser wäre, lässt sich mit den vorliegenden Daten nicht beantworten. Eindeutig ist aber, dass bestimmte Personengruppen auf Alternativen zum Individualverkehr angewiesen sind, selbst wenn der Haushalt, in dem sie leben, über PKW verfügt. Dies sind insbesondere Schüler und junge Erwachsene (in der Ausbildung) ohne eigenen PKW, die Busse nicht nur für den Weg zur Schule, Ausbildungs- oder Arbeitsstätte, sondern auch in der Freizeit nutzen (müssen). Die zweite große Gruppe sind ältere Menschen, die nicht mehr selbst fahren können oder wollen. Dabei bewerten die Jüngeren – also die erstgenannte Gruppe – die ÖPNV-Anbindung besonders schlecht (und darunter diejenigen, die noch zu Hause leben und nicht unbedingt über ein Auto verfügen mit im Durchschnitt 3,8 noch schlechter als die Kohorte insgesamt). Erwerbstätige bewerten die Anbindung ihres Ortes an das Netz des ÖPNV signifikant schlechter als nicht erwerbstätige Personen. Noch schlechter fallen die Bewertungen der Auszubildenden aus.

**Tabelle 89: Bewertung der ÖPNV-Anbindung des Wohnorts nach Alter**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+	Gesamt
<b>Ø</b>	3,6	3,3	3,4	3,4	3,1	3,0	3,0	3,3
<b>N</b>	<b>280</b>	<b>288</b>	<b>518</b>	<b>567</b>	<b>435</b>	<b>327</b>	<b>114</b>	<b>2529</b>

Mittelwertvergleich: Sig.=.000, F-Test

**Tabelle 90: Bewertung der Anbindung an den ÖPNV nach Erwerbstätigkeit**

Status	arith. Mittel	N
<b>Erwerbstätig</b>	3,4	1516
<b>In Ausbildung</b>	3,9	57
<b>Nicht erwerbstätig</b>	3,1	834
<b>Gesamt</b>	<b>3,3</b>	<b>2407</b>

Mittelwertvergleich: Sig.=.000, F-Test

Alternative Konzepte zum herkömmlichen ÖPNV einerseits und zum Individualverkehr andererseits werden denn auch seit Jahren diskutiert und erprobt, nicht zuletzt auch im Kreis Trier-Saarburg selbst. Zu nennen ist hier etwa der Bürgerbus Mannebach als Beispiel für das Konzept eines bedarfs-gesteuerten Bürgerbusses, welcher mit ehrenamtlichen Helfern umgesetzt wird.

Über drei Viertel der Befragten in der Region sind grundsätzlich an der Nutzung eines Bürgerbusses interessiert. Lediglich 2,7% schließen eine Nutzung generell aus. Regional haben sich dabei keine Unterschiede ergeben.

Das Nutzungsinteresse ist aber signifikant vom Alter abhängig. Gerade für alte Menschen mit häufig eingeschränkter Mobilität stellt der Bürgerbus ein attraktives Angebot dar (Tabelle 92).

**Tabelle 91: Nutzung eines Bürgerbusses**

	%	N
<b>Ja, auf jeden Fall</b>	23,6	605
<b>Ja, wenn ich selbst alters- oder gesundheitsbedingt nicht mehr fahren kann</b>	59,0	1515
<b>Nein, auf keinen Fall</b>	2,7	69
<b>Kann ich nicht beurteilen</b>	14,7	378
<b>N</b>	<b>100,0</b>	<b>2567</b>

**Tabelle 92: Nutzung des Bürgerbusangebots nach dem Alter**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+
<b>Ja, auf jeden Fall</b>	27,6	15,4	22,1	23,6	21,3	28,6	37,6
<b>Ja, wenn ich selbst alters- oder gesundheitsbedingt nicht mehr fahren kann</b>	44,4	60,8	62,3	63,0	65,2	57,1	37,6
<b>Nein, auf keinen Fall</b>	7,5	4,4	2,9	1,4	1,6	0,6	1,8
<b>Kann ich nicht beurteilen</b>	20,4	19,5	12,8	12,0	11,9	13,7	22,9

Sig.=.000, Cramer's V=.120

## 7 Grundversorgung und Infrastruktur

Unter diese Überschrift haben wir neben der Versorgung mit Lebensmitteln und der Gesundheitsversorgung auch die Internetanbindung und Angebote im Freizeitbereich subsummiert.

### 7.1 Lebensmittel

Für die Lebensqualität im Wortsinn lebenswichtig sind Lebensmittel. Nun stellt die Versorgung damit in einem reichen Land wie Deutschland sowohl hinsichtlich der Quantität als auch der Qualität und der Vielseitigkeit des Angebots kein Problem dar, die Frage ist aber, wie weit die Wege sind, um sich mit Lebensmittel zu versorgen und auch, ob und wie man diese Wege (noch) bewältigen kann. Und gerade dies kann für ältere, in der Mobilität eingeschränkte Personen dann doch zu einem Problem werden. Wir haben deshalb auch danach gefragt, wo die Menschen in der Region ihre Lebensmittel einkaufen. Dies ist natürlich abhängig vom Angebot und der vorhandenen Infrastruktur. Man kann unterstellen, dass Lebensmittel (auch) wohnortnah, also nach Möglichkeit im Wohnort eingekauft werden. Für größere Einkäufe werden typischerweise Supermärkte und Discounter genutzt, die sich aber nur in regionalen Zentren finden. Generell gilt, dass Lebensmittel möglichst wohnortnah, also bei den nächstgelegenen Anbietern, gekauft werden. Entsprechend der jeweiligen Angebotsstrukturen ergeben sich deshalb regionale unterschiedliche Nachfrageprofile.

Während in Hermeskeil, Konz und Saarburg nur etwa die Hälfte der Befragten Lebensmittel auch im Dorf oder in Nachbargemeinden einkaufen, sind es in Schweich, Trier-Land und Saarburg Dreiviertel bis Vierfünftel und in Kell am See sogar knapp 9 von 10. Die meisten Befragten aus Hermeskeil, Konz, Saarburg und Schweich nutzen – wenig überraschend – auch das jeweilige Mittelzentrum für den Lebensmitteleinkauf. Trier ist vor allem für Menschen aus Ruwer und Trier-Land Einkaufsziel und hat für diese VG ja auch die Funktion eines Mittelzentrums. In Luxemburg kaufen – auf insgesamt niedrigem Niveau die Einwohner der Verbandsgemeinden an der luxemburgischen Grenze, also aus Trier-Land, Konz und Saarburg.<sup>14</sup> Rund ein Fünftel der Befragten kauft auch in „Rollenden Märkten“. In Trier und Luxemburg kaufen signifikant mehr Erwerbstätige als in der Vergleichsgruppe Lebensmittel – mutmaßlich auf dem Weg von der Arbeit nach Hause.

**Tabelle 93: Einkauf von Lebensmitteln nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land	Gesamt
<b>Im Dorf / in Nachbar- gemeinden*</b>	50,4	87	47,5	79,6	47,7	74,5	72	65,5
<b>In Mittel-zentren*</b>	92,4	54,7	90,8	40,4	94,6	89,6	19,9	67,5
<b>In Trier*</b>	30,4	39	38,7	80,8	19,1	42,7	81,8	50,4
<b>In Luxemburg*</b>	6,2	4,9	20	13,7	19,9	9,5	27,7	16
<b>Mittels „Rollender Märkte“</b>	21,9	26,9	17,7	21,2	19,4	20,3	24,1	21,3
<b>N</b>	<b>224</b>	<b>223</b>	<b>434</b>	<b>416</b>	<b>371</b>	<b>482</b>	<b>468</b>	<b>2618</b>

\*Sig. ≤ .05

<sup>14</sup> Menschen mit luxemburgischer Staatsangehörigkeit nutzen Luxemburg dagegen intensiv auch für Lebensmitteleinkäufe. 77% dieser Gruppe kaufen dort ein.

**Tabelle 94: Einkauf von Lebensmitteln nach Teilräumen**

	Hochwald	Obermosel/ Sauer	Mosel/ Ruwer	Saar	Gesamt
<b>Im Dorf / in Nachbargemeinden*</b>	72,6	45,7	75,6	52,6	65,5
<b>In Mittelzentren*</b>	72,1	63,2	54,6	93,4	67,5
<b>In Trier*</b>	45,6	52,2	63,7	25,7	50,4
<b>In Luxemburg*</b>	7,6	34,0	13,1	16,7	16,0
<b>Mittels „Rollender Märkte“</b>	23,4	21,2	21,7	17,9	21,3
<b>N</b>	<b>603</b>	<b>429</b>	<b>1084</b>	<b>502</b>	<b>2618</b>

\*Sig. ≤ .05

Mit zunehmendem Alter werden wohnortnahe Einkaufsgelegenheiten häufiger genutzt und dazu zählen auch „Rollender Märkte“. Knapp 40% der über 80-Jährigen versorgen sich dort mit Lebensmitteln.

**Tabelle 95: Einkauf von Lebensmitteln nach Altersklassen**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+	Gesamt
<b>Im Dorf / in Nachbargemeinden</b>	59,2	63,4	68,1	63,7	68,3	68,2	65,3	65,5
<b>In Mittelzentren*</b>	71,6	69,5	70,8	68,2	63,8	65,6	57,6	67,7
<b>In Trier*</b>	52,8	50,5	55,2	52,8	51,5	41,0	34,7	50,4
<b>In Luxemburg*</b>	17,4	13,9	19,7	20,8	13,5	9,7	6,8	16,0
<b>Mittels „Rollender Märkte“*</b>	12,8	16,9	19,3	18,5	23,4	30,1	39,8	21,2
<b>N</b>	<b>282</b>	<b>295</b>	<b>524</b>	<b>578</b>	<b>445</b>	<b>349</b>	<b>118</b>	<b>2591</b>

\*Sig. ≤ .05

Wie zufrieden ist die Bevölkerung mit den Einkaufsmöglichkeiten in den Dörfern? Die Bilanz fällt durchwachsen aus, wobei aber zu bedenken ist, dass Unzufriedenheit sich sowohl auf ein gar nicht existentes Angebot als auch auf die Qualität bestehender Einkaufsmöglichkeiten beziehen kann. Nur knapp die Hälfte der Menschen in den Dörfern ist mit dem jeweiligen Angebot wenigstens zufrieden.

**Tabelle 96: Zufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel**

	%	%	N
<b>Sehr zufrieden</b>	20,5	49,4	509
<b>Eher Zufrieden</b>	28,9		719
<b>Eher unzufrieden</b>	25,3	50,6	630
<b>Sehr unzufrieden</b>	25,3		628
<b>N</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>2486</b>

Dieser Anteil der (eher bis sehr) zufriedenen Bevölkerung ist regional sehr unterschiedlich und reflektiert differentielle Angebotsstrukturen.<sup>15</sup> Insbesondere in denjenigen Verbandsgemeinden, in denen viele Menschen nicht im Dorf bzw. in Nachbargemeinden einkaufen, ist der Anteil der Zufriedenen auch besonders gering, also in den Verbandsgemeinden Hermeskeil, Saarburg und Konz.

Differenziert nach Teilräumen ergibt sich ein ähnliches Bild. Auch hier sind es diejenigen Teilräume, in denen ein vergleichsweise geringer Anteil der Bevölkerung wohnortnah einkauft.

Wir haben bei dieser Frage zudem zwischen „Grundzentren“, also Orten mit einem etwas breiteren Angebot in der Grundversorgung und sonstigen, in der Regel auch kleineren Gemeinden unterschieden.<sup>16</sup> Ein Drittel der Befragten (28,2%) lebt in solchen Grundzentren, zwei Drittel (71,8%) in kleineren Dörfern. In der Tat ergibt sich ein signifikanter Unterschied in der Zufriedenheit: In den Grundzentren sind 67,9% mit den Einkaufsmöglichkeiten im Dorf zufrieden, in den übrigen Gemeinden nur 41,7%.

**Tabelle 97: Zufriedenheit mit Einkaufsmöglichkeiten im Dorf nach Verbandsgemeinden**

Anteil zufriedener Personen		
VG	%	N
Kell am See	68,6	144
Schweich	66,5	307
Ruwer	52,4	204
Trier-Land	46,9	206
Hermeskeil	39,7	79
Saarburg	36,0	121
Konz	35,9	148
<b>Gesamt</b>	<b>49,4</b>	<b>1209</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.246

**Tabelle 98: Zufriedenheit mit Einkaufsmöglichkeiten im Dorf nach Teilräumen**

Anteil zufriedener Personen		
Teilräume	%	N
Mosel/Ruwer	58,3	605
Hochwald	56,5	310
Saar	43,4	201
Obermosel/Sauer	23,4	398
<b>Gesamt</b>	<b>49,4</b>	<b>1209</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.237

<sup>15</sup> Dabei wurden die Kategorien „Sehr zufrieden“ und „Eher zufrieden“ sowie „Eher unzufrieden“ und „Sehr unzufrieden“ zusammengefasst.

<sup>16</sup> Diese Unterscheidung entspricht der in Tabelle 2 vorgestellten Differenzierung.

Generell sind die Jüngeren unzufriedener mit den Einkaufsmöglichkeiten als die Älteren. Hier manifestieren sich offenkundig auch kohortenspezifische unterschiedliche Anspruchs- und Erwartungsniveaus, die wir übrigens auch bei anderen Erwartungen und Bewertungen – etwa bei der medizinischen Versorgung – feststellen können.

**Tabelle 99: Zufriedenheit mit Einkaufsmöglichkeiten im Dorf nach Alter (in Jahren)**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+	Gesamt
<b>Anteile zufriedener Personen</b>	41,9	44,3	47,0	49,2	54,1	49,3	52,9	49,5
<b>N</b>	<b>279</b>	<b>291</b>	<b>511</b>	<b>541</b>	<b>407</b>	<b>297</b>	<b>102</b>	<b>2428</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.104

## 7.2 Internet

Zur Grundversorgung gehören in einer modernen, demokratisch verfassten Gesellschaft auch zeitgemäße Formen der Information und Kommunikation. Die Anbindung an das Telefonnetz ist heute eine Selbstverständlichkeit, über 97% der Haushalte haben einen Telefonanschluss. Das öffentlich-rechtliche Fernsehen wird ebenfalls zur Grundversorgung gezählt und mit eben dieser Begründung zahlt inzwischen jeder Haushalt zur Finanzierung dieser Institution eine Abgabe – unabhängig davon, ob er das Angebot tatsächlich nutzt oder nicht. Eine zunehmend wichtigere Rolle sowohl für die Information als auch für die Kommunikation spielt zudem das Internet.

Etwa 82% der Menschen in der Region verfügen über einen Internetzugang. Zwischen den Verbandsgemeinden und Teilräumen besteht dabei kein signifikanter Unterschied.

**Tabelle 100: Internetzugang nach Verbandsgemeinden**

VG	Internetzugang	
	%	N
<b>Hermeskeil</b>	79,4	166
<b>Kell am See</b>	77,7	167
<b>Konz</b>	83,0	342
<b>Ruwer</b>	86,7	346
<b>Saarburg</b>	82,3	289
<b>Schweich</b>	79,9	366
<b>Trier-Land</b>	81,8	360
<b>Gesamt</b>	<b>82,0</b>	<b>2036</b>

**Tabelle 101: Internetzugang nach Teilräumen**

Internetzugang		
Teilräume	%	N
<b>Obermosel/Sauer</b>	82,8	331
<b>Mosel/Ruwer</b>	82,7	848
<b>Saar</b>	82,0	396
<b>Hochwald</b>	80,2	461
<b>Gesamt</b>	<b>82,0</b>	<b>2036</b>

Nach wie vor ist das Internet aber ein Medium der „Jüngeren“. Jenseits der 60 nimmt dessen Nutzung stark ab. Wiederum handelt es sich dabei aber um einen Kohorten- und keinen Alterseffekt. Jüngere Kohorten – mit dem Internet groß geworden oder inzwischen damit vertraut – werden ihr grundsätzliches Nutzungsverhalten nicht ändern, nur weil sie älter werden. Man wird also davon ausgehen müssen, dass die Nachfrage nach Internetzugängen sich in der näheren Zukunft – analog zum Telefon – flächendeckend auf die 100 Prozent hin entwickeln wird.

**Tabelle 102: Internetzugang nach Alter (in Jahren)**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+	Gesamt
<b>Anteile Nutzer</b>	97,8	98,6	95,9	92,4	73,4	39,9	23,5	82,1
<b>N</b>	<b>266</b>	<b>284</b>	<b>488</b>	<b>513</b>	<b>306</b>	<b>117</b>	<b>23</b>	<b>1997</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.577

Die Art des Internetzugangs ist allerdings sehr unterschiedlich. Knapp 66% haben einen DSL-Anschluss. 44% nutzen andere – und teilweise auch deutlich langsamere – Zugangswege.

**Tabelle 103: Art des Internetzugangs**

Internetzugang	%	N
<b>DSL</b>	65,6	1335
<b>Kabel-Anschluss</b>	8,8	179
<b>Mobilfunk</b>	3,6	74
<b>ISDN</b>	9,3	190
<b>Modem (analog)</b>	2,8	57
<b>Satellit</b>	1,7	35
<b>Funk</b>	2,0	41
<b>Sonstiges</b>	6,1	125
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>2036</b>

Die Bewertung der Internetgeschwindigkeit fällt deshalb auch relativ schlecht aus. Die Bevölkerung hat im Durchschnitt eine Drei (3,1) auf einer Notenskala von „sehr gut“ (1) bis „mangelhaft“ (5) vergeben – Begeisterung sieht anders aus. Diese Bewertung hängt – wie zu erwarten war – stark von dem entsprechenden Anschluss ab, unerwartet schlecht wird aber der DSL-Anschluss bewertet. Die Bestnote erhält der Zugang über Kabel.

Die Bewertungsunterschiede zwischen Verbandsgemeinden und Teilräumen können vernachlässigt werden und auch das Alter spielt bei dieser Frage keine Rolle.

**Tabelle 104: Bewertung der Internetgeschwindigkeit nach Anschluss**

Internetzugang	arith. Mittel	N
Kabel-Anschluss	2,2	173
DSL	3,1	1331
Satellit	3,2	30
ISDN	3,3	190
Funk	3,3	41
Mobilfunk	3,8	68
Modem (analog)	3,8	57
Sonstiges	3,3	102
<b>Gesamt</b>	<b>3,1</b>	<b>1992</b>

**Tabelle 105: Bewertung der Internetgeschwindigkeit nach Verbandsgemeinden**

	arith. Mittel	N
Schweich	2,7	359
Hermeskeil	3,0	164
Konz	3,1	331
Trier-Land	3,1	355
Kell am See	3,3	167
Ruwer	3,3	337
Saarburg	3,3	279
<b>Gesamt</b>	<b>3,1</b>	<b>1992</b>

**Tabelle 106: Bewertung der Internetgeschwindigkeit nach Teilräumen**

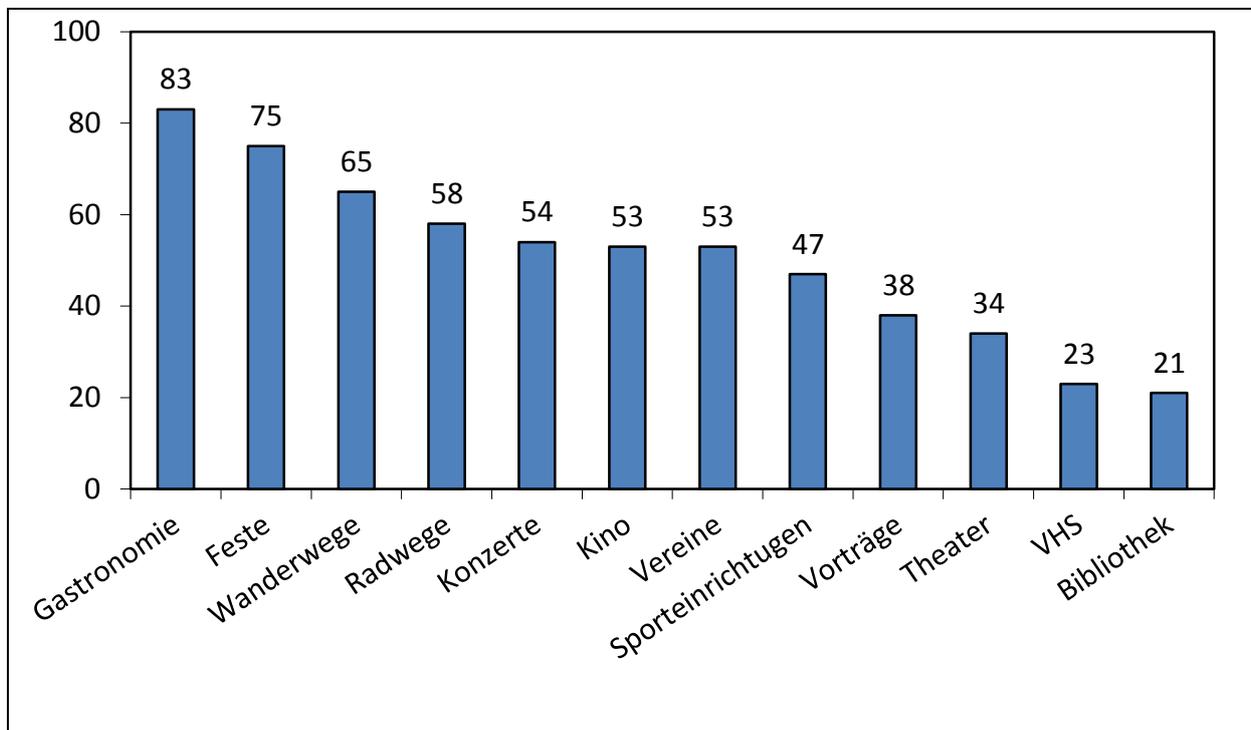
	arith. Mittel	N
<b>Mosel/Ruwer</b>	2,9	830
<b>Saar</b>	3,1	380
<b>Hochwald</b>	3,2	457
<b>Obermosel/Sauer</b>	3,3	325
<b>Gesamt</b>	<b>3,1</b>	<b>1992</b>

### 7.3 Freizeit

„Freizeit“ haben wir für diese Studie ganz allgemein definiert als Zeit, die nicht für Erwerbs- oder Hausarbeit genutzt wird, sondern für anderes zur Verfügung steht, etwa für Sport, Unterhaltung oder auch für Bildung und Weiterbildung. Freizeit dient der Regeneration und Erholung, der Pflege von Hobbies und Freundschaften und ist damit ein zentraler Faktor für Lebensqualität. Dazu bedarf es aber neben wirklich freier Zeit ebenfalls einer gewissen Infrastruktur mit entsprechenden Angeboten und Gelegenheiten. Wir haben verschiedene Freizeitangebote aufgelistet und dabei danach gefragt, ob und wo diese genutzt werden. Dabei ergeben sich sehr deutliche Unterschiede im Freizeitverhalten.

Gastronomische Angebote i.w.S. (dazu zählen auch die Feste) werden am häufigsten nachgefragt. Gut die Hälfte nutzt regionale Möglichkeiten des Outdoorsports (Wandern und Radfahren). Ebenfalls gut 50% gehen ins Kino oder nutzen Vereinsangebote. Die hier aufgelisteten kulturellen und Weiterbildungsangebote stoßen dagegen nur bei einer Minderheit auf Interesse.

**Abbildung 3: Nutzung von Freizeitangeboten**



N=2663

Wir haben daraus einen einfachen Summenindex als Maß für die Aktivitätsintensität berechnet. Minimalwert ist 0, die Personen nutzen keine der Optionen dieses Katalogs. Dies ist für 5,8% der Fall. Alle Möglichkeiten (12) nutzen 1,5%. Das arithmetische Mittel liegt bei 6, der Modus bei 8.

Regional bestehen signifikante Unterschiede bei der Nutzung von Radwegen, Kino, Vorträgen, Theater und Volkshochschulangeboten. Auch das Alter und der soziale Status – Indikatoren für unterschiedliche Interessen, aber auch finanzielle Möglichkeiten – haben einen Einfluss auf das Freizeitverhalten. Es gibt gleichsam „typische“ Aktivitäten für verschiedene Altersklassen und einen generellen Trend rückläufiger Nachfrage mit zunehmendem Alter.

Statushöhere nutzen alle Angebote häufiger als Personen mit niedrigerem Sozialstatus und insbesondere gerade solche, die mit Kosten verbunden sind, wie etwa den Besuch von Kinos oder Konzerten. Dies ist kein versteckter Alterseffekt (weil Alter und Status hoch korreliert sind), den dieses Muster findet sich auch dann noch, wenn man Befragte jeweils innerhalb einer Altersklasse vergleicht. So gehen etwa von den 18- bis unter 30-Jährigen aus der niedrigsten Schicht 78,6% ins Kino und 35,7% in Konzerte, von denen aus der höchsten dagegen 93,8% und 71,3%. In allen Altersklassen liegen die Mittelwerte des Summenindex in der niedrigsten Schicht (teilweise deutlich) unter denen der höchsten Schicht. Teilhabe am öffentlichen Leben – dies zeigt sich auch in dieser Untersuchung überaus deutlich – ist auch von den finanziellen Möglichkeiten eines Haushalts abhängig.

**Tabelle 107: Nutzung von Freizeitangeboten nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land	Gesamt
<b>Gastronomie</b>	79,9	83,4	85,9	82,9	83,6	83,0	81,4	83,0
<b>Feste</b>	71,9	74,4	75,6	76,7	77,1	77,6	71,4	75,2
<b>Wanderwege</b>	64,3	64,6	62,4	65,9	67,9	63,1	66,0	64,9
<b>Radwege*</b>	46,9	57,8	63,1	59,9	53,6	63,5	55,1	58,1
<b>Konzerte</b>	54,9	52,5	53,7	52,9	51,5	52,3	60,7	54,2
<b>Kino*</b>	46,0	52,0	57,8	55,5	94,3	50,0	56,4	53,1
<b>Vereine</b>	55,4	52,5	51,6	51,2	52,6	53,9	54,3	53,0
<b>Sportein- richtungen</b>	43,3	50,7	48,4	48,3	44,7	47,3	48,7	47,5
<b>Vorträge*</b>	36,6	32,3	34,6	39,9	36,9	41,3	41,5	38,2
<b>Theater*</b>	23,7	30,5	36,6	41,3	28,6	33,8	37,6	34,3
<b>VHS*</b>	15,2	18,4	27,2	25,0	21,3	25,5	25,2	23,6
<b>Bibliothek</b>	21,4	22,0	19,1	25,2	19,1	19,1	23,9	21,4
<b>Index: Mittelwert</b>	<b>5,6</b>	<b>5,9</b>	<b>6,2</b>	<b>6,2</b>	<b>5,9</b>	<b>6,1</b>	<b>6,2</b>	<b>6,1</b>

\*Sig. ≤ .05

**Tabelle 108: Nutzung von Freizeitangeboten nach Teilräumen**

	Hochwald	Obermosel/ Sauer	Mosel/ Ruwer	Saar	Gesamt
<b>Gastronomie</b>	81,6	85,8	82,8	82,9	83,0
<b>Feste</b>	75,1	74,6	74,8	76,5	75,2
<b>Wanderwege</b>	64,2	64,6	64,7	66,3	64,9
<b>Radwege*</b>	51,7	61,3	59,8	59,2	58,1
<b>Konzerte</b>	52,6	56,2	54,9	53,2	54,2
<b>Kino</b>	51,1	53,4	53,7	53,8	53,1
<b>Vereine</b>	53,1	53,4	53,5	51,4	53,0
<b>Sporteinrichtungen</b>	45,3	47,1	48,4	48,4	47,5
<b>Vorträge*</b>	34,0	36,6	42,2	36,1	38,2
<b>Theater*</b>	28,4	33,6	37,8	34,3	34,3
<b>VHS*</b>	19,1	25,4	24,7	24,9	23,6
<b>Bibliothek</b>	21,9	22,4	21,7	19,3	21,4
<b>Index: Mittelwert</b>	<b>5,8</b>	<b>6,1</b>	<b>6,2</b>	<b>6,1</b>	<b>6,1</b>

\*Sig. ≤ .05

**Tabelle 109: Nutzung von Freizeitangeboten nach Altersklassen**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+
<b>Gastronomie*</b>	94,7	95,3	92,4	88,9	78,4	62,2	39,8
<b>Feste*</b>	90,4	85,4	86,5	79,1	67,9	53,3	40,7
<b>Wanderwege*</b>	43,6	73,2	71,2	78,4	65,8	52,4	26,3
<b>Radwege*</b>	62,4	71,5	69,8	68,9	51,9	33,5	13,6
<b>Konzerte*</b>	68,1	54,9	62,4	61,4	50,1	33,5	25,4
<b>Kino*</b>	90,4	83,7	76,3	56,1	25,6	10,3	2,5
<b>Vereine*</b>	57,8	54,6	59,9	56,2	52,1	42,4	29,7
<b>Sporteinrichtungen*</b>	63,5	63,7	57,8	49,7	40,2	23,8	11,9
<b>Vorträge*</b>	26,6	34,6	41,4	48,4	40,4	32,4	21,2
<b>Theater*</b>	25,9	30,5	40,1	40,3	39,8	25,5	11,9
<b>VHS*</b>	17,4	28,5	27,7	25,4	24,3	16,3	11,9
<b>Bibliothek*</b>	43,6	73,2	71,2	78,4	68,8	52,4	26,3
<b>Index: Mittelwert</b>	<b>6,7</b>	<b>7,0</b>	<b>7,2</b>	<b>6,7</b>	<b>5,6</b>	<b>4,0</b>	<b>2,4</b>

\*Sig. ≤ .05

**Tabelle 110: Nutzung von Freizeitangeboten nach sozialem Status**

	Niedrig	Mittel	Hoch
<b>Gastronomie*</b>	66,8	89,6	93,3
<b>Feste*</b>	61,2	81,2	83,4
<b>Wanderwege*</b>	55,0	67,1	73,0
<b>Radwege*</b>	42,5	65,7	67,6
<b>Konzerte*</b>	34,9	59,9	67,2
<b>Kino*</b>	22,6	63,6	73,0
<b>Vereine*</b>	43,8	58,4	57,3
<b>Sporteinrichtungen*</b>	29,2	51,4	61,3
<b>Vorträge*</b>	26,3	39,2	48,0
<b>Theater*</b>	20,2	33,1	46,1
<b>VHS*</b>	14,5	25,1	29,9
<b>Bibliothek*</b>	10,0	22,7	29,8
<b>Index: Mittelwert</b>	<b>4,3</b>	<b>6,6</b>	<b>7,3</b>

\*Sig. ≤ .05

**Tabelle 111: Nutzung von Freizeitangeboten nach Alter und Status: Summenindex, Mittelwerte**

Status:	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+
<b>Niedrig</b>	5,0	5,3	5,5	5,5	4,9	3,3	2,2
<b>Mittel</b>	6,3	6,7	7,3	6,8	6,0	4,4	3,5
<b>Hoch</b>	7,2	7,4	7,7	7,6	6,7	6,6	3,3

Status / Alter: Mittelwertvergleich: Sig.=.000, F-Test

Die Messung des Freizeitverhaltens diente auch der Erstellung von Mobilitätsmustern, und zwar mittels der Frage, wo man bestimmte Angebote nachfragt. Die Übersicht zeigt, dass die Bevölkerung vergleichsweise mobil ist – teilweise sicherlich gezwungenermaßen, denn bestimmte Angebote gibt es eigentlich nur in den Oberzentren.

Tabelle 112: Nutzung von Freizeitangeboten

	Dorf	Nachbar- gemeinden	Andere Orte im Kreis	Trier	Luxemburg
<b>Bibliothek/ Bücherei</b>	7,9	3,8	2,4	8,6	0,3
<b>Feste</b>	65,8	38,8	22,8	30,6	7,0
<b>Kino</b>	0,3	1,4	2,0	50,7	3,0
<b>Konzerte</b>	16,1	10,4	11,4	41,7	15,0
<b>Radwege</b>	43,1	38,1	27,2	14,5	7,3
<b>Restaurant / Gaststätte / Kneipe</b>	51,2	48,5	36,9	49,8	11,3
<b>Sporteinrichtungen</b>	24,2	16,5	7,9	13,2	1,5
<b>Theater</b>	4,8	2,3	1,5	29,7	2,9
<b>Vereine</b>	42,8	11,2	4,0	5,1	0,9
<b>Volkshochschulangebote</b>	8,8	8,9	4,0	5,9	0,2
<b>Vorträge und andere Veranstaltungen</b>	19,2	11,5	9,7	21,4	2,4
<b>Wanderwege</b>	58,5	41,0	28,6	11,1	8,6

Für die weitere Analyse haben wir die Angebote gruppiert und in fünf Kategorien, Bildung, Feiern/Gastronomie, Kultur, Sport und Vereine zusammengefasst.

Die Kategorie „Bildung“ beinhaltet die Optionen „Bibliothek, Bücherei“, „Volkshochschulangebote“ und „Vorträge“, unter „Feiern/Gastronomie“ fallen „Feste“ und „Restaurants usw.“, unter „Kultur“ „Kino“, „Konzerte“ und „Theater“ und unter „Sport“ haben wir „Radwege“, „Sporteinrichtungen“ und „Wanderwege“ subsumiert. „Vereine“ stehen für sich selbst.

Differenziert nach Verbandsgemeinden und Teilräumen zeigen sich dabei teilweise durchaus unterschiedliche Mobilitätsmuster (vgl. Tabelle 113-122). Allen gemeinsam ist zunächst, dass Vereinsangebote im Ort oder Nachbarort, also gleichsam zu Hause genutzt werden. Verein und Dorf gehören gewissermaßen zusammen, eine überlokale Orientierung ist hier die Ausnahme. Wenn Vereinsangebote in Trier oder gar Luxemburg genutzt werden, dann in der Regel von statushöheren Personen.

Sportmöglichkeiten werden ebenfalls wohnortnah nachgefragt – ortseigene Sportstätten, ortsnahe Wander- oder Radwege. Auch dabei gilt ein Schichtgradient, Sporteinrichtungen in Trier oder Luxemburg werden (wenn überhaupt) insbesondere von statushöheren Personen besucht.

Unterschiede bestehen allerdings in der Häufigkeit der Nutzung von Angeboten in Trier und Luxemburg, die auch geprägt sind durch Nähe und Erreichbarkeit. Dementsprechend ist die Nutzungshäufigkeit insbesondere in den Hochwaldgemeinden hier niedriger.

**Tabelle 113: Nutzung von Bildungsangeboten nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land	Gesamt
<b>Dorf*</b>	28,1	32,7	25,1	34,6	18,3	28,8	29,1	28,0
<b>Nachbar- gemeinden*</b>	22,8	17,9	19,1	15,9	22,9	21,6	13,2	18,8
<b>Andere Orte im Kreis*</b>	8,5	11,2	16,1	8,9	22,6	13,1	10,0	13,2
<b>Trier*</b>	16,5	22,4	24,2	34,9	18,1	28,0	34,6	26,8
<b>Luxemburg*</b>	0	2,2	3,0	2,6	4,3	1,2	4,1	2,7

\*Sig. ≤ .05

**Tabelle 114: Nutzung von Feiern/Gastronomie nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land	Gesamt
<b>Dorf*</b>	75,0	75,8	77,0	72,1	76,0	80,5	68,6	74,9
<b>Nachbar- gemeinden*</b>	58,5	61,0	58,1	59,9	63,3	62,2	51,5	59,0
<b>Andere Orte im Kreis</b>	39,3	43,9	45,2	43,3	46,6	45,0	39,3	43,4
<b>Trier*</b>	40,2	48,4	57,6	63,2	38,8	52,9	63,0	53,7
<b>Luxemburg*</b>	5,4	4,5	18,0	9,9	21,0	10,4	21,2	14,1

\*Sig. ≤ .05

**Tabelle 115: Nutzung von Kulturangeboten nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land	Gesamt
<b>Dorf</b>	25,9	20,2	17,7	16,6	19,4	16,8	20,1	18,9
<b>Nachbar- gemeinden*</b>	23,7	15,7	8,8	9,4	15,4	11,8	11,3	12,7
<b>Andere Orte im Kreis*</b>	17,9	18,4	9,7	7,5	18,1	11,8	13,5	13,0
<b>Trier*</b>	56,2	62,3	69,1	68,5	55,3	63,1	68,8	64,2
<b>Luxemburg*</b>	4,5	14,3	18,9	14,4	20,5	12,7	23,9	16,5

\*Sig. ≤ .05

**Tabelle 116: Nutzung von Sportangeboten nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land	Gesamt
<b>Dorf</b>	67,4	70,9	73,7	71,2	71,7	75,1	69,7	71,8
<b>Nachbar- gemeinden*</b>	53,1	53,4	61,3	58,9	58,0	63,3	53,2	58,0
<b>Andere Orte im Kreis</b>	36,2	37,7	47,0	42,5	40,7	43,4	42,7	42,2
<b>Trier*</b>	13,4	19,7	29,5	36,3	15,1	25,7	40,0	27,5
<b>Luxemburg*</b>	6,2	5,8	17,7	8,4	14,8	9,1	25,6	13,7

\*Sig. ≤ .05

**Tabelle 117: Nutzung von Vereinen nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land	Gesamt
<b>Dorf*</b>	48,7	47,1	41,2	38,5	40,4	46,9	41,0	42,8
<b>Nachbar- gemeinden</b>	17,0	10,3	9,0	10,8	13,5	11,0	9,8	11,2
<b>Andere Orte im Kreis</b>	4,0	3,1	3,7	5,0	5,9	2,9	3,2	4,0
<b>Trier*</b>	1,8	1,3	3,5	10,3	1,6	4,6	8,8	5,1
<b>Luxemburg*</b>	0	0	1,2	0,7	1,6	0	1,9	0,9

\*Sig. ≤ .05

**Tabelle 118: Nutzung von Bildungsangeboten nach Teilräumen**

	Hochwald	Obermosel/ Sauer	Mosel/ Ruwer	Saar	Gesamt
<b>Dorf*</b>	32,3	26,1	29,3	21,3	28,0
<b>Nachbargemeinden</b>	18,4	18,2	17,5	22,3	18,8
<b>Andere Orte im Kreis*</b>	9,6	18,6	11,1	17,3	13,2
<b>Trier*</b>	21,6	24,2	33,2	21,3	26,8
<b>Luxemburg*</b>	1,0	6,3	2,2	2,6	2,7

\*Sig. ≤ .05

**Tabelle 119: Nutzung von Feiern/Gastronomie nach Teilräumen**

	Hochwald	Obermosel/ Sauer	Mosel/ Ruwer	Saar	Gesamt
<b>Dorf</b>	76,3	76,5	73,7	74,7	74,9
<b>Nachbargemeinden</b>	60,7	56,9	57,5	62,0	59,0
<b>Andere Orte im Kreis</b>	42,8	43,1	42,9	45,4	43,4
<b>Trier*</b>	47,9	55,9	59,5	46,0	53,7
<b>Luxemburg*</b>	6,5	30,1	11,3	15,5	14,1

\*Sig. ≤ .05

**Tabelle 120: Nutzung von Kulturangeboten nach Teilräumen**

	Hochwald	Obermosel/ Sauer	Mosel/ Ruwer	Saar	Gesamt
<b>Dorf</b>	20,7	16,8	18,3	20,1	18,9
<b>Nachbargemeinden*</b>	16,6	10,7	11,3	12,7	12,7
<b>Andere Orte im Kreis*</b>	15,4	12,8	11,0	14,7	13,0
<b>Trier*</b>	60,7	63,6	67,3	62,4	64,2
<b>Luxemburg*</b>	9,8	25,4	16,1	17,9	16,5

\*Sig. ≤ .05

**Tabelle 121: Nutzung von Sportangeboten nach Teilräumen**

	Hochwald	Obermosel/ Sauer	Mosel/ Ruwer	Saar	Gesamt
<b>Dorf*</b>	67,7	75,8	71,9	73,1	71,8
<b>Nachbargemeinden*</b>	53,1	59,7	58,4	61,6	58,0
<b>Andere Orte im Kreis</b>	38,6	45,0	42,9	42,8	42,2
<b>Trier*</b>	19,2	30,8	33,9	20,9	27,5
<b>Luxemburg*</b>	6,5	27,5	12,0	14,1	13,7

\*Sig. ≤ .05

**Tabelle 122: Nutzung von Vereinen nach Teilräumen**

	Hochwald	Obermosel/ Sauer	Mosel/ Ruwer	Saar	Gesamt
<b>Dorf</b>	45,8	42,0	43,0	39,6	42,8
<b>Nachbargemeinden</b>	13,1	8,9	10,5	12,5	11,2
<b>Andere Orte im Kreis</b>	4,5	4,4	2,9	5,4	4,0
<b>Trier*</b>	2,7	5,8	7,7	1,8	5,1
<b>Luxemburg*</b>	0,2	3,3	0,6	0,4	0,9

\*Sig. ≤ .05

## 7.4 Gesundheit und Pflege

Das Thema „Gesundheit und Pflege“ stand bei dieser Befragung zwar nicht im Vordergrund, weil wir dazu im Jahr 2010 mit dem Versorgungssurvey Trier-Saarburg und dem Versorgungsbericht Trier-Saarburg 2013 eine sehr umfangreiche Untersuchung durchgeführt haben, gleichwohl haben wir auch zu dieser Thematik einige Fragen gestellt, weil der Gesundheitszustand und die medizinische Versorgung für die subjektive wie objektive Lebensqualität von grundlegender Bedeutung sind.

Und der Gesundheitszustand in der Untersuchungsregion ist nicht unbedingt gut, sondern wird im Durchschnitt mit einer Zwei Minus bewertet. Dabei gibt es keine regionalen Unterschiede, aber natürlich ist das Alter ganz entscheidend. Mit zunehmendem Alter werden die Bewertungen schlechter. Alter als solches ist zwar keine Krankheit, aber im fortgeschrittenen Alter treten bestimmte Krankheiten gehäuft auf und werden gehäuft behandelt. Das Morbiditätsspektrum unterliegt bereits jetzt einem Wandel hin zu im weitesten Sinn geriatrischen Erkrankungen und das Phänomen der alterskorrelierten Multimorbidität manifestiert sich in dieser Befragung eben auch in den Antworten auf die Frage, wie es den Menschen denn geht. Auch und gerade die Morbidität folgt ebenfalls einem Schichtgradienten und dies lässt sich an den Daten ebenfalls zeigen. Abgesehen von der jüngsten Kohorte bewerten statusniedrigere Personen in allen anderen Altersklassen ihren Gesundheitszustand im Durchschnitt schlechter als statushöhere.

**Tabelle 123: Bewertung des eigenen Gesundheitszustandes**

Bewertung	%	N
<b>Sehr gut</b>	13,9	365
<b>Gut</b>	49,0	1284
<b>Befriedigend</b>	27,1	711
<b>Ausreichend</b>	6,9	182
<b>Mangelhaft</b>	3,0	79
<b>∅</b>	2,4	
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>2621</b>

**Tabelle 124: Bewertung des eigenen Gesundheitszustandes nach Alter**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+	Gesamt
<b>∅</b>	1,9	1,9	2,1	2,4	2,6	2,8	3,1	2,4
<b>N</b>	<b>278</b>	<b>292</b>	<b>518</b>	<b>574</b>	<b>437</b>	<b>348</b>	<b>116</b>	<b>2563</b>

Mittelwertvergleich: Sig.=.000, F-Test

**Tabelle 125: Bewertung des eigenen Gesundheitszustandes nach Alter und Status, Mittelwerte**

Status:	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+
<b>Niedrig</b>	1,8	2,5	2,3	2,5	2,7	2,9	3,3
<b>Mittel</b>	2,1	1,9	2,1	2,5	2,6	2,9	2,6
<b>Hoch</b>	1,8	1,8	2,1	2,3	2,4	2,6	2,9

Status / Alter: Mittelwertvergleich: Sig.=.000, F-Test

94,4% haben einen Hausarzt und zwar in aller Regel wohnortnah, d.h. am Ort oder in der eigenen Verbandsgemeinde – es sei denn, der Weg zum Hausarzt in einer Nachbar-VG ist kürzer oder einfacher. Pendler haben ihren Hausarzt teilweise auch am Arbeitsort, insgesamt ist dies aber ein eher seltenes Phänomen. Dies gilt auch für die Apothekenversorgung. Die primär genutzte Apotheke liegt in der Verbandsgemeinde des Wohnorts.

Die hausärztliche Versorgung wird ebenfalls (noch) mit einer Zwei Minus bewertet. Interessanterweise vergeben hier die jüngeren Befragten, die aktuell eher seltener auf den Hausarzt angewiesen sein dürften als die älteren, die Versorgung gleichwohl schlechter. Ursächlich dafür können zwei Gründe sein, die sich auch noch nicht ausschließen: Zum einen ist – wie schon erwähnt – das Anspruchsniveau in jüngeren Kohorten höher als in älteren. Zum anderen ist hier durchaus auch denkbar, dass die Jüngeren künftige absehbare Versorgungsengpässe, die vor allem sie selbst treffen werden, bei der Bewertung antizipiert haben.

Bei der Bewertung der aktuellen Situation sehen wir auch regionale Unterschiede. Die Einwohner der VG Kell vergeben im Mittel eine glatte Zwei, die von Trier-Land eine Zwei Minus bis Drei Plus. Gerade in Kell – dies sei hier angemerkt – wird sich die faktische Versorgungssituation aber sehr bald deutlich verschlechtern, wenn sich keine Praxisnachfolger finden, denn dort gehen bis 2015 mehr als die Hälfte der jetzt noch praktizierenden Ärzte in Ruhestand (bei einem unterstellten Ausscheidealter von 65 Jahren).

Im Übrigen ist die Bewertung der hausärztlichen Versorgung auch abhängig von der Bewertung des eigenen Gesundheitszustandes. Je schlechter dieser eingeschätzt wird (was mutmaßlich auch zu einer ausgeprägteren Nachfrage nach ärztlichen Leistungen führen dürfte), umso schlechter wird die Versorgung bereits jetzt bewertet.

**Tabelle 126: Wohnort (VG) und Sitz des Hausarztes (VG)**

Sitz Hausarzt:	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Hermeskeil</b>	<b>89,4</b>	0,9	0,3	4,0	-	0,2	0,2
<b>Kell am See</b>	2,4	<b>88,3</b>	3,5	0,5	0,9	-	-
<b>Konz</b>	-	0,9	<b>78,4</b>	-	7,1	-	0,7
<b>Ruwer</b>	1,0	1,4	1,8	<b>71,3</b>	-	1,1	1,6
<b>Saarburg</b>	-	-	6,5	-	<b>81,5</b>	-	-
<b>Schweich</b>	1,0	-	0,3	3,3	-	<b>82,7</b>	0,7
<b>Trier-Land</b>	-	-	-	0,8	-	-	<b>53,2</b>
<b>Trier u.a.</b>	6,3	8,4	9,3	20,1	10,4	16,0	43,6
<b>N</b>	<b>207</b>	<b>214</b>	<b>398</b>	<b>397</b>	<b>336</b>	<b>445</b>	<b>427</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.849

**Tabelle 127: Wohnort (VG) und Apotheke (VG)**

Sitz Hausarzt:	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Hermeskeil</b>	<b>93,2</b>	0,5	0,2	2,7	-	-	-
<b>Kell am See</b>	0,9	<b>85,4</b>	2,6	0,2	-	-	-
<b>Konz</b>	-	0,9	<b>85,2</b>	-	7,1	-	-
<b>Ruwer</b>	0,9	-	-	<b>71,5</b>	-	-	0,4
<b>Saarburg</b>	-	-	4,5	-	<b>85,8</b>	-	-
<b>Schweich</b>	1,4	-	-	1,2	-	<b>89,9</b>	3,8
<b>Trier-Land</b>	-	-	-	-	-	-	40,8
<b>Trier u.a.</b>	3,6	13,3	7,5	24,3	7,1	10,1	<b>55,0</b>
<b>N</b>	<b>219</b>	<b>219</b>	<b>418</b>	<b>407</b>	<b>353</b>	<b>475</b>	<b>449</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.878

**Tabelle 128: Bewertung der wohnortnahen hausärztlichen Versorgung**

Bewertung	%	N
<b>Sehr gut</b>	15,6	385
<b>Gut</b>	52,6	1295
<b>Befriedigend</b>	21,4	527
<b>Ausreichend</b>	6,1	149
<b>Mangelhaft</b>	4,3	106
<b>∅</b>	2,3	
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>2462</b>

**Tabelle 129: Bewertung der wohnortnahen hausärztlichen Versorgung nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land	Gesamt
<b>∅</b>	2,2	2,0	2,3	2,3	2,4	2,3	2,5	2,3
<b>N</b>	<b>206</b>	<b>216</b>	<b>384</b>	<b>389</b>	<b>342</b>	<b>459</b>	<b>428</b>	<b>2424</b>

Mittelwertvergleich: Sig.=.000, F-Test

17% der befragten Personen haben pflegebedürftige Angehörige. Davon erhalten rund 37% Unterstützung durch einen Pflegedienst und 12% durch eine dauernde Pflege. 51% erhalten keine solche Unterstützung. Der Pflegedienst wird alles in allem gut bewertet. Anders als im Versorgungssurvey 2010 zeigen sich in dieser Befragung keine regionalen Unterschiede in der Bewertung. Hier ist allerdings anzumerken, dass die befragten Populationen auch nur sehr bedingt vergleichbar sind, da in der vorliegenden Befragung ausschließlich die Landbevölkerung einen Fragebogen erhielt, während der Versorgungssurvey 2010 auch an die Einwohner der Mittelzentren und der Stadt Trier gerichtet war.

**Tabelle 130: Bewertung des Pflegedienstes**

Bewertung	Qualität der Pflege	Freundlichkeit des Pflegepersonals	Zuverlässigkeit des Pflegepersonals
Sehr gut	15,6	24,8	27,5
Gut	63,0	61,7	55,7
Befriedigend	14,1	6,8	9,9
Ausreichend	1,5	0,8	1,5
Mangelhaft	0,7	0,8	0,0
∅	2,0	1,9	1,9
N	<b>128</b>	<b>126</b>	<b>124</b>

### 7.5 Wohnortnahe Versorgung: Was ist wichtig?

Wir haben nicht nur das Nutzungsverhalten und Bewertungen erfasst, sondern auch Erwartungen. Welche Angebote sind für die Bevölkerung wichtig und sollten „in erreichbarer Nähe“ verfügbar sein? „Erreichbare Nähe“ bedeutet dabei im Regelfall innerhalb der Verbandsgemeinde, also etwa in einem Grundzentrum innerhalb der VG. Wichtig sind der Bevölkerung plakativ ausgedrückt vor allem die Themen Gesundheit und Geld. Hausarztpraxen, Apotheken und Facharztpraxen, Bank- und Postfilialen sind für die weitaus meisten essentielle Bestandteile der Grundversorgung. Gastronomie und Sportmöglichkeiten wünschen – entsprechend auch des Nutzungsverhaltens – drei Viertel der Befragten. Von nachgeordneter Bedeutung sind dagegen kulturelle Angebote.

**Tabelle 131: Wichtigkeit infrastrukturelle Angebote in Verbandsgemeinde bzw. erreichbarer Nähe zu haben**

	Wichtig	
	%	N
Hausarztpraxen	97,3	2363
Apotheken	96,2	2419
Bankfilialen	91,5	2251
Postfilialen	89,7	2088
Facharztpraxen	85,1	1921
Gastronomie	78,7	1748
Sportangebote	75,2	1543
Feste	63,7	1244
Kulturelle Angebote	54,8	1077
Sportveranstaltungen	52,9	1026
Bücherei	32,5	599

Regionale Unterschiede gibt es dabei nicht wirklich. Die Antworten zeigen vielmehr sogar, dass die Befragten die Fragen nicht nur genau verstanden, sondern auch sehr ernsthaft beantwortet haben.

Denn die einzigen deutlichen Unterschiede bestehen bei den Facharztpraxen. Hier schwanken die Werte zwischen 93% (Schweich) und 78% (Kell am See, Ruwer), also um etwa 15 Prozentpunkte. Und eben dies reflektiert die aktuelle Versorgungssituation: In Hermeskeil, Schweich und Saarburg gibt es Fachärzte, Kell wird im Wesentlichen von Hermeskeil bzw. Saarburg versorgt, Ruwer und Trier-Land von der Stadt Trier versorgt – und die Menschen dort haben auch gar nicht die (unrealistische) Erwartung, dass sich dies durch ein Angebot in der VG ändern sollte.

**Tabelle 132: Wichtige infrastrukturelle Angebote in Verbandsgemeinde nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land	Ge- samt
<b>Hausarztpraxen</b>	98,6	98,1	98,2	96,1	97,0	98,9	95,2	97,3
<b>Facharztpraxen</b>	91,8	77,8	87,5	77,8	90,5	92,8	76,9	85,1
<b>Apotheken</b>	98,6	96,3	95,0	96,0	96,0	98,7	94,0	96,2
<b>Bankfilialen</b>	94,7	93,1	90,8	90,5	92,6	95,8	85,4	91,5
<b>Postfilialen</b>	89,6	88,0	88,1	91,3	86,7	92,4	89,8	89,7
<b>Feste</b>	67,3	66,0	60,5	60,4	65,6	70,1	58,8	63,7
<b>Gastronomie</b>	81,8	80,3	75,2	77,0	81,1	84,8	73,4	78,7
<b>Sportangebote</b>	73,9	74,2	77,9	71,3	74,5	79,1	73,8	75,2
<b>Kulturelle Angebote</b>	57,1	52,6	59,4	50,3	49,3	57,2	56,3	54,8
<b>Sportveranstaltungen</b>	54,4	58,2	52,6	48,2	53,0	58,8	47,7	52,9
<b>Bücherei</b>	39,5	31,8	29,8	34,0	28,2	31,1	35,2	32,5

**Tabelle 133: Wichtige infrastrukturelle Angebote in Verbandsgemeinde nach Teilräumen**

	Hochwald	Obermosel/ Sauer	Mosel/ Ruwer	Saar	Gesamt
<b>Hausarztpraxen</b>	98,1	96,5	97,2	97,3	97,3
<b>Facharztpraxen</b>	83,1	85,4	84,6	88,3	85,1
<b>Apotheken</b>	96,9	95,7	96,4	95,6	96,2
<b>Bankfilialen</b>	93,1	86,8	91,8	93,0	91,5
<b>Postfilialen</b>	89,6	89,2	91,4	86,3	89,7
<b>Feste</b>	64,8	63,6	63,9	62,0	63,7
<b>Gastronomie</b>	79,7	75,9	79,8	77,8	78,7
<b>Sportangebote</b>	72,5	77,4	76,1	74,7	75,2
<b>Kulturelle Angebote</b>	51,3	56,5	56,8	53,3	54,8
<b>Sportveranstaltungen</b>	55,4	49,1	52,1	54,4	52,8
<b>Bücherei</b>	34,5	32,9	32,9	28,8	32,5

Einige Unterschiede bestehen aber zwischen verschiedenen Altersklassen. Zu erwarten war, dass medizinische Angebote, also Haus- und Facharztpraxen, in der Nähe des Wohnortes mit zunehmendem Alter (auf insgesamt hohem Niveau) noch wichtiger werden. Feste sind den Jüngeren wichtiger als den Älteren. Die Wichtigkeit kultureller Angebote folgt einem umgekehrt U-förmigen Verlauf und hat ihren Höhepunkt in der Altersklasse 60 bis 69.

**Tabelle 134: Wichtige infrastrukturelle Angebote in Verbandsgemeinde nach Altersklassen (Angaben in Prozent)**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+
<b>Hausärzte*</b>	93,8	97,2	96,9	96,9	98,7	99,0	100
<b>Fachärzte*</b>	76,9	80,5	80,8	85,6	92,2	95,2	95,8
<b>Apotheken*</b>	92,1	93,2	95,9	97,4	97,4	98,4	100
<b>Bankfilialen*</b>	92,8	87,5	85,8	91,2	95,1	97,0	99,0
<b>Post*</b>	83,1	87,9	87,4	89,1	92,7	97,9	95,3
<b>Feste*</b>	74,6	62,5	60,5	61,5	63,6	65,7	60,0
<b>Gastronomie</b>	81,4	76,3	78,5	76,3	80,3	80,9	75,8
<b>Sportangebote*</b>	76,5	83,4	76,1	74,9	75,0	66,0	45,1
<b>Kulturelle Angebote*</b>	40,9	42,4	50,2	58,8	72,8	67,5	53,8
<b>Sportveranstaltungen</b>	53,8	52,4	50,4	52,9	59,9	53,8	38,0
<b>Bücherei*</b>	17,3	25,1	34,7	33,0	42,7	47,1	42,9

\*Sig. ≤ .05

## 8 Leben auf dem Dorf

Leben auf dem Land scheint wieder en Vogue zu sein – zumindest wenn man den Boom der entsprechenden Zeitschriften (Landlust, Liebes Land, Country, Mein schönes Land, Land & Berge, Land & Meer, LandIDEE) als Indikator nimmt. Das Landleben gilt als idyllisch, sicher, ruhig, günstig. Man lebt in schmucken Dörfern mit netten Nachbarn in schöner, unverfälschter, sauberer Landschaft und ernährt sich mit gesunden regionalen Produkten. Die Frage ist, wie die Landbevölkerung das selbst sieht, ob und wie Dorfgemeinschaften wirklich funktionieren und welche Defizite oder Probleme es aus Sicht der dort lebenden Bevölkerung gibt.

### 8.1 Was macht das Leben im Dorf angenehm?

Wir betrachten zunächst die Stärken, die Vorteile des Landlebens und haben hier danach gefragt, was das Leben auf dem Dorf besonders angenehm macht. Wir haben dazu eine Liste 11 Gründe vorgegeben und diese für die weitere Auswertung wiederum thematisch gruppiert.

Tatsächlich haben Umweltfaktoren und das Gemeinschaftsleben einen hohen Stellenwert, 90,6% haben mindestens einen Umweltaspekt, fast genauso viele mindestens einen sozialen Aspekt genannt. Dass das Versorgungsangebot eher keine Stärke des Dorflebens ist, ist kaum überraschend und auch die Arbeitsplatzangebote sind eher überschaubar – wir haben bereits gesehen, dass ein großer Teil der Bevölkerung zur Arbeitsstelle pendelt. Überraschender ist dagegen, dass die Brauchtumpflege nur selten genannt wurde. Dies kann zweierlei bedeuten: Entweder ist sie kaum (noch) existent oder aber für die Befragten von höchstens nachrangiger Bedeutung, wobei letzteres ersteres mittelfristig zur Konsequenz haben wird. Es spricht einiges für die nur noch nachgeordnete Bedeutung von Brauchtumpflege (i.w.S.), so etwa die seit Jahren rückläufigen Mitgliederzahlen und Rekrutierungsprobleme entsprechender Vereine.

**Tabelle 135: Gründe für ein angenehmes Dorfleben**

Grund	%	N
<b>Umwelt</b>	<b>90,6</b>	<b>2412</b>
• Die Landschaft ist schön	81,9	2182
• Das Dorf liegt ruhig	64,4	1714
• Ich kann mich hier erholen	50,6	1347
• Das Klima ist angenehm	44,7	1190
<b>Dorfgemeinschaft</b>	<b>87,1</b>	<b>2319</b>
• Gute Nachbarschaft	70,0	1865
• Ich fühle mich hier sicher	67,9	1807
• Das Dorf hat eine intakte Dorfgemeinschaft	37,6	1001
• Das Dorf ist sehr kinderfreundlich	32,9	876
<b>Arbeitsplatz</b>	<b>34,1</b>	<b>907</b>
<b>Versorgungsangebot (z.B. Geschäfte)</b>	<b>25,0</b>	<b>667</b>
<b>Brauchtumpflege</b>	<b>24,1</b>	<b>641</b>

Regional variieren die Gründe für ein angenehmes Dorfleben geringfügig, auffällig – und wiederum eine Spiegelung der real bestehenden infrastrukturellen Disparitäten – ist das, was im Hochwald und an Obermosel und Sauer kaum genannt wurde, nämlich das Versorgungsangebot.

**Tabelle 136: Gründe für ein angenehmes Dorfleben nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Umwelt*</b>	93,8	96,9	86,6	92,5	93,5	87,6	90,0
<b>Dorfge- meinschaft</b>	88,8	87,9	88,5	87,5	86,0	89,4	84,0
<b>Arbeitsplatz</b>	31,7	30,9	37,3	31,7	33,4	34,0	38,0
<b>Versorgungs- angebot*</b>	17,0	33,2	18,2	28,4	12,9	38,8	23,7
<b>Brauchtums- pflege*</b>	27,2	29,1	18,9	21,2	25,6	30,5	20,5

\*Sig ≤ .05

**Tabelle 137: Gründe für ein angenehmes Dorfleben nach Teilräumen**

	Hochwald	Obermosel / Sauer	Mosel / Ruwer	Saar
<b>Umwelt*</b>	95,3	91,3	87,9	85,3
<b>Dorfge- meinschaft</b>	88,0	87,9	87,0	83,5
<b>Arbeitsplatz*</b>	30,4	35,0	36,7	35,9
<b>Versorgungsangebot*</b>	26,5	8,5	34,3	40,0
<b>Brauchtumspflege*</b>	25,7	22,5	25,9	16,5

\*Sig ≤ .05

## 8.2 Dorfgemeinschaft

Mit „Gemeinschaft“ wird in den Sozialwissenschaften üblicherweise eine kleinere und überschaubare Gruppe von Personen bezeichnet, die sich durch ein (gewisses) Zusammengehörigkeits- oder Wir-Gefühl auszeichnet, bestimmte gemeinsame Normen und Werte teilt und Ziele verfolgt und sich von Außenstehenden abgrenzt bzw. den Zugang zu der Gemeinschaft reglementiert und kontrolliert. Dörfer haben aufgrund ihrer Größe das Potential zu dieser Form der Gemeinschaftsbildung und waren bis ins 20. Jahrhundert hinein als „Not- und Terrorgemeinschaften“ (wechselseitige Unterstützung und Hilfe und soziale Kontrolle gingen Hand in Hand) vielfach auch solche (Zwangs-) Gemeinschaften. Diese Zwangsläufigkeit zur Dorfgemeinschaft besteht heute nicht mehr, offenkundig werden aber bestimmte Formen dieses Sozialtypus nach wie vor geschätzt, wie ja auch die gerade vorgestellten Ergebnisse gezeigt haben. Dabei ist insbesondere das Unterstützungspotential von Gemeinschaften zu nennen, das uns auch in der Folge noch begegnen wird.

Gemeinschaften – gerade wenn es um wechselseitige, nicht marktvermittelte Hilfe geht – brauchen im Binnenverhältnis als konstitutives Element Vertrauen, welches wiederum am leichtesten auf der Basis gemeinsamer Überzeugungen und Werte ausgebildet werden kann. In dieser Hinsicht stehen die Dörfer in der Region sehr gut da: Vertrauen, harmonischer Umgang, ähnliche Überzeugungen und wechselseitige Hilfe sind sehr ausgeprägt.

**Tabelle 138: Verhältnis der Menschen im Dorf**

Die Menschen im Dorf:	%	N
<b>kennen sich</b>	90,7	2267
<b>kommen gut miteinander aus</b>	90,6	2241
<b>haben Respekt vor Gesetz und Ordnung</b>	90,6	2186
<b>vertrauen ihren Nachbarn</b>	90,2	2237
<b>helfen sich gegenseitig</b>	89,0	2159
<b>haben gemeinsame Werte</b>	74,1	1680

Nennenswerte regionale Unterschiede sind dabei nicht feststellbar. Die Einschätzungen zu den Dorfgemeinschaften variieren systematisch weder nach Verbandsgemeinden noch nach Teilräumen. Lediglich die perzipierte Wertehomogenität ist im Hochwald etwas ausgeprägter, was mit der dort etwas niedrigeren Zuzugsrate zusammenhängen könnte.

Allerdings wird das Gemeinschaftsleben im Dorf im Mittel trotzdem nur mit Zwei Minus bis Drei Plus bewertet. Ganz ungetrübt ist mithin die Zufriedenheit mit dörflicher Gemeinschaft dann doch nicht. Über die Gründe im Detail lässt sich nur spekulieren zumal hier mit einem Maximum an individueller Varianz zu rechnen ist. Der eine mag – um nur ein Beispiel zu nennen – eine schlechtere Bewertung abgegeben haben, weil er einen Mangel an Gemeinschaft erlebt, der andere (im gleichen Dorf), weil ihm das Ausmaß an Gemeinschaft schon zu viel ist.

**Tabelle 139: Bewertung des Gemeinschaftslebens im Dorf**

Bewertung	%	N
<b>Sehr gut</b>	7,5	196
<b>Gut</b>	53,1	1385
<b>Befriedigend</b>	28,9	754
<b>Ausreichend</b>	7,7	201
<b>Mangelhaft</b>	2,7	70
<b>∅</b>	2,5	
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>2606</b>

Regional sind Unterschiede feststellbar. De Gemeinden in der VG Hermeskeil erhalten die besten, die in der VG Saarburg die schlechtesten durchschnittlichen Bewertungen für dörfliches Gemeinschaftsleben. Auch dafür könnten (unter anderem) die unterschiedlichen Zuzugsraten und die Art der Integration der Zugezogenen ursächlich sein (wir kommen darauf zurück).

**Tabelle 140: Bewertung des Gemeinschaftslebens im Dorf nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land	Gesamt
<b>Ø</b>	2,3	2,4	2,5	2,5	2,6	2,4	2,5	2,5
<b>N</b>	<b>219</b>	<b>222</b>	<b>421</b>	<b>408</b>	<b>362</b>	<b>476</b>	<b>458</b>	<b>2606</b>

Mittelwertvergleich: Sig.=.001, F-Test

Wer einen Wegzug erwägt, bewertet das Gemeinschaftsleben deutlich schlechter (wir kommen auch darauf beim Thema „Nachbarschaft“ zurück).

**Tabelle 141: Bewertung des Gemeinschaftslebens im Dorf nach geplantem Wegzug**

Geplanter Wegzug	arith. Mittel	N
<b>Ja</b>	3,0	271
<b>Nein</b>	2,4	2270
<b>Gesamt</b>	<b>2,5</b>	<b>2541</b>

Mittelwertvergleich: Sig.=.000, F-Test

### 8.3 Die Integration der Zugezogenen

Es ist ein Strukturmerkmal von Gemeinschaften, dass sie sich nach außen abgrenzen und den Zugang zur Gemeinschaft reglementieren und gegebenenfalls auch beschränken oder versagen. Diesbezüglich besteht in Dörfern eine ambivalente Situation. Grundsätzlich kann in einer demokratischen Gesellschaft, in der das Recht der Freizügigkeit gilt, sich jeder niederlassen, wo er will – wenn er die notwendigen finanziellen Mittel hat. Diese Ansiedlung (auch) von Fremden ist kommunalpolitisch sogar erwünscht, wenn die Kommune Baugebiete ausweist oder Leerstände im Ortskern hat. Das heißt aber noch nicht zwingend, dass Zugezogene in dörfliche Gemeinschaften integriert werden – oder sich integrieren wollen. Gemeinschaft entsteht nicht automatisch durch räumliche Nähe – ganz im Gegenteil kann es hier zu recht drastischen Aus- und Abgrenzungsprozessen kommen. So dramatisch stellt sich die Situation in der Region zwar nicht dar, aber die Bewertung der Integration der Zugezogenen ist nicht gut, im Mittel wird sie mit Drei Plus bewertet.

**Tabelle 142: Bewertung der Integration der Zugezogenen**

Bewertung	%	N
<b>Sehr gut</b>	5,3	115
<b>Gut</b>	43,8	955
<b>Befriedigend</b>	32,6	711
<b>Ausreichend</b>	10,8	235
<b>Mangelhaft</b>	7,4	162
<b>Ø</b>	2,7	
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>2178</b>

Kann ich nicht beurteilen: 16,7 (446)

Dabei zeigt sich, dass die Bewertung in den VG vergleichsweise besonders schlecht ist, in denen auch das Dorfgemeinschaftsleben am schlechtesten bewertet wird, nämlich in Saarburg und Trier-Land.

**Tabelle 143: Bewertung der Integration der Zugezogenen nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saarburg	Schweich	Trier- Land	Gesamt
$\emptyset$	2,6	2,7	2,7	2,7	2,9	2,7	2,8	2,7
<b>N</b>	<b>193</b>	<b>179</b>	<b>352</b>	<b>324</b>	<b>314</b>	<b>398</b>	<b>386</b>	<b>2624</b>

Die Bewertung der Integration der Zugezogenen korreliert auch direkt und stark mit der Bewertung des Gemeinschaftslebens im Dorf ( $\text{Gamma} = .683$ ). Die kausale Beziehung ist hier zwar nicht eindeutig: Das als schlecht bewertete Gemeinschaftsleben kann als Ursache auch für die unzureichende Integration der Zugezogenen angesehen werden – in dem Fall läge der Ball dann gewissermaßen im Feld des Dorfes und seiner Bewohner. Die als schlecht bewertete Integration kann aber auch ein wichtiger Faktor für die schlechte Beurteilung des Dorfgemeinschaftslebens sein. In diesem Fall läge die Verantwortung dann eher bei den Zuzüglern selbst und ihrem offenbar mangelnden Integrationswillen. An diesem Beispiel zeigt sich auch die Grenze einer breit angelegten, hochstandardisierten, quantitativen Untersuchung: Solche Fragen lassen sich nur durch ortsbezogene Feldexplorationen beantworten.

**Tabelle 144: Bewertung der Integration der Zugezogenen nach Bewertung des Gemeinschaftslebens**

	arith. Mittel	N
<b>Sehr gut</b>	2,0	175
<b>Gut</b>	2,4	1172
<b>Befriedigend</b>	3,1	606
<b>Ausreichend</b>	3,8	151
<b>Mangelhaft</b>	4,5	55
<b>Gesamt</b>	<b>2,7</b>	<b>2159</b>

Mittelwertvergleich: Sig.=.000, F-Test

#### 8.4 Nachbarn

Nachbarschaft ist bzw. kann eine spezielle Form der Gemeinschaft sein, allerdings war das Thema Nachbarschaft in der sozialwissenschaftlichen Diskussion und Forschung bis vor kurzem etwas aus der Mode gekommen; im Vergleich zu anderen Formen sozialer Einbindung, wurde ihr recht wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Dies scheint sich gerade zu ändern, denn vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Strukturprobleme gerade des ländlichen Raumes, die vielfach auf den demographischen Wandel zurückzuführen sind, spielt die Kategorie „Nachbarschaft“ als Ressource für die regionale Daseinsvorsorge wieder eine zunehmend bedeutsamere Rolle.

Ursächlich dafür ist auch ihre Ubiquität. Wo Menschen in Siedlungen – gleich welcher Größe zusammenleben – haben sie Nachbarn. Nachbarschaft trägt deshalb auch wesentlich zu den Lebensverhältnissen und der Lebensqualität von Menschen in kleinräumigen Gemeinschaften bei – in die eine oder andere Richtung.

Dabei schreibt man der Nachbarschaft in ländlichen Kontexten häufig einen größeren Stellenwert zu als in urbanen. Entsprechend hat „Nachbarschaft“ in größeren Städten und kleineren Gemeinden eine unterschiedliche Bedeutung. In kleineren Gemeinden meint Nachbarschaft in der Regel „soziale Nachbarschaft“. Nachbarschaft ist hier eine Gruppe mit wechselseitigen Kontakten und ähnlichen Vorstellungen vom „Üblichen“ und „Normalen“. Sie ist eine sekundäre Sozialisationsinstanz, die auch für eine mehr oder weniger dichte soziale Kontrolle sorgt. Die insbesondere in kleineren Gemeinden vielfach zu beobachtende Funktion von Nachbarschaft als einer institutionalisierten Hilfsgruppe stellt dabei in zweifacher Hinsicht einen effizienten Konformitätsgenerator dar. Denn wer gewissermaßen „auffällig“ wird, riskiert den Ausschluss aus der Gemeinschaft und damit den Verlust auch ökonomisch wichtiger und häufig alternativenloser nachbarschaftlicher Hilfe. Zugleich impliziert die Inanspruchnahme solcher Hilfe aber in aller Regel, dass andere (unter Umständen tiefe) Einblicke in das eigene Privatleben bekommen, so dass dieses so organisiert wird, dass für „Gerede“ erst gar kein Anlass besteht. Umgekehrt bedeutet für die Stadt Nachbarschaft zunächst lediglich räumliche Nachbarschaft. Üblich und normal ist soziale Distanz bis hin zur vollständigen Anonymität von Menschen, selbst wenn diese im gleichen Haus wohnen. Soziale Nachbarschaft muss erst hergestellt werden und basiert auf gezielten Selektionen.

Die Beziehungen zwischen Nachbarn können mithin sehr unterschiedliche Intensitäten aufweisen und tun dies auch. Sie reichen von wechselseitigem Ignorieren – also maximaler Anonymität und sozialer Distanz bis hin zu engen freundschaftlichen oder verwandtschaftlichen Beziehungen reichen.

Wir verwenden den Begriff der sozialen Distanz zur Messung des Nachbarschaftsverhältnisses in dieser Studie in Anlehnung an Emory S. Bogardus, der eine solche Skala zur Messung der sozialen Distanz in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts entwickelt hat. Dabei ging es ursprünglich um das Verhältnis von Mitgliedern unterschiedlicher ethnischer bzw. nationaler Gruppen zueinander. Bogardus hat dazu eine Skala konstruiert, mit der der Abstand bzw. der gerade noch tolerierte Grad der sozialen Nähe zu Mitgliedern anderer Gruppen – typischerweise Angehörige anderer Nationen oder Ethnien – gemessen werden sollte. Dazu wird nach der Bereitschaft gefragt, einem Angehörigen einer solchen Gruppe: 1. als Besucher der Heimatlandes zuzulassen; 2. als Mitbürger zuzulassen; 3. als Arbeitskollegen zu akzeptieren; 4. als Nachbarn zu akzeptieren; 5. als Freund zu haben; 6. in die Familie einheiraten zu lassen. Die Bogardus-Skala ist damit eine typische Guttman-Skala, die Items werden sukzessive schwieriger und wer Item 6 zustimmt, sollte auch allen vorherigen zugestimmt haben. Wir haben dieses Konzept adaptiert und auf das Verhältnis zu den Nachbarn bezogen. Die Befragten sollten insgesamt neun Aussagen zu ihren Kontakten zu Nachbarn zustimmen oder ablehnen (vgl. Tabelle 145). Zusätzlich hatten sie unter der Kategorie „Sonstiges“ die Möglichkeit eine weitere Aussage über das Verhältnis zu ihren Nachbarn zu machen.

**Tabelle 145: Verhältnis zu Nachbarn**

Rang	Aussagen	%	N
1	Wir führen (kurze) Gespräche, wenn wir uns treffen	87,3	2326
2	Wir grüßen uns, wenn wir uns sehen	86,7	2310
3	Wir nehmen für den anderen die Post an	82,0	2190
4	Bei Sterbefällen gehen wir zur Beerdigung	74,7	1990
5	Wir gratulieren bei Familienfesten	65,6	1747
6	Wir leihen uns gegenseitig Gegenstände aus	51,2	1364
7	Wir laden uns gegenseitig nach Hause ein	37,6	1000
8	Wir erledigen Einkäufe füreinander	17,9	476
9	Wir helfen uns gegenseitig bei der Kinderbetreuung	13,0	345

Diese Aussagen beschreiben unterschiedliche Intensitäten und damit größere soziale Distanz oder Nähe, wenn man sie entsprechend gruppiert. Dabei unterscheiden wir 4 Ebenen von Anonymität bis zu Freundschaft.

**Tabelle 146: Soziale Distanz, Ebenen**

Ebene	Label	Aussagen
<b>Ebene 0</b>	„Anonymität“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ablehnung jeder Aussage</li> </ul>
<b>Ebene 1</b>	„Einhaltung sozialer Normen“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir führen (kurze) Gespräche, wenn wir uns treffen</li> <li>• Wir grüßen uns, wenn wir uns sehen</li> <li>• Wir nehmen für den anderen die Post an</li> </ul>
<b>Ebene 2</b>	„Gutes Nachbarschaftsverhältnis“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei Sterbefällen gehen wir zur Beerdigung</li> <li>• Wir gratulieren bei Familienfesten</li> <li>• Wir leihen uns gegenseitig Gegenstände aus</li> </ul>
<b>Ebene 3</b>	„Freundschaft“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir laden uns gegenseitig nach Hause ein</li> <li>• Wir erledigen Einkäufe füreinander</li> <li>• Wir helfen uns gegenseitig bei der Kinderbetreuung</li> </ul>

Nur ein sehr geringer Teil der Befragten hat keiner der Aussagen zugestimmt. Knapp 14% befolgen die üblichen sozialen Normen (Grüßen, kurze Gespräche, Post annehmen), haben aber sonst kein engeres Verhältnis zu ihren Nachbarn. Knapp 43% haben ein gutes Verhältnis zu den Nachbarn und entsprechend auch weitere Kontakte (Gratulationen bei Familienfesten, Teilnahme an Beerdigungen, Ausleihen von Gegenständen). Etwa 42% pflegen Freundschaften zu ihren Nachbarn (Erledigen von Einkäufen, Hilfe bei der Kinderbetreuung<sup>17</sup>, gegenseitiges nach Hause einladen) (vgl. Abbildung 4).

Hinsichtlich der Verbandsgemeinden gibt es hier keine signifikanten Unterschiede (Tabelle 147).

<sup>17</sup> Beides nur bei Bedarf.

Abbildung 4: Nachbarn: Nähe oder Distanz?

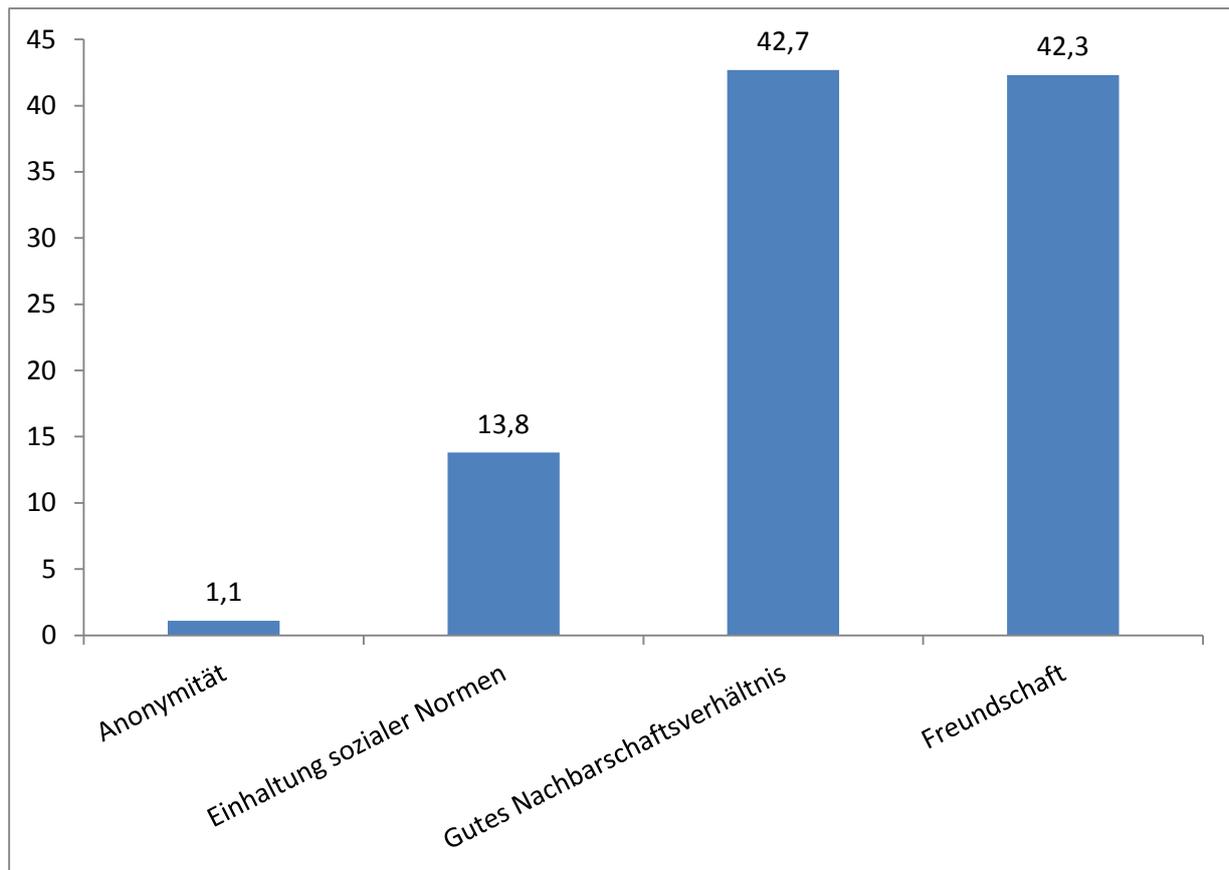


Tabelle 147: Verhältnis zu Nachbarn nach Verbandsgemeinden

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land	Gesamt
<b>Anonymität</b>	1,3	1,3	0,5	1,2	0,8	0,2	1,9	1,0
<b>Einhaltung sozialer Normen</b>	9,4	8,5	17,3	13,5	12,1	14,1	15,4	13,6
<b>Gutes Nachbarschaftsverhältnis</b>	41,1	45,3	42,4	44,0	44,2	45,0	40,0	43,1
<b>Freundschaft</b>	48,2	44,8	39,9	41,3	42,9	40,7	42,7	42,3
<b>N</b>	<b>224</b>	<b>223</b>	<b>434</b>	<b>416</b>	<b>371</b>	<b>482</b>	<b>468</b>	<b>2618</b>

Auch in den Teilräumen lassen sich kaum Unterschiede feststellen. In den ländlichen Gemeinden des Kreises – so lässt sich festhalten – besteht in der Regel mindestens ein gutes Nachbarschaftsverhältnis.

**Tabelle 148: Verhältnis zur Nachbarn nach Teilräumen**

	Hochwald	Obermosel/ Sauer	Mosel/ Ruwer	Saar	Gesamt
<b>Anonymität</b>	1,0	1,6	0,8	0,8	1,0
<b>Einhaltung sozialer Normen</b>	9,5	17,5	14,5	13,3	13,6
<b>Gutes Nachbarschafts- verhältnis</b>	43,6	37,8	43,8	45,4	43,1
<b>Freundschaft</b>	45,9	43,1	40,9	40,4	42,3
<b>N</b>	<b>603</b>	<b>429</b>	<b>1084</b>	<b>502</b>	<b>2618</b>

Sig.=.007, Cramer's V=.054

Es bedarf allerdings einer gewissen Zeit, bis die Kontakte enger werden. Deutlich wird dies, wenn man das Verhältnis zu den Nachbarn abhängig von der Dauer der Ortsansässigkeit darstellt: „Neubürger“ haben deutlich häufiger ein (noch?) distanzierteres Verhältnis zu ihren Nachbarn.

**Tabelle 149: Verhältnis zu Nachbarn nach Zuzugsdatum**

	vor 1970	1970 – 1979	1980 – 1989	1990 – 1999	2000 – 2004	2005 – 2009	seit 2010	Gesamt
<b>Anonymität</b>	1,0	0,9	0,4	0,6	1,3	0,4	1,4	0,8
<b>Einhaltung sozialer Normen</b>	9,2	6,8	11,5	14,9	16,9	24,2	44,7	18,0
<b>Gutes Nachbar- schafts- verhältnis</b>	46,4	50,2	38,3	39,2	33,3	30,5	24,0	37,5
<b>Freundschaft</b>	43,4	42,1	49,8	45,3	48,4	44,9	29,8	43,7
<b>N</b>	<b>196</b>	<b>235</b>	<b>227</b>	<b>342</b>	<b>225</b>	<b>256</b>	<b>208</b>	<b>1689</b>

Sig.=.000, Gamma=-.152

Ein gutes Verhältnis zu den Nachbarn scheint auch die Bindung an den Wohnort zu erhöhen. Diejenigen, die ein besseres/intensiveres Verhältnis zu ihren Nachbarn haben, planen signifikant seltener einen Umzug. Wir haben diesen Zusammenhang auch schon bei der Bewertung des Dorfgemeinschaftslebens gesehen. Man kann daraus den Schluss ziehen, dass als schlecht bewertete soziale Einbindung (wie immer diese im Detail aussieht), ein sog. Push-Faktor ist, also zur Abwanderung disponiert.

**Tabelle 150: Verhältnis zu Nachbarn und geplanter Wegzug**

Geplanter Umzug	Anonymität	Einhaltung sozialer Normen	Gutes Nachbarschafts-verhältnis	Freundschaft	Gesamt
<b>Ja</b>	20,8	23,5	10,0	7,3	10,8
<b>Nein</b>	79,2	76,5	90,0	92,7	89,2
<b>N</b>	<b>24</b>	<b>358</b>	<b>1104</b>	<b>1104</b>	<b>2590</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.172

### 8.5 Ehrenamt und Vereine

Leben im Dorf wird fast schon reflexartig assoziiert mit Vereinen. Vereine erfüllen wichtige Aufgaben für die kommunale Daseinsvorsorge und tragen mit ihren Angeboten dazu bei, die Lebensqualität zu erhöhen. Allerdings bedarf es dazu des Engagements der Bürger. Rheinland-Pfalz steht dabei im Ländervergleich gut da. Nach dem Freiwilligensurvey aus dem Jahr 2009 beträgt die Quote des freiwilligen Engagements hier im Land 41% (Grundgesamtheit: Bevölkerung ab 14 Jahren), Rheinland-Pfalz zählt damit zur Spitzengruppe.<sup>18</sup>

Wir haben zunächst ganz allgemein nach ehrenamtlichem Engagement gefragt, denn die Tätigkeit in Vereinen, die wir dann genauer untersucht haben, stellt ja nur eine Facette von ehrenamtlicher Tätigkeit dar. 25,2% der Befragten sind ehrenamtlich tätig. Diese Quote liegt weit unter dem oben zitierten Wert, allerdings sind die Daten aus drei Gründen auch nicht vergleichbar. Erstens unterscheiden sich die jeweiligen Grundgesamtheiten (Bevölkerung ab 14 Jahren in ganz Rheinland-Pfalz vs. Erwachsene in Dörfern des Kreises Trier-Saarburg). Zweitens haben wir den Begriff „Ehrenamtliche Tätigkeit“ bewusst nicht definiert, sondern dessen Deutung den Befragten überlassen, während der Freiwilligensurvey mit Vorgaben und Beispielen arbeitet. Drittens handelte es sich dabei um eine telefonische Befragung (im Unterschied zu unserer postalischen) und hier ist ein Sponsorship-Bias, der die Antworten hin zu Formen der sozialen Erwünschtheit verzerren kann, nicht auszuschließen.

**Tabelle 151: Sind Sie ehrenamtlich tätig?**

Ehrenamt	%	N
<b>Ja</b>	25,2	649
<b>Nein</b>	74,8	1931
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>2580</b>

Bei der Quote der ehrenamtlichen Tätigkeit bestehen keine regionalen Unterschiede.

<sup>18</sup> Vgl. TNS Infratest Sozialforschung / Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2010): „Hauptbericht des Freiwilligensurveys 2009. Ergebnisse der repräsentativen Trenderhebung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement.“ München.

**Tabelle 152: Ehrenamtliches Engagement nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Anteil Engagierter</b>	27,4	24,4	22,8	25,9	26,6	24,7	25,7
<b>N</b>	<b>215</b>	<b>217</b>	<b>425</b>	<b>405</b>	<b>361</b>	<b>465</b>	<b>455</b>

**Tabelle 153: Ehrenamtliches Engagement nach den Teilräumen**

	Hochwald	Obermosel / Sauer	Mosel / Ruwer	Saar
<b>Anteil Engagierter</b>	25,9	26,4	24,7	20,8
<b>N</b>	<b>701</b>	<b>846</b>	<b>935</b>	<b>61</b>

Diese Quote von rund 25% ist bis zum Alter von 69 Jahren sehr stabil und nimmt dann ab.

**Tabelle 154: Ehrenamtliches Engagement nach Alter**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+
<b>Anteil Engagierter</b>	26,4	25,9	26,8	27,2	26,9	19,1	13,1
<b>N</b>	<b>280</b>	<b>290</b>	<b>514</b>	<b>573</b>	<b>431</b>	<b>325</b>	<b>107</b>

Sig.=.007, Cramer's V=.084

Interessanterweise sind nach wie vor signifikant mehr Männer als Frauen ehrenamtlich tätig.

**Tabelle 155: Ehrenamtliches Engagement nach dem Geschlecht**

	Weiblich	Männlich
<b>Anteil Engagierter</b>	21,1	30,1
<b>N</b>	<b>1405</b>	<b>1143</b>

Sig.=.000, Phi=-.104

Engagement bindet Ressourcen – Zeit und auch Geld –, d.h. man muss sich diese Tätigkeit unter Umständen im Wortsinn leisten können. Entsprechend beobachten wir auch hier einen Schichtgradienten. In der Gruppe mit dem höchsten Sozialstatus liegt die Quote der ehrenamtlich Tätigen um 10 Prozentpunkte über der in der Vergleichsgruppe mit dem niedrigsten Status.

**Tabelle 156: Ehrenamtliches Engagement nach sozialem Status**

	Niedrig	Mittel	Hoch
<b>Anteil Engagierter</b>	19,7	25,0	29,6
<b>N</b>	<b>770</b>	<b>705</b>	<b>964</b>

Sig.=.000, Cramer's V=.095

In welchen Bereichen sind die Menschen in der Region ehrenamtlich tätig? Wir haben dies offen erfragt und insgesamt 800 auswertbare Nennungen erhalten, die wir inhaltlich gruppiert haben. Die Tätigkeiten reichen dabei von Vereins- und Dorfpolitiksaufgaben wie zum Beispiel „Vereinsvorsitzender“, „Abteilungsleiter“, „Übungsleiter“ oder „Ortsbeirat“ über soziale Tätigkeiten wie „Elternsprecher“, „Ehrenamtlicher Richter“, „Kinderbetreuung“ und „Sicherheitsberater für Senioren“ bis hin zu kirchlichen Aufgaben („Lektorin“, „Verteilung des Gemeindebriefes“).

Erkennbar bilden vereinsbezogene Tätigkeiten einen Schwerpunkt. Dies gilt umso mehr, wenn man hier auch bloße Vereinsnennungen ohne Spezifikation einer Funktion dazu rechnet. Kirchliche Ehrenämter werden ebenfalls vergleichsweise häufig genannt. In der Betreuung von Senioren, Pflegebedürftigen und Kranken, die vor dem Hintergrund des demografischen Wandels absehbar deutlich an Bedeutung zunehmen wird, sind dagegen bislang nur vergleichsweise wenige ehrenamtlich tätig.

**Tabelle 157: Bereiche der Ehrenamtsaufgaben**

Ehrenamtsbereich	%	Anzahl der Nennungen
<b>In Vereinen mit Funktionen (z.B. Schriftführer)</b>	21,4	171
<b>Kirche</b>	15,9	127
<b>Feuerwehr und Rettungsdienste</b>	11,6	93
<b>(Dorf-)Politik</b>	11,0	88
<b>Kinder und Jugendliche</b>	8,6	69
<b>Soziale und gemeinnützige Dienstleistungen</b>	7,6	61
<b>Senioren und Kranke</b>	6,0	48
<b>Sonstiges</b>	6,1	49
<b>Nur Vereinsnennungen, ohne Funktion</b>	11,8	94
<b>N</b>	<b>100,0</b>	<b>800</b>

Wie gezeigt, haben Vereine einen besonderen Stellenwert, deshalb haben wir hier auch genauer nachgefragt. Neben den Namen der Organisationen und Vereine, in denen die Befragten Mitglied sind, wollten wir auch wissen, ob sie in der jeweiligen Organisation aktives oder passives Mitglied sind. Insgesamt sind gut 60% Mitglied in (mindestens) einem Verein. Davon wiederum sind 64 % in (mindestens) einem Verein auch aktiv, 36% sind ausschließlich passiv, im Regelfall also (nur) zahlende Mitglieder.

**Tabelle 158: Mitgliedschaft in Vereinen**

	%	N
<b>Nein</b>	38,8	1034
<b>Ja</b>	61,2	1629
<b>Davon in:</b>		
<b>1</b>	43,9	715
<b>2</b>	27,6	450
<b>3</b>	16,5	268
<b>4</b>	6,4	105
<b>5</b>	3,5	57
<b>6</b>	1,4	22
<b>7</b>	0,7	12
<b>∅</b>	<b>2,1</b>	

Regional bestehen sowohl bei den Mitgliedschaftsquoten als auch bei der Zahl der Mitgliedschaften keine Unterschiede, in allen Verbandsgemeinden und Teilräumen sind rund 60% der Menschen Mitglied in mindestens einem Verein und diese wiederum im Mittel in zwei Vereinen.

Unterdurchschnittlich ist die Mitgliedsquote bei den Jüngsten, den Ältesten und generell bei den Frauen (56,5% vs. 67,5% bei den Männern). Der soziale Status hat dagegen hier keinen Einfluss.

**Tabelle 159: Vereinsmitgliedschaft nach Alter**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+
<b>Mitglied in Verein</b>	57,8	54,9	62,2	63,8	67,2	63,0	50,0
<b>N</b>	<b>282</b>	<b>295</b>	<b>524</b>	<b>578</b>	<b>445</b>	<b>349</b>	<b>118</b>

Sig.=.001, Cramer's V=.091

Die Vereine und sonstigen Organisationen (z.B. Parteien), in denen die Menschen im Kreis Mitglied sind, decken ein breites Spektrum ab. Wir konnten 3305 Nennungen von 1629 Vereinsmitgliedern auswerten und den in der folgenden Tabelle dargestellten Bereichen zuordnen. Wie zu erwarten dominieren die Sportvereine, die es in jedem Dorf gibt. Je ein knappes Viertel ist Mitglied bei der freiwilligen Feuerwehr oder einer anderen Rettungsorganisation und/oder in einem Musikverein. Vereine der Heimat- und Brauchtumpflege werden dagegen weniger stark nachgefragt nur ca. ein Zehntel der Vereinsmitglieder ist in solchen Vereinen Mitglied. Das gleiche gilt auch für politische Gruppierungen.

Tabelle 160: Art und Beteiligung an Vereinen

Art des Vereins	%	N
<b>Sportverein</b>	53,7	874
<b>Musikverein</b>	23,6	384
<b>Rettungsorganisation</b>	23,3	380
<b>Gesangsverein</b>	16,4	267
<b>Theater- und Karnevalsverein</b>	13,3	217
<b>Heimat-/ Kultur-/ Verkehrsverein</b>	11,6	189
<b>Kirchliche Organisation</b>	9,8	159
<b>Politische Organisation / Berufsverbände / Gewerkschaften</b>	8,7	142
<b>Kinder- und Jugendorganisation</b>	2,7	44
<b>Selbsthilfe-/ Unterstützungsorganisation</b>	1,3	21

N=1629

Mitgliedschaften variieren nach dem Alter rund 63% der jüngsten befragten Vereinsmitglieder sind in einem Sportverein, aber nur 38,8% der ältesten. Die Mitgliedsquote nimmt mit steigendem Alter linear ab. Dagegen sind nur 3,7% der jüngsten Vereinsmitglieder in einem Gesangsverein, aber ein Drittel der über 70-Jährigen. Jüngere sind dafür wiederum häufiger in Theatervereinen als Ältere.

Auffällig ist zudem, dass politisch organisierte und aktive Personen, die mutmaßlich auch in der Kommunalpolitik aktiv sind, in signifikant mehr Vereinen Mitglieder sind als ihre politisch nicht organisierten und aktiven Mitbürger. Während diese – wie schon erwähnt – im Mittel in knapp zwei Vereinen Mitglied sind, sind die politischen Aktiven durchschnittlich in mehr als drei Vereinen.

## 8.6 Verbesserungswünsche für das Dorfleben

Zwar gibt es – wie gezeigt – eine Reihe von Faktoren, die das Leben auf dem Dorf angenehm machen, aber die Menschen auf dem Land sehen sich auch mit einer Reihe von Problemen und Defiziten konfrontiert und wünschen sich Verbesserungen. Teilweise ergeben sich diese Optimierungspotentiale gleichsam automatisch aus den weniger gut bewerteten Aspekten des Lebens auf dem Land, wir haben das Thema gleichwohl auch explizit angesprochen und treffen dabei auf bereits diskutierte Problemlagen: Angemahnt und gewünscht werden Verbesserungen insbesondere in den Bereichen Infrastruktur und Grundversorgung.

Wir haben auch bei diesem Thema mit einer Liste von Vorgaben gearbeitet, die wir wiederum thematisch geordnet haben. Das medizinische Versorgung nur von knapp 21% genannt wird, ist ein weiterer Indikator für die Ernsthaftigkeit der Antworten. Gefragt wurde ausdrücklich danach, was *im* Dorf verbessert werden sollte. Einwohner kleiner Dörfer ohne Arzt haben deshalb – in realistischer Einschätzung, dass im Dorf mit an Gewissheit grenzender Wahrscheinlichkeit ohnehin nie ein Arzt eine Praxis eröffnen wird – diese Option auch selten angekreuzt. Das es aber eine medizinische Grundversorgung wohnortnah geben soll, haben wir schon dargestellt. Hausarzt und Apotheke müssen nicht zwingend am Wohnort angesiedelt sein, aber kleinräumig in erreichbarer Nähe.

**Tabelle 161: Verbesserungswünsche für das Dorfleben**

Verbesserungswunsch	%	N
<b>Infrastruktur</b>	<b>57,7</b>	<b>1536</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr</li> </ul>	41,9	1116
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Anbindung an das Internet</li> </ul>	31,9	849
<b>Grundversorgung</b>	<b>52,6</b>	<b>1402</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Einkaufsmöglichkeiten</li> </ul>	48,4	1289
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die medizinische Versorgung</li> </ul>	20,8	553
<b>Freizeitangebote</b>	<b>39,1</b>	<b>1042</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Freizeitangebote für Ältere</li> </ul>	24,9	664
<ul style="list-style-type: none"> <li>Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche</li> </ul>	24,6	654
<b>Ortspolitik</b>	<b>31,2</b>	<b>831</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Ortspolitik könnte mehr auf die Bewohner und ihre Anliegen eingehen</li> </ul>	28,4	757
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Unterstützungsangebote für das Ehrenamt</li> </ul>	5,9	158
<b>Erscheinungsbild des Ortes</b>	<b>23,4</b>	<b>624</b>
<b>Zusammengehörigkeitsgefühl</b>	<b>18,9</b>	<b>503</b>
<b>Vereinsstrukturen</b>	<b>6,9</b>	<b>183</b>

Nur eine Minderheit von 11% hat bei dieser Frage keine Wünsche geäußert. Das bedeutet umgekehrt, dass fast 90% zumindest an einer Stelle Optimierungspotential sehen. Im Durchschnitt wurden knapp 3 Verbesserungswünsche geäußert (Tabelle 162).

**Tabelle 162: Verbesserungswünsche: Summenindex**

	%	N
<b>0</b>	11,0	294
<b>1</b>	17,7	472
<b>2</b>	22,0	585
<b>3</b>	18,0	480
<b>4</b>	13,8	368
<b>5</b>	7,8	207
<b>6</b>	5,3	142
<b>7</b>	2,2	58
<b>8</b>	1,1	29
<b>9</b>	0,6	16
<b>10</b>	0,2	5
<b>11</b>	0,3	7
<b>Ø</b>	<b>2,8</b>	<b>2663</b>

Bei dieser Frage ergeben sich einige signifikante regionale Unterschiede, die unterschiedliche objektive Strukturen reflektieren. In der VG Kell ist insbesondere die Infrastruktur ein Problem, in den VG Hermeskeil und Konz die Grundversorgung, während diese wiederum in Kell nur einer Minderheit als problematisch gilt.

**Tabelle 163: Verbesserungswünsche nach Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Infrastruktur*</b>	56,7	70,9	61,1	49,0	56,9	56,6	58,3
<b>Grundversorgung*</b>	60,3	37,7	62,0	48,6	57,7	42,3	58,5
<b>Freizeitangebote</b>	44,6	36,8	37,8	40,4	43,1	37,3	36,5
<b>Ortspolitik*</b>	29,5	33,2	25,6	34,4	36,1	31,7	29,5
<b>Erscheinungsbild des Ortes*</b>	21,0	16,6	25,6	20,7	28,3	25,1	23,3
<b>Zusammengehörig- keitsgefühl*</b>	10,7	19,3	16,8	22,1	24,5	17,2	18,8
<b>Vereinsstrukturen*</b>	10,3	6,3	4,8	5,8	6,7	9,5	5,6

\*Sig ≤ .05

**Tabelle 164: Verbesserungswünsche nach Teilräumen**

	Hochwald	Obermosel / Sauer	Mosel / Ruwer	Saar
<b>Infrastruktur*</b>	60,3	56,8	54,8	67,1
<b>Grundversorgung*</b>	49,5	67,8	45,9	38,8
<b>Freizeitangebote</b>	40,4	39,0	38,0	43,8
<b>Ortspolitik*</b>	31,3	33,8	31,3	20,0
<b>Erscheinungsbild des Ortes*</b>	19,1	26,1	24,2	27,1
<b>Zusammengehörigkeitsgefühl</b>	17,2	21,3	18,7	16,5
<b>Vereinsstrukturen</b>	7,0	5,9	7,5	6,5

\*Sig ≤ .05

Insbesondere die jüngeren Befragten – die nach aller Wahrscheinlichkeit am längsten in den Dörfern leben werden – mahnen Verbesserungen in verschiedenen Bereichen an, vorrangig in der Infrastruktur (wobei die Internetanbindung einen hohen Stellenwert hat), der Grundversorgung (auch der medizinischen) und den Freizeitangeboten. Der gleichsam höhere Leidensdruck der jüngeren Befragten zeigt sich auch in den jeweils durchschnittlich geäußerten Wünschen: Bei den 18- bis unter 30-Jährigen sind dies 3,5, bei den über 70-Jährigen nur 2,2.

**Tabelle 165: Verbesserungswünsche nach Alter (in Jahren)**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+
<b>Infrastruktur*</b>	77,0	59,7	66,2	62,8	49,4	36,7	42,4
<b>Grundversorgung*</b>	64,5	55,9	52,7	53,1	48,3	47,3	54,2
<b>Freizeitangebote*</b>	45,4	44,4	43,3	38,2	37,3	30,1	37,3
<b>Ortspolitik</b>	30,5	25,8	30,2	32,9	35,7	30,9	28,0
<b>Erscheinungsbild des Ortes*</b>	20,2	20,3	20,8	28,0	26,5	25,2	14,4
<b>Zusammengehörigkeitsgefühl*</b>	24,5	20,0	20,8	20,9	16,6	13,8	13,6
<b>Vereinsstrukturen*</b>	11,7	7,5	7,1	6,6	5,2	6,0	4,2
<b>∅</b>	3,5	2,8	3,0	2,9	2,5	2,2	2,2

\*Sig ≤ .05

## 8.7 Entwicklungspotential: Soziale Infrastruktur

Wir haben gesehen, dass die Dorfgemeinschaft und das soziale Miteinander wichtige Faktoren für die Lebensqualität auf dem Land sind. Gemeinschaften brauchen ebenfalls eine Infrastruktur sowohl in institutioneller als auch in räumlicher Hinsicht. Gemeinschaftsleben muss organisiert werden, etwa durch Vereine oder auch durch „Kümmerer“, man braucht Menschen, die bestimmte Aufgaben übernehmen – etwa die der Kinderbetreuung außerhalb der Öffnungszeiten von Kindertagesstätten oder Horten. Zudem braucht man Treffpunkte und dafür geeignete Räume. Wir haben deshalb auch danach gefragt, ob es solche Strukturen im Dorf gibt, ob sie gegebenenfalls eingeführt werden sollten oder nicht nötig sind und ob man solche Angebote selbst auch unterstützen würde.

**Tabelle 166: Soziale Infrastruktur**

	Ist bereits vorhanden	Ist nicht notwendig	Sollte eingeführt werden	Würde ich persönlich unterstützen
<b>Vereine</b>	70,9	2,8	2,7	2,3
<b>Dorf-Kneipe</b>	62,3	5,6	9,8	3,3
<b>Jugendtreff/ Jugendzentrum</b>	51,3	2,3	16,6	4,7
<b>Seniorentreff</b>	41,0	3,9	22,2	7,1
<b>Kinderbetreuung</b>	36,7	4,7	13,9	5,5
<b>Dorf-Bibliothek</b>	29,6	26,3	8,1	6,4
<b>Dorf-Café</b>	23,4	15,6	25,2	9,5
<b>Kümmerer</b>	6,0	13,2	18,6	6,8

Wir haben auch diese Angebote gruppiert. Vereine sind in jedem Dorf vorhanden, zusätzlicher Bedarf besteht hier nicht. Anders sieht es dagegen mit spezifischen Treffpunkten aus. Hier sieht knapp die Hälfte der Befragten zusätzlichen Bedarf in der einen oder anderen Form. Ein Viertel wünscht sich zusätzliche Betreuungsangebote, entweder für Kinder und/oder für Belange des Dorfes ganz allgemein, also den „Kümmerer“. Auffällig ist, dass in allen Fällen die Nachfrage deutlich höher liegt als das Unterstützungsangebot.

**Tabelle 167: Soziale Infrastruktur: Bedarf und Unterstützung**

Ehrenamtsaufgabe	Antwortkategorie	%	N
<b>Dorf-Treffpunkte</b>	Sollte eingeführt werden	<b>46,1</b>	<b>1227</b>
	Würde ich unterstützen	<b>16,8</b>	<b>448</b>
• Dorf-Café	Sollte eingeführt werden	25,2	672
	Würde ich unterstützen	9,5	252
• Seniorentreff	Sollte eingeführt werden	22,2	590
	Würde ich unterstützen	7,1	190
• Jugendtreff/ Jugendzentrum	Sollte eingeführt werden	16,6	441
	Würde ich unterstützen	4,7	125
• Dorf-Kneipe	Sollte eingeführt werden	9,8	260
	Würde ich unterstützen	3,3	88
<b>Betreuungsangebote</b>	Sollte eingeführt werden	<b>26,8</b>	<b>714</b>
	Würde ich unterstützen	<b>10,5</b>	<b>280</b>
• Kümmerer	Sollte eingeführt werden	18,6	494
	Würde ich unterstützen	6,8	180
• Kinderbetreuung	Sollte eingeführt werden	13,9	371
	Würde ich unterstützen	5,5	146
<b>Dorf-Bibliothek</b>	Sollte eingeführt werden	<b>8,1</b>	<b>216</b>
	Würde ich unterstützen	<b>6,4</b>	<b>170</b>
<b>Vereine</b>	Sollte eingeführt werden	<b>2,7</b>	<b>71</b>
	Würde ich unterstützen	<b>2,3</b>	<b>61</b>

Regional bestehen teilweise doch recht deutliche Unterschiede in der Nachfrage nach den verschiedenen Angeboten. Keine Unterschiede sind dagegen bei der Unterstützungsbereitschaft feststellbar (Tabelle 168).

**Tabelle 168: Soziale Infrastruktur: Bedarf und Unterstützung nach Verbandsgemeinden**

		Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Dorf-Café</b>	Sollte eingeführt werden*	25,0	30,9	25,6	28,1	19,9	21,6	28,2
	Würde ich unterstützen	10,7	9,4	7,1	10,3	11,3	7,5	11,3
<b>Senioren- treff</b>	Sollte eingeführt werden*	22,8	14,2	21,2	19,5	27,2	21,0	26,5
	Würde ich unterstützen	8,5	7,2	8,1	6,0	8,1	5,8	7,7
<b>Kümmerer</b>	Sollte eingeführt werden	20,5	17,9	19,6	22,1	14,8	17,6	18,6
	Würde ich unterstützen	7,1	8,5	7,4	7,7	5,9	5,2	7,3
<b>Jugend- treff</b>	Sollte eingeführt werden*	10,7	13,5	21,2	17,8	15,6	12,2	21,2
	Würde ich unterstützen	4,0	1,8	6,0	3,6	6,2	4,1	5,8
<b>Kinder- betreuung</b>	Sollte eingeführt werden*	15,2	12,1	16,1	13,5	12,4	10,4	17,5
	Würde ich unterstützen	5,4	5,8	4,1	4,8	6,2	5,8	6,8
<b>Dorf- Kneipe</b>	Sollte eingeführt werden*	7,1	3,6	18,0	12,7	9,7	4,1	10,3
	Würde ich unterstützen*	3,1	1,8	4,6	4,1	3,2	0,8	4,9
<b>Dorf- Bibliothek</b>	Sollte eingeführt werden*	8,5	5,8	15,4	3,6	10,5	6,4	6,8
	Würde ich unterstützen*	6,3	5,8	9,0	3,8	8,4	5,4	6,0
<b>Vereine</b>	Sollte eingeführt werden*	5,4	0,9	3,9	2,9	1,1	1,0	4,1
	Würde ich unterstützen	0,9	1,8	2,1	2,4	2,4	2,3	3,2

\*Sig ≤ .05

**Tabelle 169: Soziale Infrastruktur: Bedarf und Unterstützung nach Teilräumen**

		Hochwald	Obermosel / Sauer	Mosel / Ruwer	Saar
<b>Dorf-Café</b>	Sollte eingeführt werden*	28,3	20,8	24,6	37,1
	Würde ich unterstützen	10,6	10,1	8,9	6,5
<b>Seniorentreff</b>	Sollte eingeführt werden	20,6	25,2	21,2	21,8
	Würde ich unterstützen	7,4	8,5	6,2	6,5
<b>Kümmerer</b>	Sollte eingeführt werden	21,2	17,2	17,9	19,4
	Würde ich unterstützen	7,4	6,7	6,7	6,5
<b>Jugendtreff</b>	Sollte eingeführt werden	14,1	19,1	16,6	17,1
	Würde ich unterstützen*	3,0	6,7	4,6	4,1
<b>Kinderbetreuung</b>	Sollte eingeführt werden	14,0	14,5	12,9	17,1
	Würde ich unterstützen	5,4	6,3	5,6	2,9
<b>Dorf-Kneipe</b>	Sollte eingeführt werden*	5,9	13,7	7,4	24,1
	Würde ich unterstützen	2,7	3,9	2,8	5,9
<b>Dorf-Bibliothek</b>	Sollte eingeführt werden*	5,6	10,8	7,1	14,7
	Würde ich unterstützen*	4,8	8,8	5,6	6,5
<b>Vereine</b>	Sollte eingeführt werden	3,0	3,2	1,9	4,1
	Würde ich unterstützen	1,6	2,0	3,0	2,4

\*Sig ≤ .05

Nachfrage wie auch Unterstützungsbereitschaft sind altersabhängig differentiell verteilt (Tabelle 170). Auffällig ist dabei insbesondere, dass deutlich mehr jüngere als ältere Befragte (jenseits der 70) einen Seniorentreff als notwendig ansehen. Es ist zu vermuten, dass gerade die älteren Befragten keine gleichsam exklusiven Angebote für alte Menschen (den diese sind mit dem Euphemismus „Senior“ ja ausschließlich gemeint) wünschen, sondern altersheterogene Treffpunkte eher wünschen. Grundsätzlich nimmt der Bedarf bei allen Angeboten jenseits der Altersgrenze von 70 Jahren deutlich ab.

Tabelle 170: Soziale Infrastruktur: Bedarf und Unterstützung nach Alter

		18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+
<b>Dorf-Café</b>	Sollte eingeführt werden*	28,0	30,8	32,4	28,7	21,8	13,8	11,9
	Würde ich unterstützen*	11,0	8,5	10,5	12,8	8,3	6,3	4,2
<b>Senioren-treff</b>	Sollte eingeführt werden*	26,6	24,1	25,6	24,9	21,8	13,2	15,3
	Würde ich unterstützen	8,2	8,8	7,8	8,1	6,7	4,6	4,2
<b>Kümmerer</b>	Sollte eingeführt werden*	17,4	20,3	24,8	24,2	15,3	9,7	9,3
	Würde ich unterstützen*	8,9	8,5	7,6	8,5	6,5	2,0	3,4
<b>Jugendtreff</b>	Sollte eingeführt werden*	21,6	23,1	24,4	17,8	10,8	7,4	3,4
	Würde ich unterstützen*	7,4	9,5	5,2	5,5	2,2	0,6	4,2
<b>Kinderbe-treuung</b>	Sollte eingeführt werden*	17,0	24,1	17,9	14,9	9,2	6,3	5,9
	Würde ich unterstützen*	10,6	11,5	5,2	5,9	2,2	1,4	4,2
<b>Dorf-Kneipe</b>	Sollte eingeführt werden*	11,3	12,2	11,5	9,5	11,0	6,3	3,4
	Würde ich unterstützen	4,3	3,1	4,0	3,8	3,1	1,7	3,4
<b>Dorf-Bibliothek</b>	Sollte eingeführt werden*	6,7	11,2	12,6	9,2	5,8	3,7	2,5
	Würde ich unterstützen*	5,3	7,8	8,6	6,6	7,0	2,6	5,9
<b>Vereine</b>	Sollte eingeführt werden*	5,3	4,7	4,2	1,9	0,9	1,1	0,8
	Würde ich unterstützen	3,5	2,0	2,1	3,6	1,3	0,9	2,5

\*Sig ≤ .05

Personen mit höherem sozialen Status äußern häufiger einen entsprechenden Bedarf – insbesondere bei Treffpunkten – und sind auch häufiger zur Unterstützung solcher Angebote bereit.

**Tabelle 171: Soziale Infrastruktur: Bedarf und Unterstützung nach sozialem Status**

		Niedriger Status	Mittlerer Status	Hoher Status
<b>Dorf-Café</b>	Sollte eingeführt werden*	18,4	26,2	31,4
	Würde ich unterstützen*	5,2	10,5	12,3
<b>Seniorentreff</b>	Sollte eingeführt werden*	19,2	25,9	23,4
	Würde ich unterstützen*	4,2	7,6	9,3
<b>Kümmerer</b>	Sollte eingeführt werden*	12,7	21,6	22,6
	Würde ich unterstützen*	3,0	7,7	9,3
<b>Jugendtreff</b>	Sollte eingeführt werden*	11,6	19,6	19,8
	Würde ich unterstützen*	2,3	4,8	6,6
<b>Kinderbetreuung</b>	Sollte eingeführt werden*	10,5	13,9	18,3
	Würde ich unterstützen*	2,0	6,0	7,7
<b>Dorf-Kneipe</b>	Sollte eingeführt werden*	7,5	10,6	11,1
	Würde ich unterstützen*	2,3	2,7	4,3
<b>Dorf-Bibliothek</b>	Sollte eingeführt werden*	5,3	8,4	10,5
	Würde ich unterstützen*	3,5	6,7	8,8
<b>Vereine</b>	Sollte eingeführt werden*	1,6	2,4	3,6
	Würde ich unterstützen	1,8	2,4	2,7

\*Sig ≤ .05

Wir haben bereits ausgeführt, dass Gemeinschaften auch durch wechselseitige Hilfe und Unterstützung charakterisiert sind. Diese Unterstützungsfunktion ist insbesondere dort wichtig, wo es marktvermittelte Angebote entweder gar nicht gibt oder wo man sich diese Angebote nicht leisten kann. Für Dörfer mit ihrer spezifischen Sozialstruktur gilt häufig beides.

Wir haben zur Ermittlung des Bedarfs wie auch des Angebotspotentials für verschiedene Dienstleistungen wiederum eine Liste vorgegeben. Zu den Anteilen der potentiellen Anbieter ist anzumerken, dass diese Werte eher die Obergrenze des erreichbaren Potentials darstellen, die tatsächlichen Anteile aber wahrscheinlich sogar überschätzen. Erneut zeigt sich, dass die potentielle Nachfrage das potentielle Angebot deutlich übersteigt – abgesehen von der Kinder- und der Haustierbetreuung. Relevant werden dürften vor dem Hintergrund des demographischen Wandels insbesondere haushaltsnahe Dienstleistungen und die Betreuung und Pflege älterer Menschen – inklusiv der damit auch verbundenen Fahrdienste und der Hilfen bei Behördengängen. Hier ist die bereits jetzt absehbare Nachfrage vergleichsweise hoch, über die Hälfte der Menschen in den Dörfern würde haushaltsnahe Dienstleistungen in Anspruch nehmen, 40% Betreuungs – und Pflegedienste für ältere Menschen.

Neben der Diskrepanz von Angebot und Nachfrage zeigt sich ein zweiter Trend: Die Bereitschaft zur Hilfe ist dort höher (auf insgesamt niedrigem Niveau), wo man sich nicht langfristig bindet und keine

regelmäßige Verpflichtung eingehen muss, also bei Einkaufsservice, Fahrdienst und Hilfen bei Behördengängen.

**Tabelle 172: Dienstleistungen: Nachfrage und Angebot**

Nachbarschaftsdienst	Würde ich...	%	N
<b>Haushaltsnahe Dienstleistungen</b>	in Anspruch nehmen	<b>52,5</b>	<b>1398</b>
	anbieten	<b>33,6</b>	<b>894</b>
• Einkaufsservice	in Anspruch nehmen	30,8	820
	anbieten	24,4	651
• Haushaltshilfe	in Anspruch nehmen	29,5	785
	anbieten	7,0	187
• Gartenarbeit	in Anspruch nehmen	28,3	754
	anbieten	12,1	321
• Haustierbetreuung	in Anspruch nehmen	11,9	317
	anbieten	12,6	336
<b>Betreuung älterer bzw. pflegebedürftiger Menschen</b>	in Anspruch nehmen	<b>39,6</b>	<b>1055</b>
	anbieten	<b>12,5</b>	<b>333</b>
• Betreuung von älterer Menschen	in Anspruch nehmen	34,2	912
	anbieten	10,6	283
• Pflege von pflegebedürftigen Menschen	in Anspruch nehmen	23,7	630
	anbieten	5,5	147
<b>Fahrdienste</b>	in Anspruch nehmen	<b>29,7</b>	<b>790</b>
	anbieten	<b>21,1</b>	<b>562</b>
<b>Hilfe bei Behördengänge</b>	in Anspruch nehmen	<b>18,9</b>	<b>504</b>
	anbieten	<b>15,1</b>	<b>403</b>
<b>Hausmeisterdienste</b>	in Anspruch nehmen	<b>17,8</b>	<b>475</b>
	anbieten	<b>7,8</b>	<b>208</b>
<b>Betreuung von Kindern</b>	in Anspruch nehmen	<b>15,7</b>	<b>419</b>
	anbieten	<b>19,3</b>	<b>515</b>
• Kinderbetreuung	in Anspruch nehmen	12,4	330
	anbieten	12,9	344
• Hausaufgabenbetreuung	in Anspruch nehmen	9,3	248
	anbieten	13,1	348

Regional lassen sich dabei kaum Unterschiede feststellen.

**Tabelle 173: Dienstleistungen: Nachfrage und Angebot nach Verbandsgemeinden**

Würde ich...		Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saar- burg	Schweich	Trier- Land
<b>Betreuung älterer Menschen</b>	in Anspruch nehmen	33,5	36,8	32,0	37,5	37,2	35,9	28,6
	anbieten	8,0	9,0	12,9	10,6	9,4	10,0	12,6
<b>Einkaufs- service</b>	in Anspruch nehmen	26,8	34,1	30,0	35,8	30,2	31,3	27,6
	anbieten	27,7	22,0	24,4	25,7	21,6	25,9	24,4
<b>Fahrdienst</b>	in Anspruch nehmen	29,5	30,5	27,0	32,5	29,6	30,7	27,8
	anbieten	23,7	22,4	21,7	20,9	17,5	20,7	23,1
<b>Haushalts- hilfe</b>	in Anspruch nehmen*	20,5	30,9	26,5	33,9	28,6	34,0	28,4
	anbieten*	10,3	9,4	8,3	7,7	4,6	5,0	6,8
<b>Gartenarbeit</b>	in Anspruch nehmen	21,9	24,7	27,6	33,4	27,5	28,4	29,3
	anbieten*	18,8	19,3	11,8	10,6	8,1	9,1	13,0
<b>Pflege von pflegebe- dürftigen Menschen</b>	in Anspruch nehmen	22,3	25,1	19,8	25,5	25,3	27,4	21,4
	anbieten	6,3	7,6	5,5	4,3	4,9	6,0	4,9
<b>Hilfe bei Behörden- gänge</b>	in Anspruch nehmen	20,1	21,1	17,1	22,4	17,5	20,3	16,0
	anbieten	17,4	17,0	15,0	15,1	13,7	15,4	14,5
<b>Hausmeister- dienste</b>	in Anspruch nehmen	15,6	12,6	17,1	19,0	19,4	20,3	17,9
	anbieten	9,4	11,2	8,3	7,2	5,7	6,2	8,8
<b>Kinderbe- treuung</b>	in Anspruch nehmen	11,2	12,1	13,8	13,0	13,5	13,3	10,0
	anbieten	13,8	12,1	13,6	13,7	12,4	13,9	10,9
<b>Haustierbe- treuung</b>	in Anspruch nehmen	11,6	11,7	10,4	13,5	11,3	11,6	13,2
	anbieten	14,7	12,6	14,3	11,8	10,0	11,4	14,1
<b>Hausauf- gabenbe- treuung</b>	in Anspruch nehmen	7,1	12,1	9,2	9,9	11,9	8,5	7,3
	anbieten	14,7	12,1	15,7	13,7	12,7	13,1	10,5

\*Sig.  $\leq .05$

Tabelle 174: Dienstleistungen: Nachfrage und Angebot nach Teilräumen

Würde ich...		Hochwald	Obermosel / Sauer	Mosel / Ruwer	Saar
<b>Betreuung älterer Menschen</b>	in Anspruch nehmen	35,6	33,8	34,0	32,4
	anbieten	9,5	11,6	10,5	12,9
<b>Einkaufsservice</b>	in Anspruch nehmen	32,1	30,1	30,9	28,2
	anbieten	24,9	24,2	24,9	22,9
<b>Fahrdienst</b>	in Anspruch nehmen	31,5	27,7	29,4	30,6
	anbieten	22,4	21,9	20,2	19,4
<b>Haushaltshilfe</b>	in Anspruch nehmen	28,7	29,0	31,9	22,4
	anbieten	8,7	6,4	5,9	9,4
<b>Gartenarbeit</b>	in Anspruch nehmen	28,0	28,0	28,7	27,6
	anbieten*	15,1	10,6	10,7	12,4
<b>Pflege von pflegebedürftigen Menschen</b>	in Anspruch nehmen	24,2	23,1	24,9	19,4
	anbieten	5,6	4,6	5,5	8,2
<b>Hilfe bei Behördengänge</b>	in Anspruch nehmen	21,7	16,4	18,8	20,0
	anbieten	15,7	15,8	15,1	11,2
<b>Hausmeisterdienste</b>	in Anspruch nehmen	16,2	17,9	19,3	18,2
	anbieten	8,7	7,2	7,7	7,1
<b>Kinderbetreuung</b>	in Anspruch nehmen	11,7	13,1	12,5	12,9
	anbieten	13,7	12,2	12,7	13,5
<b>Haustierbetreuung</b>	in Anspruch nehmen	12,5	12,2	11,5	11,2
	anbieten	13,2	11,8	12,2	15,9
<b>Hausaufgabenbetreuung</b>	in Anspruch nehmen	8,8	10,5	8,7	9,4
	anbieten	13,2	12,1	13,6	15,3

\*Sig ≤ .05

Die Nachfrage nach verschiedenen Dienstleistungen ist natürlich bedarfsabhängig und ein Indikator für unterschiedlichen Bedarf ist das Alter (Tabelle 175). Kinderbetreuung wird nachgefragt von jungen Erwachsenen, die (kleinere) Kinder haben oder noch bekommen wollen. Die Betreuung und/oder Pflege älterer Menschen kommt für die eigenen Eltern in Frage (Altersklasse 50+) oder für den Partner (80+). Fahrdienste sind interessant für Menschen, die nicht mehr fahren wollen oder können (80+).

Tabelle 175: Dienstleistungen: Nachfrage und Angebot nach Alter (in Jahren)

Würde ich...		18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+
<b>Betreuung älterer Menschen</b>	in Anspruch nehmen*	31,6	30,5	36,5	41,0	32,8	28,7	42,4
	anbieten*	13,1	10,2	12,0	14,0	11,5	5,2	1,7
<b>Einkaufs-service</b>	in Anspruch nehmen*	24,1	28,8	28,4	40,3	28,8	29,5	39,0
	anbieten*	27,7	31,9	33,8	28,0	23,1	7,7	1,7
<b>Fahrdienst</b>	in Anspruch nehmen*	23,0	23,1	28,2	36,3	31,2	29,5	40,7
	anbieten*	21,3	24,7	29,2	25,4	20,7	7,7	1,7
<b>Haushalts-hilfe</b>	in Anspruch nehmen*	24,1	34,9	32,2	34,9	25,4	26,1	30,5
	anbieten*	16,3	8,1	9,9	8,3	2,9	0,6	0,8
<b>Gartenarbeit</b>	in Anspruch nehmen*	22,0	28,8	30,3	34,3	30,6	22,9	22,9
	anbieten*	18,1	14,6	18,7	14,5	7,4	0,9	3,4
<b>Pflege von pflegebe-dürftigen Menschen</b>	in Anspruch nehmen*	26,2	19,3	25,8	27,3	21,8	18,6	33,9
	anbieten*	7,1	5,8	7,4	8,1	4,5	0,6	0,8
<b>Hilfe bei Behörden-gänge</b>	in Anspruch nehmen*	18,4	13,2	20,2	22,5	18,7	16,3	27,1
	anbieten*	14,2	19,0	19,7	19,0	16,2	4,3	1,7
<b>Hausmeister-dienste</b>	in Anspruch nehmen*	22,3	22,4	22,9	21,3	14,8	6,9	9,3
	anbieten*	8,9	8,1	10,5	12,5	4,9	1,7	0,8
<b>Kinderbe-treuung</b>	in Anspruch nehmen*	27,7	37,6	17,6	5,9	1,3	1,4	1,7
	anbieten*	26,6	18,3	14,7	15,6	8,1	1,7	1,7
<b>Haustierbe-treuung</b>	in Anspruch nehmen*	17,0	18,3	16,6	13,8	5,8	4,3	2,5
	anbieten*	25,9	18,3	16,0	13,1	6,3	3,4	2,5
<b>Hausauf-gaben-betreuung</b>	in Anspruch nehmen*	15,2	19,0	15,8	7,4	2,7	1,4	2,5
	anbieten*	31,2	17,6	14,3	14,7	7,2	3,2	2,5

\*Sig ≤ .05

Beim Angebot bestehen signifikante Unterschiede nach Geschlecht. Man kann diese auf einen sehr kurzen Nenner bringen: Frauen würden eher soziale und Betreuungsdienste anbieten, Männer eher handwerkliche und Hausmeistertätigkeiten (Tabelle 176).

Tabelle 176: Dienstleistungen: Nachfrage und Angebot nach Geschlecht

	Würde ich...	Weiblich	Männlich
<b>Betreuung älterer Menschen</b>	in Anspruch nehmen	33,2	36,7
	anbieten*	13,5	7,5
<b>Einkaufsservice</b>	in Anspruch nehmen	30,8	31,9
	anbieten*	27,4	21,5
<b>Fahrdienst</b>	in Anspruch nehmen	30,0	30,4
	anbieten*	19,7	23,6
<b>Haushaltshilfe</b>	in Anspruch nehmen	30,1	29,9
	anbieten*	9,1	4,6
<b>Gartenarbeit</b>	in Anspruch nehmen	30,3	26,9
	anbieten*	7,9	17,6
<b>Pflege von pflege- bedürftigen Menschen</b>	in Anspruch nehmen	24,2	23,9
	anbieten*	7,0	3,8
<b>Hilfe bei Behördengänge</b>	in Anspruch nehmen	18,9	19,7
	anbieten	14,5	16,4
<b>Hausmeisterdienste</b>	in Anspruch nehmen	19,4	16,6
	anbieten*	2,0	15,3
<b>Kinderbetreuung</b>	in Anspruch nehmen	12,5	12,7
	anbieten*	18,0	7,2
<b>Haustierbetreuung</b>	in Anspruch nehmen	12,4	11,8
	anbieten*	14,7	10,5
<b>Hausaufgabenbetreuung</b>	in Anspruch nehmen	8,8	10,3
	anbieten*	14,7	11,5

\*Sig ≤ .05

Personen mit höherem sozialem Status würden tendenziell häufiger Dienstleistungen anbieten, aber auch typische haushaltsnahe Dienstleistungen für höhere Stände (Haushaltshilfe, Gartenarbeit, Kinderbetreuung) deutlich häufiger in Anspruch nehmen – mutmaßlich auch gegen Bezahlung (Tabelle 177).

Tabelle 177: Nachbarschaftshilfe nach sozialem Status

Würde ich...		Niedriger Status	Mittlerer Status	Hoher Status
<b>Betreuung älterer Menschen</b>	in Anspruch nehmen	34,4	36,4	33,9
	anbieten*	8,6	11,1	12,3
<b>Einkaufsservice</b>	in Anspruch nehmen	33,2	31,9	29,1
	anbieten*	14,7	29,8	29,5
<b>Fahrdienst</b>	in Anspruch nehmen*	34,5	31,8	26,4
	anbieten*	12,8	25,4	25,4
<b>Haushaltshilfe</b>	in Anspruch nehmen*	24,8	28,6	34,4
	anbieten*	5,8	9,5	6,9
<b>Gartenarbeit</b>	in Anspruch nehmen*	19,7	20,1	35,5
	anbieten*	9,1	14,1	13,6
<b>Pflege von pflegebedürftigen Menschen</b>	in Anspruch nehmen	23,8	22,7	24,8
	anbieten*	4,8	7,8	4,7
<b>Hilfe bei Behördengängen</b>	in Anspruch nehmen*	23,4	20,2	15,5
	anbieten*	8,3	17,4	19,6
<b>Hausmeisterdienste</b>	in Anspruch nehmen*	10,0	18,9	24,5
	anbieten*	6,9	10,8	6,6
<b>Kinderbetreuung</b>	in Anspruch nehmen*	4,2	13,3	19,2
	anbieten*	8,1	15,8	16,1
<b>Haustierbetreuung</b>	in Anspruch nehmen*	6,3	12,2	17,3
	anbieten*	8,1	14,7	16,2
<b>Hausaufgabenbetreuung</b>	in Anspruch nehmen*	5,2	13,2	10,8
	anbieten*	3,6	12,0	21,8

\*Sig ≤ .05

## 9 Bewertung der Lebensqualität auf dem Dorf

Abschließend bleibt die Frage zu beantworten, wie die Menschen in den Dörfern ihre Lebensqualität selbst bewerten und von welchen Faktoren dies abhängt. Teilweise sind wir darauf in den bisherigen Kapiteln schon eingegangen und werden diese Frage nun systematisch diskutieren.

Im Durchschnitt bewertet die Bevölkerung die Lebensqualität in den Dörfern mit Zwei Minus, also noch gut.

**Tabelle 178: Bewertung der Lebensqualität auf dem Dorf**

Bewertung	%	N
<b>Sehr gut</b>	10,6	270
<b>Gut</b>	59,6	1525
<b>Befriedigend</b>	22,2	568
<b>Ausreichend</b>	6,3	161
<b>Mangelhaft</b>	1,4	35
<b>∅</b>	2,3	
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>2559</b>

Dabei bestehen keine regionalen Unterschiede. Allerdings ist die durchschnittliche Bewertung der Befragten aus Grundzentren mit 2,1 signifikant besser als die der Befragten aus den kleineren Dörfern (2,3), was darauf verweist, dass das Vorhandensein einer gewissen Infrastruktur das Wohlbefinden doch merklich verbessert.

**Tabelle 179: Benotung der Lebensqualität nach den Verbandsgemeinden**

	Hermes- keil	Kell am See	Konz	Ruwer	Saarburg	Schweich	Trier- Land	Gesamt
<b>∅</b>	2,3	2,2	2,3	2,2	2,3	2,2	2,4	2,3
<b>N</b>	<b>211</b>	<b>219</b>	<b>421</b>	<b>398</b>	<b>354</b>	<b>469</b>	<b>449</b>	<b>2559</b>

Mittelwertvergleich: Sig.=.012, F-Test

**Tabelle 180: Benotung der Lebensqualität nach den Teilräumen**

	Hochwald	Obermosel / Sauer	Mosel / Ruwer	Saar	Gesamt
<b>∅</b>	2,3	2,3	2,2	2,3	2,3
<b>N</b>	<b>577</b>	<b>415</b>	<b>1047</b>	<b>482</b>	<b>2559</b>

Mittelwertvergleich: Sig.=.058, F-Test

Alter und sozialer Status beeinflussen die Beurteilung der Lebensqualität, das Geschlecht dagegen nicht. Die jüngsten und die ältesten Befragten geben die (vergleichsweise) schlechtesten Bewertungen ab. In beiden Fällen dürfte dies mit der je spezifischen Lebenssituation zu begründen sein, die zumindest teilweise durch Einschränkungen charakterisiert ist: Einschränkungen in der Mobilität, im Wohnen, bei den altersadäquaten Möglichkeiten vor Ort. Personen mit höherem Status bewerten ihre

Lebensqualität besser, was im Wesentlichen wohl mit den ressourcenbedingt größeren Möglichkeiten zusammenhängt.

**Tabelle 181: Benotung der Lebensqualität nach dem Alter (in Jahren)**

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+	Gesamt
$\bar{x}$	2,4	2,1	2,3	2,3	2,3	2,3	2,4	2,3
<b>N</b>	<b>273</b>	<b>290</b>	<b>512</b>	<b>569</b>	<b>432</b>	<b>315</b>	<b>111</b>	<b>2559</b>

Mittelwertvergleich: Sig.=.000, F-Test

**Tabelle 182: Benotung der Lebensqualität nach sozialem Status**

	Niedrig	Mittel	Hoch	Gesamt
$\bar{x}$	2,3	2,3	2,2	2,3
<b>N</b>	<b>760</b>	<b>695</b>	<b>965</b>	<b>2559</b>

Mittelwertvergleich: Sig.=.004, F-Test

Das Geld (und Besitz generell) zumindest nicht unglücklich macht, zeigt sich auch bei anderen Fragen. Eigentümer von Wohnraum bewerten die Lebensqualität besser als Mieter. Generell ist die Wohnzufriedenheit – wie schon ausgeführt – ein entscheidender Faktor für die Einschätzung der Lebensqualität. Zudem korreliert die Bewertung der Lebensqualität stark mit der der Bewertung der finanziellen Lage des Haushalts: je schlechter diese eingeschätzt wird, umso schlechter wird auch jene bewertet.

**Tabelle 183: Benotung der Lebensqualität nach Wohnsituation**

	Miete	Eigentum	Gesamt
$\bar{x}$	2,4	2,3	2,3
<b>N</b>	<b>332</b>	<b>2180</b>	<b>2559</b>

Mittelwertvergleich: Sig.=.001, F-Test

**Tabelle 184: Bewertung der Lebensqualität nach Bewertung der finanziellen Lage des Haushalts**

	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Gesamt
$\bar{x}$	2,0	2,2	2,4	2,6	3,0	2,3
<b>N</b>	<b>195</b>	<b>1185</b>	<b>747</b>	<b>311</b>	<b>73</b>	<b>2559</b>

Mittelwertvergleich: Sig.=.000, F-Test

Wir haben diese und andere mögliche Einflussfaktoren in zusammenfassenden, multivariaten Regressionsmodellen für verschiedene Altersklassen genauer untersucht, da alters- und damit auch lebensphasen- und bedarfsspezifisch die subjektive Lebensqualität durch teilweise recht unterschiedliche Einflussfaktoren geprägt. Wir haben dazu die folgenden Variablen verwendet.

**Tabelle 185: Lebensqualität: Einflussfaktoren, Variablen des allgemeinen Regressionsmodells**

Unabhängige Variablen	Skala
<b>Zufriedenheit Wohnsituation</b> ( <i>sehr zufrieden – sehr unzufrieden</i> )	1-4
<b>Miete/Eigentum</b>	0-1
<b>Wohnung/Haus</b>	0-1
<b>Soziale Distanz</b> ( <i>kein Verhältnis – Freundschaft</i> )	1-4
<b>Gemeinschaftsleben im Dorf</b> ( <i>sehr gut – mangelhaft</i> )	1-5
<b>„Menschen helfen sich gegenseitig“</b> ( <i>stimme völlig zu – stimme überhaupt nicht zu</i> )	1-4
<b>„Hier kennen sich die Menschen“</b> ( <i>stimme völlig zu – stimme überhaupt nicht zu</i> )	1-4
<b>„Man kann Menschen in der Nachbarschaft vertrauen“</b> ( <i>stimme völlig zu – stimme überhaupt nicht zu</i> )	1-4
<b>„Menschen kommen gut miteinander aus“</b> ( <i>stimme völlig zu – stimme überhaupt nicht zu</i> )	1-4
<b>Kinder</b> ( <i>nein/ja</i> )	0-1
<b>Auto</b> ( <i>nein/ja</i> )	0-1
<b>Zufriedenheit mit Einkaufsmöglichkeiten</b> ( <i>sehr unzufrieden – sehr zufrieden</i> )	1-4
<b>Beurteilung Gesundheitszustand</b> ( <i>sehr gut – mangelhaft</i> )	1-5
<b>Bewertung Internetgeschwindigkeit</b> ( <i>sehr gut – mangelhaft</i> )	1-5
<b>„Dorf hat intakte Dorfgemeinschaft“</b> ( <i>keine Nennung – Nennung</i> )	0-1
<b>„Ich fühle mich hier sicher“</b> ( <i>keine Nennung – Nennung</i> )	0-1
<b>„Das Dorf liegt ruhig“</b> ( <i>keine Nennung – Nennung</i> )	0-1
<b>„Nähe zum Arbeitsplatz“</b> ( <i>keine Nennung – Nennung</i> )	0-1
<b>„Die Landschaft ist schön“</b> ( <i>keine Nennung – Nennung</i> )	0-1
<b>„Das Klima ist angenehm“</b> ( <i>keine Nennung – Nennung</i> )	0-1
<b>Versorgungsangebot</b> ( <i>keine Nennung – Nennung</i> )	0-1
<b>Verbessern: Erscheinungsbild des Ortes</b> ( <i>Nennung – keine Nennung</i> )	0-1
<b>Verbessern: Internet</b> ( <i>Nennung – keine Nennung</i> )	0-1
<b>Verbessern: Anbindung ÖPNV</b> ( <i>Nennung – keine Nennung</i> )	0-1
<b>Verbessern: Einkaufsmöglichkeiten</b> ( <i>Nennung – keine Nennung</i> )	0-1
<b>Verbessern: Medizinische Versorgung</b> ( <i>Nennung – keine Nennung</i> )	0-1
<b>Verbessern: Ortspolitik</b> ( <i>Nennung – keine Nennung</i> )	0-1
<b>Bewertung ÖPNV</b> ( <i>sehr gut – mangelhaft</i> )	1-5
<b>Geschlecht</b> ( <i>weiblich/männlich</i> )	0-1
<b>Staatsbürgerschaft</b> ( <i>deutsche/ausländische</i> )	0-1
<b>Partnerschaft</b> ( <i>ja/nein</i> )	0-1
<b>Dorf/Grundzentrum</b>	0-1
<b>Sozialstatus</b> ( <i>niedrig – hoch</i> )	1-3
<b>Bewertung finanzielle Lage</b> ( <i>sehr gut – mangelhaft</i> )	1-5
Abhängige Variable	Skala
<b>Beurteilung Lebensqualität</b> ( <i>sehr gut – mangelhaft</i> )	1-5

In den Spalten der folgenden Tabelle 186 finden sich die standardisierten Regressionskoeffizienten der unabhängigen Merkmale, die für die jeweiligen Altersklassen signifikant und damit wichtig sind. Die

Koeffizienten haben einen umso stärkeren Einfluss auf die Bewertung der Lebensqualität, je größer sie sind.<sup>19</sup>

Man sieht, dass die Wohnzufriedenheit und das Gemeinschaftsleben im Dorf in allen Altersgruppen hohe Bedeutung haben. Der Gesundheitszustand wird dagegen erst bedeutsam, wenn er auch zum Problem wird. Die Internetanbindung und Geschwindigkeit ist nur für die jüngsten Befragten eine wichtige Determinante, für die ältesten ist dagegen die ÖPNV-Anbindung wichtig. Große Bedeutung hat die Bewertung der finanziellen Lage für die Kohorte der 30- bis 39-Jährigen. Auch dies ist theoretisch plausibel, denn in diese Lebensphase fällt häufig die Gründung eines eigenen Haushalts, verbunden etwa mit dem Bau oder Kauf eines Hauses und dessen Einrichtung. Die Nähe zum Arbeitsplatz ist vor allem für die jüngsten Befragten besonders wichtig.

Fazit: Gefühlte Lebensqualität ist das Resultat einer individuellen und subjektiven Bilanz. Bei aller damit verbundenen Variabilität, die sich nicht zuletzt auch in der eben vorgestellten Analyse manifestiert, lassen sich gleichwohl einige objektive Determinanten und Einflussfaktoren benennen, die für die Menschen in der Region von Bedeutung sind.

Gute Lebensqualität resultiert zum einen aus Merkmalen der sozialen Lage: Sicherer Beschäftigung und einem auskömmlichen Einkommen, einer adäquaten, den Bedürfnissen ihre Bewohner entsprechenden Wohnung und der Möglichkeit zur Mobilität.

Gute Lebensqualität braucht auch ein Minimum an zeitgemäßer Infrastruktur: Grundversorgung, Internet, Verkehrsanbindung (womit ausdrücklich auch die Art und Qualität der Verkehrswege gemeint ist). Gesundheit wird dann bedeutsam für die Lebensqualität, wenn sie nicht mehr fraglos gegeben ist – und dann ist ein wohnortnaher medizinischer Reparaturbetrieb gefragt. Dies antizipieren auch schon die jüngsten Befragten. Eine wohnortnahe medizinische Grundversorgung gehört damit ebenfalls zur zeitgemäßen Infrastruktur – über alle Altersklassen hinweg.

Umweltfaktoren – Klima, Lage, Ruhe oder Lärm – beeinflussen die Lebensqualität positiv oder negativ.

Soziale Faktoren – Dörfliche Gemeinschaften, Nachbarschaften, die soziale Einbindung und das soziale Miteinander, Sicherheit – sind ganz entscheidende Faktoren für die Lebensqualität der weit überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung auf dem Land.

---

<sup>19</sup> Dabei muss beachtet werden, dass ein hoher Wert auf der Lebensqualitätsskala eine geringe Lebensqualität widerspiegelt (1: „sehr gut“, 5: „mangelhaft“). Bei der Interpretation der Regressionskoeffizienten ist es also wichtig, die dahinter liegenden Skalen zu beachten. Der positive Koeffizient des Merkmals „Zufriedenheit Wohnsituation“ bedeutet bspw. dass diejenigen, die mit ihrer Wohnsituation zufriedener sind (kleiner Wert auf der Skala), die Lebensqualität tendenziell besser bewerten (kleiner Wert auf der Skala). Bei dem dichotomen Merkmal „Dorf hat intakte Dorfgemeinschaft“ bedeutet der negative Regressionskoeffizient, dass diejenigen, die diesem Item zugestimmt haben, die Lebensqualität tendenziell besser bewerten (kleiner Wert auf der Skala) als die Referenzgruppe, die dies nicht tut.

Tabelle 186: KQ-Regression über Beurteilung der Lebensqualität nach Altersklassen

Unabhängige Variablen	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70+
<b>Zufriedenheit Wohnsituation</b> (sehr zufrieden – sehr unzufrieden)	,249**	,302**	,234**	,205**	,274**	,268**
<b>Gemeinschaftsleben im Dorf</b> (sehr gut – mangelhaft)	,223**	,315**	,361**	,370**	,298**	,298**
<b>„Menschen kommen gut miteinander aus“</b> (stimme völlig zu – stimme überhaupt nicht zu)	,131**					
<b>Kinder (nein/ja)</b>		-,109**				
<b>Zufriedenheit mit Einkaufsmöglichkeiten</b> (sehr zufrieden – sehr unzufrieden)	,095**			,182**	,128**	,125**
<b>Beurteilung Gesundheitszustand</b> (sehr gut – mangelhaft)			,091**	,110**	,073*	,072*
<b>Bewertung Internetgeschwindigkeit</b> (sehr gut – mangelhaft)	,127**					
<b>„Dorf hat intakte Dorfgemeinschaft“</b> (keine Nennung – Nennung)	-,122**				-,165**	-,173**
<b>„Ich fühle mich hier sicher“</b> (keine Nennung – Nennung)	-,132**		-,115**			
<b>„Das Dorf liegt ruhig“</b> (keine Nennung – Nennung)	-,085*					
<b>„Nähe zum Arbeitsplatz“</b> (keine Nennung – Nennung)	-,104**					
<b>„Die Landschaft ist schön“</b> (keine Nennung – Nennung)			-,111**			
<b>„Ich kann mich hier erholen“</b> (keine Nennung – Nennung)			-,122**			
<b>„Das Klima ist angenehm“</b> (keine Nennung – Nennung)				-,109**		
<b>Verbessern: Anbindung ÖPNV</b> (Nennung – keine Nennung)					,122**	,126**
<b>Verbessern: Einkaufsmöglichkeiten</b> (Nennung – keine Nennung)			-,192**			
<b>Verbessern: Medizinische Versorgung</b> (Nennung – keine Nennung)	-,157**	-,262**	-,128**	-,096**		
<b>Verbessern: Ortspolitik</b> (Nennung – keine Nennung)	-,132**			-,116**		-,095**
<b>Bewertung ÖPNV</b> (sehr gut – mangelhaft)				,063*	,178**	,191**
<b>Partnerschaft (ja/nein)</b>				,055*		
<b>Sozialstatus (niedrig – hoch)</b>			-,061*		-,077**	-,068*
<b>Bewertung finanzielle Lage</b> (sehr gut – mangelhaft)		,203**		,064*		
<b>N</b>	244	278	469	488	358	358
<b>R<sup>2</sup></b>	,583	,417	,503	,498	,508	,514
<b>Kor. R<sup>2</sup></b>	,561	,406	,493	,487	,491	,497
<b>F</b>	27,023	39,007	51,717	47,328	29,781	30,535
<b>Sig.</b>	,000	,000	,000	,000	,000	,000

Legende: Sig: \* &lt; 0,1 \*\* &lt; 0,05

## 10 Lebenswerte Dörfer und Lebensqualität auf dem Land: Strategische Empfehlungen

Aus der Untersuchung lassen sich damit auch einige erste strategische Empfehlungen für Maßnahmen ableiten. „Strategisch“ bedeutet hier, dass diese Handlungsempfehlungen, basierend auf den Ergebnissen, aus wissenschaftlicher Sicht sinnvoll sind. Ob und wie sie umgesetzt werden können, ist eine Frage der politischen Bewertung, der verfügbaren Ressourcen, der Zuständigkeiten verschiedener Akteure und ihrer Kooperation sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen. Dabei gilt grundsätzlich aber, dass all diese Faktoren gestaltbar sind.

### Medizinische Versorgung

Mittel- und langfristig ist eine gesicherte wohnortnahe medizinische Versorgung unverzichtbar, ansonsten ist mit massiven Abwanderungsbewegungen und einem ausbleibendem Zuzug zu rechnen. Gerade die jüngeren Menschen, die noch länger auf dem Land leben (wollen), fordern dies auch explizit. Da wir zu diesem Aspekt sehr umfangreiche Ausführungen bereits in dem Versorgungsbericht Trier-Saarburg 2012, beschränken wir uns hier auf den Hinweis, dass es dazu neuer Strukturen in der Versorgung bedarf und die AG Gesundheit und Pflege im Rahmen des Moro einen gesonderten Forschungsantrag zur Entwicklung und Umsetzung eines neuen, sektorübergreifenden Versorgungsmodells für den ländlichen Raum stellen wird.

### Nahversorgung

Essentiell ist auch die Nahversorgung mit Lebensmitteln, Bankdienstleistungen und anderen Gütern des täglichen Bedarfs, die in kleineren Orten absehbar in vielen Fällen nur durch Rollende Märkte und Bank/Post-Mobile sicherzustellen sind. Solche Angebote gibt es bereits, die Frage ist aber, ob diese ausreichen. Bei Bankdienstleistungen hat der Kreis als Träger einer Sparkasse größere unmittelbare Gestaltungsmöglichkeiten. Bei Rollenden Märkten sind Rahmenbedingungen und unter Umständen auch spezifische Anreizstrukturen für die regelmäßige Anfahrt auch kleinerer Dörfer mit aus Sicht des Anbieters eher ungünstiger Ertragslage zu prüfen und zu entwickeln. Grundsätzlich empfiehlt sich hier zunächst eine Bestandsaufnahme der aktuellen Versorgungsstruktur sowie eine kleinräumigere Bedarfsermittlung und Potentialanalyse für Anbieter, den die Probleme und Möglichkeiten im Kreis sind durchaus unterschiedlich.

### Wohnen

Die Wohnzufriedenheit ist hoch und (auch) deshalb wollen die weitaus meisten Befragten bis zu ihrem Lebensende in den eigenen vier Wänden bleiben. Eine Übersiedlung in ein Altersheim ist eine definitiv unattraktive und höchst unbeliebte Alternative. Auch wenn sich diese gleichwohl in manchen Fällen kaum vermeiden lassen, so wird doch ein größerer Teil der älteren und alten Bevölkerung bis zum Tod zu Hause leben können, wenn die Häuser und Wohnungen altersgerecht eingerichtet bzw. umgebaut werden. Dazu bedarf es aber spezieller Beratungen und ggfs. auch Unterstützungen in Form von Geld- oder Sachleistungen. Auch hier können Verbandsgemeinde und Kreis tätig werden und die Umsetzungsmöglichkeiten entsprechender Angebote prüfen. Ein interessanter Aspekt dabei ist der des „kleinräumigen, multilokalen Wohnens“ mehrerer Generationen einer Familie, den wir ebenfalls in einem Folgeprojekt exemplarisch genauer untersuchen wollen.

### Mobilität

Die Mobilität wird mit zunehmendem Alter eingeschränkt, der ÖPNV – gekoppelt an den Schülertransport aber wegen rückläufiger Kinderzahlen gerade auf dem Land – ebenfalls. Alternative Verkehrskonzepte, die auf die Bedürfnisse und Einschränkungen einer alternden Bevölkerung auf dem Land zugeschnitten sind, sind dringend erforderlich. Ansätze dazu gibt es inzwischen auch in einigen

Kommunen im Kreis, etwa den Bürgerbus Mannebach, um nur ein Beispiel zu nennen. Zu klären ist, inwieweit diese Konzepte flächendeckend und zeitstabil umgesetzt werden können.

### **Internet**

Um junge Menschen dauerhaft in den Dörfern zu halten, Ärzte oder auch andere Dienstleister oder Unternehmen anzusiedeln, bedarf es einer zeitgemäßen Internetanbindung. So wie ab den sechziger Jahren eine funktionierende Telefonanbindung in jedem Haushalt eine Selbstverständlichkeit war, ist dies zumindest für Jüngere bereits jetzt eine (schnelle) Internetverbindung. Regionen ohne eine solche Infrastruktur werden in der Zukunft für grundsätzlich Zuzugswillige zu „No-Go-Areas“, für Einheimische sind solche Defizite sehr ernstzunehmende Motive für einen Wegzug.

### **Freiwillige kommunale Dienstleistungen**

Über ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement wird intensiv diskutiert und bereits heute werden ja auch viele Aufgaben der Daseinsvorsorge auf dem Land von Ehrenamtlichen übernommen. Aus verschiedenen Gründen, die hier aber nicht diskutiert werden sollen, wird dies künftig aber nicht ausreichen. Es bedarf für bestimmte Aufgaben vielmehr einer professionalisierten und verlässlichen Struktur. Hier gibt es durchaus vielfältige Überlegungen, wie dies realisiert werden kann. Eine, die wir hier ins Spiel bringen wollen, ist die eines „freiwilligen kommunalen Jahres“, strukturell analog zum freiwilligen sozialen Jahr (FSJ), wobei der Schwerpunkt der Tätigkeit aber in einer Kommune (Dorf oder VG) liegt und die damit verbundenen Anreize ebenfalls regionaler Art sind. Denkbar wäre, dass Personen, die sich dazu verpflichten, später für sich oder Angehörige ebenfalls bevorzugt und/oder kostenfrei auf solche Dienste zurückgreifen können oder Hilfen für oben angesprochene notwendige Umgestaltungen von Haus oder Wohnung erhalten, um zwei Beispiele zu nennen.

Daneben ist auch darüber nachzudenken, inwieweit für dringend notwendige haushaltsnahe Dienstleistungen und Betreuungsaufgaben auch Aufwandsentschädigungen gezahlt werden und wie dies finanziert werden können.

## Anhang: Fragebögen

### Landkreis Trier-Saarburg

Häufigkeitsauszählungen (Angaben in Prozent)

N=2663

1. Wo wohnen Sie momentan? [n=2595]	
VG Hermeskeil	8,6
VG Kell am See	8,6
VG Konz	16,7
VG Ruwer	16,0
VG Saarburg	14,3
VG Schweich	17,7
VG Trier-Land	18,0

2. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer jetzigen Wohnsituation? [n=2601]	
Sehr zufrieden	57,2
Eher zufrieden	37,3
Eher unzufrieden	4,5
Sehr unzufrieden	1,0

3. Seit wann leben Sie in diesem Ort? [n=2634]	
Seit meiner Geburt (→ weiter mit Frage 6)	35,7
Seit dem Jahr:	64,3
vor 1970	11,6
1970 bis 1979	13,9
1980 bis 1989	13,4
1990 bis 1999	20,2
2000 bis 2004	13,3
2005 bis 2009	15,2
2010 bis 2012	12,3

Filter: wenn Frage 3 („Seit dem Jahr“)

4. Wo haben Sie vorher gelebt? (letzter Wohnort) [n=1666]	
Deutschland, und zwar	94,5
in TR-SB	43,9
in Trier	24,6
in RLP	12,4
außerhalb von RLP	19,1
Ausland, und zwar in folgendem	5,5
Luxemburg	58,1
Anderes Land	41,9

Filter: wenn Frage 3 („Seit dem Jahr“)

<b>5. Was waren die Gründe für Ihren Zuzug? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=1694]</b>	
Altersruhesitz	6,1
Attraktivität der Landschaft	18,9
Günstiger Neubau	19,2
Kauf eines älteren Hauses	15,2
Berufliche Gründe / Nähe zum Arbeitsplatz	24,7
Dorfleben	12,2
Kinderfreundlichkeit	11,1
Preiswertes Wohnen	12,4
Ruhige Lage	33,2
Saubere Umwelt	13,9
Ich bin hier aufgewachsen	8,2
Wohnen in der Nähe von Verwandten / Freunden	18,9
Zum Partner zugezogen	29,3
Sonstiges: _____	9,8

<b>6. Beabsichtigen Sie in näherer Zukunft aus Ihrem jetzigen Wohnort wegzuziehen? [n=2590]</b>	
Ja, ich möchte umziehen	9,6
Ja, ich muss umziehen	1,1
Nein (→ weiter mit Frage 9)	89,2

Filter: wenn Frage 6 („Ja,...“)

<b>7. Warum möchten oder müssen Sie wegziehen? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=280]</b>	
Der Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft hat sich verschlechtert	11,4
Die Entfernung zum jetzigen Arbeitsplatz ist zu groß	13,2
Neuer Arbeitsort	11,0
Die Kindertagesstätten- / Schulbedingungen für Kinder sind schlecht	6,8
Die Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sind nicht ausreichend	12,8
Die Lebenssituation für ältere Menschen ist hier schlecht	25,3
Die Versorgung mit Dingen des Alltags (z.B. Geschäfte, Post) ist ungenügend	42,0
Die Wohnverhältnisse sind schlecht	6,0
Es besteht keine Aussicht auf Arbeit	6,4
Ich/wir haben Lust auf etwas Neues	29,5
Ich/wir fühlen uns hier insgesamt nicht wohl	16,4
Ich/wir werden zu Verwandten oder Freunden ziehen	6,4
Mich/uns reizt das Stadtleben	22,4
Wegen der schlechten Verkehrsanbindung	38,1
Sonstiges: _____	23,8

Filter: wenn Frage 6 („Ja,...“)

8. Wo wollen oder werden Sie hinziehen? [n=279]	
Deutschland, und zwar	57,3
nach TR-SB	38,1
nach Trier	43,5
nach RLP	6,8
außerhalb von RLP	11,6
Ausland	3,2
Weiß ich noch nicht	39,4

9. Wohnen Sie zurzeit in ...? [n=2608]	
einer Mietwohnung	10,7
einer Eigentumswohnung	3,5
einem gemieteten Haus	2,5
einem eigenen Haus	83,3

10. Welches Verhältnis haben Sie zu Ihren Nachbarn? Was trifft auf Sie und Ihre Nachbarn zu? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=2663]	
Wir grüßen uns, wenn wir uns sehen	85,8
Wir führen (kurze) Gespräche, wenn wir uns treffen	86,5
Wir nehmen für den anderen die Post an	81,4
Wir gratulieren bei Familienfesten	64,9
Bei Sterbefällen gehen wir zur Beerdigung	74,1
Wir leihen uns gegenseitig Gegenstände aus	50,7
Wir erledigen Einkäufe füreinander	17,7
Wir laden uns gegenseitig nach Hause ein	37,2
Wir helfen uns gegenseitig bei der Kinderbetreuung	12,8
Sonstiges: _____	4,1

11. Ganz allgemein: Wie schätzen Sie das Gemeinschaftsleben in Ihrem Dorf ein? [n=2606]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
7,5	53,1	29,0	7,7	2,7	2,5

### 12. Wenn Sie an das Verhältnis der Menschen in Ihrem Dorf denken, inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

	Stimme völlig zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Die Menschen hier helfen sich gegenseitig [n=2427]	27,0	62,1	9,9	1,1
Hier kennen sich die Menschen [n=2500]	39,6	51,2	8,7	0,6
Man kann den Menschen in der Nachbarschaft vertrauen [n=2481]	40,2	50,0	7,9	1,9
Die Menschen hier kommen gut miteinander aus [2474]	24,3	66,4	8,2	1,1
Die Menschen hier haben gemeinsame Werte [n=2267]	16,1	58,1	23,6	2,3
Die Menschen hier haben Respekt vor Gesetz und Ordnung [n=2412]	28,2	62,5	8,1	1,2

### 13. Wie bewerten Sie die Integration der Zugezogenen in Ihrem Wohnort? [n=2624]

Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
4,4	36,4	27,0	9,0	6,1	<b>2,7</b>	17,0

### 14. Haben Sie Kinder? [n=2635]

Ja	74,0
Nein (→ weiter mit Frage 22)	26,0

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

### 15. Wie viele Kinder haben Sie? [n=1942]

1	24,6
2	50,5
3	18,2
4	4,8
5	1,3
6	0,4
mehr als 6	0,2

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

16. In welchem Jahr ist Ihr Kind/ sind Ihre Kinder geboren? / Wie alt ist Ihr Kind/sind Ihre Kinder? [n=4014]	
0 bis 5 Jahre	7,2
6 bis 10 Jahre	7,0
11 bis 14 Jahre	6,8
15 bis 17 Jahre	6,4
18 bis 21 Jahre	8,7
22 bis 25 Jahre	8,5
26 bis 29 Jahre	7,6
30 bis 39 Jahre	18,9
40 bis 49 Jahre	20,1
50 Jahre und älter	8,7

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

17. Wo wohnt Ihr Kind / wohnen Ihre Kinder?					
	Kind 1 [n=1908]	Kind 2 [n=1428]	Kind 3 [n=464]	Kind 4 [n=118]	Kind 5 [n=32]
In unserem Haus / unserer Wohnung	44,6	46,7	40,0	30,0	36,4
In meinem Wohnort	15,0	13,9	14,1	11,7	21,2
In der Region (max. eine Stunde Fahrzeit entfernt)	22,6	20,0	24,8	33,3	21,2
Außerhalb der Region	17,9	19,4	21,2	25,0	21,2

Filter: wenn Frage 14 („Ja“) und ein Kind zwischen 0 bis 5 Jahren

18. Welche der folgenden Kinderbetreuungsangebote nutzen Sie und wo nutzen Sie diese? [n=224]			
	Nutze ich	Ort	PLZ
Krippe	7,1	_____	_____
Hort	1,8	_____	_____
Kindergarten	79,9	_____	_____
Betreuung durch Tagesmütter	4,0	_____	_____

Filter: wenn Frage 18 („Nutze ich“)

19. Wie bewerten Sie die von Ihnen genutzten Kinderbetreuungsangebote?							
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
Krippe [n=20]	45,5	22,7	9,1	4,5	9,1	2,0	9,1
Hort [n=11]	15,4	15,4	0,0	7,7	46,2	3,6	15,4
Kindergarten [n=287]	28,6	52,2	10,4	5,1	1,3	2,0	2,4
Betreuung durch Tagesmütter [n=17]	42,1	31,6	5,3	10,5	5,3	1,9	5,3

Filter: wenn Frage 14 („Ja“) und ein Kind zwischen 6 und 10 Jahren bzw. zwischen 10 und 19 Jahren

20. Welche Schulen besuchen Ihre Kinder und wo besuchen sie diese?			
	Besuchen meine Kinder	Ort	Name der Schule
Grundschule [n=230]	83,9	_____	_____
Weiterführende Schule (1) [n=391]	75,2	_____	_____
Weiterführende Schule (2) [n=391]	30,4	_____	_____

Filter: wenn Frage 20 („Besuchen meine Kinder“)

21. Wie bewerten Sie die von Ihren Kindern besuchten Schulen?						
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
Grundschule [n=283]	18,8	59,6	15,3	4,5	1,7	2,1
Weiterführende Schule (1) [n=467]	20,5	55,2	18,6	4,7	1,1	2,1
Weiterführende Schule (2) [n=196]	19,7	51,0	25,3	3,5	0,5	2,1

22. Sollte Ihrer Meinung nach im vorschulischen, schulischen oder Weiterbildungsbereich etwas verbessert werden? Welche Angebote sollten zusätzlich geschaffen werden?	
Im vorschulischen Bereich	_____
Im schulischen Bereich	_____
Im Weiterbildungsbereich	_____

23. Leben Ihre Eltern noch? [n=2596]	
Ja, beide Elternteile	35,0
Ja, aber nur noch ein Elternteil	23,6
Nein (→ weiter mit Frage 25)	41,4

Filter: wenn Frage 23 („Ja“)

24. Wo wohnen Ihre Eltern oder Ihr Elternteil?		
	Mutter [n=1417]	Vater [n=975]
In meinem Haus / Wohnung	22,6	23,8
In meinem Wohnort	23,2	22,7
In der Region (max. eine Stunde Fahrzeit entfernt)	36,4	34,9
Außerhalb der Region	17,8	18,6

25. Haben Sie Angehörige, die pflegebedürftig sind? [n=2551]	
Ja	17,0
Nein (→ weiter mit Frage 28)	83,0

Filter: wenn Frage 25 („Ja“)

26. Wenn Angehörige Zuhause gepflegt werden: Erhalten Sie Unterstützung durch einen Pflegedienst oder durch eine dauernde Pflegekraft? [n=381]	
Ja, durch einen Pflegedienst	36,9
Ja, durch eine dauernde Pflegekraft (→ weiter mit Frage 28)	12,0
Nein (→ weiter mit Frage 28)	51,0

Filter: wenn Frage 26 („Ja, durch einen Pflegedienst“)

27. Wie bewerten Sie diesen Pflegedienst?							
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
Qualität der Pflege [n=128]	15,6	63,0	14,1	1,5	0,7	2,0	5,2
Freundlichkeit des Pflegepersonals [n=126]	24,8	61,7	6,8	0,8	0,8	1,9	5,3
Zuverlässigkeit des Pflegepersonals [n=124]	27,5	55,7	9,9	1,5	0,0	1,9	5,3

28. Wie viele Autos stehen Ihrem Haushalt zur Verfügung? [n=2604]	
Kein Auto	4,2
Anzahl:	95,8
1	38,5
2	47,9
3	9,9
4	3,0
5	0,7
mehr als 5	0,1

29. Wo kaufen Sie Ihre Lebensmittel? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=2663]	
In meinem Dorf	44,2
In Nachbargemeinden	34,6
In Hermeskeil	14,6
In Konz	20,5
In Saarburg	19,4
In Schweich	24,1
In Trier	49,6
In Luxemburg	15,8
Mittels „Rollender Märkte“ (Heiko, Eismann, Bofrost etc.)	21,0
Sonstiges	9,9

30. Wie zufrieden sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel in Ihrem Dorf? [n=2486]	
Sehr zufrieden	20,5
Eher zufrieden	28,9
Eher unzufrieden	25,3
Sehr unzufrieden	25,3

31. Welche Freizeitangebote nutzen Sie und wo nutzen Sie diese? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=2663]						
	Nutze ich gar nicht	In meinem Dorf	In Nachbargemeinden	In anderen Orten im Kreis	In Trier	In Luxemburg
Bibliothek / Bücherei	46,5	7,7	3,7	2,4	8,4	0,3
Feste	6,5	64,5	38,0	22,2	29,9	6,8
Kino	16,8	0,4	1,4	2,0	49,9	3,0
Konzerte	17,6	15,9	10,2	11,2	40,9	14,7
Radwege	18,1	42,0	37,2	26,9	14,3	7,2
Restaurant / Gaststätte / Kneipe	4,6	50,2	47,5	36,1	48,7	11,0
Sporteinrichtungen	26,8	23,8	16,1	7,7	12,8	1,5
Theater	36,2	4,7	2,3	1,4	29,2	2,9
Vereine	23,2	42,0	11,0	3,9	5,0	0,9
Volkshochschulangebote	43,1	8,6	8,6	3,9	5,8	0,2
Vorträge und andere Veranstaltungen	30,5	18,8	11,3	9,5	21,1	2,3
Wanderwege	15,9	57,5	40,2	28,2	10,9	8,4
Sonstiges: _____						

<b>32. Haben Sie einen Hausarzt? [n=2630]</b>	
Ja, und zwar in	94,4
VG Hermeskeil	8,5
VG Kell am See	8,8
VG Konz	14,3
VG Ruwer	12,5
VG Saarburg	12,1
VG Schweich	16,1
VG Trier-Land	9,6
Trier	12,7
Außerhalb von Trier & Trier-Saarburg	5,5
Nein	5,6

<b>33. In welchem Ort ist die Apotheke, in der Sie normalerweise Medikamente einkaufen? [n=2579]</b>	
VG Hermeskeil	8,5
VG Kell am See	7,8
VG Konz	15,2
VG Ruwer	10,8
VG Saarburg	12,6
VG Schweich	17,7
VG Trier-Land	7,8
Trier	13,8
Außerhalb von Trier & Trier-Saarburg	5,7

<b>34. Wie bewerten Sie die hausärztliche Versorgung in Ihrer Region insgesamt? [n=2462]</b>						
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
14,6	49,4	20,0	5,7	4,0	<b>2,3</b>	6,3

<b>35. Alles in allem: Wie beurteilen Sie Ihren Gesundheitszustand? [n=2621]</b>					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
14,0	48,9	27,1	7,0	3,0	<b>2,4</b>

<b>36. Über welchen Internetzugang verfügen Sie? [n=2522]</b>	
Ich verfüge über keinen Internetzugang (→ weiter mit Frage 38)	18,2
DSL	53,7
über Kabel-Anschluss	7,2
Mobilfunk	3,0
ISDN	7,6
Modem (analog)	2,3
Satellit	3,6
Funk	1,4
Sonstiges: _____	1,6
Weiß ich nicht	1,5

Filter: wenn Frage 36 nicht („Ich verfüge über keinen Internetzugang“)

37. Wie bewerten Sie die Geschwindigkeit Ihrer Internetverbindung? [n=2018]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
9,0	29,8	26,6	13,0	21,7	<b>3,1</b>

38. Sind Sie ehrenamtlich tätig? [n=2580]	
Ja	25,2
Nein (→ weiter mit Frage 41)	74,8

39. Welche ehrenamtliche Tätigkeit üben Sie aus?	
<b>Tätigkeit [n=800]</b>	
Vereine	33,1
Kirchliche Organisationen	15,9
Rettungsorganisationen	11,6
(Dorf-)Politik	11,0
Kinder und Jugendliche	8,6
Soziale/gemeinnützige Dienstleistungen	7,6
Senioren und Kranke	6,0
Sonstiges	6,1
<b>Tätigkeiten [n=590]</b>	
Führungs- und Verwaltungsaufgaben	28,5
Hilfe und Unterstützung (Übungsleiter/Trainer/Lehrer u.ä.)	38,1
Organisatorische Tätigkeiten (Veranstaltungshelfer u.ä.)	8,3
Mitgliedschaft/Sonstiges	25,1

40. In welchen Vereinen oder Organisationen sind Sie Mitglied? Geben Sie bitte den Namen und die Art der Mitgliedschaft an. [n=1629]	
Sportverein	53,7
Musikverein	23,6
Rettungsorganisation	23,3
Gesangsverein	16,4
Theater-/Karnevalsverein	13,3
Heimat-/Kultur-/Verkehrsverein	11,6
Kirchliche Organisation	9,8
Politische Organisation /Berufsgruppenverbände	8,7
Förderverein	6,1
Kinder-/Jugendorganisation	2,7
Fanclub/Liebhaber-Verein	2,5
Natur- und Tierschutzverein	2,5
Wohlfahrtsverband / Hilfsorganisation	1,8
Selbsthilfe-/Unterstützungsorganisationen	1,3
Sonstiges	2,8

41. Alles in allem: Wie beurteilen Sie die Lebensqualität in Ihrem Dorf? [n=2559]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
10,5	59,6	22,2	6,3	1,4	<b>2,3</b>

<b>42. Welche der folgenden Gründe machen das Leben in Ihrem Dorf besonders angenehm? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=2663]</b>	
Das Dorf hat eine intakte Dorfgemeinschaft	37,0
Gute Nachbarschaft	68,9
Ich fühle mich hier sicher	66,8
Das Dorf ist sehr kinderfreundlich	32,3
Das Dorf liegt ruhig	63,3
Nähe zum Arbeitsplatz	33,5
Die Landschaft ist schön	80,6
Ich kann mich hier erholen	49,8
Das Klima ist angenehm	43,9
Brauchtumspflege	23,7
Versorgungsangebot (z.B. Geschäfte)	24,6
Sonstiges: _____	3,5

<b>43. Was müsste Ihrer Meinung nach in Ihrem Dorf verbessert werden? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=2663]</b>	
Das Erscheinungsbild des Ortes	23,0
Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Dorfgemeinschaft	18,6
Die Anbindung ans Internet	31,3
Die Anbindung des Ortes an den Öffentlichen Personennahverkehr	41,2
Die Einkaufsmöglichkeiten	47,6
Die medizinische Versorgung	20,4
Die Ortspolitik könnte mehr auf die Bewohner und ihre Anliegen eingehen	27,9
Die Unterstützungsangebote für das Ehrenamt	5,8
Die Vereinsstrukturen	6,8
Freizeitangebote für Ältere	24,5
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	24,2
Sonstiges: _____	6,1

<b>44. Wie wichtig ist es Ihnen, die folgenden Angebote zumindest in Ihrer Verbandsgemeinde oder in erreichbarer Nähe zu haben?</b>				
	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Sehr unwichtig
Apotheken [n=2554]	76,3	19,9	3,5	0,3
Bankfilialen [n=2498]	64,2	27,3	8,0	0,5
Bücherei [n=1867]	8,6	23,8	53,0	14,6
Facharztpraxen [n=2290]	46,5	38,5	13,6	1,4
Feste [n=1985]	20,8	42,8	31,4	4,9
Hausarztpraxen [n=2466]	74,9	22,4	2,5	0,2
Postfilialen [n=2359]	50,6	39,0	9,8	0,6
Restaurants / Kneipen / Gaststätten [n=2250]	32,4	46,1	19,5	2,0
Sportangebote [n=2082]	32,7	42,2	22,2	2,9
Sportveranstaltungen [n=1972]	17,7	35,1	40,4	6,9
Kulturelle Angebote (z.B. Theater) [n=1994]	15,3	39,5	37,7	7,6
Sonstiges: _____				

**45. Seit einigen Jahren wird das Thema „Wohnen im Alter“ intensiv diskutiert. Was ist Ihre Meinung zu den verschiedenen Wohnformen?**

	So möchte ich gerne wohnen	So möchte ich wohnen, wenn es nicht anders geht	So möchte ich nicht wohnen	Kenne ich nicht
Ambulant betreute Wohngemeinschaft [n=1675]	12,9	50,3	22,6	14,2
Betreutes Wohnen in Seniorenwohnanlage [n=1812]	13,1	63,1	20,3	3,5
In einem Haus mit den Kindern [n=1595]	52,1	25,0	19,1	3,7
Im eigenen Haus / in der eigenen Wohnung [n=2258]	93,5	4,8	0,8	0,8
Altenheim [n=1671]	0,9	18,6	77,2	3,3
Wohngemeinschaft für Senioren [n=1668]	14,7	47,0	29,8	8,5
Wohnnachbarschaft / Wohnhof [n=1607]	13,5	25,8	21,0	39,7

**46. Wie bewerten Sie die Anbindung Ihres Dorfes an das Netz des Öffentlichen Personennahverkehrs? [n=2562]**

Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
7,0	24,1	27,0	16,0	25,9	<b>3,3</b>

**47. Es gibt Gemeinden, in denen Kleinbusse mit ehrenamtlichen Fahrern ergänzend zum Öffentlichen Personennahverkehr eingesetzt werden, um Orte in der Nähe zu erreichen. Könnten Sie sich vorstellen, einen solchen „Bürgerbus“ in Anspruch zu nehmen, wenn er in Ihrer Region angeboten würde? [n=2567]**

Ja, auf jeden Fall	23,5
Ja, wenn ich selbst alters- oder gesundheitsbedingt nicht mehr fahren kann	59,1
Nein, auf keinen Fall	2,7
Kann ich nicht beurteilen	14,7

**48. Eine intakte Dorfgemeinschaft braucht Treffpunkte und ehrenamtliches Engagement. Wie sieht es in Ihrem Dorf aus? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=2663]**

	Ist bereits vorhanden	Sollte eingeführt werden	Würde ich persönlich unterstützen	Ist nicht notwendig
Dorf-Bibliothek	29,1	8,0	6,3	25,8
Dorf-Café	23,0	24,8	9,3	15,4
Dorf-Kneipe	61,3	9,6	3,2	5,5
Jugendtreff / Jugendzentrum	50,5	16,3	4,6	2,3
Kinderbetreuung	36,1	13,7	5,4	4,6
Seniorentreff	40,4	21,8	7,0	3,9
„Kümmerer“	5,9	18,3	6,6	13,0
Vereine	69,8	2,6	2,3	2,7

**49. Wir haben im Folgenden einige Dienstleistungen für die Dorfgemeinschaft aufgelistet. Welche davon würden Sie selbst in Anspruch nehmen, welche würden Sie gegebenenfalls selbst anbieten? [n=2663]**

	Würde ich in Anspruch nehmen	Würde ich selbst anbieten
Betreuung von älteren Menschen	33,7	10,4
Einkaufsservice	30,3	24,1
Fahrdienst	29,2	20,8
Gartenarbeit	27,9	11,8
Hausaufgabenbetreuung	9,2	12,9
Haushaltshilfe	29,0	6,9
Hausmeisterdienste	17,6	7,7
Haustierbetreuung	11,7	12,4
Hilfe bei Behördengängen	18,6	14,9
Kinderbetreuung	12,2	12,7
Pflege von pflegebedürftigen Menschen	23,3	5,4
Sonstiges: _____		

**Abschließend haben wir noch einige Fragen zur Statistik.**

**50. Sind Sie...? [n=2618]**

Weiblich	55,3
Männlich	43,7

**51. In welchem Jahr wurden Sie geboren?/Wie alt sind Sie? [n=2591]**

18 bis 29 Jahre	10,9
30 bis 39 Jahre	11,4
40 bis 49 Jahre	20,2
50 bis 59 Jahre	22,3
60 bis 69 Jahre	17,2
70 bis 79 Jahre	13,5
80 Jahre oder älter	4,6

<b>52. Sind Sie...? [n=2595]</b>	
In Deutschland geboren und deutscher Staatsbürger (→ weiter mit Frage 54)	94,6
Deutscher Staatsbürger, jedoch nicht in Deutschland geboren	2,3
Ausländischer Staatsbürger ( <i>Nationalität</i> ): _____	3,2

Filter: Wenn Frage 52 („Deutscher Staatsbürger, jedoch nicht in Deutschland geboren“ oder „Ausländischer Staatsbürger“)

<b>53. Seit wann leben Sie in Deutschland? [n=138]</b>	
vor 1970	16,7
1970 bis 1979	5,8
1980 bis 1989	8,7
1990 bis 1999	27,5
2000 bis 2004	10,9
2005 bis 2009	20,3
2010 bis 2012	10,1

<b>54. Gehören Sie einer Kirche oder Religionsgemeinschaft an? [n=2604]</b>	
Ja, der katholischen Kirche	83,0
Ja, der evangelischen Kirche	7,2
Ja, einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft	1,2
Ja, einer anderen, nicht christlichen Religionsgemeinschaft	0,2
Nein, keiner Religionsgemeinschaft	8,5

<b>55. Welchen Familienstand haben Sie? [n=2611]</b>	
Verheiratet, lebe mit Ehepartner zusammen (→ weiter mit Frage 58)	69,3
Verheiratet, lebe getrennt	0,8
Geschieden	5,1
Verwitwet	7,5
Ledig	17,4

Filter: wenn Frage 55 („Verheiratet, lebe getrennt“, „Geschieden“, „Verwitwet“ oder „Ledig“)

<b>56. Leben Sie zurzeit in einer festen Beziehung? [n=779]</b>	
Ja	42,7
Nein (→ weiter mit Frage 58)	57,3

Filter: wenn Frage 56 („Ja“)

<b>57. Leben Sie mit Ihrem Partner zusammen? [n=321]</b>	
Ja	61,7
Nein	38,3

<b>58. Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt? [n=2589]</b>	
Ich lebe allein	10,7
Anzahl der Personen:	89,3
2	48,6
3	22,5
4	20,9
5	5,7
6	1,8
mehr als 6	0,6

<b>59. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie? [n=2594]</b>	
Schule beendet ohne Abschluss	1,0
Volks- oder Hauptschulabschluss	39,4
Mittlere Reife oder ähnlicher Abschluss	27,4
Fachhochschulreife	12,2
Abitur	16,6
Sonstiger Abschluss: _____	3,4

<b>60. Sind Sie zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden. [n=2586]</b>	
Ja, Vollzeit erwerbstätig	40,5
Ja, Teilzeit erwerbstätig	20,6
Nein, nicht erwerbstätig(→ weiter mit Frage 64)	39,0

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>61. Sind Sie befristet oder unbefristet erwerbstätig? [n=1513]</b>	
Befristet bis _____ (Bitte Jahr angeben)	6,3
Unbefristet	93,7

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>62. Wie lange ist Ihr Weg von der Wohnung zum Arbeitsplatz (einfache Strecke)? [n=1679]</b>	
0 km	13,6
1 bis 10 km	22,3
11 bis 20 km	27,2
21 bis 30 km	17,0
Über 30 km	19,9

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>63. Mit welchem Verkehrsmittel gelangen Sie zum Arbeitsplatz? Danach bitte weiter mit Frage 65. (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=1578]</b>	
Bahn	3,2
Bus	6,3
Fahrrad	3,8
Motorrad	3,9
PKW (Alleinbenutzung)	80,5
PKW (Fahrgemeinschaft)	10,9
Roller / Moped	1,6
Zu Fuß	9,3

Filter: wenn Frage 60 („Nein“)

<b>64. Sind Sie...? [n=991]</b>	
Schüler	2,8
Student	3,2
Rentner / Pensionär	71,3
Arbeitslos	3,6
Hausfrau / Hausmann	15,2
Sonstiges: _____	3,7

**Nun folgen Fragen zu Ihrem Lebenspartner. (Wenn Sie zurzeit keinen Partner haben bitte weiter mit Frage 71).**

<b>65. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss hat Ihr Partner? [n=2098]</b>	
Schule beendet ohne Abschluss	0,8
Volks- oder Hauptschulabschluss	40,2
Mittlere Reife oder ähnlicher Abschluss	27,3
Fachhochschulreife	11,1
Abitur	17,2
Sonstiger Abschluss: _____	3,4

<b>66. Ist Ihr Partner zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden. [n=2120]</b>	
Ja, Vollzeit erwerbstätig	45,7
Ja, Teilzeit erwerbstätig	17,1
Nein, nicht erwerbstätig (→ weiter mit Frage 70)	37,2

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>67. Ist Ihr Partner befristet oder unbefristet erwerbstätig? [n=1273]</b>	
Befristet bis _____ (Bitte Jahr angeben)	4,6
Unbefristet	95,4

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>68. Wie lang ist der Weg Ihres Partners von der Wohnung zum Arbeitsplatz (einfache Strecke)? [n=1264]</b>	
0 km	3,8
1 bis 10 km	24,7
11 bis 20 km	27,5
21 bis 30 km	19,1
Über 30 km	24,9

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>69. Mit welchem Verkehrsmittel gelangt Ihr Partner zum Arbeitsplatz? Danach bitte weiter mit Frage 71. (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=1331]</b>	
Bahn	2,8
Bus	3,8
Fahrrad	3,8
Motorrad	1,5
PKW (Alleinbenutzung)	78,6
PKW (Fahrgemeinschaft)	12,5
Roller / Moped	1,2
Zu Fuß	7,1

Filter: wenn Frage 66 („Nein“)

<b>70. Ist Ihr Partner ...? [n=775]</b>	
Schüler	1,7
Student	1,9
Rentner / Pensionär	67,5
Arbeitslos	2,1
Hausfrau / Hausmann	25,0
Sonstiges: _____	1,8

<b>71. Alles in allem: Wie bewerten Sie die finanzielle Lage in Ihrem Haushalt? [n=2597]</b>					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
7,9	46,4	30,1	12,7	2,9	<b>2,6</b>

**Hermeskeil**

Häufigkeitsauszählungen (Angaben in Prozent)

N=222

<b>1. Wo wohnen Sie momentan? [n=222]</b>	
Bescheid	5,4
Beuren	9,9
Damflos	6,3
Geisfeld	4,5
Grimburg	5,4
Gusenburg	12,6
Hermeskeil	7,2
Hinzert-Pöler	5,0
Naurath	1,8
Neuhütten	8,1
Rascheid	4,1
Reinsfeld	24,8
Züsch	5,0

<b>2. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer jetzigen Wohnsituation? [n=217]</b>	
Sehr zufrieden	60,8
Eher zufrieden	33,2
Eher unzufrieden	4,6
Sehr unzufrieden	1,4

<b>3. Seit wann leben Sie in diesem Ort? [n=220]</b>	
Seit meiner Geburt (→ weiter mit Frage 6)	41,4
Seit dem Jahr:	58,6
vor 1970	14,0
1970 bis 1979	7,8
1980 bis 1989	16,3
1990 bis 1999	26,4
2000 bis 2004	13,2
2005 bis 2009	10,1
2010 bis 2012	12,4

Filter: wenn Frage 3 („Seit dem Jahr“)

<b>4. Wo haben Sie vorher gelebt? (letzter Wohnort) [n=126]</b>	
Deutschland, und zwar	93,7
in TR-SB	49,6
in Trier	6,0
in RLP	12,0
außerhalb von RLP	32,5
Ausland, und zwar in folgendem	6,3
Luxemburg	25,0
Anderes Land	75,0

Filter: wenn Frage 3 („Seit dem Jahr“)

<b>5. Was waren die Gründe für Ihren Zuzug? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=129]</b>	
Altersruhesitz	10,9
Attraktivität der Landschaft	14,7
Günstiger Neubau	9,3
Kauf eines älteren Hauses	23,2
Berufliche Gründe / Nähe zum Arbeitsplatz	15,5
Dorfleben	11,6
Kinderfreundlichkeit	8,5
Preiswertes Wohnen	12,4
Ruhige Lage	24,8
Saubere Umwelt	13,2
Ich bin hier aufgewachsen	14,3
Wohnen in der Nähe von Verwandten / Freunden	24,0
Zum Partner zugezogen	37,2
Sonstiges: _____	11,6

<b>6. Beabsichtigen Sie in näherer Zukunft aus Ihrem jetzigen Wohnort wegzuziehen? [n=211]</b>	
Ja, ich möchte umziehen	8,1
Ja, ich muss umziehen	1,4
Nein (→ weiter mit Frage 9)	90,5

Filter: wenn Frage 6 („Ja,...“)

<b>7. Warum möchten oder müssen Sie wegziehen? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=20]</b>	
Der Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft hat sich verschlechtert	25,0
Die Entfernung zum jetzigen Arbeitsplatz ist zu groß	35,0
Neuer Arbeitsort	20,0
Die Kindertagesstätten- / Schulbedingungen für Kinder sind schlecht	10,0
Die Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sind nicht ausreichend	5,0
Die Lebenssituation für ältere Menschen ist hier schlecht	40,0
Die Versorgung mit Dingen des Alltags (z.B. Geschäfte, Post) ist ungenügend	60,0
Die Wohnverhältnisse sind schlecht	10,0
Es besteht keine Aussicht auf Arbeit	15,0
Ich/wir haben Lust auf etwas Neues	20,0
Ich/wir fühlen uns hier insgesamt nicht wohl	20,0
Ich/wir werden zu Verwandten oder Freunden ziehen	0,0
Mich/uns reizt das Stadtleben	15,0
Wegen der schlechten Verkehrsanbindung	55,0
Sonstiges: _____	25,0

Filter: wenn Frage 6 („Ja,...“)

8. Wo wollen oder werden Sie hinziehen? [n=21]	
Deutschland, und zwar	42,9
nach TR-SB	50,0
nach Trier	50,0
nach RLP	0,0
außerhalb von RLP	0,0
Ausland	4,8
Weiß ich noch nicht	52,4

9. Wohnen Sie zurzeit in ...? [n=216]	
einer Mietwohnung	6,5
einer Eigentumswohnung	2,3
einem gemieteten Haus	2,8
einem eigenen Haus	88,4

10. Welches Verhältnis haben Sie zu Ihren Nachbarn? Was trifft auf Sie und Ihre Nachbarn zu? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=222]	
Wir grüßen uns, wenn wir uns sehen	86,5
Wir führen (kurze) Gespräche, wenn wir uns treffen	87,4
Wir nehmen für den anderen die Post an	81,5
Wir gratulieren bei Familienfesten	72,5
Bei Sterbefällen gehen wir zur Beerdigung	81,1
Wir leihen uns gegenseitig Gegenstände aus	56,8
Wir erledigen Einkäufe füreinander	23,4
Wir laden uns gegenseitig nach Hause ein	43,7
Wir helfen uns gegenseitig bei der Kinderbetreuung	14,9
Sonstiges: _____	4,5

11. Ganz allgemein: Wie schätzen Sie das Gemeinschaftsleben in Ihrem Dorf ein? [n=217]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
10,6	57,6	25,8	4,1	1,8	2,3

12. Wenn Sie an das Verhältnis der Menschen in Ihrem Dorf denken, inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?				
	Stimme völlig zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Die Menschen hier helfen sich gegenseitig [n=204]	39,2	55,4	5,4	0,0
Hier kennen sich die Menschen [n=212]	56,1	40,1	3,8	0,0
Man kann den Menschen in der Nachbarschaft vertrauen [n=210]	46,2	44,3	7,1	2,4
Die Menschen hier kommen gut miteinander aus [n=210]	31,4	62,9	5,2	0,5
Die Menschen hier haben gemeinsame Werte [n=200]	21,5	60,0	17,0	1,5
Die Menschen hier haben Respekt vor Gesetz und Ordnung [n=205]	32,7	62,0	5,4	0,0

13. Wie bewerten Sie die Integration der Zugezogenen in Ihrem Wohnort? [n=217]						
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
6,9	42,9	24,4	7,8	6,0	2,6	12,0

14. Haben Sie Kinder? [n=219]	
Ja	75,8
Nein (→ weiter mit Frage 22)	24,2

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

15. Wie viele Kinder haben Sie? [n=166]	
1	24,7
2	47,6
3	20,5
4	5,4
5	1,2

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

16. In welchem Jahr ist Ihr Kind/ sind Ihre Kinder geboren? / Wie alt ist Ihr Kind/sind Ihr Kinder? [n=349]	
0 bis 5 Jahre	4,6
6 bis 10 Jahre	6,3
11 bis 14 Jahre	4,9
15 bis 17 Jahre	6,6
18 bis 21 Jahre	8,3
22 bis 25 Jahre	10,6
26 bis 29 Jahre	7,4
30 bis 39 Jahre	18,9
40 bis 49 Jahre	23,8
50 Jahre und älter	8,6

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

17. Wo wohnt Ihr Kind / wohnen Ihre Kinder?					
	Kind 1 [n=161]	Kind 2 [n=125]	Kind 3 [n=45]	Kind 4 [n=11]	Kind 5 [n=2]
In unserem Haus / unserer Wohnung	33,5	41,6	44,4	36,4	50,0
In meinem Wohnort	20,5	12,0	13,3	18,2	50,0
In der Region (max. eine Stunde Fahrzeit entfernt)	24,2	25,6	22,2	18,2	0,0
Außerhalb der Region	21,7	20,8	20,0	27,3	0,0

Filter: wenn Frage 14 („Ja“) und ein Kind zwischen 0 bis 5 Jahren

18. Welche der folgenden Kinderbetreuungsangebote nutzen Sie und wo nutzen Sie diese? [n=12]			
	Nutze ich	Ort	PLZ
Krippe	12,5	_____	_____
Hort	0,0	_____	_____
Kindergarten	66,7	_____	_____
Betreuung durch Tagesmütter	0,0	_____	_____

Filter: wenn Frage 18 („Nutze ich“)

19. Wie bewerten Sie die von Ihnen genutzten Kinderbetreuungsangebote?							
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
Krippe [n=3]	33,3	33,3	0,0	33,3	0,0	2,3	0,0
Hort [n=1]	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	5,0	0,0
Kindergarten [n=15]	33,3	60,0	6,7	0,0	0,0	1,7	0,0
Betreuung durch Tagesmütter [n=0]	-	-	-	-	-	-	-

Filter: wenn Frage 14 („Ja“) und ein Kind zwischen 6 und 10 Jahren bzw. zwischen 10 und 19 Jahren

20. Welche Schulen besuchen Ihre Kinder und wo besuchen sie diese?			
	Besuchen meine Kinder	Ort	Name der Schule
Grundschule [n=17]	76,5	_____	_____
Weiterführende Schule (1) [n=43]	72,1	_____	_____
Weiterführende Schule (2) [n=43]	25,6	_____	_____

Filter: wenn Frage 20 („Besuchen meine Kinder“)

21. Wie bewerten Sie die von Ihren Kindern besuchten Schulen?					
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft
Grundschule [n=23]	26,1	52,2	13,0	8,7	0,0
Weiterführende Schule (1) [n=42]	14,3	61,9	16,7	2,4	4,8
Weiterführende Schule (2) [n=16]	6,3	75,0	18,8	0,0	0,0

22. Sollte Ihrer Meinung nach im vorschulischen, schulischen oder Weiterbildungsbereich etwas verbessert werden? Welche Angebote sollten zusätzlich geschaffen werden?	
Im vorschulischen Bereich	_____
Im schulischen Bereich	_____
Im Weiterbildungsbereich	_____

<b>23. Leben Ihre Eltern noch? [n=213]</b>	
Ja, beide Elternteile	31,9
Ja, aber nur noch ein Elternteil	21,1
Nein (→ weiter mit Frage 25)	46,9

Filter: wenn Frage 23 („Ja“)

<b>24. Wo wohnen Ihre Eltern oder Ihr Elternteil?</b>		
	Mutter [n=108]	Vater [n=72]
In meinem Haus / Wohnung	22,2	26,4
In meinem Wohnort	29,6	29,2
In der Region (max. eine Stunde Fahrzeit entfernt)	38,0	33,3
Außerhalb der Region	10,2	11,1

<b>25. Haben Sie Angehörige, die pflegebedürftig sind? [n=214]</b>	
Ja	19,2
Nein (→ weiter mit Frage 28)	80,8

Filter: wenn Frage 25 („Ja“)

<b>26. Wenn Angehörige Zuhause gepflegt werden: Erhalten Sie Unterstützung durch einen Pflegedienst oder durch eine dauernde Pflegekraft? [n=36]</b>	
Ja, durch einen Pflegedienst	44,4
Ja, durch eine dauernde Pflegekraft (→ weiter mit Frage 28)	8,3
Nein (→ weiter mit Frage 28)	47,2

Filter: wenn Frage 26 („Ja, durch einen Pflegedienst“)

<b>27. Wie bewerten Sie diesen Pflegedienst?</b>							
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
Qualität der Pflege [n=16]	6,3	62,5	25,0	0,0	0,0	2,2	6,3
Freundlichkeit des Pflegepersonals [n=16]	25,0	62,5	6,3	0,0	0,0	1,8	6,3
Zuverlässigkeit des Pflegepersonals [n=15]	20,0	60,0	13,3	0,0	0,0	1,9	6,3

<b>28. Wie viele Autos stehen Ihrem Haushalt zur Verfügung? [n=215]</b>	
Kein Auto	5,6
Anzahl:	94,4
1	39,4
2	44,3
3	11,8
4	3,9
5	0,5
mehr als 5	0,0

<b>29. Wo kaufen Sie Ihre Lebensmittel? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=222]</b>	
In meinem Dorf	36,0
In Nachbargemeinden	24,8
In Hermeskeil	91,9
In Konz	0,9
In Saarburg	0,0
In Schweich	5,9
In Trier	30,2
In Luxemburg	6,3
Mittels „Rollender Märkte“ (Heiko, Eismann, Bofrost etc.)	22,1
Sonstiges: _____	8,6

<b>30. Wie zufrieden sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel in Ihrem Dorf? [n=198]</b>	
Sehr zufrieden	12,6
Eher zufrieden	26,8
Eher unzufrieden	32,3
Sehr unzufrieden	28,3

<b>31. Welche Freizeitangebote nutzen Sie und wo nutzen Sie diese?</b> (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=222]						
	Nutze ich gar nicht	In meinem Dorf	In Nachbargemeinden	In anderen Orten im Kreis	In Trier	In Luxemburg
Bibliothek / Bücherei	46,8	10,8	5,4	0,5	5,0	0,0
Feste	8,1	67,1	40,5	22,1	23,0	3,2
Kino	19,8	1,4	8,6	7,2	39,2	0,9
Konzerte	17,1	23,0	16,7	14,9	38,3	4,5
Radwege	25,7	28,8	27,9	14,9	6,3	3,6
Restaurant / Gaststätte / Kneipe	5,9	55,0	49,5	33,8	36,5	3,2
Sporteinrichtungen	30,6	24,8	20,3	5,9	4,1	0,5
Theater	45,0	2,3	1,4	0,5	21,6	0,0
Vereine	22,5	48,6	16,7	4,1	1,4	0,0
Volkshochschulangebote	50,9	3,6	9,9	2,7	3,6	0,0
Vorträge und andere Veranstaltungen	32,4	20,7	15,3	7,7	13,1	0,0
Wanderwege	14,9	55,9	36,9	26,6	5,4	3,2
Sonstiges: _____						

<b>32. Haben Sie einen Hausarzt? [n=224]</b>	
Ja, und zwar in	94,1
Beuren	19,3
Birkenfeld	0,5
Gusterath	0,5
Hermeskeil	54,6
Kell	1,9
Losheim	0,5
Mehring	0,5
Neuhütten	0,5
Neumagen-Dhron	1,0
Nonnweiler	0,5
Osburg	0,5
Reinsfeld	15,0
Schweich	0,5
Thalfang	1,0
Trier	2,4
Wadern	0,5
Zerf	0,5
Nein	5,9

33. In welchem Ort ist die Apotheke, in der Sie normalerweise Medikamente einkaufen? [n=219]	
Achtelsbach	0,5
Bescheid	14,2
Beuren	0,5
Börfink	0,9
Gusenburg	1,8
Hermeskeil	54,3
Kell	0,9
Nonnweiler	0,9
Osburg	0,5
Reinsfeld	21,5
Schweich	1,4
Trier	1,8
Wadern	0,5
Waldrach	0,5

34. Wie bewerten Sie die hausärztliche Versorgung in Ihrer Region insgesamt? [n=218]						
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
15,1	53,7	16,5	6,0	2,3	<b>2,2</b>	6,4

35. Alles in allem: Wie beurteilen Sie Ihren Gesundheitszustand? [n=217]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
10,1	54,4	24,9	7,4	3,2	<b>2,4</b>

36. Über welchen Internetzugang verfügen Sie? [n=208]	
Ich verfüge über keinen Internetzugang (→ weiter mit Frage 38)	20,7
DSL	67,3
über Kabel-Anschluss	0,5
Mobilfunk	1,9
ISDN	6,7
Modem (analog)	1,4
Satellit	0,0
Funk	0,5
Sonstiges: _____	0,5
Weiß ich nicht	0,5

Filter: wenn Frage 36 nicht („Ich verfüge über keinen Internetzugang“)

37. Wie bewerten Sie die Geschwindigkeit Ihrer Internetverbindung? [n=163]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
10,4	30,1	28,2	11,7	19,6	<b>3,0</b>

38. Sind Sie ehrenamtlich tätig? [n=213]	
Ja	26,1
Nein (→ weiter mit Frage 41)	72,8

39. Welche ehrenamtliche Tätigkeit üben Sie aus?	
<b>Tätigkeit [n=71]</b>	
Vereine	28,2
Kirchliche Organisationen	19,7
(Dorf-)Politik	16,9
Soziale/gemeinnützige Dienstleistungen	14,1
Rettungsorganisationen	9,9
Kinder und Jugendliche	5,6
Senioren und Kranke	2,8
Sonstiges	2,8
<b>Tätigkeiten [n=54]</b>	
Führungs- und Verwaltungsaufgaben	29,6
Hilfe und Unterstützung (Übungsleiter/Trainer/Lehrer u.ä.)	37,0
Organisatorische Tätigkeiten (Veranstaltungshelfer u.ä.)	5,6
Mitgliedschaft/Sonstiges	27,8

40. In welchen Vereinen oder Organisationen sind Sie Mitglied? Geben Sie bitte den Namen und die Art der Mitgliedschaft an. [n=143]	
Sportverein	58,7
Musikverein	27,3
Gesangsverein	24,5
Heimat-/Kultur-/Verkehrsverein	13,3
Rettungsorganisation	13,3
Kirchliche Organisation	12,6
Theater-/Karnevalsverein	11,2
Förderverein	9,8
Politische Organisation /Berufsgruppenverbände	4,2
Kinder-/Jugendorganisation	2,1
Natur- und Tierschutzverein	1,4
Wohlfahrtsverband / Hilfsorganisation	1,4
Selbsthilfe-/Unterstützungsorganisationen	0,7
Fanclub/Liebhaber-Verein	0,0
Sonstiges	2,1

41. Alles in allem: Wie beurteilen Sie die Lebensqualität in Ihrem Dorf? [n=209]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
8,6	57,4	26,3	6,2	1,4	<b>2,3</b>

<b>42. Welche der folgenden Gründe machen das Leben in Ihrem Dorf besonders angenehm? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=222]</b>	
Das Dorf hat eine intakte Dorfgemeinschaft	52,3
Gute Nachbarschaft	77,0
Ich fühle mich hier sicher	72,5
Das Dorf ist sehr kinderfreundlich	44,6
Das Dorf liegt ruhig	80,6
Nähe zum Arbeitsplatz	31,5
Die Landschaft ist schön	83,8
Ich kann mich hier erholen	58,6
Das Klima ist angenehm	50,0
Brauchtumpflege	26,6
Versorgungsangebot (z.B. Geschäfte)	17,1
Sonstiges: _____	4,1

<b>43. Was müsste Ihrer Meinung nach in Ihrem Dorf verbessert werden? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=222]</b>	
Das Erscheinungsbild des Ortes	20,7
Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Dorfgemeinschaft	10,8
Die Anbindung ans Internet	29,3
Die Anbindung des Ortes an den Öffentlichen Personennahverkehr	42,8
Die Einkaufsmöglichkeiten	58,1
Die medizinische Versorgung	22,1
Die Ortspolitik könnte mehr auf die Bewohner und ihre Anliegen eingehen	26,6
Die Unterstützungsangebote für das Ehrenamt	6,3
Die Vereinsstrukturen	10,4
Freizeitangebote für Ältere	31,1
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	29,3
Sonstiges: _____	5,9

<b>44. Wie wichtig ist es Ihnen, die folgenden Angebote zumindest in Ihrer Verbandsgemeinde oder in erreichbarer Nähe zu haben?</b>				
	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Sehr unwichtig
Apotheken [n=214]	82,2	16,4	1,4	0,0
Bankfilialen [n=207]	68,6	26,1	5,3	0,0
Bücherei [n=160]	10,0	28,8	53,1	8,1
Facharztpraxen [n=192]	56,3	35,4	7,8	0,5
Feste [n=166]	18,7	48,2	30,1	3,0
Hausarztpraxen [n=209]	77,0	21,5	1,4	0,0
Postfilialen [n=191]	48,7	40,8	9,9	0,5
Restaurants / Kneipen / Gaststätten [n=185]	31,4	50,8	16,2	1,6
Sportangebote [n=175]	36,0	38,3	22,3	3,4
Sportveranstaltungen [n=170]	21,8	32,9	38,2	7,1
Kulturelle Angebote (z.B. Theater) [n=167]	13,8	43,7	38,9	3,6
Sonstiges: _____				

#### 45. Seit einigen Jahren wird das Thema „Wohnen im Alter“ intensiv diskutiert. Was ist Ihre Meinung zu den verschiedenen Wohnformen?

	So möchte ich gerne wohnen	So möchte ich wohnen, wenn es nicht anders geht	So möchte ich nicht wohnen	Kenne ich nicht
Ambulant betreute Wohngemeinschaft [n=138]	9,4	52,9	24,6	13,0
Betreutes Wohnen in Seniorenwohnanlage [n=150]	14,0	60,7	23,3	2,0
In einem Haus mit den Kindern [n=129]	64,3	19,4	14,0	2,3
Im eigenen Haus / in der eigenen Wohnung [n=192]	95,3	3,6	0,5	0,5
Altenheim [n=138]	0,0	18,1	80,4	1,4
Wohngemeinschaft für Senioren [n=138]	13,0	44,9	32,6	9,4
Wohnnachbarschaft / Wohnhof [n=140]	8,6	24,3	20,0	47,1

#### 46. Wie bewerten Sie die Anbindung Ihres Dorfes an das Netz des Öffentlichen Personennahverkehrs? [n=212]

Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
3,8	19,8	33,5	15,5	27,8	<b>3,4</b>

#### 47. Es gibt Gemeinden, in denen Kleinbusse mit ehrenamtlichen Fahrern ergänzend zum Öffentlichen Personennahverkehr eingesetzt werden, um Orte in der Nähe zu erreichen. Könnten Sie sich vorstellen, einen solchen „Bürgerbus“ in Anspruch zu nehmen, wenn er in Ihrer Region angeboten würde? [n=213]

Ja, auf jeden Fall	24,9
Ja, wenn ich selbst alters- oder gesundheitsbedingt nicht mehr fahren kann	59,2
Nein, auf keinen Fall	2,8
Kann ich nicht beurteilen	13,1

#### 48. Eine intakte Dorfgemeinschaft braucht Treffpunkte und ehrenamtliches Engagement. Wie sieht es in Ihrem Dorf aus? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=222]

	Ist bereits vorhanden	Sollte eingeführt werden	Würde ich persönlich unterstützen	Ist nicht notwendig
Dorf-Bibliothek	30,2	8,6	6,3	27,0
Dorf-Café	17,6	25,2	10,8	16,7
Dorf-Kneipe	73,0	7,2	3,2	3,2
Jugendtreff / Jugendzentrum	64,0	10,8	4,1	1,8
Kinderbetreuung	33,8	15,3	5,4	8,6
Seniorentreff	36,5	23,0	8,6	4,5
„Kümmerer“	7,7	20,7	7,2	14,0
Vereine	73,4	5,4	0,9	1,4

**49. Wir haben im Folgenden einige Dienstleistungen für die Dorfgemeinschaft aufgelistet. Welche davon würden Sie selbst in Anspruch nehmen, welche würden Sie gegebenenfalls selbst anbieten? [n=222]**

	Würde ich in Anspruch nehmen	Würde ich selbst anbieten
Betreuung von älteren Menschen	33,3	8,1
Einkaufsservice	26,6	27,5
Fahrdienst	29,7	23,4
Gartenarbeit	22,1	18,5
Hausaufgabenbetreuung	7,2	14,9
Haushaltshilfe	20,7	10,4
Hausmeisterdienste	15,8	9,0
Haustierbetreuung	11,7	14,4
Hilfe bei Behördengängen	20,3	17,1
Kinderbetreuung	11,3	14,0
Pflege von pflegebedürftigen Menschen	22,5	6,3
Sonstiges: _____		

**Abschließend haben wir noch einige Fragen zur Statistik.**

**50. Sind Sie...? [n=218]**

Weiblich	54,1
Männlich	45,9

**51. In welchem Jahr wurden Sie geboren?/Wie alt sind Sie? [n=211]**

18 bis 29 Jahre	9,5
30 bis 39 Jahre	10,4
40 bis 49 Jahre	17,1
50 bis 59 Jahre	27,0
60 bis 69 Jahre	14,2
70 bis 79 Jahre	17,1
80 Jahre oder älter	4,7

**52. Sind Sie...? [n=215]**

In Deutschland geboren und deutscher Staatsbürger (→ weiter mit Frage 54)	96,3
Deutscher Staatsbürger, jedoch nicht in Deutschland geboren	1,4
Ausländischer Staatsbürger ( <i>Nationalität</i> ): _____	2,3

Filter: Wenn Frage 52 („Deutscher Staatsbürger, jedoch nicht in Deutschland geboren“ oder „Ausländischer Staatsbürger“)

<b>53. Seit wann leben Sie in Deutschland? [n=7]</b>	
vor 1970	0,0
1970 bis 1979	0,0
1980 bis 1989	0,0
1990 bis 1999	71,4
2000 bis 2004	0,0
2005 bis 2009	14,3
2010 bis 2012	14,3

<b>54. Gehören Sie einer Kirche oder Religionsgemeinschaft an? [n=214]</b>	
Ja, der katholischen Kirche	85,5
Ja, der evangelischen Kirche	7,0
Ja, einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft	1,4
Ja, einer anderen, nicht christlichen Religionsgemeinschaft	0,0
Nein, keiner Religionsgemeinschaft	6,1

<b>55. Welchen Familienstand haben Sie? [n=214]</b>	
Verheiratet, lebe mit Ehepartner zusammen (→ weiter mit Frage 58)	67,3
Verheiratet, lebe getrennt	0,0
Geschieden	5,6
Verwitwet	10,3
Ledig	16,8

Filter: wenn Frage 55 („Verheiratet, lebe getrennt“, „Geschieden“, „Verwitwet“ oder „Ledig“)

<b>56. Leben Sie zurzeit in einer festen Beziehung? [n=70]</b>	
Ja	35,7
Nein (→ weiter mit Frage 58)	64,3

Filter: wenn Frage 56 („Ja“)

<b>57. Leben Sie mit Ihrem Partner zusammen? [n=24]</b>	
Ja	58,3
Nein	41,7

<b>58. Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt? [n=212]</b>	
Ich lebe allein	13,7
Anzahl der Personen:	86,3
2	46,4
3	25,7
4	21,3
5	4,9
6	1,1
mehr als 6	0,5

<b>59. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie? [n=212]</b>	
Schule beendet ohne Abschluss	1,4
Volks- oder Hauptschulabschluss	41,0
Mittlere Reife oder ähnlicher Abschluss	33,5
Fachhochschulreife	12,3
Abitur	8,5
Sonstiger Abschluss: _____	3,3

<b>60. Sind Sie zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden. [n=210]</b>	
Ja, Vollzeit erwerbstätig	38,6
Ja, Teilzeit erwerbstätig	21,4
Nein, nicht erwerbstätig(→ weiter mit Frage 64)	40,0

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>61. Sind Sie befristet oder unbefristet erwerbstätig? [n=115]</b>	
Befristet bis _____ (Bitte Jahr angeben)	6,1
Unbefristet	93,9

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>62. Wie lange ist Ihr Weg von der Wohnung zum Arbeitsplatz (einfache Strecke)? [n=137]</b>	
0 km	16,8
1 bis 10 km	24,8
11 bis 20 km	16,8
21 bis 30 km	13,9
Über 30 km	27,7

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>63. Mit welchem Verkehrsmittel gelangen Sie zum Arbeitsplatz? Danach bitte weiter mit Frage 65. (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=126]</b>	
Bahn	0,8
Bus	2,4
Fahrrad	3,2
Motorrad	2,4
PKW (Alleinbenutzung)	87,3
PKW (Fahrgemeinschaft)	10,3
Roller / Moped	0,0
Zu Fuß	7,9

Filter: wenn Frage 60 („Nein“)

<b>64. Sind Sie...? [n=82]</b>	
Schüler	2,4
Student	3,7
Rentner / Pensionär	75,6
Arbeitslos	2,4
Hausfrau / Hausmann	11,0
Sonstiges: _____	4,9

**Nun folgen Fragen zu Ihrem Lebenspartner. (Wenn Sie zurzeit keinen Partner haben bitte weiter mit Frage 71).**

<b>65. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss hat Ihr Partner? [n=167]</b>	
Schule beendet ohne Abschluss	0,6
Volks- oder Hauptschulabschluss	38,9
Mittlere Reife oder ähnlicher Abschluss	35,9
Fachhochschulreife	9,6
Abitur	11,4
Sonstiger Abschluss: _____	3,6

<b>66. Ist Ihr Partner zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden. [n=168]</b>	
Ja, Vollzeit erwerbstätig	49,4
Ja, Teilzeit erwerbstätig	16,7
Nein, nicht erwerbstätig (→ weiter mit Frage 70)	33,9

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>67. Ist Ihr Partner befristet oder unbefristet erwerbstätig? [n=107]</b>	
Befristet bis _____ (Bitte Jahr angeben)	9,3
Unbefristet	90,7

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>68. Wie lang ist der Weg Ihres Partners von der Wohnung zum Arbeitsplatz (einfache Strecke)? [n=107]</b>	
0 km	0,9
1 bis 10 km	26,9
11 bis 20 km	21,3
21 bis 30 km	18,5
Über 30 km	32,4

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>69. Mit welchem Verkehrsmittel gelangt Ihr Partner zum Arbeitsplatz? Danach bitte weiter mit Frage 71. (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=111]</b>	
Bahn	0,9
Bus	3,6
Fahrrad	3,6
Motorrad	0,0
PKW (Alleinbenutzung)	82,9
PKW (Fahrgemeinschaft)	13,5
Roller / Moped	0,0
Zu Fuß	5,4

Filter: wenn Frage 66 („Nein“)

<b>70. Ist Ihr Partner ...? [n=58]</b>	
Schüler	0,0
Student	1,7
Rentner / Pensionär	75,9
Arbeitslos	0,0
Hausfrau / Hausmann	22,4
Sonstiges: _____	0,0

<b>71. Alles in allem: Wie bewerten Sie die finanzielle Lage in Ihrem Haushalt? [n=214]</b>					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ø
4,2	38,8	37,4	16,4	3,3	<b>2,8</b>

**Kell am See**

Häufigkeitsauszählungen (Angaben in Prozent)

N=223

<b>1. Wo wohnen Sie momentan? [n=223]</b>	
Baldringen	1,8
Greimerath	12,1
Heddert	3,1
Hentern	3,1
Kell	22,0
Lampaden	6,3
Mandern	11,7
Paschel	4,9
Schillingen	13,9
Schömerich	1,8
Vieherrenborn	1,3
Waldweiler	4,9
Zerf	13,0

<b>2. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer jetzigen Wohnsituation? [n=220]</b>	
Sehr zufrieden	59,5
Eher zufrieden	36,4
Eher unzufrieden	2,7
Sehr unzufrieden	1,4

<b>3. Seit wann leben Sie in diesem Ort? [n=222]</b>	
Seit meiner Geburt (→ weiter mit Frage 6)	46,8
Seit dem Jahr:	53,2
vor 1970	12,7
1970 bis 1979	13,6
1980 bis 1989	14,4
1990 bis 1999	24,6
2000 bis 2004	7,6
2005 bis 2009	17,8
2010 bis 2012	9,3

Filter: wenn Frage 3 („Seit dem Jahr“)

<b>4. Wo haben Sie vorher gelebt? (letzter Wohnort) [n=116]</b>	
Deutschland, und zwar	96,6
in TR-SB	55,5
in Trier	17,3
in RLP	6,4
außerhalb von RLP	20,9
Ausland, und zwar in folgendem	3,4
Luxemburg	50,0
Anderes Land	50,0

Filter: wenn Frage 3 („Seit dem Jahr“)

<b>5. Was waren die Gründe für Ihren Zuzug? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=118]</b>	
Altersruhesitz	4,2
Attraktivität der Landschaft	18,6
Günstiger Neubau	16,1
Kauf eines älteren Hauses	18,6
Berufliche Gründe / Nähe zum Arbeitsplatz	22,9
Dorfleben	16,1
Kinderfreundlichkeit	12,7
Preiswertes Wohnen	16,1
Ruhige Lage	29,7
Saubere Umwelt	13,6
Ich bin hier aufgewachsen	10,2
Wohnen in der Nähe von Verwandten / Freunden	21,2
Zum Partner zugezogen	37,3
Sonstiges: _____	11,9

<b>6. Beabsichtigen Sie in näherer Zukunft aus Ihrem jetzigen Wohnort wegzuziehen? [n=217]</b>	
Ja, ich möchte umziehen	8,8
Ja, ich muss umziehen	0,5
Nein (→ weiter mit Frage 9)	90,8

Filter: wenn Frage 6 („Ja,...“)

<b>7. Warum möchten oder müssen Sie wegziehen? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=20]</b>	
Der Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft hat sich verschlechtert	15,0
Die Entfernung zum jetzigen Arbeitsplatz ist zu groß	20,0
Neuer Arbeitsort	10,0
Die Kindertagesstätten- / Schulbedingungen für Kinder sind schlecht	5,0
Die Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sind nicht ausreichend	20,0
Die Lebenssituation für ältere Menschen ist hier schlecht	35,0
Die Versorgung mit Dingen des Alltags (z.B. Geschäfte, Post) ist ungenügend	50,0
Die Wohnverhältnisse sind schlecht	0,0
Es besteht keine Aussicht auf Arbeit	10,0
Ich/wir haben Lust auf etwas Neues	20,0
Ich/wir fühlen uns hier insgesamt nicht wohl	10,0
Ich/wir werden zu Verwandten oder Freunden ziehen	5,0
Mich/uns reizt das Stadtleben	30,0
Wegen der schlechten Verkehrsanbindung	75,0
Sonstiges: _____	15,0

Filter: wenn Frage 6 („Ja,...“)

8. Wo wollen oder werden Sie hinziehen? [n=19]	
Deutschland, und zwar	68,4
nach TR-SB	18,2
nach Trier	54,5
nach RLP	18,2
außerhalb von RLP	9,1
Ausland	0,0
Weiß ich noch nicht	31,6

9. Wohnen Sie zurzeit in ...? [n=223]	
einer Mietwohnung	8,1
einer Eigentumswohnung	1,8
einem gemieteten Haus	3,1
einem eigenen Haus	87,0

10. Welches Verhältnis haben Sie zu Ihren Nachbarn? Was trifft auf Sie und Ihre Nachbarn zu? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=223]	
Wir grüßen uns, wenn wir uns sehen	90,1
Wir führen (kurze) Gespräche, wenn wir uns treffen	87,9
Wir nehmen für den anderen die Post an	83,0
Wir gratulieren bei Familienfesten	70,9
Bei Sterbefällen gehen wir zur Beerdigung	82,1
Wir leihen uns gegenseitig Gegenstände aus	55,6
Wir erledigen Einkäufe füreinander	19,7
Wir laden uns gegenseitig nach Hause ein	38,6
Wir helfen uns gegenseitig bei der Kinderbetreuung	16,1
Sonstiges: _____	7,2

11. Ganz allgemein: Wie schätzen Sie das Gemeinschaftsleben in Ihrem Dorf ein? [n=222]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
5,4	57,7	27,5	7,2	2,3	2,4

12. Wenn Sie an das Verhältnis der Menschen in Ihrem Dorf denken, inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?				
	Stimme völlig zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Die Menschen hier helfen sich gegenseitig [n=204]	27,0	61,3	11,8	0,0
Hier kennen sich die Menschen [n=215]	43,7	48,4	7,9	0,0
Man kann den Menschen in der Nachbarschaft vertrauen [n=208]	40,9	48,6	9,1	1,4
Die Menschen hier kommen gut miteinander aus [n=207]	26,6	66,2	6,3	1,0
Die Menschen hier haben gemeinsame Werte [n=191]	18,8	60,7	17,8	2,6
Die Menschen hier haben Respekt vor Gesetz und Ordnung [n=203]	30,5	61,1	7,9	0,5

13. Wie bewerten Sie die Integration der Zugezogenen in Ihrem Wohnort? [n=222]						
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
2,7	38,8	25,7	7,7	6,3	2,7	19,4

14. Haben Sie Kinder? [n=220]	
Ja	75,0
Nein (→ weiter mit Frage 22)	25,0

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

15. Wie viele Kinder haben Sie? [n=165]	
1	15,2
2	64,8
3	13,9
4	4,2
5	0,6
6	1,2
mehr als 6	0,0

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

16. In welchem Jahr ist Ihr Kind/ sind Ihre Kinder geboren? / Wie alt ist Ihr Kind/sind Ihr Kinder? [n=347]	
0 bis 5 Jahre	8,4
6 bis 10 Jahre	6,3
11 bis 14 Jahre	6,6
15 bis 17 Jahre	6,6
18 bis 21 Jahre	10,4
22 bis 25 Jahre	11,2
26 bis 29 Jahre	7,2
30 bis 39 Jahre	17,6
40 bis 49 Jahre	18,7
50 Jahre und älter	6,9

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

17. Wo wohnt Ihr Kind / wohnen Ihre Kinder?					
	Kind 1 [n=163]	Kind 2 [n=139]	Kind 3 [n=32]	Kind 4 [n=10]	Kind 5 [n=3]
In unserem Haus / unserer Wohnung	50,9	54,7	31,3	50,0	0,0
In meinem Wohnort	15,3	12,2	18,8	10,0	33,3
In der Region (max. eine Stunde Fahrzeit entfernt)	23,3	18,0	24,4	20,0	0,0
Außerhalb der Region	10,4	15,1	15,6	20,0	66,7

Filter: wenn Frage 14 („Ja“) und ein Kind zwischen 0 bis 5 Jahren

18. Welche der folgenden Kinderbetreuungsangebote nutzen Sie und wo nutzen Sie diese? [n=19]			
	Nutze ich	Ort	PLZ
Krippe	15,8	_____	_____
Hort	5,3	_____	_____
Kindergarten	84,2	_____	_____
Betreuung durch Tagesmütter	5,3	_____	_____

Filter: wenn Frage 18 („Nutze ich“)

19. Wie bewerten Sie die von Ihnen genutzten Kinderbetreuungsangebote?						
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Kann ich nicht beurteilen
Krippe [n=3]	66,7	33,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Hort [n=1]	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
Kindergarten [n=24]	25,0	58,3	8,3	8,3	0,0	0,0
Betreuung durch Tagesmütter [n=2]	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Filter: wenn Frage 14 („Ja“) und ein Kind zwischen 6 und 10 Jahren bzw. zwischen 10 und 19 Jahren

20. Welche Schulen besuchen Ihre Kinder und wo besuchen sie diese?			
	Besuchen meine Kinder	Ort	Name der Schule
Grundschule [n=17]	88,2	_____	_____
Weiterführende Schule (1) [n=50]	68,0	_____	_____
Weiterführende Schule (2) [n=50]	38,0	_____	_____

Filter: wenn Frage 20 („Besuchen meine Kinder“)

21. Wie bewerten Sie die von Ihren Kindern besuchten Schulen?					
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft
Grundschule [n=20]	20,0	60,0	10,0	10,0	0,0
Weiterführende Schule (1) [n=42]	19,0	59,5	19,0	2,4	0,0
Weiterführende Schule (2) [n=24]	16,7	54,2	29,2	0,0	0,0

**22. Sollte Ihrer Meinung nach im vorschulischen, schulischen oder Weiterbildungs-Bereich etwas verbessert werden? Welche Angebote sollten zusätzlich geschaffen werden?**

Im vorschulischen Bereich	_____
Im schulischen Bereich	_____
Im Weiterbildungs-bereich	_____

**23. Leben Ihre Eltern noch? [n=218]**

Ja, beide Elternteile	33,9
Ja, aber nur noch ein Elternteil	27,5
Nein (→ weiter mit Frage 25)	38,5

Filter: wenn Frage 23 („Ja“)

**24. Wo wohnen Ihre Eltern oder Ihr Elternteil?**

	Mutter [n=123]	Vater [n=81]
In meinem Haus / Wohnung	26,8	28,4
In meinem Wohnort	35,0	30,9
In der Region (max. eine Stunde Fahrzeit entfernt)	30,1	35,8
Außerhalb der Region	8,1	4,9

**25. Haben Sie Angehörige, die pflegebedürftig sind? [n=216]**

Ja	13,9
Nein (→ weiter mit Frage 28)	86,1

Filter: wenn Frage 25 („Ja“)

**26. Wenn Angehörige Zuhause gepflegt werden: Erhalten Sie Unterstützung durch einen Pflegedienst oder durch eine dauernde Pflegekraft? [n=28]**

Ja, durch einen Pflegedienst	39,3
Ja, durch eine dauernde Pflegekraft (→ weiter mit Frage 28)	3,6
Nein (→ weiter mit Frage 28)	57,1

Filter: wenn Frage 26 („Ja, durch einen Pflegedienst“)

27. Wie bewerten Sie diesen Pflegedienst?							
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
Qualität der Pflege [n=11]	27,3	63,6	9,1	0,0	0,0	1,8	0,0
Freundlichkeit des Pflegepersonals [n=11]	54,5	45,5	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0
Zuverlässigkeit des Pflegepersonals [n=11]	54,5	45,5	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0

28. Wie viele Autos stehen Ihrem Haushalt zur Verfügung? [n=208]	
Kein Auto	5,0
Anzahl:	95,0
1	37,5
2	47,1
3	11,1
4	3,4
5	1,0
mehr als 5	0,0

29. Wo kaufen Sie Ihre Lebensmittel? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=223]	
In meinem Dorf	61,9
In Nachbargemeinden	52,9
In Hermeskeil	39,0
In Konz	6,3
In Saarburg	16,1
In Schweich	0,4
In Trier	39,0
In Luxemburg	4,9
Mittels „Rollender Märkte“ (Heiko, Eismann, Bofrost etc.)	26,9
Sonstiges: _____	25,1

30. Wie zufrieden sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel in Ihrem Dorf? [n=210]	
Sehr zufrieden	27,6
Eher zufrieden	41,0
Eher unzufrieden	12,9
Sehr unzufrieden	18,6

31. Welche Freizeitangebote nutzen Sie und wo nutzen Sie diese? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=223]						
	Nutze ich gar nicht	In meinem Dorf	In Nachbar- gemeinden	In anderen Orten im Kreis	In Trier	In Luxem- burg
Bibliothek / Bücherei	47,1	12,6	2,7	0,4	9,0	1,3
Feste	5,4	67,7	39,9	22,9	26,5	1,8
Kino	16,6	0,0	0,9	4,0	49,8	1,3
Konzerte	15,2	16,6	11,7	16,6	37,2	12,1
Radwege	17,5	46,2	31,4	22,4	9,4	3,1
Restaurant / Gaststätte / Kneipe	5,4	54,3	53,4	37,7	44,4	4,0
Sporteinrichtungen	26,5	33,6	17,5	8,1	9,0	0,0
Theater	36,3	7,2	4,0	1,8	22,9	1,8
Vereine	18,8	47,1	10,3	3,1	1,3	0,0
Volkshochschulangebote	44,4	8,1	8,1	1,8	2,7	0,4
Vorträge und andere Veranstaltungen	30,9	19,7	11,2	9,9	17,9	0,9
Wanderwege	15,7	58,7	42,2	26,5	6,3	4,0
Sonstiges: _____						

32. Haben Sie einen Hausarzt? [n=214]	
Ja, und zwar in	96,4
Cochem	0,5
Hermeskeil	0,5
Kell	44,4
Konz	0,9
Losheim	5,6
Neunkirchen	0,5
Pluwig	1,4
Reinsfeld	0,5
Trier	1,9
Zerf	43,9
Nein	3,6

33. In welchem Ort ist die Apotheke, in der Sie normalerweise Medikamente einkaufen? [n=219]	
Fell	0,5
Heddert	5,5
Hermeskeil	0,5
Hinzert-Pöler	0,5
Immert	0,5
Kell	42,5
Konz	0,9
Losheim	7,3
Merzig	0,5
Thomm	0,9
Trier	5,5
Zerf	35,2

34. Wie bewerten Sie die hausärztliche Versorgung in Ihrer Region insgesamt? [n=221]						
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
26,7	51,6	13,6	3,2	2,7	<b>2,0</b>	2,3

35. Alles in allem: Wie beurteilen Sie Ihren Gesundheitszustand? [n=220]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
17,7	48,6	25,9	5,9	1,8	<b>2,3</b>

36. Über welchen Internetzugang verfügen Sie? [n=215]	
Ich verfüge über keinen Internetzugang (→ weiter mit Frage 38)	22,3
DSL	53,5
über Kabel-Anschluss	1,4
Mobilfunk	2,8
ISDN	8,4
Modem (analog)	3,3
Satellit	1,9
Funk	1,9
Sonstiges: _____	1,9
Weiß ich nicht	2,8

Filter: wenn Frage 36 nicht („Ich verfüge über keinen Internetzugang“)

37. Wie bewerten Sie die Geschwindigkeit Ihrer Internetverbindung? [n=167]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
9,0	25,1	24,0	12,0	29,9	<b>3,3</b>

38. Sind Sie ehrenamtlich tätig? [n=217]	
Ja	24,4
Nein (→ weiter mit Frage 41)	75,6

39. Welche ehrenamtliche Tätigkeit üben Sie aus?	
<b>Tätigkeit [n=72]</b>	
Vereine	33,3
Rettungsorganisationen	18,1
Kirchliche Organisationen	13,9
(Dorf-)Politik	13,9
Kinder und Jugendliche	6,9
Soziale/gemeinnützige Dienstleistungen	6,9
Senioren und Kranke	0,0
Sonstiges	6,9
<b>Tätigkeiten [n=49]</b>	
Führungs- und Verwaltungsaufgaben	42,9
Hilfe und Unterstützung (Übungsleiter/Trainer/Lehrer u.ä.)	20,4
Organisatorische Tätigkeiten (Veranstaltungshelfer u.ä.)	8,2
Mitgliedschaft/Sonstiges	28,6

40. In welchen Vereinen oder Organisationen sind Sie Mitglied? Geben Sie bitte den Namen und die Art der Mitgliedschaft an. [n=138]	
Sportverein	65,9
Rettungsorganisation	23,2
Musikverein	20,3
Kirchliche Organisation	18,1
Politische Organisation /Berufsgruppenverbände	13,0
Theater-/Karnevalsverein	13,0
Gesangsverein	8,7
Förderverein	7,2
Natur- und Tierschutzverein	3,6
Heimat-/Kultur-/Verkehrsverein	2,9
Selbsthilfe-/Unterstützungsorganisationen	2,2
Fanclub/Liebhaber-Verein	1,4
Kinder-/Jugendorganisation	0,7
Wohlfahrtsverband / Hilfsorganisation	0,0
Sonstiges	2,2

41. Alles in allem: Wie beurteilen Sie die Lebensqualität in Ihrem Dorf? [n=219]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
12,8	60,7	21,0	4,1	1,4	<b>2,2</b>

<b>42. Welche der folgenden Gründe machen das Leben in Ihrem Dorf besonders angenehm? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=223]</b>	
Das Dorf hat eine intakte Dorfgemeinschaft	39,9
Gute Nachbarschaft	70,4
Ich fühle mich hier sicher	72,2
Das Dorf ist sehr kinderfreundlich	39,9
Das Dorf liegt ruhig	74,9
Nähe zum Arbeitsplatz	30,9
Die Landschaft ist schön	91,5
Ich kann mich hier erholen	61,4
Das Klima ist angenehm	56,5
Brauchtumpflege	29,1
Versorgungsangebot (z.B. Geschäfte)	33,2
Sonstiges: _____	3,6

<b>43. Was müsste Ihrer Meinung nach in Ihrem Dorf verbessert werden? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=223]</b>	
Das Erscheinungsbild des Ortes	16,6
Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Dorfgemeinschaft	19,3
Die Anbindung ans Internet	38,6
Die Anbindung des Ortes an den Öffentlichen Personennahverkehr	59,2
Die Einkaufsmöglichkeiten	33,6
Die medizinische Versorgung	17,5
Die Ortspolitik könnte mehr auf die Bewohner und ihre Anliegen eingehen	28,7
Die Unterstützungsangebote für das Ehrenamt	8,1
Die Vereinsstrukturen	6,3
Freizeitangebote für Ältere	20,2
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	25,1
Sonstiges: _____	5,4

44. Wie wichtig ist es Ihnen, die folgenden Angebote zumindest in Ihrer Verbandsgemeinde oder in erreichbarer Nähe zu haben?				
	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Sehr unwichtig
Apotheken [n=218]	75,7	20,6	3,7	0,0
Bankfilialen [n=217]	66,4	26,7	6,9	0,0
Bücherei [n=157]	9,6	22,3	52,2	15,9
Facharztpraxen [n=189]	39,7	38,1	20,6	1,6
Feste [n=162]	20,4	45,7	29,6	4,3
Hausarztpraxen [n=215]	77,7	20,5	1,9	0,0
Postfilialen [n=209]	47,4	40,7	11,5	0,5
Restaurants / Kneipen / Gaststätten [n=193]	32,1	48,2	19,2	0,5
Sportangebote [n=186]	36,0	38,2	24,7	1,1
Sportveranstaltungen [n=177]	21,5	36,7	37,3	4,5
Kulturelle Angebote (z.B. Theater) [n=175]	20,6	32,0	38,3	9,1
Sonstiges: _____				

45. Seit einigen Jahren wird das Thema „Wohnen im Alter“ intensiv diskutiert. Was ist Ihre Meinung zu den verschiedenen Wohnformen?				
	So möchte ich gerne wohnen	So möchte ich wohnen, wenn es nicht anders geht	So möchte ich nicht wohnen	Kenne ich nicht
Ambulant betreute Wohngemeinschaft [n=142]	13,4	54,9	19,0	12,7
Betreutes Wohnen in Seniorenwohnanlage [n=153]	11,1	64,1	21,6	3,3
In einem Haus mit den Kindern [n=141]	59,6	24,1	13,5	2,8
Im eigenen Haus / in der eigenen Wohnung [n=181]	94,5	3,9	1,1	0,6
Altenheim [n=137]	0,0	24,1	72,3	3,6
Wohngemeinschaft für Senioren [n=140]	17,1	46,4	30,0	6,4
Wohnnachbarschaft / Wohnhof [n=134]	13,4	20,1	22,4	44,0

46. Wie bewerten Sie die Anbindung Ihres Dorfes an das Netz des Öffentlichen Personennahverkehrs? [n=213]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
0,5	8,0	26,3	23,0	42,3	<b>4,0</b>

**47. Es gibt Gemeinden, in denen Kleinbusse mit ehrenamtlichen Fahrern ergänzend zum Öffentlichen Personennahverkehr eingesetzt werden, um Orte in der Nähe zu erreichen. Könnten Sie sich vorstellen, einen solchen „Bürgerbus“ in Anspruch zu nehmen, wenn er in Ihrer Region angeboten würde? [n=216]**

Ja, auf jeden Fall	28,2
Ja, wenn ich selbst alters- oder gesundheitsbedingt nicht mehr fahren kann	57,4
Nein, auf keinen Fall	1,9
Kann ich nicht beurteilen	12,5

**48. Eine intakte Dorfgemeinschaft braucht Treffpunkte und ehrenamtliches Engagement. Wie sieht es in Ihrem Dorf aus? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=223]**

	Ist bereits vorhanden	Sollte eingeführt werden	Würde ich persönlich unterstützen	Ist nicht notwendig
Dorf-Bibliothek	39,9	5,8	5,8	21,1
Dorf-Café	15,2	30,9	9,4	17,0
Dorf-Kneipe	66,8	3,6	1,8	8,1
Jugendtreff / Jugendzentrum	61,9	13,5	1,8	1,8
Kinderbetreuung	41,7	12,1	5,8	3,6
Seniorentreff	52,5	14,3	7,2	3,1
„Kümmerer“	4,9	17,9	8,5	13,0
Vereine	72,2	0,9	1,8	4,5

**49. Wir haben im Folgenden einige Dienstleistungen für die Dorfgemeinschaft aufgelistet. Welche davon würden Sie selbst in Anspruch nehmen, welche würden Sie gegebenenfalls selbst anbieten? [n=223]**

	Würde ich in Anspruch nehmen	Würde ich selbst anbieten
Betreuung von älteren Menschen	36,8	9,0
Einkaufsservice	34,1	22,0
Fahrdienst	30,5	22,4
Gartenarbeit	24,7	19,3
Hausaufgabenbetreuung	12,1	12,1
Haushaltshilfe	30,9	9,4
Hausmeisterdienste	12,6	11,2
Haustierbetreuung	11,7	12,6
Hilfe bei Behördengängen	21,1	17,0
Kinderbetreuung	12,1	12,1
Pflege von pflegebedürftigen Menschen	25,1	7,6
Sonstiges: _____		

**Abschließend haben wir noch einige Fragen zur Statistik.**

**50. Sind Sie...? [n=221]**

Weiblich	51,6
Männlich	48,4

<b>51. In welchem Jahr wurden Sie geboren?/Wie alt sind Sie? [n=217]</b>	
18 bis 29 Jahre	11,5
30 bis 39 Jahre	12,4
40 bis 49 Jahre	21,7
50 bis 59 Jahre	22,6
60 bis 69 Jahre	13,8
70 bis 79 Jahre	13,8
80 Jahre oder älter	4,1

<b>52. Sind Sie...? [n=219]</b>	
In Deutschland geboren und deutscher Staatsbürger (→ weiter mit Frage 54)	96,8
Deutscher Staatsbürger, jedoch nicht in Deutschland geboren	1,8
Ausländischer Staatsbürger ( <i>Nationalität</i> ): _____	1,4

Filter: Wenn Frage 52 („Deutscher Staatsbürger, jedoch nicht in Deutschland geboren“ oder „Ausländischer Staatsbürger“)

<b>53. Seit wann leben Sie in Deutschland? [n=6]</b>	
vor 1970	33,3
1970 bis 1979	0,0
1980 bis 1989	0,0
1990 bis 1999	33,3
2000 bis 2004	0,0
2005 bis 2009	33,3
2010 bis 2012	0,0

<b>54. Gehören Sie einer Kirche oder Religionsgemeinschaft an? [n=218]</b>	
Ja, der katholischen Kirche	89,9
Ja, der evangelischen Kirche	2,8
Ja, einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft	0,0
Ja, einer anderen, nicht christlichen Religionsgemeinschaft	0,0
Nein, keiner Religionsgemeinschaft	7,3

<b>55. Welchen Familienstand haben Sie? [n=219]</b>	
Verheiratet, lebe mit Ehepartner zusammen (→ weiter mit Frage 58)	73,1
Verheiratet, lebe getrennt	0,9
Geschieden	2,7
Verwitwet	5,9
Ledig	17,4

Filter: wenn Frage 55 („Verheiratet, lebe getrennt“, „Geschieden“, „Verwitwet“ oder „Ledig“)

<b>56. Leben Sie zurzeit in einer festen Beziehung? [n=58]</b>	
Ja	32,8
Nein (→ weiter mit Frage 58)	67,2

Filter: wenn Frage 56 („Ja“)

<b>57. Leben Sie mit Ihrem Partner zusammen? [n=19]</b>	
Ja	36,8
Nein	63,2

<b>58. Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt? [n=218]</b>	
Ich lebe allein	10,1
Anzahl der Personen:	89,9
2	36,6
3	23,2
4	32,0
5	5,7
6	2,1
mehr als 6	0,5

<b>59. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie? [n=217]</b>	
Schule beendet ohne Abschluss	0,9
Volks- oder Hauptschulabschluss	47,0
Mittlere Reife oder ähnlicher Abschluss	29,0
Fachhochschulreife	9,7
Abitur	9,2
Sonstiger Abschluss: _____	4,1

<b>60. Sind Sie zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden. [n=219]</b>	
Ja, Vollzeit erwerbstätig	41,6
Ja, Teilzeit erwerbstätig	21,9
Nein, nicht erwerbstätig(→ weiter mit Frage 64)	36,5

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>61. Sind Sie befristet oder unbefristet erwerbstätig? [n=134]</b>	
Befristet bis _____ (Bitte Jahr angeben)	6,7
Unbefristet	93,3

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>62. Wie lange ist Ihr Weg von der Wohnung zum Arbeitsplatz (einfache Strecke)? [n=146]</b>	
0 km	8,9
1 bis 10 km	23,3
11 bis 20 km	23,3
21 bis 30 km	28,1
Über 30 km	16,4

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>63. Mit welchem Verkehrsmittel gelangen Sie zum Arbeitsplatz? Danach bitte weiter mit Frage 65. (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=139]</b>	
Bahn	0,0
Bus	2,2
Fahrrad	2,2
Motorrad	4,3
PKW (Alleinbenutzung)	82,0
PKW (Fahrgemeinschaft)	13,7
Roller / Moped	2,2
Zu Fuß	7,9

Filter: wenn Frage 60 („Nein“)

<b>64. Sind Sie...? [n=78]</b>	
Schüler	3,8
Student	2,6
Rentner / Pensionär	69,2
Arbeitslos	3,8
Hausfrau / Hausmann	17,9
Sonstiges: _____	2,6

**Nun folgen Fragen zu Ihrem Lebenspartner. (Wenn Sie zurzeit keinen Partner haben bitte weiter mit Frage 71).**

<b>65. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss hat Ihr Partner? [n=174]</b>	
Schule beendet ohne Abschluss	1,1
Volks- oder Hauptschulabschluss	47,1
Mittlere Reife oder ähnlicher Abschluss	27,0
Fachhochschulreife	9,8
Abitur	10,3
Sonstiger Abschluss: _____	4,6

<b>66. Ist Ihr Partner zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden. [n=177]</b>	
Ja, Vollzeit erwerbstätig	43,5
Ja, Teilzeit erwerbstätig	20,3
Nein, nicht erwerbstätig (→ weiter mit Frage 70)	36,2

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>67. Ist Ihr Partner befristet oder unbefristet erwerbstätig? [n=108]</b>	
Befristet bis _____ (Bitte Jahr angeben)	5,6
Unbefristet	94,4

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>68. Wie lang ist der Weg Ihres Partners von der Wohnung zum Arbeitsplatz (einfache Strecke)? [n=108]</b>	
0 km	0,9
1 bis 10 km	31,5
11 bis 20 km	25,0
21 bis 30 km	26,9
Über 30 km	15,7

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>69. Mit welchem Verkehrsmittel gelangt Ihr Partner zum Arbeitsplatz? Danach bitte weiter mit Frage 71. (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=113]</b>	
Bahn	0,9
Bus	1,8
Fahrrad	6,2
Motorrad	0,0
PKW (Alleinbenutzung)	78,8
PKW (Fahrgemeinschaft)	14,2
Roller / Moped	2,7
Zu Fuß	9,7

Filter: wenn Frage 66 („Nein“)

<b>70. Ist Ihr Partner ...? [n=63]</b>	
Schüler	1,6
Student	6,3
Rentner / Pensionär	58,7
Arbeitslos	3,2
Hausfrau / Hausmann	28,2
Sonstiges: _____	1,6

<b>71. Alles in allem: Wie bewerten Sie die finanzielle Lage in Ihrem Haushalt? [n=220]</b>					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
7,3	44,1	29,1	15,0	4,5	<b>2,7</b>

## Konz

Häufigkeitsauszählungen (Angaben in Prozent)

N=432

1. Wo wohnen Sie momentan? [n=432]	
Kanzern	2,1
Konz	37,0
Nittel	12,5
Oberbillig	2,8
Onsdorf	1,4
Pellingen	5,1
Tawern	10,6
Temfels	3,9
Wasserliesch	13,4
Wawern	2,3
Wellen	3,0
Wiltingen	5,8

2. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer jetzigen Wohnsituation? [n=426]	
Sehr zufrieden	55,6
Eher zufrieden	37,8
Eher unzufrieden	6,3
Sehr unzufrieden	0,2

3. Seit wann leben Sie in diesem Ort? [n=428]	
Seit meiner Geburt (→ weiter mit Frage 6)	32,7
Seit dem Jahr:	67,3
vor 1970	9,4
1970 bis 1979	12,5
1980 bis 1989	12,5
1990 bis 1999	18,8
2000 bis 2004	13,9
2005 bis 2009	19,2
2010 bis 2012	13,6

Filter: wenn Frage 3 („Seit dem Jahr“)

4. Wo haben Sie vorher gelebt? (letzter Wohnort) [n=288]	
Deutschland, und zwar	93,0
in TR-SB	53,0
in Trier	22,0
in RLP	8,7
außerhalb von RLP	16,3
Ausland, und zwar in folgendem	7,0
Luxemburg	70,0
Anderes Land	30,0

Filter: wenn Frage 3 („Seit dem Jahr“)

<b>5. Was waren die Gründe für Ihren Zuzug? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=288]</b>	
Altersruhesitz	2,8
Attraktivität der Landschaft	17,4
Günstiger Neubau	18,8
Kauf eines älteren Hauses	12,5
Berufliche Gründe / Nähe zum Arbeitsplatz	31,3
Dorfleben	11,1
Kinderfreundlichkeit	8,3
Preiswertes Wohnen	11,1
Ruhige Lage	25,7
Saubere Umwelt	8,7
Ich bin hier aufgewachsen	6,6
Wohnen in der Nähe von Verwandten / Freunden	15,3
Zum Partner zugezogen	31,3
Sonstiges: _____	10,1

<b>6. Beabsichtigen Sie in näherer Zukunft aus Ihrem jetzigen Wohnort wegzuziehen? [n=419]</b>	
Ja, ich möchte umziehen	9,5
Ja, ich muss umziehen	1,4
Nein (→ weiter mit Frage 9)	88,8

Filter: wenn Frage 6 („Ja,...“)

<b>7. Warum möchten oder müssen Sie wegziehen? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=46]</b>	
Der Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft hat sich verschlechtert	2,1
Die Entfernung zum jetzigen Arbeitsplatz ist zu groß	6,4
Neuer Arbeitsort	12,8
Die Kindertagesstätten- / Schulbedingungen für Kinder sind schlecht	6,4
Die Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sind nicht ausreichend	6,4
Die Lebenssituation für ältere Menschen ist hier schlecht	12,8
Die Versorgung mit Dingen des Alltags (z.B. Geschäfte, Post) ist ungenügend	34,0
Die Wohnverhältnisse sind schlecht	4,3
Es besteht keine Aussicht auf Arbeit	2,1
Ich/wir haben Lust auf etwas Neues	29,8
Ich/wir fühlen uns hier insgesamt nicht wohl	12,8
Ich/wir werden zu Verwandten oder Freunden ziehen	4,3
Mich/uns reizt das Stadtleben	23,4
Wegen der schlechten Verkehrsanbindung	23,4
Sonstiges: _____	29,8

Filter: wenn Frage 6 („Ja,...“)

8. Wo wollen oder werden Sie hinziehen? [n=45]	
Deutschland, und zwar	62,2
nach TR-SB	53,8
nach Trier	30,8
nach RLP	7,7
außerhalb von RLP	7,7
Ausland	2,2
Weiß ich noch nicht	35,6

9. Wohnen Sie zurzeit in ...? [n=425]	
einer Mietwohnung	16,9
einer Eigentumswohnung	4,7
einem gemieteten Haus	2,1
einem eigenen Haus	76,2

10. Welches Verhältnis haben Sie zu Ihren Nachbarn? Was trifft auf Sie und Ihre Nachbarn zu? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=432]	
Wir grüßen uns, wenn wir uns sehen	85,0
Wir führen (kurze) Gespräche, wenn wir uns treffen	85,9
Wir nehmen für den anderen die Post an	84,5
Wir gratulieren bei Familienfesten	61,6
Bei Sterbefällen gehen wir zur Beerdigung	70,4
Wir leihen uns gegenseitig Gegenstände aus	49,5
Wir erledigen Einkäufe füreinander	16,2
Wir laden uns gegenseitig nach Hause ein	35,4
Wir helfen uns gegenseitig bei der Kinderbetreuung	13,0
Sonstiges: _____	2,8

11. Ganz allgemein: Wie schätzen Sie das Gemeinschaftsleben in Ihrem Dorf ein? [n=419]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
4,8	58,0	27,7	6,9	2,6	2,5

12. Wenn Sie an das Verhältnis der Menschen in Ihrem Dorf denken, inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?				
	Stimme völlig zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Die Menschen hier helfen sich gegenseitig [n=389]	23,8	62,3	12,3	1,8
Hier kennen sich die Menschen [n=397]	34,1	53,4	11,7	0,7
Man kann den Menschen in der Nachbarschaft vertrauen [n=397]	37,3	53,4	7,6	1,7
Die Menschen hier kommen gut miteinander aus [n=398]	21,5	70,4	6,8	1,2
Die Menschen hier haben gemeinsame Werte [n=362]	12,9	59,4	25,0	2,7
Die Menschen hier haben Respekt vor Gesetz und Ordnung [n=388]	24,9	65,6	8,0	1,5

13. Wie bewerten Sie die Integration der Zugezogenen in Ihrem Wohnort? [n=426]						
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
3,5	39,9	25,1	8,7	5,2	2,7	17,6

14. Haben Sie Kinder? [n=429]	
Ja	72,3
Nein (→ weiter mit Frage 22)	27,7

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

15. Wie viele Kinder haben Sie? [n=309]	
1	23,0
2	51,1
3	21,0
4	3,9
5	1,0
6	0,0
mehr als 6	0,0

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

16. In welchem Jahr ist Ihr Kind/ sind Ihre Kinder geboren? / Wie alt ist Ihr Kind/sind Ihr Kinder? [n=645]	
0 bis 5 Jahre	8,1
6 bis 10 Jahre	7,4
11 bis 14 Jahre	7,9
15 bis 17 Jahre	7,1
18 bis 21 Jahre	6,5
22 bis 25 Jahre	7,8
26 bis 29 Jahre	8,1
30 bis 39 Jahre	19,5
40 bis 49 Jahre	20,3
50 Jahre und älter	7,3

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

17. Wo wohnt Ihr Kind / wohnen Ihre Kinder?					
	Kind 1 [n=306]	Kind 2 [n=231]	Kind 3 [n=76]	Kind 4 [n=15]	Kind 5 [n=3]
In unserem Haus / unserer Wohnung	49,3	47,2	38,2	26,7	100,0
In meinem Wohnort	12,7	11,7	11,8	6,7	0,0
In der Region (max. eine Stunde Fahrzeit entfernt)	22,5	22,5	31,6	33,3	0,0
Außerhalb der Region	15,4	18,6	18,4	33,3	0,0

Filter: wenn Frage 14 („Ja“) und ein Kind zwischen 0 bis 5 Jahren

18. Welche der folgenden Kinderbetreuungsangebote nutzen Sie und wo nutzen Sie diese? [n=42]			
	Nutze ich	Ort	PLZ
Krippe	2,4	_____	_____
Hort	4,8	_____	_____
Kindergarten	76,2	_____	_____
Betreuung durch Tagesmütter	7,1	_____	_____

Filter: wenn Frage 18 („Nutze ich“)

19. Wie bewerten Sie die von Ihnen genutzten Kinderbetreuungsangebote?							
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
Krippe [n=1]	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0
Hort [n=3]	66,7	33,3	0,0	0,0	0,0	1,3	0,0
Kindergarten [n=47]	36,5	36,5	19,2	3,8	0,0	1,9	3,8
Betreuung durch Tagesmütter [n=5]	20,0	40,0	20,0	0,0	20,0	2,6	0,0

Filter: wenn Frage 14 („Ja“) und ein Kind zwischen 6 und 10 Jahren bzw. zwischen 10 und 19 Jahren

20. Welche Schulen besuchen Ihre Kinder und wo besuchen sie diese?			
	Besuchen meine Kinder	Ort	Name der Schule
Grundschule [n=39]	76,9	_____	_____
Weiterführende Schule (1) [n=82]	76,8	_____	_____
Weiterführende Schule (2) [n=82]	34,1	_____	_____

Filter: wenn Frage 20 („Besuchen meine Kinder“)

21. Wie bewerten Sie die von Ihren Kindern besuchten Schulen?						
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
Grundschule [n=46]	17,4	58,7	17,4	2,2	4,3	2,2
Weiterführende Schule (1) [n=74]	23,0	54,1	20,3	1,4	1,4	2,0
Weiterführende Schule (2) [n=32]	25,0	46,9	28,1	0,0	0,0	2,0

22. Sollte Ihrer Meinung nach im vorschulischen, schulischen oder Weiterbildungsbereich etwas verbessert werden? Welche Angebote sollten zusätzlich geschaffen werden?	
Im vorschulischen Bereich	_____
Im schulischen Bereich	_____
Im Weiterbildungsbereich	_____

<b>23. Leben Ihre Eltern noch? [n=425]</b>	
Ja, beide Elternteile	40,5
Ja, aber nur noch ein Elternteil	18,6
Nein (→ weiter mit Frage 25)	40,9

Filter: wenn Frage 23 („Ja“)

<b>24. Wo wohnen Ihre Eltern oder Ihr Elternteil?</b>		
	Mutter [n=230]	Vater [n=190]
In meinem Haus / Wohnung	19,6	20,5
In meinem Wohnort	18,7	21,1
In der Region (max. eine Stunde Fahrzeit entfernt)	37,8	35,8
Außerhalb der Region	23,9	22,6

<b>25. Haben Sie Angehörige, die pflegebedürftig sind? [n=413]</b>	
Ja	17,2
Nein (→ weiter mit Frage 28)	82,8

Filter: wenn Frage 25 („Ja“)

<b>26. Wenn Angehörige Zuhause gepflegt werden: Erhalten Sie Unterstützung durch einen Pflegedienst oder durch eine dauernde Pflegekraft? [n=64]</b>	
Ja, durch einen Pflegedienst	34,4
Ja, durch eine dauernde Pflegekraft (→ weiter mit Frage 28)	10,9
Nein (→ weiter mit Frage 28)	54,7

Filter: wenn Frage 26 („Ja, durch einen Pflegedienst“)

<b>27. Wie bewerten Sie diesen Pflegedienst?</b>							
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
Qualität der Pflege [n=18]	4,8	66,7	14,3	0,0	0,0	2,1	14,3
Freundlichkeit des Pflegepersonals [n=18]	14,3	61,9	9,5	0,0	0,0	1,9	14,3
Zuverlässigkeit des Pflegepersonals [n=18]	4,8	66,7	14,3	0,0	0,0	2,1	14,3

<b>28. Wie viele Autos stehen Ihrem Haushalt zur Verfügung? [n=432]</b>	
Kein Auto	2,6
Anzahl:	97,4
1	38,7
2	49,0
3	9,6
4	2,2
5	0,5
mehr als 5	0,0

<b>29. Wo kaufen Sie Ihre Lebensmittel? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=432]</b>	
In meinem Dorf	32,4
In Nachbargemeinden	22,9
In Hermeskeil	0,2
In Konz	88,4
In Saarburg	29,4
In Schweich	2,1
In Trier	38,9
In Luxemburg	20,1
Mittels „Rollender Märkte“ (Heiko, Eismann, Bofrost etc.)	17,8
Sonstiges: _____	3,2

<b>30. Wie zufrieden sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel in Ihrem Dorf? [n=410]</b>	
Sehr zufrieden	21,7
Eher zufrieden	14,1
Eher unzufrieden	28,8
Sehr unzufrieden	35,4

31. Welche Freizeitangebote nutzen Sie und wo nutzen Sie diese? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=432]						
	Nutze ich gar nicht	In meinem Dorf	In Nachbar- gemeinden	In anderen Orten im Kreis	In Trier	In Luxem- burg
Bibliothek / Bücherei	47,2	1,2	6,7	5,3	6,9	0,5
Feste	5,3	66,7	38,9	21,3	30,8	8,8
Kino	14,8	0,2	0,7	1,4	55,8	4,2
Konzerte	17,4	14,1	8,3	9,0	41,0	17,1
Radwege	15,3	53,0	44,7	32,6	19,7	10,4
Restaurant / Gaststätte / Kneipe	3,0	45,6	46,5	37,0	53,2	14,1
Sporteinrichtungen	24,5	21,5	16,0	10,0	10,0	3,0
Theater	36,1	6,3	0,7	0,7	31,0	3,7
Vereine	24,1	41,2	9,0	3,7	3,5	1,2
Volkshochschulangebote	42,4	13,0	9,7	3,9	4,4	0,5
Vorträge und andere Veranstaltungen	35,2	18,3	11,3	10,2	18,5	2,3
Wanderwege	17,4	57,4	40,7	27,5	12,0	8,8
Sonstiges: _____						

32. Haben Sie einen Hausarzt? [n=428]	
Ja, und zwar in	94,9
Beuren	0,3
Dreis	0,3
Föhren	0,3
Freudenburg	0,3
Gusterath	0,8
Konz	44,2
Losheim	0,5
Mettlach	0,3
Nittel	13,3
Pluwig	0,8
Saarburg	4,3
Schöndorf	0,3
Tawern	15,1
Trier	8,0
Wasserliesch	5,8
Wincheringen	2,0
Zeltingen-Rachtig	0,3
Zerf	3,5
Nein	5,1

33. In welchem Ort ist die Apotheke, in der Sie normalerweise Medikamente einkaufen? [n=418]	
Aachen	0,2
Bescheid	0,2
Kirf	0,2
Konz	69,1
Losheim	0,2
Mannebach	0,2
Nittel	15,6
Pentling	0,2
Perl	0,2
Saarburg	4,5
Trier	6,5
Zerf	2,6

34. Wie bewerten Sie die hausärztliche Versorgung in Ihrer Region insgesamt? [n=426]						
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
13,7	47,4	20,8	4,7	3,5	<b>2,3</b>	9,9

35. Alles in allem: Wie beurteilen Sie Ihren Gesundheitszustand? [n=427]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
16,2	47,8	25,2	9,4	1,4	<b>2,3</b>

36. Über welchen Internetzugang verfügen Sie? [n=412]	
Ich verfüge über keinen Internetzugang (→ weiter mit Frage 38)	17,1
DSL	56,1
über Kabel-Anschluss	4,9
Mobilfunk	4,1
ISDN	7,0
Modem (analog)	1,9
Satellit	1,7
Funk	1,2
Sonstiges: _____	2,2
Weiß ich nicht	3,9

Filter: wenn Frage 36 nicht („Ich verfüge über keinen Internetzugang“)

37. Wie bewerten Sie die Geschwindigkeit Ihrer Internetverbindung? [n=331]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
9,1	29,3	29,0	13,3	19,3	<b>3,1</b>

38. Sind Sie ehrenamtlich tätig? [n=423]	
Ja	22,9
Nein (→ weiter mit Frage 41)	77,1

<b>39. Welche ehrenamtliche Tätigkeit üben Sie aus?</b>	
<b>Tätigkeit [n=129]</b>	
Vereine	35,7
Kirchliche Organisationen	17,1
Rettungsorganisationen	13,2
(Dorf-)Politik	10,1
Soziale/gemeinnützige Dienstleistungen	8,5
Senioren und Kranke	7,8
Kinder und Jugendliche	6,2
Sonstiges	1,6
<b>Tätigkeiten [n=88]</b>	
Führungs- und Verwaltungsaufgaben	22,7
Hilfe und Unterstützung (Übungsleiter/Trainer/Lehrer u.ä.)	39,8
Organisatorische Tätigkeiten (Veranstaltungshelfer u.ä.)	12,5
Mitgliedschaft/Sonstiges	25,0

<b>40. In welchen Vereinen oder Organisationen sind Sie Mitglied? Geben Sie bitte den Namen und die Art der Mitgliedschaft an. [n=275]</b>	
Sportverein	51,3
Rettungsorganisation	28,7
Musikverein	19,3
Theater-/Karnevalsverein	18,9
Gesangsverein	16,7
Heimat-/Kultur-/Verkehrsverein	16,7
Kirchliche Organisation	12,7
Politische Organisation /Berufsgruppenverbände	10,2
Fanclub/Liebhaber-Verein	3,6
Förderverein	3,3
Kinder-/Jugendorganisation	2,2
Selbsthilfe-/Unterstützungsorganisationen	1,8
Wohlfahrtsverband / Hilfsorganisation	1,8
Natur- und Tierschutzverein	0,7
Sonstiges	1,8

<b>41. Alles in allem: Wie beurteilen Sie die Lebensqualität in Ihrem Dorf? [n=419]</b>					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
10,0	59,2	22,0	8,1	0,7	<b>2,3</b>

42. Welche der folgenden Gründe machen das Leben in Ihrem Dorf besonders angenehm? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=432]	
Das Dorf hat eine intakte Dorfgemeinschaft	34,5
Gute Nachbarschaft	69,9
Ich fühle mich hier sicher	66,4
Das Dorf ist sehr kinderfreundlich	28,0
Das Dorf liegt ruhig	53,5
Nähe zum Arbeitsplatz	37,5
Die Landschaft ist schön	78,0
Ich kann mich hier erholen	43,8
Das Klima ist angenehm	38,9
Brauchtumpflege	19,0
Versorgungsangebot (z.B. Geschäfte)	18,3
Sonstiges: _____	3,7

43. Was müsste Ihrer Meinung nach in Ihrem Dorf verbessert werden? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=432]	
Das Erscheinungsbild des Ortes	25,7
Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Dorfgemeinschaft	16,7
Die Anbindung ans Internet	32,4
Die Anbindung des Ortes an den Öffentlichen Personennahverkehr	45,1
Die Einkaufsmöglichkeiten	58,3
Die medizinische Versorgung	19,9
Die Ortspolitik könnte mehr auf die Bewohner und ihre Anliegen eingehen	23,8
Die Unterstützungsangebote für das Ehrenamt	4,6
Die Vereinsstrukturen	4,9
Freizeitangebote für Ältere	23,4
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	22,7
Sonstiges: _____	7,6

44. Wie wichtig ist es Ihnen, die folgenden Angebote zumindest in Ihrer Verbandsgemeinde oder in erreichbarer Nähe zu haben?				
	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Sehr unwichtig
Apotheken [n=415]	75,2	19,8	4,3	0,7
Bankfilialen [n=399]	61,4	29,3	8,8	0,5
Bücherei [n=307]	7,5	22,5	54,1	16,0
Facharztpraxen [n=373]	49,3	38,3	11,3	1,1
Feste [n=327]	20,8	39,8	34,6	4,9
Hausarztpraxen [n=394]	76,1	22,1	1,8	0,0
Postfilialen [n=385]	49,9	38,4	10,9	0,8
Restaurants / Kneipen / Gaststätten [n=365]	31,2	43,8	22,7	2,2
Sportangebote [n=347]	34,3	43,8	17,9	4,0
Sportveranstaltungen [n=325]	15,4	37,5	39,4	7,7
Kulturelle Angebote (z.B. Theater) [n=333]	16,5	42,9	33,3	7,2
Sonstiges: _____				

**45. Seit einigen Jahren wird das Thema „Wohnen im Alter“ intensiv diskutiert. Was ist Ihre Meinung zu den verschiedenen Wohnformen?**

	So möchte ich gerne wohnen	So möchte ich wohnen, wenn es nicht anders geht	So möchte ich nicht wohnen	Kenne ich nicht
Ambulant betreute Wohngemeinschaft [n=272]	13,6	45,2	26,8	14,3
Betreutes Wohnen in Seniorenwohnanlage [n=296]	11,5	64,2	22,3	2,0
In einem Haus mit den Kindern [n=260]	54,6	23,5	19,2	2,7
Im eigenen Haus / in der eigenen Wohnung [n=356]	93,0	4,5	1,7	0,8
Altenheim [n=269]	1,1	16,7	78,8	3,3
Wohngemeinschaft für Senioren [n=267]	13,1	47,2	31,8	7,9
Wohnnachbarschaft / Wohnhof [n=263]	10,6	30,0	19,4	39,9

**46. Wie bewerten Sie die Anbindung Ihres Dorfes an das Netz des Öffentlichen Personennahverkehrs? [n=415]**

Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
7,5	25,3	20,5	14,0	32,8	<b>3,4</b>

**47. Es gibt Gemeinden, in denen Kleinbusse mit ehrenamtlichen Fahrern ergänzend zum Öffentlichen Personennahverkehr eingesetzt werden, um Orte in der Nähe zu erreichen. Könnten Sie sich vorstellen, einen solchen „Bürgerbus“ in Anspruch zu nehmen, wenn er in Ihrer Region angeboten würde? [n=415]**

Ja, auf jeden Fall	21,2
Ja, wenn ich selbst alters- oder gesundheitsbedingt nicht mehr fahren kann	57,8
Nein, auf keinen Fall	3,9
Kann ich nicht beurteilen	17,1

**48. Eine intakte Dorfgemeinschaft braucht Treffpunkte und ehrenamtliches Engagement. Wie sieht es in Ihrem Dorf aus? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=432]**

	Ist bereits vorhanden	Sollte eingeführt werden	Würde ich persönlich unterstützen	Ist nicht notwendig
Dorf-Bibliothek	6,3	15,5	9,0	35,4
Dorf-Café	26,4	25,7	7,2	17,6
Dorf-Kneipe	50,7	17,6	4,6	5,6
Jugendtreff / Jugendzentrum	42,1	21,3	6,0	3,7
Kinderbetreuung	36,3	16,0	4,2	3,5
Seniorentreff	37,7	21,1	8,1	5,8
„Kümmerer“	3,7	19,4	7,4	14,1
Vereine	69,2	3,9	2,1	1,4

**49. Wir haben im Folgenden einige Dienstleistungen für die Dorfgemeinschaft aufgelistet. Welche davon würden Sie selbst in Anspruch nehmen, welche würden Sie gegebenenfalls selbst anbieten? [n=432]**

	Würde ich in Anspruch nehmen	Würde ich selbst anbieten
Betreuung von älteren Menschen	31,9	13,0
Einkaufsservice	30,1	24,3
Fahrdienst	27,1	21,5
Gartenarbeit	27,8	11,8
Hausaufgabenbetreuung	9,3	15,3
Haushaltshilfe	26,4	8,3
Hausmeisterdienste	17,1	8,3
Haustierbetreuung	10,4	14,4
Hilfe bei Behördengängen	17,1	15,0
Kinderbetreuung	13,7	13,4
Pflege von pflegebedürftigen Menschen	19,7	5,6
Sonstiges: _____		

**Abschließend haben wir noch einige Fragen zur Statistik.**

**50. Sind Sie...? [n=426]**

Weiblich	53,5
Männlich	46,5

**51. In welchem Jahr wurden Sie geboren?/Wie alt sind Sie? [n=425]**

18 bis 29 Jahre	11,5
30 bis 39 Jahre	11,1
40 bis 49 Jahre	22,6
50 bis 59 Jahre	21,4
60 bis 69 Jahre	16,2
70 bis 79 Jahre	13,2
80 Jahre oder älter	4,0

**52. Sind Sie...? [n=421]**

In Deutschland geboren und deutscher Staatsbürger (→ weiter mit Frage 54)	92,2
Deutscher Staatsbürger, jedoch nicht in Deutschland geboren	3,8
Ausländischer Staatsbürger ( <i>Nationalität</i> ): _____	4,0

Filter: Wenn Frage 52 („Deutscher Staatsbürger, jedoch nicht in Deutschland geboren“ oder „Ausländischer Staatsbürger“)

<b>53. Seit wann leben Sie in Deutschland? [n=33]</b>	
vor 1970	15,2
1970 bis 1979	3,0
1980 bis 1989	9,1
1990 bis 1999	27,3
2000 bis 2004	6,1
2005 bis 2009	30,3
2010 bis 2012	9,1

<b>54. Gehören Sie einer Kirche oder Religionsgemeinschaft an? [n=423]</b>	
Ja, der katholischen Kirche	77,5
Ja, der evangelischen Kirche	8,7
Ja, einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft	1,9
Ja, einer anderen, nicht christlichen Religionsgemeinschaft	0,2
Nein, keiner Religionsgemeinschaft	11,6

<b>55. Welchen Familienstand haben Sie? [n=425]</b>	
Verheiratet, lebe mit Ehepartner zusammen (→ weiter mit Frage 58)	71,8
Verheiratet, lebe getrennt	1,2
Geschieden	4,7
Verwitwet	5,6
Ledig	16,7

Filter: wenn Frage 55 („Verheiratet, lebe getrennt“, „Geschieden“, „Verwitwet“ oder „Ledig“)

<b>56. Leben Sie zurzeit in einer festen Beziehung? [n=118]</b>	
Ja	40,7
Nein (→ weiter mit Frage 58)	59,3

Filter: wenn Frage 56 („Ja“)

<b>57. Leben Sie mit Ihrem Partner zusammen? [n=45]</b>	
Ja	53,3
Nein	46,7

<b>58. Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt? [n=425]</b>	
Ich lebe allein	9,6
Anzahl der Personen:	90,4
2	51,1
3	21,6
4	19,2
5	5,8
6	1,3
mehr als 6	1,1

<b>59. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie? [n=425]</b>	
Schule beendet ohne Abschluss	0,9
Volks- oder Hauptschulabschluss	36,2
Mittlere Reife oder ähnlicher Abschluss	26,8
Fachhochschulreife	11,5
Abitur	20,7
Sonstiger Abschluss: _____	3,8

<b>60. Sind Sie zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden. [n=425]</b>	
Ja, Vollzeit erwerbstätig	42,4
Ja, Teilzeit erwerbstätig	16,7
Nein, nicht erwerbstätig(→ weiter mit Frage 64)	40,9

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>61. Sind Sie befristet oder unbefristet erwerbstätig? [n=238]</b>	
Befristet bis _____ (Bitte Jahr angeben)	7,1
Unbefristet	92,9

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>62. Wie lange ist Ihr Weg von der Wohnung zum Arbeitsplatz (einfache Strecke)? [n=265]</b>	
0 km	13,6
1 bis 10 km	21,5
11 bis 20 km	33,6
21 bis 30 km	15,1
Über 30 km	16,2

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>63. Mit welchem Verkehrsmittel gelangen Sie zum Arbeitsplatz? Danach bitte weiter mit Frage 65. (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=251]</b>	
Bahn	4,4
Bus	5,6
Fahrrad	2,4
Motorrad	4,8
PKW (Alleinbenutzung)	78,1
PKW (Fahrgemeinschaft)	8,0
Roller / Moped	0,4
Zu Fuß	12,7

Filter: wenn Frage 60 („Nein“)

<b>64. Sind Sie...? [n=172]</b>	
Schüler	3,5
Student	4,1
Rentner / Pensionär	69,2
Arbeitslos	3,5
Hausfrau / Hausmann	15,1
Sonstiges: _____	4,7

**Nun folgen Fragen zu Ihrem Lebenspartner. (Wenn Sie zurzeit keinen Partner haben bitte weiter mit Frage 71).**

<b>65. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss hat Ihr Partner? [n=348]</b>	
Schule beendet ohne Abschluss	0,9
Volks- oder Hauptschulabschluss	37,9
Mittlere Reife oder ähnlicher Abschluss	25,3
Fachhochschulreife	11,5
Abitur	19,5
Sonstiger Abschluss: _____	4,9

<b>66. Ist Ihr Partner zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden. [n=349]</b>	
Ja, Vollzeit erwerbstätig	43,8
Ja, Teilzeit erwerbstätig	17,8
Nein, nicht erwerbstätig (→ weiter mit Frage 70)	38,4

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>67. Ist Ihr Partner befristet oder unbefristet erwerbstätig? [n=212]</b>	
Befristet bis _____ (Bitte Jahr angeben)	5,3
Unbefristet	94,7

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>68. Wie lang ist der Weg Ihres Partners von der Wohnung zum Arbeitsplatz (einfache Strecke)? [n=209]</b>	
0 km	5,7
1 bis 10 km	20,1
11 bis 20 km	32,5
21 bis 30 km	17,7
Über 30 km	23,9

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>69. Mit welchem Verkehrsmittel gelangt Ihr Partner zum Arbeitsplatz? Danach bitte weiter mit Frage 71. (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=215]</b>	
Bahn	4,2
Bus	3,3
Fahrrad	4,7
Motorrad	2,3
PKW (Alleinbenutzung)	79,5
PKW (Fahrgemeinschaft)	11,2
Roller / Moped	0,5
Zu Fuß	7,4

Filter: wenn Frage 66 („Nein“)

<b>70. Ist Ihr Partner ...? [n=131]</b>	
Schüler	1,5
Student	1,5
Rentner / Pensionär	61,8
Arbeitslos	2,3
Hausfrau / Hausmann	31,3
Sonstiges: _____	1,5

<b>71. Alles in allem: Wie bewerten Sie die finanzielle Lage in Ihrem Haushalt? [n=424]</b>					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
9,7	50,5	25,0	11,1	3,8	<b>2,5</b>

**Ruwer**

Häufigkeitsauszählungen (Angaben in Prozent)

N=416

<b>1. Wo wohnen Sie momentan? [n=416]</b>	
Bonerath	2,9
Farschweiler	4,3
Gusterath	13,0
Gutweiler	4,8
Herl	1,7
Hinzenburg	0,7
Holzerath	2,2
Kasel	6,5
Korlingen	4,1
Lorscheid	3,1
Mertesdorf	7,7
Morscheid	3,8
Ollmuth	1,2
Osburg	11,1
Pluwig	7,7
Riveris	1,7
Schöndorf	3,4
Sommerau	0,5
Thomm	7,0
Waldrach	12,7

<b>2. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer jetzigen Wohnsituation? [n=410]</b>	
Sehr zufrieden	56,3
Eher zufrieden	39,5
Eher unzufrieden	3,4
Sehr unzufrieden	0,7

<b>3. Seit wann leben Sie in diesem Ort? [n=415]</b>	
Seit meiner Geburt (→ weiter mit Frage 6)	30,4
Seit dem Jahr:	69,6
vor 1970	10,4
1970 bis 1979	19,0
1980 bis 1989	11,8
1990 bis 1999	20,4
2000 bis 2004	14,2
2005 bis 2009	12,8
2010 bis 2012	11,4

Filter: wenn Frage 3 („Seit dem Jahr“)

<b>4. Wo haben Sie vorher gelebt? (letzter Wohnort) [n=286]</b>	
Deutschland, und zwar	97,2
in TR-SB	34,1
in Trier	39,6
in RLP	11,4
außerhalb von RLP	15,0
Ausland, und zwar in folgendem	2,8
Luxemburg	37,5
Anderes Land	62,5

Filter: wenn Frage 3 („Seit dem Jahr“)

<b>5. Was waren die Gründe für Ihren Zuzug? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=289]</b>	
Altersruhesitz	6,2
Attraktivität der Landschaft	19,7
Günstiger Neubau	21,1
Kauf eines älteren Hauses	18,3
Berufliche Gründe / Nähe zum Arbeitsplatz	21,8
Dorfleben	13,8
Kinderfreundlichkeit	10,7
Preiswertes Wohnen	12,5
Ruhige Lage	41,5
Saubere Umwelt	18,7
Ich bin hier aufgewachsen	10,7
Wohnen in der Nähe von Verwandten / Freunden	19,7
Zum Partner zugezogen	22,1
Sonstiges: _____	8,7

<b>6. Beabsichtigen Sie in näherer Zukunft aus Ihrem jetzigen Wohnort wegzuziehen? [n=412]</b>	
Ja, ich möchte umziehen	8,0
Ja, ich muss umziehen	1,7
Nein (→ weiter mit Frage 9)	90,3

Filter: wenn Frage 6 („Ja,...“)

<b>7. Warum möchten oder müssen Sie wegziehen? (Mehrfachnennungen sind möglich)</b> [n=40]	
Der Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft hat sich verschlechtert	20,0
Die Entfernung zum jetzigen Arbeitsplatz ist zu groß	22,5
Neuer Arbeitsort	7,5
Die Kindertagesstätten- / Schulbedingungen für Kinder sind schlecht	5,0
Die Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sind nicht ausreichend	20,0
Die Lebenssituation für ältere Menschen ist hier schlecht	22,5
Die Versorgung mit Dingen des Alltags (z.B. Geschäfte, Post) ist ungenügend	40,0
Die Wohnverhältnisse sind schlecht	2,5
Es besteht keine Aussicht auf Arbeit	2,5
Ich/wir haben Lust auf etwas Neues	22,5
Ich/wir fühlen uns hier insgesamt nicht wohl	15,0
Ich/wir werden zu Verwandten oder Freunden ziehen	15,0
Mich/uns reizt das Stadtleben	25,0
Wegen der schlechten Verkehrsanbindung	35,0
Sonstiges: _____	25,0

Filter: wenn Frage 6 („Ja,...“)

<b>8. Wo wollen oder werden Sie hinziehen? [n=40]</b>	
Deutschland, und zwar	55,0
nach TR-SB	28,6
nach Trier	57,1
nach RLP	0,0
außerhalb von RLP	14,3
Ausland	2,5
Weiß ich noch nicht	42,5

<b>9. Wohnen Sie zurzeit in ...? [n=410]</b>	
einer Mietwohnung	12,4
einer Eigentumswohnung	3,2
einem gemieteten Haus	1,2
einem eigenen Haus	83,2

<b>10. Welches Verhältnis haben Sie zu Ihren Nachbarn? Was trifft auf Sie und Ihre Nachbarn zu? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=359]</b>	
Wir grüßen uns, wenn wir uns sehen	86,3
Wir führen (kurze) Gespräche, wenn wir uns treffen	87,3
Wir nehmen für den anderen die Post an	84,4
Wir gratulieren bei Familienfesten	66,8
Bei Sterbefällen gehen wir zur Beerdigung	74,8
Wir leihen uns gegenseitig Gegenstände aus	51,0
Wir erledigen Einkäufe füreinander	14,9
Wir laden uns gegenseitig nach Hause ein	36,1
Wir helfen uns gegenseitig bei der Kinderbetreuung	13,2
Sonstiges: _____	5,5

<b>11. Ganz allgemein: Wie schätzen Sie das Gemeinschaftsleben in Ihrem Dorf ein? [n=408]</b>					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
9,3	49,5	27,9	11,5	1,7	<b>2,5</b>

<b>12. Wenn Sie an das Verhältnis der Menschen in Ihrem Dorf denken, inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?</b>				
	Stimme völlig zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Die Menschen hier helfen sich gegenseitig [n=380]	28,4	62,9	7,9	0,8
Hier kennen sich die Menschen [n=391]	39,6	48,8	11,3	0,3
Man kann den Menschen in der Nachbarschaft vertrauen [n=392]	40,6	52,6	5,6	1,3
Die Menschen hier kommen gut miteinander aus [n=389]	23,4	67,6	8,5	0,5
Die Menschen hier haben gemeinsame Werte [n=354]	16,9	59,0	22,3	1,7
Die Menschen hier haben Respekt vor Gesetz und Ordnung [n=377]	30,0	58,9	10,3	0,8

<b>13. Wie bewerten Sie die Integration der Zugezogenen in Ihrem Wohnort? [n=406]</b>						
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
4,7	34,2	25,6	9,4	5,9	<b>2,7</b>	20,2

<b>14. Haben Sie Kinder? [n=414]</b>	
Ja	73,2
Nein (→ weiter mit Frage 22)	26,8

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

15. Wie viele Kinder haben Sie? [n=303]	
1	29,0
2	48,8
3	15,5
4	4,0
5	2,6
6	0,0
mehr als 6	0,0

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

16. In welchem Jahr ist Ihr Kind/ sind Ihre Kinder geboren? / Wie alt ist Ihr Kind/sind Ihre Kinder? [n=608]	
0 bis 5 Jahre	7,2
6 bis 10 Jahre	6,9
11 bis 14 Jahre	6,1
15 bis 17 Jahre	6,7
18 bis 21 Jahre	9,9
22 bis 25 Jahre	7,9
26 bis 29 Jahre	8,7
30 bis 39 Jahre	19,1
40 bis 49 Jahre	20,2
50 Jahre und älter	7,2

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

17. Wo wohnt Ihr Kind / wohnen Ihre Kinder?					
	Kind 1 [n=300]	Kind 2 [n=209]	Kind 3 [n=65]	Kind 4 [n=18]	Kind 5 [n=8]
In unserem Haus / unserer Wohnung	43,7	50,2	36,9	27,8	50,0
In meinem Wohnort	11,7	12,9	13,8	11,1	12,5
In der Region (max. eine Stunde Fahrzeit entfernt)	23,7	16,7	29,2	50,0	37,5
Außerhalb der Region	21,0	20,1	20,0	11,1	0,0

Filter: wenn Frage 14 („Ja“) und ein Kind zwischen 0 bis 5 Jahren

18. Welche der folgenden Kinderbetreuungsangebote nutzen Sie und wo nutzen Sie diese? [n=32]			
	Nutze ich	Ort	PLZ
Krippe	6,3	_____	_____
Hort	0,0	_____	_____
Kindergarten	84,4	_____	_____
Betreuung durch Tagesmütter	3,1	_____	_____

Filter: wenn Frage 18 („Nutze ich“)

19. Wie bewerten Sie die von Ihnen genutzten Kinderbetreuungsangebote?							
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
Krippe [n=5]	20,0	40,0	20,0	0,0	0,0	2,0	20,0
Hort [n=4]	0,0	0,0	0,0	0,0	75,0	5,0	25,0
Kindergarten [n=49]	33,3	47,9	8,3	6,3	0,0	1,9	4,2
Betreuung durch Tagesmütter [n=5]	40,0	20,0	0,0	20,0	0,0	2,0	20,0

Filter: wenn Frage 14 („Ja“) und ein Kind zwischen 6 und 10 Jahren bzw. zwischen 10 und 19 Jahren

20. Welche Schulen besuchen Ihre Kinder und wo besuchen sie diese?			
	Besuchen meine Kinder	Ort	Name der Schule
Grundschule [n=34]	91,2	_____	_____
Weiterführende Schule (1) [n=82]	75,6	_____	_____
Weiterführende Schule (2) [n=82]	31,7	_____	_____

Filter: wenn Frage 20 („Besuchen meine Kinder“)

21. Wie bewerten Sie die von Ihren Kindern besuchten Schulen?						
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
Grundschule [n=48]	12,5	66,7	16,7	4,2	0,0	2,1
Weiterführende Schule (1) [n=73]	27,4	42,5	23,3	5,5	1,4	2,1
Weiterführende Schule (2) [n=34]	26,5	38,2	29,4	5,9	0,0	2,2

**22. Sollte Ihrer Meinung nach im vorschulischen, schulischen oder Weiterbildungs-Bereich etwas verbessert werden? Welche Angebote sollten zusätzlich geschaffen werden?**

Im vorschulischen Bereich	_____
Im schulischen Bereich	_____
Im Weiterbildungs-bereich	_____

**23. Leben Ihre Eltern noch? [n=403]**

Ja, beide Elternteile	34,7
Ja, aber nur noch ein Elternteil	27,3
Nein (→ weiter mit Frage 25)	38,0

Filter: wenn Frage 23 („Ja“)

**24. Wo wohnen Ihre Eltern oder Ihr Elternteil?**

	Mutter [n=235]	Vater [n=147]
In meinem Haus / Wohnung	20,9	21,1
In meinem Wohnort	20,4	18,4
In der Region (max. eine Stunde Fahrzeit entfernt)	37,4	36,7
Außerhalb der Region	21,3	23,8

**25. Haben Sie Angehörige, die pflegebedürftig sind? [n=400]**

Ja	14,5
Nein (→ weiter mit Frage 28)	85,5

Filter: wenn Frage 25 („Ja“)

**26. Wenn Angehörige Zuhause gepflegt werden: Erhalten Sie Unterstützung durch einen Pflegedienst oder durch eine dauernde Pflegekraft? [n=46]**

Ja, durch einen Pflegedienst	39,1
Ja, durch eine dauernde Pflegekraft (→ weiter mit Frage 28)	21,7
Nein (→ weiter mit Frage 28)	39,1

Filter: wenn Frage 26 („Ja, durch einen Pflegedienst“)

27. Wie bewerten Sie diesen Pflegedienst?							
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
Qualität der Pflege [n=15]	26,7	46,7	6,7	0,0	6,7	2,0	13,3
Freundlichkeit des Pflegepersonals [n=15]	26,7	46,7	6,7	0,0	6,7	2,0	13,3
Zuverlässigkeit des Pflegepersonals [n=16]	37,5	37,5	12,5	0,0	0,0	1,7	12,5

28. Wie viele Autos stehen Ihrem Haushalt zur Verfügung? [n=408]	
Kein Auto	5,6
Anzahl:	94,4
1	39,0
2	48,8
3	8,8
4	2,3
5	1,0
mehr als 5	0,0

29. Wo kaufen Sie Ihre Lebensmittel? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=416]	
In meinem Dorf	48,6
In Nachbargemeinden	46,9
In Hermeskeil	20,4
In Konz	2,6
In Saarburg	0,5
In Schweich	24,8
In Trier	80,8
In Luxemburg	13,7
Mittels „Rollender Märkte“ (Heiko, Eismann, Bofrost etc.)	21,2
Sonstiges: _____	7,0

30. Wie zufrieden sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel in Ihrem Dorf? [n=389]	
Sehr zufrieden	22,9
Eher zufrieden	29,6
Eher unzufrieden	23,1
Sehr unzufrieden	24,4

31. Welche Freizeitangebote nutzen Sie und wo nutzen Sie diese? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=416]						
	Nutze ich gar nicht	In meinem Dorf	In Nachbar- gemeinden	In anderen Orten im Kreis	In Trier	In Luxem- burg
Bibliothek / Bücherei	46,2	13,7	2,2	0,2	12,0	0,0
Feste	7,5	65,4	38,2	20,0	38,2	4,1
Kino	16,1	1,0	1,0	0,7	54,6	2,4
Konzerte	19,7	13,2	6,7	6,5	46,2	12,7
Radwege	16,9	38,6	38,1	29,4	17,1	4,8
Restaurant / Gaststätte / Kneipe	5,5	48,7	48,7	36,9	58,1	8,2
Sporteinrichtungen	29,2	22,9	14,2	5,3	22,7	0,7
Theater	32,5	5,5	2,2	0,7	37,3	3,4
Vereine	25,5	38,3	10,8	5,1	10,4	0,7
Volkshochschulangebote	43,9	13,5	6,7	2,2	8,2	0,2
Vorträge und andere Veranstaltungen	30,8	20,0	9,4	7,0	28,2	2,4
Wanderwege	15,4	58,8	44,6	33,5	12,3	5,5
Sonstiges: _____						

32. Haben Sie einen Hausarzt? [n=414]	
Ja, und zwar in	95,9
Alsdorf	0,3
Bescheid	0,3
Beuren	2,0
Fell	1,0
Franzenheim	0,5
Gusterath	17,9
Hermeskeil	1,8
Holzerath	0,3
Kell	0,5
Kenn	0,3
Meckenheim	0,3
Osburg	8,1
Pluwig	8,8
Reinsfeld	0,3
Riegelsberg	0,3
Schöndorf	4,8
Schweich	2,0
Thalfang	0,3
Toley	0,3
Trier	18,6
Trierweiler	0,3
Waldrach	31,5
Nein	4,1

<b>33. In welchem Ort ist die Apotheke, in der Sie normalerweise Medikamente einkaufen?</b> [n=407]	
Bescheid	1,0
Fell	0,2
Franzenheim	4,4
Gusterath	20,6
Heddert	0,2
Hermeskeil	1,2
Konz	0,2
Meckenheim	0,2
Morbach	0,2
Osburg	17,2
Pluwig	0,2
Reinsfeld	0,5
Schweich	1,0
Thomm	1,7
Trier	24,1
Waldrach	26,8

<b>34. Wie bewerten Sie die hausärztliche Versorgung in Ihrer Region insgesamt?</b> [n=413]						
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
14,3	50,7	21,1	4,6	3,4	<b>2,3</b>	5,8

<b>35. Alles in allem: Wie beurteilen Sie Ihren Gesundheitszustand?</b> [n=413]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
14,6	47,6	26,0	8,7	3,2	<b>2,4</b>

<b>36. Über welchen Internetzugang verfügen Sie?</b> [n=399]	
Ich verfüge über keinen Internetzugang (→ weiter mit Frage 38)	13,3
DSL	57,3
über Kabel-Anschluss	9,0
Mobilfunk	3,3
ISDN	8,3
Modem (analog)	2,0
Satellit	1,0
Funk	1,5
Sonstiges: _____	0,3
Weiß ich nicht	4,0

Filter: wenn Frage 36 nicht („Ich verfüge über keinen Internetzugang“)

<b>37. Wie bewerten Sie die Geschwindigkeit Ihrer Internetverbindung?</b> [n=337]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
4,5	24,4	30,7	16,7	23,8	<b>3,3</b>

38. Sind Sie ehrenamtlich tätig? [n=405]	
Ja	26,0
Nein (→ weiter mit Frage 41)	74,0

39. Welche ehrenamtliche Tätigkeit üben Sie aus?	
<b>Tätigkeit [n=112]</b>	
Vereine	27,7
Kirchliche Organisationen	17,0
Kinder und Jugendliche	12,5
Rettungsorganisationen	12,5
Senioren und Kranke	8,9
(Dorf-)Politik	8,0
Soziale/gemeinnützige Dienstleistungen	5,4
Sonstiges	8,0
<b>Tätigkeiten [n=90]</b>	
Führungs- und Verwaltungsaufgaben	25,6
Hilfe und Unterstützung (Übungsleiter/Trainer/Lehrer u.ä.)	51,1
Organisatorische Tätigkeiten (Veranstaltungshelfer u.ä.)	3,3
Mitgliedschaft/Sonstiges	20,0

40. In welchen Vereinen oder Organisationen sind Sie Mitglied? Geben Sie bitte den Namen und die Art der Mitgliedschaft an. [n=244]	
Sportverein	45,9
Rettungsorganisation	28,7
Musikverein	19,7
Gesangsverein	14,3
Kirchliche Organisation	11,1
Förderverein	8,2
Heimat-/Kultur-/Verkehrsverein	7,0
Theater-/Karnevalsverein	6,6
Politische Organisation /Berufsgruppenverbände	4,5
Fanclub/Liebhaber-Verein	4,1
Natur- und Tierschutzverein	4,1
Kinder-/Jugendorganisation	3,7
Wohlfahrtsverband / Hilfsorganisation	2,5
Selbsthilfe-/Unterstützungsorganisationen	0,4
Sonstiges	4,5

41. Alles in allem: Wie beurteilen Sie die Lebensqualität in Ihrem Dorf? [n=398]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
11,3	61,3	21,1	4,3	2,0	2,2

<b>42. Welche der folgenden Gründe machen das Leben in Ihrem Dorf besonders angenehm? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=416]</b>	
Das Dorf hat eine intakte Dorfgemeinschaft	37,8
Gute Nachbarschaft	70,6
Ich fühle mich hier sicher	71,1
Das Dorf ist sehr kinderfreundlich	36,4
Das Dorf liegt ruhig	70,4
Nähe zum Arbeitsplatz	31,8
Die Landschaft ist schön	84,1
Ich kann mich hier erholen	56,4
Das Klima ist angenehm	50,8
Brauchtumpflege	21,2
Versorgungsangebot (z.B. Geschäfte)	28,2
Sonstiges: _____	4,1

<b>43. Was müsste Ihrer Meinung nach in Ihrem Dorf verbessert werden? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=416]</b>	
Das Erscheinungsbild des Ortes	20,7
Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Dorfgemeinschaft	22,2
Die Anbindung ans Internet	34,0
Die Anbindung des Ortes an den Öffentlichen Personennahverkehr	29,2
Die Einkaufsmöglichkeiten	43,9
Die medizinische Versorgung	18,1
Die Ortspolitik könnte mehr auf die Bewohner und ihre Anliegen eingehen	31,8
Die Unterstützungsangebote für das Ehrenamt	5,1
Die Vereinsstrukturen	5,8
Freizeitangebote für Ältere	22,2
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	28,4
Sonstiges: _____	3,6

44. Wie wichtig ist es Ihnen, die folgenden Angebote zumindest in Ihrer Verbandsgemeinde oder in erreichbarer Nähe zu haben?				
	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Sehr unwichtig
Apotheken [n=397]	74,1	21,9	4,0	0,0
Bankfilialen [n=390]	63,3	27,2	8,7	0,8
Bücherei [n=300]	8,3	25,7	50,3	15,7
Facharztpraxen [n=347]	38,6	39,2	19,6	2,6
Feste [n=323]	19,8	40,6	32,8	6,8
Hausarztpraxen [n=388]	74,2	21,9	3,9	0,0
Postfilialen [n=367]	54,0	37,3	8,4	0,3
Restaurants / Kneipen / Gaststätten [n=356]	35,4	41,6	20,3	2,8
Sportangebote [n=328]	29,3	42,1	24,1	4,6
Sportveranstaltungen [n=309]	16,2	32,0	42,7	9,1
Kulturelle Angebote (z.B. Theater) [n=310]	14,8	35,5	39,4	10,3
Sonstiges: _____				

45. Seit einigen Jahren wird das Thema „Wohnen im Alter“ intensiv diskutiert. Was ist Ihre Meinung zu den verschiedenen Wohnformen?				
	So möchte ich gerne wohnen	So möchte ich wohnen, wenn es nicht anders geht	So möchte ich nicht wohnen	Kenne ich nicht
Ambulant betreute Wohngemeinschaft [n=267]	12,7	46,8	21,7	18,7
Betreutes Wohnen in Seniorenwohnanlage [n=290]	13,1	65,9	17,2	3,8
In einem Haus mit den Kindern [n=252]	52,4	26,2	16,7	4,8
Im eigenen Haus / in der eigenen Wohnung [n=358]	93,3	4,7	0,8	1,1
Altenheim [n=270]	0,4	22,6	72,6	4,4
Wohngemeinschaft für Senioren [n=269]	12,6	48,0	30,1	9,3
Wohnnachbarschaft / Wohnhof [n=260]	12,7	23,1	20,8	43,5

46. Wie bewerten Sie die Anbindung Ihres Dorfes an das Netz des Öffentlichen Personennahverkehrs? [n=405]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
17,5	36,5	24,4	10,6	10,9	<b>2,6</b>

**47. Es gibt Gemeinden, in denen Kleinbusse mit ehrenamtlichen Fahrern ergänzend zum Öffentlichen Personennahverkehr eingesetzt werden, um Orte in der Nähe zu erreichen. Könnten Sie sich vorstellen, einen solchen „Bürgerbus“ in Anspruch zu nehmen, wenn er in Ihrer Region angeboten würde? [n=400]**

Ja, auf jeden Fall	21,8
Ja, wenn ich selbst alters- oder gesundheitsbedingt nicht mehr fahren kann	57,0
Nein, auf keinen Fall	3,0
Kann ich nicht beurteilen	18,3

**48. Eine intakte Dorfgemeinschaft braucht Treffpunkte und ehrenamtliches Engagement. Wie sieht es in Ihrem Dorf aus?  
(Mehrfachnennungen sind möglich) [n=416]**

	Ist bereits vorhanden	Sollte eingeführt werden	Würde ich persönlich unterstützen	Ist nicht notwendig
Dorf-Bibliothek	45,1	3,6	3,9	21,0
Dorf-Café	21,7	28,2	10,4	16,9
Dorf-Kneipe	58,3	12,8	4,1	7,2
Jugendtreff / Jugendzentrum	52,8	17,8	3,6	1,4
Kinderbetreuung	41,7	13,3	4,8	4,6
Seniorentreff	50,8	19,5	6,0	3,1
„Kümmerer“	8,9	22,2	7,7	13,3
Vereine	73,5	2,9	2,4	2,7

**49. Wir haben im Folgenden einige Dienstleistungen für die Dorfgemeinschaft aufgelistet. Welche davon würden Sie selbst in Anspruch nehmen, welche würden Sie gegebenenfalls selbst anbieten? [n=416]**

	Würde ich in Anspruch nehmen	Würde ich selbst anbieten
Betreuung von älteren Menschen	37,6	10,6
Einkaufsservice	35,9	25,8
Fahrdienst	32,5	21,0
Gartenarbeit	33,5	10,6
Hausaufgabenbetreuung	9,9	13,7
Haushaltshilfe	34,0	7,7
Hausmeisterdienste	19,0	7,2
Haustierbetreuung	13,3	11,8
Hilfe bei Behördengängen	22,4	15,2
Kinderbetreuung	12,8	13,7
Pflege von pflegebedürftigen Menschen	25,5	4,3
Sonstiges: _____		

**Abschließend haben wir noch einige Fragen zur Statistik.**

<b>50. Sind Sie...? [n=410]</b>	
Weiblich	55,9
Männlich	44,1

<b>51. In welchem Jahr wurden Sie geboren?/Wie alt sind Sie? [n=406]</b>	
18 bis 29 Jahre	11,6
30 bis 39 Jahre	12,1
40 bis 49 Jahre	21,2
50 bis 59 Jahre	20,7
60 bis 69 Jahre	16,0
70 bis 79 Jahre	14,0
80 Jahre oder älter	4,4

<b>52. Sind Sie...? [n=407]</b>	
In Deutschland geboren und deutscher Staatsbürger (→ weiter mit Frage 54)	95,6
Deutscher Staatsbürger, jedoch nicht in Deutschland geboren	2,5
Ausländischer Staatsbürger ( <i>Nationalität</i> ): _____	2,0

Filter: Wenn Frage 52 („Deutscher Staatsbürger, jedoch nicht in Deutschland geboren“ oder „Ausländischer Staatsbürger“)

<b>53. Seit wann leben Sie in Deutschland? [n=18]</b>	
vor 1970	22,2
1970 bis 1979	0,0
1980 bis 1989	11,1
1990 bis 1999	44,4
2000 bis 2004	16,7
2005 bis 2009	0,0
2010 bis 2012	5,6

<b>54. Gehören Sie einer Kirche oder Religionsgemeinschaft an? [n=407]</b>	
Ja, der katholischen Kirche	80,3
Ja, der evangelischen Kirche	8,6
Ja, einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft	1,0
Ja, einer anderen, nicht christlichen Religionsgemeinschaft	0,5
Nein, keiner Religionsgemeinschaft	9,6

<b>55. Welchen Familienstand haben Sie? [n=410]</b>	
Verheiratet, lebe mit Ehepartner zusammen (→ weiter mit Frage 58)	70,0
Verheiratet, lebe getrennt	0,2
Geschieden	3,7
Verwitwet	8,3
Ledig	17,8

Filter: wenn Frage 55 („Verheiratet, lebe getrennt“, „Geschieden“, „Verwitwet“ oder „Ledig“)

56. Leben Sie zurzeit in einer festen Beziehung? [n=120]	
Ja	46,7
Nein (→ weiter mit Frage 58)	53,3

Filter: wenn Frage 56 („Ja“)

57. Leben Sie mit Ihrem Partner zusammen? [n=56]	
Ja	67,9
Nein	32,1

58. Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt? [n=361]	
Ich lebe allein	10,1
Anzahl der Personen:	89,9
2	50,4
3	22,2
4	20,5
5	4,4
6	1,9
mehr als 6	0,6

59. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie? [n=407]	
Schule beendet ohne Abschluss	1,2
Volks- oder Hauptschulabschluss	38,1
Mittlere Reife oder ähnlicher Abschluss	24,3
Fachhochschulreife	13,8
Abitur	19,4
Sonstiger Abschluss: _____	3,2

60. Sind Sie zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden. [n=403]	
Ja, Vollzeit erwerbstätig	40,2
Ja, Teilzeit erwerbstätig	22,1
Nein, nicht erwerbstätig(→ weiter mit Frage 64)	37,7

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

61. Sind Sie befristet oder unbefristet erwerbstätig? [n=244]	
Befristet bis _____ (Bitte Jahr angeben)	5,7
Unbefristet	94,3

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>62. Wie lange ist Ihr Weg von der Wohnung zum Arbeitsplatz (einfache Strecke)? [n=268]</b>	
0 km	15,7
1 bis 10 km	19,4
11 bis 20 km	33,6
21 bis 30 km	14,6
Über 30 km	16,8

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>63. Mit welchem Verkehrsmittel gelangen Sie zum Arbeitsplatz? Danach bitte weiter mit Frage 65. (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=251]</b>	
Bahn	2,4
Bus	12,7
Fahrrad	3,6
Motorrad	4,0
PKW (Alleinbenutzung)	76,5
PKW (Fahrgemeinschaft)	9,2
Roller / Moped	2,0
Zu Fuß	9,6

Filter: wenn Frage 60 („Nein“)

<b>64. Sind Sie...? [n=263]</b>	
Schüler	3,3
Student	3,3
Rentner / Pensionär	69,1
Arbeitslos	4,6
Hausfrau / Hausmann	15,8
Sonstiges: _____	3,3

**Nun folgen Fragen zu Ihrem Lebenspartner. (Wenn Sie zurzeit keinen Partner haben bitte weiter mit Frage 71).**

<b>65. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss hat Ihr Partner? [n=330]</b>	
Schule beendet ohne Abschluss	0,3
Volks- oder Hauptschulabschluss	40,5
Mittlere Reife oder ähnlicher Abschluss	28,1
Fachhochschulreife	8,8
Abitur	20,5
Sonstiger Abschluss: _____	1,8

<b>66. Ist Ihr Partner zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden. [n=337]</b>	
Ja, Vollzeit erwerbstätig	46,9
Ja, Teilzeit erwerbstätig	19,9
Nein, nicht erwerbstätig (→ weiter mit Frage 70)	33,2

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>67. Ist Ihr Partner befristet oder unbefristet erwerbstätig? [n=220]</b>	
Befristet bis _____ (Bitte Jahr angeben)	4,5
Unbefristet	95,5

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>68. Wie lang ist der Weg Ihres Partners von der Wohnung zum Arbeitsplatz (einfache Strecke)? [n=213]</b>	
0 km	1,4
1 bis 10 km	20,2
11 bis 20 km	39,4
21 bis 30 km	17,4
Über 30 km	21,6

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>69. Mit welchem Verkehrsmittel gelangt Ihr Partner zum Arbeitsplatz? Danach bitte weiter mit Frage 71. (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=224]</b>	
Bahn	1,8
Bus	7,1
Fahrrad	1,8
Motorrad	1,8
PKW (Alleinbenutzung)	78,2
PKW (Fahrgemeinschaft)	12,9
Roller / Moped	0,9
Zu Fuß	5,3

Filter: wenn Frage 66 („Nein“)

<b>70. Ist Ihr Partner ...? [n=113]</b>	
Schüler	1,8
Student	0,9
Rentner / Pensionär	70,8
Arbeitslos	0,0
Hausfrau / Hausmann	24,8
Sonstiges: _____	1,8

<b>71. Alles in allem: Wie bewerten Sie die finanzielle Lage in Ihrem Haushalt? [n=406]</b>					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ø
6,7	44,8	33,7	13,3	1,5	<b>2,6</b>

## Saarburg

Häufigkeitsauszählungen (Angaben in Prozent)

N=371

1. Wo wohnen Sie momentan? [n=371]	
Ayl	9,7
Fisch	2,2
Freudenburg	10,8
Irsch	12,4
Kastel-Stadt	3,5
Kirf	2,7
Mannebach	2,7
Merzkirchen	3,8
Ockfen	3,0
Palzem	6,5
Saarburg	3,8
Schoden	5,4
Serrig	9,4
Taben-Rodt	4,6
Trassem	8,9
Wincheringen	10,8

2. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer jetzigen Wohnsituation? [n=365]	
Sehr zufrieden	57,3
Eher zufrieden	37,3
Eher unzufrieden	4,1
Sehr unzufrieden	1,4

3. Seit wann leben Sie in diesem Ort? [n=366]	
Seit meiner Geburt (→ weiter mit Frage 6)	39,9
Seit dem Jahr:	60,1
vor 1970	15,5
1970 bis 1979	9,6
1980 bis 1989	11,0
1990 bis 1999	17,4
2000 bis 2004	15,1
2005 bis 2009	18,7
2010 bis 2012	12,8

Filter: wenn Frage 3 („Seit dem Jahr“)

<b>4. Wo haben Sie vorher gelebt? (letzter Wohnort) [n=217]</b>	
Deutschland, und zwar	88,5
in TR-SB	54,2
in Trier	8,4
in RLP	9,5
außerhalb von RLP	27,9
Ausland, und zwar in folgendem	11,5
Luxemburg	76,0
Anderes Land	24,0

Filter: wenn Frage 3 („Seit dem Jahr“)

<b>5. Was waren die Gründe für Ihren Zuzug? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=220]</b>	
Altersruhesitz	6,4
Attraktivität der Landschaft	20,9
Günstiger Neubau	22,7
Kauf eines älteren Hauses	10,9
Berufliche Gründe / Nähe zum Arbeitsplatz	19,1
Dorfleben	8,2
Kinderfreundlichkeit	11,8
Preiswertes Wohnen	10,9
Ruhige Lage	32,7
Saubere Umwelt	12,7
Ich bin hier aufgewachsen	5,9
Wohnen in der Nähe von Verwandten / Freunden	17,7
Zum Partner zugezogen	32,3
Sonstiges: _____	11,4

<b>6. Beabsichtigen Sie in näherer Zukunft aus Ihrem jetzigen Wohnort wegzuziehen? [n=366]</b>	
Ja, ich möchte umziehen	10,9
Ja, ich muss umziehen	0,5
Nein (→ weiter mit Frage 9)	88,5

Filter: wenn Frage 6 („Ja,...“)

<b>7. Warum möchten oder müssen Sie wegziehen? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=42]</b>	
Der Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft hat sich verschlechtert	16,7
Die Entfernung zum jetzigen Arbeitsplatz ist zu groß	4,8
Neuer Arbeitsort	14,3
Die Kindertagesstätten- / Schulbedingungen für Kinder sind schlecht	4,8
Die Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sind nicht ausreichend	14,3
Die Lebenssituation für ältere Menschen ist hier schlecht	31,0
Die Versorgung mit Dingen des Alltags (z.B. Geschäfte, Post) ist ungenügend	47,6
Die Wohnverhältnisse sind schlecht	4,8
Es besteht keine Aussicht auf Arbeit	11,9
Ich/wir haben Lust auf etwas Neues	33,3
Ich/wir fühlen uns hier insgesamt nicht wohl	14,3
Ich/wir werden zu Verwandten oder Freunden ziehen	2,4
Mich/uns reizt das Stadtleben	9,5
Wegen der schlechten Verkehrsanbindung	35,7
Sonstiges: _____	26,2

Filter: wenn Frage 6 („Ja,...“)

<b>8. Wo wollen oder werden Sie hinziehen? [n=42]</b>	
Deutschland, und zwar	52,4
nach TR-SB	61,9
nach Trier	19,0
nach RLP	0,0
außerhalb von RLP	19,0
Ausland	7,1
Weiß ich noch nicht	40,5

<b>9. Wohnen Sie zurzeit in ...? [n=368]</b>	
einer Mietwohnung	6,3
einer Eigentumswohnung	1,4
einem gemieteten Haus	2,2
einem eigenen Haus	90,2

<b>10. Welches Verhältnis haben Sie zu Ihren Nachbarn? Was trifft auf Sie und Ihre Nachbarn zu? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=371]</b>	
Wir grüßen uns, wenn wir uns sehen	86,0
Wir führen (kurze) Gespräche, wenn wir uns treffen	87,3
Wir nehmen für den anderen die Post an	80,6
Wir gratulieren bei Familienfesten	67,9
Bei Sterbefällen gehen wir zur Beerdigung	77,1
Wir leihen uns gegenseitig Gegenstände aus	49,1
Wir erledigen Einkäufe füreinander	17,0
Wir laden uns gegenseitig nach Hause ein	37,7
Wir helfen uns gegenseitig bei der Kinderbetreuung	12,4
Sonstiges: _____	4,0

11. Ganz allgemein: Wie schätzen Sie das Gemeinschaftsleben in Ihrem Dorf ein? [n=362]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
5,8	50,8	30,9	7,7	4,7	<b>2,6</b>

12. Wenn Sie an das Verhältnis der Menschen in Ihrem Dorf denken, inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?				
	Stimme völlig zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Die Menschen hier helfen sich gegenseitig [n=341]	25,5	62,2	10,0	2,3
Hier kennen sich die Menschen [n=349]	35,5	55,9	7,7	0,9
Man kann den Menschen in der Nachbarschaft vertrauen [n=343]	39,4	51,6	7,0	2,0
Die Menschen hier kommen gut miteinander aus [n=344]	25,3	62,2	10,2	2,3
Die Menschen hier haben gemeinsame Werte [n=321]	13,4	57,6	25,5	3,4
Die Menschen hier haben Respekt vor Gesetz und Ordnung [n=335]	26,6	63,0	7,5	3,0

13. Wie bewerten Sie die Integration der Zugezogenen in Ihrem Wohnort? [n=366]						
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
5,7	37,6	33,1	12,7	10,8	<b>2,9</b>	14,2

14. Haben Sie Kinder? [n=367]	
Ja	72,2
Nein (→ weiter mit Frage 22)	27,8

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

15. Wie viele Kinder haben Sie? [n=265]	
1	21,5
2	50,2
3	21,5
4	4,9
5	0,8
6	0,4

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

16. In welchem Jahr ist Ihr Kind/ sind Ihre Kinder geboren? / Wie alt ist Ihr Kind/sind Ihr Kinder? [n=561]	
0 bis 5 Jahre	7,5
6 bis 10 Jahre	10,0
11 bis 14 Jahre	6,6
15 bis 17 Jahre	6,1
18 bis 21 Jahre	8,9
22 bis 25 Jahre	7,3
26 bis 29 Jahre	7,3
30 bis 39 Jahre	18,5
40 bis 49 Jahre	19,3
50 Jahre und älter	8,6

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

17. Wo wohnt Ihr Kind / wohnen Ihre Kinder?					
	Kind 1 [n=260]	Kind 2 [n=200]	Kind 3 [n=69]	Kind 4 [n=16]	Kind 5 [n=3]
In unserem Haus / unserer Wohnung	46,9	50,5	46,4	31,3	33,3
In meinem Wohnort	11,2	13,0	11,6	12,5	0,0
In der Region (max. eine Stunde Fahrzeit entfernt)	22,7	17,5	15,9	25,0	33,3
Außerhalb der Region	19,2	19,0	26,1	31,3	33,3

Filter: wenn Frage 14 („Ja“) und ein Kind zwischen 0 bis 5 Jahren

18. Welche der folgenden Kinderbetreuungsangebote nutzen Sie und wo nutzen Sie diese? [n=32]			
	Nutze ich	Ort	PLZ
Krippe	9,4	_____	_____
Hort	0,0	_____	_____
Kindergarten	75,0	_____	_____
Betreuung durch Tagesmütter	0,0	_____	_____

Filter: wenn Frage 18 („Nutze ich“)

19. Wie bewerten Sie die von Ihnen genutzten Kinderbetreuungsangebote?							
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
Krippe [n=3]	33,3	33,3	0,0	0,0	0,0	1,5	33,3
Hort [n=1]	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	5,0	0,0
Kindergarten [n=42]	23,8	52,4	9,5	4,8	7,1	2,2	2,4
Betreuung durch Tagesmütter [n=1]	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0

Filter: wenn Frage 14 („Ja“) und ein Kind zwischen 6 und 10 Jahren bzw. zwischen 10 und 19 Jahren

20. Welche Schulen besuchen Ihre Kinder und wo besuchen sie diese?			
	Besuchen meine Kinder	Ort	Name der Schule
Grundschule [n=40]	82,5	_____	_____
Weiterführende Schule (1) [n=71]	76,1	_____	_____
Weiterführende Schule (2) [n=71]	25,4	_____	_____

Filter: wenn Frage 20 („Besuchen meine Kinder“)

21. Wie bewerten Sie die von Ihren Kindern besuchten Schulen?						
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
Grundschule [n=46]	15,2	56,5	21,7	2,2	4,3	2,2
Weiterführende Schule (1) [n=66]	13,6	60,6	18,2	6,1	1,5	2,2
Weiterführende Schule (2) [n=22]	18,2	52,5	27,3	0,0	0,0	2,1

22. Sollte Ihrer Meinung nach im vorschulischen, schulischen oder Weiterbildungsbereich etwas verbessert werden? Welche Angebote sollten zusätzlich geschaffen werden?	
Im vorschulischen Bereich	_____
Im schulischen Bereich	_____
Im Weiterbildungsbereich	_____

<b>23. Leben Ihre Eltern noch? [n=358]</b>	
Ja, beide Elternteile	37,3
Ja, aber nur noch ein Elternteil	23,5
Nein (→ weiter mit Frage 25)	38,8

Filter: wenn Frage 23 („Ja“)

<b>24. Wo wohnen Ihre Eltern oder Ihr Elternteil?</b>		
	Mutter [n=210]	Vater [n=143]
In meinem Haus / Wohnung	31,4	32,2
In meinem Wohnort	20,0	23,8
In der Region (max. eine Stunde Fahrzeit entfernt)	36,2	30,8
Außerhalb der Region	12,4	13,3

<b>25. Haben Sie Angehörige, die pflegebedürftig sind? [n=350]</b>	
Ja	17,7
Nein (→ weiter mit Frage 28)	82,3

Filter: wenn Frage 25 („Ja“)

<b>26. Wenn Angehörige Zuhause gepflegt werden: Erhalten Sie Unterstützung durch einen Pflegedienst oder durch eine dauernde Pflegekraft? [n=57]</b>	
Ja, durch einen Pflegedienst	42,1
Ja, durch eine dauernde Pflegekraft (→ weiter mit Frage 28)	8,8
Nein (→ weiter mit Frage 28)	49,1

Filter: wenn Frage 26 („Ja, durch einen Pflegedienst“)

<b>27. Wie bewerten Sie diesen Pflegedienst?</b>							
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
Qualität der Pflege [n=24]	20,8	58,3	12,5	8,3	0,0	2,1	0,0
Freundlichkeit des Pflegepersonals [n=23]	26,1	60,9	8,7	4,3	0,0	1,9	0,0
Zuverlässigkeit des Pflegepersonals [n=22]	36,4	45,5	13,6	4,5	0,0	1,9	0,0

<b>28. Wie viele Autos stehen Ihrem Haushalt zur Verfügung? [n=360]</b>	
Kein Auto	2,5
Anzahl:	97,5
1	34,6
2	47,1
3	13,1
4	3,7
5	0,9
mehr als 5	0,6

<b>29. Wo kaufen Sie Ihre Lebensmittel? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=371]</b>	
In meinem Dorf	35,6
In Nachbargemeinden	23,5
In Hermeskeil	0,3
In Konz	33,2
In Saarburg	92,5
In Schweich	2,7
In Trier	19,1
In Luxemburg	19,9
Mittels „Rollender Märkte“ (Heiko, Eismann, Bofrost etc.)	19,4
Sonstiges: _____	10,8

<b>30. Wie zufrieden sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel in Ihrem Dorf? [n=336]</b>	
Sehr zufrieden	8,3
Eher zufrieden	27,7
Eher unzufrieden	36,0
Sehr unzufrieden	28,0

31. Welche Freizeitangebote nutzen Sie und wo nutzen Sie diese? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=371]						
	Nutze ich gar nicht	In meinem Dorf	In Nachbar- gemeinden	In anderen Orten im Kreis	In Trier	In Luxem- burg
Bibliothek / Bücherei	47,2	1,3	7,0	6,2	5,4	0,5
Feste	5,4	67,1	44,7	28,8	20,5	12,1
Kino	19,7	0,3	1,3	2,2	44,2	6,5
Konzerte	20,8	17,5	12,9	15,9	32,6	18,3
Radwege	22,9	38,5	36,9	25,6	7,5	6,5
Restaurant / Gaststätte / Kneipe	4,0	48,8	50,1	39,9	36,7	17,0
Sporteinrichtungen	28,3	19,7	20,8	11,6	5,1	1,9
Theater	41,0	3,2	4,3	4,0	22,1	3,0
Vereine	25,1	40,4	13,5	5,9	1,6	1,6
Volkshochschulangebote	43,4	3,2	8,4	10,0	2,2	0,0
Vorträge und andere Veranstaltungen	31,8	15,4	13,2	15,1	13,5	4,0
Wanderwege	15,4	59,3	39,9	26,4	7,0	10,0
Sonstiges: _____						

32. Haben Sie einen Hausarzt? [n=368]	
Ja, und zwar in	93,3
Ayl	0,6
Freudenburg	10,7
Irsch	8,6
Konz	2,4
Merzig	2,4
Mettlach	2,4
Nittel	1,2
Perl	2,7
Saarburg	55,4
Tawern	3,6
Trassem	0,3
Trier	3,0
Wincheringen	6,0
Zerf	0,9
Nein	6,7

<b>33. In welchem Ort ist die Apotheke, in der Sie normalerweise Medikamente einkaufen?</b> [n=353]	
Ayl	1,1
Fisch	0,3
Freudenberg	0,3
Freudenburg	9,1
Konz	3,7
Losheim	0,3
Mandern	0,3
Merzig	1,1
Mettlach	0,6
Nittel	4,2
Ockfen	0,6
Perl	3,1
Saarburg	73,7
Trier	1,7

<b>34. Wie bewerten Sie die hausärztliche Versorgung in Ihrer Region insgesamt?</b> [n=342]						
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
12,3	51,2	24,3	6,7	5,6	<b>2,4</b>	6,6

<b>35. Alles in allem: Wie beurteilen Sie Ihren Gesundheitszustand?</b> [n=369]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
16,5	47,4	25,7	5,7	4,6	<b>2,3</b>

<b>36. Über welchen Internetzugang verfügen Sie?</b> [n=351]	
Ich verfüge über keinen Internetzugang (→ weiter mit Frage 38)	17,7
DSL	52,1
über Kabel-Anschluss	4,6
Mobilfunk	2,8
ISDN	8,8
Modem (analog)	1,7
Satellit	1,7
Funk	1,7
Sonstiges: _____	2,0
Weiß ich nicht	6,8

Filter: wenn Frage 36 nicht („Ich verfüge über keinen Internetzugang“)

<b>37. Wie bewerten Sie die Geschwindigkeit Ihrer Internetverbindung?</b> [n=279]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
6,1	28,0	23,3	16,8	25,8	<b>3,3</b>

38. Sind Sie ehrenamtlich tätig? [n=361]	
Ja	26,6
Nein (→ weiter mit Frage 41)	73,4

39. Welche ehrenamtliche Tätigkeit üben Sie aus?	
<b>Tätigkeit [n=119]</b>	
Vereine	41,2
Kirchliche Organisationen	14,3
Kinder und Jugendliche	11,8
Rettungsorganisationen	10,9
Soziale/gemeinnützige Dienstleistungen	5,9
(Dorf-)Politik	4,2
Senioren und Kranke	2,5
Sonstiges	9,2
<b>Tätigkeiten [n=86]</b>	
Führungs- und Verwaltungsaufgaben	34,9
Hilfe und Unterstützung (Übungsleiter/Trainer/Lehrer u.ä.)	26,7
Organisatorische Tätigkeiten (Veranstaltungshelfer u.ä.)	10,5
Mitgliedschaft/Sonstiges	27,9

40. In welchen Vereinen oder Organisationen sind Sie Mitglied? Geben Sie bitte den Namen und die Art der Mitgliedschaft an. [n=223]	
Sportverein	55,6
Musikverein	32,3
Rettungsorganisation	18,8
Gesangsverein	14,8
Theater-/Karnevalsverein	14,8
Heimat-/Kultur-/Verkehrsverein	9,4
Politische Organisation /Berufsgruppenverbände	8,1
Förderverein	6,3
Kirchliche Organisation	5,8
Kinder-/Jugendorganisation	3,6
Fanclub/Liebhaber-Verein	3,1
Natur- und Tierschutzverein	2,2
Selbsthilfe-/Unterstützungsorganisationen	0,9
Wohlfahrtsverband / Hilfsorganisation	0,9
Sonstiges	0,9

41. Alles in allem: Wie beurteilen Sie die Lebensqualität in Ihrem Dorf? [n=354]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
9,9	58,2	22,0	8,2	1,7	<b>2,3</b>

42. Welche der folgenden Gründe machen das Leben in Ihrem Dorf besonders angenehm? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=371]	
Das Dorf hat eine intakte Dorfgemeinschaft	35,3
Gute Nachbarschaft	72,2
Ich fühle mich hier sicher	64,4
Das Dorf ist sehr kinderfreundlich	30,7
Das Dorf liegt ruhig	61,5
Nähe zum Arbeitsplatz	33,4
Die Landschaft ist schön	86,5
Ich kann mich hier erholen	53,1
Das Klima ist angenehm	42,3
Brauchtumpflege	25,6
Versorgungsangebot (z.B. Geschäfte)	12,9
Sonstiges: _____	3,0

43. Was müsste Ihrer Meinung nach in Ihrem Dorf verbessert werden? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=371]	
Das Erscheinungsbild des Ortes	28,3
Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Dorfgemeinschaft	24,5
Die Anbindung ans Internet	33,4
Die Anbindung des Ortes an den Öffentlichen Personennahverkehr	42,6
Die Einkaufsmöglichkeiten	53,9
Die medizinische Versorgung	24,5
Die Ortspolitik könnte mehr auf die Bewohner und ihre Anliegen eingehen	33,2
Die Unterstützungsangebote für das Ehrenamt	7,5
Die Vereinsstrukturen	6,7
Freizeitangebote für Ältere	29,4
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	24,3
Sonstiges: _____	9,2

44. Wie wichtig ist es Ihnen, die folgenden Angebote zumindest in Ihrer Verbandsgemeinde oder in erreichbarer Nähe zu haben?				
	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Sehr unwichtig
Apotheken [n=353]	77,9	18,1	3,4	0,6
Bankfilialen [n=351]	69,8	22,8	6,8	0,6
Bücherei [n=255]	8,2	20,0	56,1	15,7
Facharztpraxen [n=325]	55,1	35,4	8,3	1,2
Feste [n=270]	20,4	45,2	30,7	3,7
Hausarztpraxen [n=336]	74,4	22,6	2,4	0,6
Postfilialen [n=324]	50,0	36,7	12,7	0,6
Restaurants / Kneipen / Gaststätten [n=312]	34,9	46,2	16,3	2,6
Sportangebote [n=282]	32,6	41,8	23,4	2,1
Sportveranstaltungen [n=270]	17,4	35,6	41,9	5,2
Kulturelle Angebote (z.B. Theater) [n=274]	13,5	35,8	42,0	8,8
Sonstiges: _____				

**45. Seit einigen Jahren wird das Thema „Wohnen im Alter“ intensiv diskutiert. Was ist Ihre Meinung zu den verschiedenen Wohnformen?**

	So möchte ich gerne wohnen	So möchte ich wohnen, wenn es nicht anders geht	So möchte ich nicht wohnen	Kenne ich nicht
Ambulant betreute Wohngemeinschaft [n=227]	11,9	52,9	23,3	11,9
Betreutes Wohnen in Seniorenwohnanlage [n=249]	17,7	63,5	15,3	3,6
In einem Haus mit den Kindern [n=219]	55,3	23,3	19,6	1,8
Im eigenen Haus / in der eigenen Wohnung [n=320]	93,1	5,3	0,6	0,9
Altenheim [n=217]	1,8	18,0	76,5	3,7
Wohngemeinschaft für Senioren [n=219]	14,6	50,2	26,5	8,7
Wohnnachbarschaft / Wohnhof [n=203]	11,8	21,7	21,2	45,3

**46. Wie bewerten Sie die Anbindung Ihres Dorfes an das Netz des Öffentlichen Personennahverkehrs? [n=355]**

Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
3,1	18,9	28,7	18,0	31,3	<b>3,6</b>

**47. Es gibt Gemeinden, in denen Kleinbusse mit ehrenamtlichen Fahrern ergänzend zum Öffentlichen Personennahverkehr eingesetzt werden, um Orte in der Nähe zu erreichen. Könnten Sie sich vorstellen, einen solchen „Bürgerbus“ in Anspruch zu nehmen, wenn er in Ihrer Region angeboten würde? [n=362]**

Ja, auf jeden Fall	21,8
Ja, wenn ich selbst alters- oder gesundheitsbedingt nicht mehr fahren kann	64,1
Nein, auf keinen Fall	2,8
Kann ich nicht beurteilen	11,3

**48. Eine intakte Dorfgemeinschaft braucht Treffpunkte und ehrenamtliches Engagement. Wie sieht es in Ihrem Dorf aus? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=371]**

	Ist bereits vorhanden	Sollte eingeführt werden	Würde ich persönlich unterstützen	Ist nicht notwendig
Dorf-Bibliothek	8,6	10,5	8,4	35,6
Dorf-Café	28,0	19,9	11,3	14,3
Dorf-Kneipe	62,8	9,7	3,2	5,1
Jugendtreff / Jugendzentrum	51,5	15,6	6,2	1,3
Kinderbetreuung	33,7	12,4	6,2	6,2
Seniorentreff	31,8	27,2	8,1	5,1
„Kümmerer“	2,2	14,8	5,9	15,4
Vereine	67,1	1,1	2,4	3,5

**49. Wir haben im Folgenden einige Dienstleistungen für die Dorfgemeinschaft aufgelistet. Welche davon würden Sie selbst in Anspruch nehmen, welche würden Sie gegebenenfalls selbst anbieten? [n=371]**

	Würde ich in Anspruch nehmen	Würde ich selbst anbieten
Betreuung von älteren Menschen	37,2	9,4
Einkaufsservice	30,2	21,6
Fahrdienst	29,6	17,5
Gartenarbeit	27,5	8,1
Hausaufgabenbetreuung	11,9	12,7
Haushaltshilfe	28,6	4,6
Hausmeisterdienste	19,4	5,7
Haustierbetreuung	11,3	10,0
Hilfe bei Behördengängen	17,5	13,7
Kinderbetreuung	13,5	12,4
Pflege von pflegebedürftigen Menschen	25,3	4,9
Sonstiges: _____		

**Abschließend haben wir noch einige Fragen zur Statistik.**

**50. Sind Sie...? [n=369]**

Weiblich	53,7
Männlich	46,3

**51. In welchem Jahr wurden Sie geboren?/Wie alt sind Sie? [n=364]**

18 bis 29 Jahre	11,5
30 bis 39 Jahre	12,6
40 bis 49 Jahre	19,0
50 bis 59 Jahre	21,7
60 bis 69 Jahre	18,1
70 bis 79 Jahre	12,6
80 Jahre oder älter	4,4

**52. Sind Sie...? [n=365]**

In Deutschland geboren und deutscher Staatsbürger (→ weiter mit Frage 54)	91,8
Deutscher Staatsbürger, jedoch nicht in Deutschland geboren	1,6
Ausländischer Staatsbürger ( <i>Nationalität</i> ): _____	6,6

Filter: Wenn Frage 52 („Deutscher Staatsbürger, jedoch nicht in Deutschland geboren“ oder „Ausländischer Staatsbürger“)

<b>53. Seit wann leben Sie in Deutschland? [n=30]</b>	
vor 1970	13,3
1970 bis 1979	0,0
1980 bis 1989	3,3
1990 bis 1999	13,3
2000 bis 2004	10,0
2005 bis 2009	36,7
2010 bis 2012	23,3

<b>54. Gehören Sie einer Kirche oder Religionsgemeinschaft an? [n=360]</b>	
Ja, der katholischen Kirche	89,7
Ja, der evangelischen Kirche	3,3
Ja, einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft	0,6
Ja, einer anderen, nicht christlichen Religionsgemeinschaft	0,3
Nein, keiner Religionsgemeinschaft	6,1

<b>55. Welchen Familienstand haben Sie? [n=362]</b>	
Verheiratet, lebe mit Ehepartner zusammen (→ weiter mit Frage 58)	67,7
Verheiratet, lebe getrennt	0,3
Geschieden	5,8
Verwitwet	7,2
Ledig	19,1

Filter: wenn Frage 55 („Verheiratet, lebe getrennt“, „Geschieden“, „Verwitwet“ oder „Ledig“)

<b>56. Leben Sie zurzeit in einer festen Beziehung? [n=108]</b>	
Ja	39,8
Nein (→ weiter mit Frage 58)	60,2

Filter: wenn Frage 56 („Ja“)

<b>57. Leben Sie mit Ihrem Partner zusammen? [n=41]</b>	
Ja	68,3
Nein	31,7

<b>58. Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt? [n=360]</b>	
Ich lebe allein	8,6
Anzahl der Personen:	91,4
2	44,7
3	21,6
4	20,1
5	10,0
6	2,4
mehr als 6	1,2

<b>59. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie? [n=357]</b>	
Schule beendet ohne Abschluss	0,6
Volks- oder Hauptschulabschluss	36,7
Mittlere Reife oder ähnlicher Abschluss	27,5
Fachhochschulreife	14,0
Abitur	16,8
Sonstiger Abschluss: _____	4,5

<b>60. Sind Sie zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden. [n=358]</b>	
Ja, Vollzeit erwerbstätig	42,7
Ja, Teilzeit erwerbstätig	18,7
Nein, nicht erwerbstätig(→ weiter mit Frage 64)	38,5

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>61. Sind Sie befristet oder unbefristet erwerbstätig? [n=207]</b>	
Befristet bis _____ (Bitte Jahr angeben)	6,3
Unbefristet	93,7

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>62. Wie lange ist Ihr Weg von der Wohnung zum Arbeitsplatz (einfache Strecke)? [n=237]</b>	
0 km	12,2
1 bis 10 km	25,3
11 bis 20 km	18,6
21 bis 30 km	18,6
Über 30 km	25,3

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>63. Mit welchem Verkehrsmittel gelangen Sie zum Arbeitsplatz? Danach bitte weiter mit Frage 65. (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=220]</b>	
Bahn	3,6
Bus	3,6
Fahrrad	4,1
Motorrad	5,5
PKW (Alleinbenutzung)	86,4
PKW (Fahrgemeinschaft)	13,6
Roller / Moped	1,4
Zu Fuß	6,4

Filter: wenn Frage 60 („Nein“)

<b>64. Sind Sie...? [n=135]</b>	
Schüler	3,7
Student	4,4
Rentner / Pensionär	71,9
Arbeitslos	3,7
Hausfrau / Hausmann	14,8
Sonstiges: _____	1,5

**Nun folgen Fragen zu Ihrem Lebenspartner. (Wenn Sie zurzeit keinen Partner haben bitte weiter mit Frage 71).**

<b>65. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss hat Ihr Partner? [n=286]</b>	
Schule beendet ohne Abschluss	0,7
Volks- oder Hauptschulabschluss	39,5
Mittlere Reife oder ähnlicher Abschluss	28,3
Fachhochschulreife	13,3
Abitur	15,4
Sonstiger Abschluss: _____	2,8

<b>66. Ist Ihr Partner zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden. [n=290]</b>	
Ja, Vollzeit erwerbstätig	45,9
Ja, Teilzeit erwerbstätig	16,6
Nein, nicht erwerbstätig (→ weiter mit Frage 70)	37,6

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>67. Ist Ihr Partner befristet oder unbefristet erwerbstätig? [n=170]</b>	
Befristet bis _____ (Bitte Jahr angeben)	5,3
Unbefristet	94,7

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>68. Wie lang ist der Weg Ihres Partners von der Wohnung zum Arbeitsplatz (einfache Strecke)? [n=176]</b>	
0 km	5,1
1 bis 10 km	20,5
11 bis 20 km	14,8
21 bis 30 km	25,6
Über 30 km	34,1

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>69. Mit welchem Verkehrsmittel gelangt Ihr Partner zum Arbeitsplatz? Danach bitte weiter mit Frage 71. (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=181]</b>	
Bahn	3,9
Bus	1,1
Fahrrad	2,2
Motorrad	1,1
PKW (Alleinbenutzung)	81,2
PKW (Fahrgemeinschaft)	10,5
Roller / Moped	1,1
Zu Fuß	5,5

Filter: wenn Frage 66 („Nein“)

<b>70. Ist Ihr Partner ...? [n=104]</b>	
Schüler	1,9
Student	1,0
Rentner / Pensionär	66,3
Arbeitslos	0,0
Hausfrau / Hausmann	30,8
Sonstiges: _____	0,0

<b>71. Alles in allem: Wie bewerten Sie die finanzielle Lage in Ihrem Haushalt? [n=357]</b>					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
8,7	50,7	26,1	10,9	3,6	<b>2,5</b>

## Schweich

Häufigkeitsauszählungen (Angaben in Prozent)

N=482

<b>1. Wo wohnen Sie momentan? [n=482]</b>	
Bekond	4,1
Detzem	2,1
Ensch	1,7
Fell	12,4
Föhren	11,4
Kenn	10,8
Klüsserath	5,8
Köwerich	1,7
Leiwen	9,5
Longen	0,6
Longuich	4,8
Mehring	10,6
Naurath	2,1
Pölich	1,0
Riol	6,2
Schleich	1,5
Schweich	7,3
Thörnich	1,7
Trittenheim	4,8

<b>2. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer jetzigen Wohnsituation? [n=473]</b>	
Sehr zufrieden	59,2
Eher zufrieden	35,1
Eher unzufrieden	4,4
Sehr unzufrieden	1,3

<b>3. Seit wann leben Sie in diesem Ort? [n=479]</b>	
Seit meiner Geburt (→ weiter mit Frage 6)	39,2
Seit dem Jahr:	60,8
vor 1970	11,7
1970 bis 1979	13,1
1980 bis 1989	13,4
1990 bis 1999	24,1
2000 bis 2004	13,1
2005 bis 2009	12,1
2010 bis 2012	12,4

Filter: wenn Frage 3 („Seit dem Jahr“)

<b>4. Wo haben Sie vorher gelebt? (letzter Wohnort) [n=282]</b>	
Deutschland, und zwar	97,2
in TR-SB	43,5
in Trier	22,1
in RLP	16,6
außerhalb von RLP	17,7
Ausland, und zwar in folgendem	2,8
Luxemburg	12,5
Anderes Land	87,5

Filter: wenn Frage 3 („Seit dem Jahr“)

<b>5. Was waren die Gründe für Ihren Zuzug? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=291]</b>	
Altersruhesitz	7,6
Attraktivität der Landschaft	19,2
Günstiger Neubau	17,2
Kauf eines älteren Hauses	13,4
Berufliche Gründe / Nähe zum Arbeitsplatz	26,1
Dorfleben	12,7
Kinderfreundlichkeit	13,4
Preiswertes Wohnen	12,7
Ruhige Lage	28,2
Saubere Umwelt	10,0
Ich bin hier aufgewachsen	8,6
Wohnen in der Nähe von Verwandten / Freunden	21,3
Zum Partner zugezogen	29,6
Sonstiges: _____	8,2

<b>6. Beabsichtigen Sie in näherer Zukunft aus Ihrem jetzigen Wohnort wegzuziehen? [n=470]</b>	
Ja, ich möchte umziehen	10,6
Ja, ich muss umziehen	0,6
Nein (→ weiter mit Frage 9)	88,7

Filter: wenn Frage 6 („Ja,...“)

<b>7. Warum möchten oder müssen Sie wegziehen? (Mehrfachnennungen sind möglich)</b> [n=53]	
Der Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft hat sich verschlechtert	9,4
Die Entfernung zum jetzigen Arbeitsplatz ist zu groß	11,3
Neuer Arbeitsort	5,7
Die Kindertagesstätten- / Schulbedingungen für Kinder sind schlecht	1,9
Die Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sind nicht ausreichend	13,2
Die Lebenssituation für ältere Menschen ist hier schlecht	22,6
Die Versorgung mit Dingen des Alltags (z.B. Geschäfte, Post) ist ungenügend	45,3
Die Wohnverhältnisse sind schlecht	11,3
Es besteht keine Aussicht auf Arbeit	11,3
Ich/wir haben Lust auf etwas Neues	35,8
Ich/wir fühlen uns hier insgesamt nicht wohl	22,6
Ich/wir werden zu Verwandten oder Freunden ziehen	5,7
Mich/uns reizt das Stadtleben	30,2
Wegen der schlechten Verkehrsanbindung	37,7
Sonstiges: _____	22,6

Filter: wenn Frage 6 („Ja,...“)

<b>8. Wo wollen oder werden Sie hinziehen? [n=52]</b>	
Deutschland, und zwar	57,7
nach TR-SB	37,0
nach Trier	51,9
nach RLP	3,7
außerhalb von RLP	7,4
Ausland	1,9
Weiß ich noch nicht	40,4

<b>9. Wohnen Sie zurzeit in ...? [n=471]</b>	
einer Mietwohnung	10,8
einer Eigentumswohnung	4,2
einem gemieteten Haus	2,8
einem eigenen Haus	82,2

<b>10. Welches Verhältnis haben Sie zu Ihren Nachbarn? Was trifft auf Sie und Ihre Nachbarn zu? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=482]</b>	
Wir grüßen uns, wenn wir uns sehen	89,8
Wir führen (kurze) Gespräche, wenn wir uns treffen	87,6
Wir nehmen für den anderen die Post an	81,5
Wir gratulieren bei Familienfesten	65,6
Bei Sterbefällen gehen wir zur Beerdigung	76,6
Wir leihen uns gegenseitig Gegenstände aus	51,7
Wir erledigen Einkäufe füreinander	19,1
Wir laden uns gegenseitig nach Hause ein	36,7
Wir helfen uns gegenseitig bei der Kinderbetreuung	11,8
Sonstiges: _____	3,5

<b>11. Ganz allgemein: Wie schätzen Sie das Gemeinschaftsleben in Ihrem Dorf ein? [n=476]</b>					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
9,0	56,7	25,4	7,1	1,7	<b>2,4</b>

<b>12. Wenn Sie an das Verhältnis der Menschen in Ihrem Dorf denken, inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?</b>				
	Stimme völlig zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Die Menschen hier helfen sich gegenseitig [n=444]	28,2	60,4	10,6	0,9
Hier kennen sich die Menschen [n=459]	43,6	50,3	5,7	0,4
Man kann den Menschen in der Nachbarschaft vertrauen [n=454]	40,7	48,9	8,1	2,2
Die Menschen hier kommen gut miteinander aus [n=451]	25,3	64,5	9,3	0,9
Die Menschen hier haben gemeinsame Werte [n=405]	16,8	56,5	24,2	2,5
Die Menschen hier haben Respekt vor Gesetz und Ordnung [n=442]	29,6	60,6	8,6	1,1

<b>13. Wie bewerten Sie die Integration der Zugezogenen in Ihrem Wohnort? [n=478]</b>						
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
5,2	36,8	28,2	7,3	5,6	<b>2,7</b>	16,7

<b>14. Haben Sie Kinder? [n=479]</b>	
Ja	76,8
Nein (→ weiter mit Frage 22)	23,2

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

<b>15. Wie viele Kinder haben Sie? [n=366]</b>	
1	22,7
2	48,1
3	21,6
4	5,7
5	1,4
6	0,3
mehr als 6	0,3

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

<b>16. In welchem Jahr ist Ihr Kind/ sind Ihre Kinder geboren? / Wie alt ist Ihr Kind/sind Ihre Kinder? [n=783]</b>	
0 bis 5 Jahre	7,0
6 bis 10 Jahre	6,0
11 bis 14 Jahre	7,3
15 bis 17 Jahre	5,5
18 bis 21 Jahre	8,6
22 bis 25 Jahre	8,6
26 bis 29 Jahre	6,6
30 bis 39 Jahre	17,2
40 bis 49 Jahre	22,5
50 Jahre und älter	10,7

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

<b>17. Wo wohnt Ihr Kind / wohnen Ihre Kinder?</b>					
	Kind 1 [n=356]	Kind 2 [n=275]	Kind 3 [n=104]	Kind 4 [n=26]	Kind 5 [n=6]
In unserem Haus / unserer Wohnung	42,7	41,8	35,6	30,8	16,7
In meinem Wohnort	17,7	17,8	19,2	7,7	16,7
In der Region (max. eine Stunde Fahrzeit entfernt)	23,3	20,7	21,2	38,5	16,7
Außerhalb der Region	16,3	19,6	24,0	23,1	50,0

Filter: wenn Frage 14 („Ja“) und ein Kind zwischen 0 bis 5 Jahren

18. Welche der folgenden Kinderbetreuungsangebote nutzen Sie und wo nutzen Sie diese? [n=44]			
	Nutze ich	Ort	PLZ
Krippe	2,3	_____	_____
Hort	2,3	_____	_____
Kindergarten	86,4	_____	_____
Betreuung durch Tagesmütter	4,5	_____	_____

Filter: wenn Frage 18 („Nutze ich“)

19. Wie bewerten Sie die von Ihnen genutzten Kinderbetreuungsangebote?							
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
Krippe [n=3]	33,3	0,0	0,0	0,0	66,7	3,7	0,0
Hort [n=1]	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	5,0	0,0
Kindergarten [n=58]	31,7	48,3	8,3	6,7	1,7	2,0	3,3
Betreuung durch Tagesmütter [n=2]	50,0	50,0	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0

Filter: wenn Frage 14 („Ja“) und ein Kind zwischen 6 und 10 Jahren bzw. zwischen 10 und 19 Jahren

20. Welche Schulen besuchen Ihre Kinder und wo besuchen sie diese?			
	Besuchen meine Kinder	Ort	Name der Schule
Grundschule [n=44]	88,6	_____	_____
Weiterführende Schule (1) [n=97]	76,3	_____	_____
Weiterführende Schule (2) [n=97]	30,9	_____	_____

Filter: wenn Frage 20 („Besuchen meine Kinder“)

21. Wie bewerten Sie die von Ihren Kindern besuchten Schulen?						
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
Grundschule [n=53]	32,1	50,9	13,2	1,9	1,9	1,9
Weiterführende Schule (1) [n=87]	18,3	56,3	17,2	8,0	0,0	2,2
Weiterführende Schule (2) [n=37]	21,6	37,8	29,7	8,1	2,7	2,3

**22. Sollte Ihrer Meinung nach im vorschulischen, schulischen oder Weiterbildungs-Bereich etwas verbessert werden? Welche Angebote sollten zusätzlich geschaffen werden?**

Im vorschulischen Bereich	_____
Im schulischen Bereich	_____
Im Weiterbildungsbereich	_____

**23. Leben Ihre Eltern noch? [n=473]**

Ja, beide Elternteile	31,7
Ja, aber nur noch ein Elternteil	22,8
Nein (→ weiter mit Frage 25)	45,5

Filter: wenn Frage 23 („Ja“)

**24. Wo wohnen Ihre Eltern oder Ihr Elternteil?**

	Mutter [n=239]	Vater [n=158]
In meinem Haus / Wohnung	23,0	23,4
In meinem Wohnort	23,8	22,8
In der Region (max. eine Stunde Fahrzeit entfernt)	37,2	38,0
Außerhalb der Region	15,9	15,8

**25. Haben Sie Angehörige, die pflegebedürftig sind? [n=466]**

Ja	20,4
Nein (→ weiter mit Frage 28)	79,6

Filter: wenn Frage 25 („Ja“)

**26. Wenn Angehörige Zuhause gepflegt werden: Erhalten Sie Unterstützung durch einen Pflegedienst oder durch eine dauernde Pflegekraft? [n=82]**

Ja, durch einen Pflegedienst	28,0
Ja, durch eine dauernde Pflegekraft (→ weiter mit Frage 28)	15,9
Nein (→ weiter mit Frage 28)	56,1

Filter: wenn Frage 26 („Ja, durch einen Pflegedienst“)

27. Wie bewerten Sie diesen Pflegedienst?							
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
Qualität der Pflege [n=23]	13,0	69,6	17,4	0,0	0,0	2,0	0,0
Freundlichkeit des Pflegepersonals [n=22]	27,3	63,6	9,1	0,0	0,0	1,8	0,0
Zuverlässigkeit des Pflegepersonals [n=22]	31,8	54,5	13,6	0,0	0,0	1,8	0,0

28. Wie viele Autos stehen Ihrem Haushalt zur Verfügung? [n=471]	
Kein Auto	5,5
Anzahl:	94,5
1	41,1
2	46,5
3	9,2
4	2,5
5	0,7
mehr als 5	0,0

29. Wo kaufen Sie Ihre Lebensmittel? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=482]	
In meinem Dorf	60,0
In Nachbargemeinden	37,6
In Hermeskeil	1,2
In Konz	0,4
In Saarburg	1,0
In Schweich	88,6
In Trier	42,7
In Luxemburg	9,5
Mittels „Rollender Märkte“ (Heiko, Eismann, Bofrost etc.)	20,3
Sonstiges: _____	8,1

30. Wie zufrieden sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel in Ihrem Dorf? [n=462]	
Sehr zufrieden	30,3
Eher zufrieden	36,1
Eher unzufrieden	18,8
Sehr unzufrieden	14,7

31. Welche Freizeitangebote nutzen Sie und wo nutzen Sie diese? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=482]						
	Nutze ich gar nicht	In meinem Dorf	In Nachbar- gemeinden	In anderen Orten im Kreis	In Trier	In Luxem- burg
Bibliothek / Bücherei	49,4	7,1	1,0	1,9	9,8	0,2
Feste	4,8	68,3	41,9	25,7	30,9	3,7
Kino	18,7	0,0	0,2	0,8	49,4	0,6
Konzerte	19,3	15,6	10,0	11,2	42,9	12,0
Radwege	14,5	55,0	48,5	30,5	11,4	3,3
Restaurant / Gaststätte / Kneipe	3,5	65,1	52,7	38,4	48,3	8,9
Sporteinrichtungen	26,6	26,8	18,5	6,0	13,3	0,6
Theater	35,1	2,9	2,3	0,6	31,7	1,9
Vereine	23,4	46,9	11,0	2,9	4,6	0,0
Volkshochschulangebote	43,4	5,6	13,1	4,4	6,0	0,2
Vorträge und andere Veranstaltungen	28,2	21,2	14,9	10,0	23,7	1,2
Wanderwege	17,0	59,8	41,5	27,4	10,4	7,1
Sonstiges: _____						

32. Haben Sie einen Hausarzt? [n=475]	
Ja, und zwar in	93,9
Bollendorf	0,2
Fell	6,1
Föhren	16,4
Gusterath	0,2
Gutweiler	0,2
Hermeskeil	0,2
Hetzerath	0,7
Kenn	5,8
Leiwen	16,2
Mehring	5,8
Neumagen-Dhron	4,5
Schweich	32,4
Thalfang	0,7
Trier	9,9
Waldrach	0,7
Nein	6,1

33. In welchem Ort ist die Apotheke, in der Sie normalerweise Medikamente einkaufen? [n=475]	
Ensch	0,2
Fell	7,2
Föhren	9,1
Hetzerath	0,8
Kenn	7,6
Leiwen	15,8
Longuich	0,4
Mehring	10,9
Neumagen-Dhron	3,8
Saarburg	0,2
Schleich	1,5
Schweich	37,1
Trier	5,5

34. Wie bewerten Sie die hausärztliche Versorgung in Ihrer Region insgesamt? [n=478]						
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
15,9	51,0	18,8	6,9	3,3	<b>2,3</b>	4,0

35. Alles in allem: Wie beurteilen Sie Ihren Gesundheitszustand? [n=474]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
9,3	52,5	29,5	5,3	3,4	<b>2,4</b>

36. Über welchen Internetzugang verfügen Sie? [n=458]	
Ich verfüge über keinen Internetzugang (→ weiter mit Frage 38)	20,1
DSL	40,2
über Kabel-Anschluss	18,8
Mobilfunk	1,7
ISDN	8,1
Modem (analog)	2,8
Satellit	0,9
Funk	2,2
Sonstiges: _____	2,2
Weiß ich nicht	3,1

Filter: wenn Frage 36 nicht („Ich verfüge über keinen Internetzugang“)

37. Wie bewerten Sie die Geschwindigkeit Ihrer Internetverbindung? [n=359]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
14,8	36,5	26,2	8,9	13,6	<b>2,7</b>

38. Sind Sie ehrenamtlich tätig? [n=465]	
Ja	24,7
Nein (→ weiter mit Frage 41)	75,3

<b>39. Welche ehrenamtliche Tätigkeit üben Sie aus?</b>	
<b>Tätigkeit [n=146]</b>	
Vereine	24,7
Kirchliche Organisationen	21,2
(Dorf-)Politik	14,4
Rettungsorganisationen	9,6
Kinder und Jugendliche	8,2
Senioren und Kranke	8,2
Soziale/gemeinnützige Dienstleistungen	6,2
Sonstiges	7,5
<b>Tätigkeiten [n=106]</b>	
Führungs- und Verwaltungsaufgaben	25,5
Hilfe und Unterstützung (Übungsleiter/Trainer/Lehrer u.ä.)	47,2
Organisatorische Tätigkeiten (Veranstaltungshelfer u.ä.)	7,5
Mitgliedschaft/Sonstiges	19,8

<b>40. In welchen Vereinen oder Organisationen sind Sie Mitglied? Geben Sie bitte den Namen und die Art der Mitgliedschaft an. [n=294]</b>	
Sportverein	53,7
Musikverein	20,7
Rettungsorganisation	20,7
Gesangsverein	21,1
Theater-/Karnevalsverein	13,3
Politische Organisation /Berufsgruppenverbände	10,2
Heimat-/Kultur-/Verkehrsverein	9,9
Kirchliche Organisation	6,5
Förderverein	5,8
Kinder-/Jugendorganisation	3,7
Fanclub/Liebhaber-Verein	3,1
Wohlfahrtsverband / Hilfsorganisation	3,1
Natur- und Tierschutzverein	1,0
Selbsthilfe-/Unterstützungsorganisationen	0,3
Sonstiges	4,1

<b>41. Alles in allem: Wie beurteilen Sie die Lebensqualität in Ihrem Dorf? [n=469]</b>					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
12,8	62,5	19,2	4,5	1,1	<b>2,2</b>

<b>42. Welche der folgenden Gründe machen das Leben in Ihrem Dorf besonders angenehm? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=482]</b>	
Das Dorf hat eine intakte Dorfgemeinschaft	42,3
Gute Nachbarschaft	70,1
Ich fühle mich hier sicher	68,7
Das Dorf ist sehr kinderfreundlich	34,9
Das Dorf liegt ruhig	60,2
Nähe zum Arbeitsplatz	34,0
Die Landschaft ist schön	80,1
Ich kann mich hier erholen	46,1
Das Klima ist angenehm	41,1
Brauchtumpflege	30,5
Versorgungsangebot (z.B. Geschäfte)	38,8
Sonstiges: _____	3,3

<b>43. Was müsste Ihrer Meinung nach in Ihrem Dorf verbessert werden? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=482]</b>	
Das Erscheinungsbild des Ortes	25,1
Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Dorfgemeinschaft	17,2
Die Anbindung ans Internet	25,3
Die Anbindung des Ortes an den Öffentlichen Personennahverkehr	42,9
Die Einkaufsmöglichkeiten	36,7
Die medizinische Versorgung	19,7
Die Ortspolitik könnte mehr auf die Bewohner und ihre Anliegen eingehen	28,0
Die Unterstützungsangebote für das Ehrenamt	6,8
Die Vereinsstrukturen	9,5
Freizeitangebote für Ältere	26,1
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	23,2
Sonstiges: _____	6,2

44. Wie wichtig ist es Ihnen, die folgenden Angebote zumindest in Ihrer Verbandsgemeinde oder in erreichbarer Nähe zu haben?				
	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Sehr unwichtig
Apotheken [n=465]	84,9	13,8	1,1	0,2
Bankfilialen [n=454]	72,0	23,8	4,0	0,2
Bücherei [n=318]	7,2	23,9	55,0	13,8
Facharztpraxen [n=428]	54,9	37,9	5,8	1,4
Feste [n=355]	27,0	43,1	26,5	3,4
Hausarztpraxen [n=445]	80,0	18,9	1,1	0,0
Postfilialen [n=437]	58,6	33,9	7,3	0,2
Restaurants / Kneipen / Gaststätten [n=407]	38,8	45,9	13,8	1,5
Sportangebote [n=369]	36,3	42,8	18,4	2,4
Sportveranstaltungen [n=345]	20,0	38,8	35,1	6,1
Kulturelle Angebote (z.B. Theater) [n=348]	13,5	43,7	37,1	5,7
Sonstiges: _____				

45. Seit einigen Jahren wird das Thema „Wohnen im Alter“ intensiv diskutiert. Was ist Ihre Meinung zu den verschiedenen Wohnformen?				
	So möchte ich gerne wohnen	So möchte ich wohnen, wenn es nicht anders geht	So möchte ich nicht wohnen	Kenne ich nicht
Ambulant betreute Wohngemeinschaft [n=305]	15,4	48,5	21,0	15,1
Betreutes Wohnen in Seniorenwohnanlage [n=322]	12,4	63,0	20,8	3,7
In einem Haus mit den Kindern [n=293]	46,8	29,7	19,5	4,1
Im eigenen Haus / in der eigenen Wohnung [n=416]	92,5	6,5	0,5	0,5
Altenheim [n=314]	1,9	17,8	79,6	0,6
Wohngemeinschaft für Senioren [n=311]	18,6	44,7	29,3	7,4
Wohnnachbarschaft / Wohnhof [n=295]	19,0	24,1	21,0	35,9

46. Wie bewerten Sie die Anbindung Ihres Dorfes an das Netz des Öffentlichen Personennahverkehrs? [n=467]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
4,1	23,8	33,6	15,6	22,9	<b>3,3</b>

**47. Es gibt Gemeinden, in denen Kleinbusse mit ehrenamtlichen Fahrern ergänzend zum Öffentlichen Personennahverkehr eingesetzt werden, um Orte in der Nähe zu erreichen. Könnten Sie sich vorstellen, einen solchen „Bürgerbus“ in Anspruch zu nehmen, wenn er in Ihrer Region angeboten würde? [n=468]**

Ja, auf jeden Fall	21,8
Ja, wenn ich selbst alters- oder gesundheitsbedingt nicht mehr fahren kann	60,9
Nein, auf keinen Fall	2,1
Kann ich nicht beurteilen	15,2

**48. Eine intakte Dorfgemeinschaft braucht Treffpunkte und ehrenamtliches Engagement. Wie sieht es in Ihrem Dorf aus? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=482]**

	Ist bereits vorhanden	Sollte eingeführt werden	Würde ich persönlich unterstützen	Ist nicht notwendig
Dorf-Bibliothek	38,0	6,5	5,4	21,0
Dorf-Café	28,8	21,6	7,5	12,9
Dorf-Kneipe	73,9	4,1	0,8	3,5
Jugendtreff / Jugendzentrum	56,8	12,2	4,1	1,5
Kinderbetreuung	42,3	10,4	5,8	2,3
Seniorentreff	46,3	21,0	5,8	1,9
„Kümmerer“	8,3	17,6	5,2	7,7
Vereine	75,3	1,0	2,3	1,9

**49. Wir haben im Folgenden einige Dienstleistungen für die Dorfgemeinschaft aufgelistet. Welche davon würden Sie selbst in Anspruch nehmen, welche würden Sie gegebenenfalls selbst anbieten? [n=482]**

	Würde ich in Anspruch nehmen	Würde ich selbst anbieten
Betreuung von älteren Menschen	35,9	10,0
Einkaufsservice	31,3	25,9
Fahrdienst	30,7	20,7
Gartenarbeit	28,4	9,1
Hausaufgabenbetreuung	8,5	13,1
Haushaltshilfe	34,0	5,0
Hausmeisterdienste	20,3	6,2
Haustierbetreuung	11,6	11,4
Hilfe bei Behördengängen	20,3	15,4
Kinderbetreuung	13,3	13,9
Pflege von pflegebedürftigen Menschen	27,4	6,0
Sonstiges: _____		

**Abschließend haben wir noch einige Fragen zur Statistik.**

**50. Sind Sie...? [n=474]**

Weiblich	58,9
Männlich	41,1

51. In welchem Jahr wurden Sie geboren?/Wie alt sind Sie? [n=470]	
18 bis 29 Jahre	10,4
30 bis 39 Jahre	10,9
40 bis 49 Jahre	19,4
50 bis 59 Jahre	21,1
60 bis 69 Jahre	18,3
70 bis 79 Jahre	14,9
80 Jahre oder älter	5,1

52. Sind Sie...? [n=473]	
In Deutschland geboren und deutscher Staatsbürger (→ weiter mit Frage 54)	97,5
Deutscher Staatsbürger, jedoch nicht in Deutschland geboren	1,5
Ausländischer Staatsbürger (Nationalität): _____	1,1

Filter: Wenn Frage 52 („Deutscher Staatsbürger, jedoch nicht in Deutschland geboren“ oder „Ausländischer Staatsbürger“)

53. Seit wann leben Sie in Deutschland? [n=12]	
vor 1970	25,0
1970 bis 1979	0,0
1980 bis 1989	41,7
1990 bis 1999	8,3
2000 bis 2004	8,3
2005 bis 2009	0,0
2010 bis 2012	16,7

54. Gehören Sie einer Kirche oder Religionsgemeinschaft an? [n=476]	
Ja, der katholischen Kirche	83,8
Ja, der evangelischen Kirche	8,4
Ja, einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft	1,1
Ja, einer anderen, nicht christlichen Religionsgemeinschaft	0,0
Nein, keiner Religionsgemeinschaft	6,7

55. Welchen Familienstand haben Sie? [n=475]	
Verheiratet, lebe mit Ehepartner zusammen (→ weiter mit Frage 58)	70,3
Verheiratet, lebe getrennt	0,8
Geschieden	4,4
Verwitwet	7,4
Ledig	17,1

Filter: wenn Frage 55 („Verheiratet, lebe getrennt“, „Geschieden“, „Verwitwet“ oder „Ledig“)

56. Leben Sie zurzeit in einer festen Beziehung? [n=138]	
Ja	40,6
Nein (→ weiter mit Frage 58)	59,4

Filter: wenn Frage 56 („Ja“)

57. Leben Sie mit Ihrem Partner zusammen? [n=51]	
Ja	68,6
Nein	31,4

58. Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt? [n=469]	
Ich lebe allein	11,3
Anzahl der Personen:	88,7
2	50,1
3	22,2
4	20,2
5	4,8
6	2,4
mehr als 6	0,2

59. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie? [n=472]	
Schule beendet ohne Abschluss	0,4
Volks- oder Hauptschulabschluss	42,6
Mittlere Reife oder ähnlicher Abschluss	28,6
Fachhochschulreife	10,8
Abitur	15,0
Sonstiger Abschluss: _____	2,5

60. Sind Sie zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden. [n=470]	
Ja, Vollzeit erwerbstätig	37,7
Ja, Teilzeit erwerbstätig	21,7
Nein, nicht erwerbstätig(→ weiter mit Frage 64)	40,6

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

61. Sind Sie befristet oder unbefristet erwerbstätig? [n=271]	
Befristet bis _____ (Bitte Jahr angeben)	7,0
Unbefristet	93,0

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

62. Wie lange ist Ihr Weg von der Wohnung zum Arbeitsplatz (einfache Strecke)? [n=300]	
0 km	15,7
1 bis 10 km	24,3
11 bis 20 km	29,3
21 bis 30 km	13,3
Über 30 km	17,3

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>63. Mit welchem Verkehrsmittel gelangen Sie zum Arbeitsplatz? Danach bitte weiter mit Frage 65. (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=279]</b>	
Bahn	3,6
Bus	6,1
Fahrrad	7,2
Motorrad	2,5
PKW (Alleinbenutzung)	78,5
PKW (Fahrgemeinschaft)	12,5
Roller / Moped	2,9
Zu Fuß	12,9

Filter: wenn Frage 60 („Nein“)

<b>64. Sind Sie...? [n=185]</b>	
Schüler	2,2
Student	1,6
Rentner / Pensionär	74,1
Arbeitslos	2,7
Hausfrau / Hausmann	14,6
Sonstiges: _____	4,9

**Nun folgen Fragen zu Ihrem Lebenspartner. (Wenn Sie zurzeit keinen Partner haben bitte weiter mit Frage 71).**

<b>65. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss hat Ihr Partner? [n=382]</b>	
Schule beendet ohne Abschluss	0,8
Volks- oder Hauptschulabschluss	41,6
Mittlere Reife oder ähnlicher Abschluss	26,2
Fachhochschulreife	13,4
Abitur	14,1
Sonstiger Abschluss: _____	3,9

<b>66. Ist Ihr Partner zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden. [n=384]</b>	
Ja, Vollzeit erwerbstätig	45,6
Ja, Teilzeit erwerbstätig	13,3
Nein, nicht erwerbstätig (→ weiter mit Frage 70)	41,1

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>67. Ist Ihr Partner befristet oder unbefristet erwerbstätig? [n=206]</b>	
Befristet bis _____ (Bitte Jahr angeben)	2,3
Unbefristet	97,7

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>68. Wie lang ist der Weg Ihres Partners von der Wohnung zum Arbeitsplatz (einfache Strecke)? [n=206]</b>	
0 km	7,3
1 bis 10 km	31,6
11 bis 20 km	22,3
21 bis 30 km	17,5
Über 30 km	21,4

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>69. Mit welchem Verkehrsmittel gelangt Ihr Partner zum Arbeitsplatz? Danach bitte weiter mit Frage 71. (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=226]</b>	
Bahn	2,2
Bus	3,1
Fahrrad	5,8
Motorrad	1,3
PKW (Alleinbenutzung)	75,7
PKW (Fahrgemeinschaft)	14,6
Roller / Moped	3,1
Zu Fuß	9,7

Filter: wenn Frage 66 („Nein“)

<b>70. Ist Ihr Partner ...? [n=156]</b>	
Schüler	1,3
Student	1,3
Rentner / Pensionär	68,6
Arbeitslos	4,5
Hausfrau / Hausmann	19,9
Sonstiges: _____	4,5

<b>71. Alles in allem: Wie bewerten Sie die finanzielle Lage in Ihrem Haushalt? [n=475]</b>					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
7,4	43,8	33,1	12,8	2,9	<b>2,6</b>

**Trier-Land**

Häufigkeitsauszählungen (Angaben in Prozent)

N=468

<b>1. Wo wohnen Sie momentan? [n=468]</b>	
Aach	5,6
Franzenheim	0,6
Hockweiler	1,3
Igel	13,5
Kordel	10,0
Langsur	7,5
Newel	13,0
Ralingen	10,7
Sirzenich	0,2
Trierweiler	15,2
Welschbillig	10,0
Zemmer	12,4

<b>2. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer jetzigen Wohnsituation? [n=456]</b>	
Sehr zufrieden	54,6
Eher zufrieden	39,0
Eher unzufrieden	5,3
Sehr unzufrieden	1,1

<b>3. Seit wann leben Sie in diesem Ort? [n=468]</b>	
Seit meiner Geburt (→ weiter mit Frage 6)	29,1
Seit dem Jahr:	70,9
vor 1970	9,4
1970 bis 1979	16,7
1980 bis 1989	16,1
1990 bis 1999	16,7
2000 bis 2004	13,3
2005 bis 2009	15,8
2010 bis 2012	12,1

Filter: wenn Frage 3 („Seit dem Jahr“)

<b>4. Wo haben Sie vorher gelebt? (letzter Wohnort) [n=327]</b>	
Deutschland, und zwar	94,2
in TR-SB	32,2
in Trier	36,2
in RLP	17,1
außerhalb von RLP	14,5
Ausland, und zwar in folgendem	5,8
Luxemburg	68,4
Anderes Land	31,6

Filter: wenn Frage 3 („Seit dem Jahr“)

<b>5. Was waren die Gründe für Ihren Zuzug? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=332]</b>	
Altersruhesitz	578
Attraktivität der Landschaft	19,9
Günstiger Neubau	22,3
Kauf eines älteren Hauses	15,1
Berufliche Gründe / Nähe zum Arbeitsplatz	28,6
Dorfleben	13,0
Kinderfreundlichkeit	11,4
Preiswertes Wohnen	12,7
Ruhige Lage	41,6
Saubere Umwelt	18,1
Ich bin hier aufgewachsen	5,7
Wohnen in der Nähe von Verwandten / Freunden	16,9
Zum Partner zugezogen	25,3
Sonstiges: _____	9,9

<b>6. Beabsichtigen Sie in näherer Zukunft aus Ihrem jetzigen Wohnort wegzuziehen? [n=458]</b>	
Ja, ich möchte umziehen	10,0
Ja, ich muss umziehen	1,3
Nein (→ weiter mit Frage 9)	88,6

Filter: wenn Frage 6 („Ja,...“)

<b>7. Warum möchten oder müssen Sie wegziehen? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=52]</b>	
Der Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft hat sich verschlechtert	7,7
Die Entfernung zum jetzigen Arbeitsplatz ist zu groß	11,5
Neuer Arbeitsort	11,5
Die Kindertagesstätten- / Schulbedingungen für Kinder sind schlecht	15,4
Die Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sind nicht ausreichend	11,5
Die Lebenssituation für ältere Menschen ist hier schlecht	30,8
Die Versorgung mit Dingen des Alltags (z.B. Geschäfte, Post) ist ungenügend	40,4
Die Wohnverhältnisse sind schlecht	7,7
Es besteht keine Aussicht auf Arbeit	0,0
Ich/wir haben Lust auf etwas Neues	36,5
Ich/wir fühlen uns hier insgesamt nicht wohl	19,2
Ich/wir werden zu Verwandten oder Freunden ziehen	7,7
Mich/uns reizt das Stadtleben	19,2
Wegen der schlechten Verkehrsanbindung	34,6
Sonstiges: _____	19,2

Filter: wenn Frage 6 („Ja,...“)

8. Wo wollen oder werden Sie hinziehen? [n=50]	
Deutschland, und zwar	60,0
nach TR-SB	25,0
nach Trier	39,3
nach RLP	17,9
außerhalb von RLP	17,9
Ausland	4,0
Weiß ich noch nicht	36,0

9. Wohnen Sie zurzeit in ...? [n=459]	
einer Mietwohnung	10,2
einer Eigentumswohnung	4,1
einem gemieteten Haus	3,7
einem eigenen Haus	81,9

10. Welches Verhältnis haben Sie zu Ihren Nachbarn? Was trifft auf Sie und Ihre Nachbarn zu? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=468]	
Wir grüßen uns, wenn wir uns sehen	85,7
Wir führen (kurze) Gespräche, wenn wir uns treffen	88,7
Wir nehmen für den anderen die Post an	81,8
Wir gratulieren bei Familienfesten	62,4
Bei Sterbefällen gehen wir zur Beerdigung	69,7
Wir leihen uns gegenseitig Gegenstände aus	49,6
Wir erledigen Einkäufe füreinander	17,3
Wir laden uns gegenseitig nach Hause ein	37,6
Wir helfen uns gegenseitig bei der Kinderbetreuung	11,8
Sonstiges: _____	3,6

11. Ganz allgemein: Wie schätzen Sie das Gemeinschaftsleben in Ihrem Dorf ein? [n=458]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
7,9	46,3	35,6	7,4	2,8	2,5

12. Wenn Sie an das Verhältnis der Menschen in Ihrem Dorf denken, inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?				
	Stimme völlig zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Die Menschen hier helfen sich gegenseitig [n=425]	22,1	66,4	10,6	0,9
Hier kennen sich die Menschen [n=440]	34,1	54,8	10,5	0,7
Man kann den Menschen in der Nachbarschaft vertrauen [n=439]	39,0	48,7	10,7	1,6
Die Menschen hier kommen gut miteinander aus [n=433]	20,1	69,7	9,2	0,9
Die Menschen hier haben gemeinsame Werte [n=397]	14,6	56,2	27,7	1,5
Die Menschen hier haben Respekt vor Gesetz und Ordnung [n=422]	25,4	66,6	7,3	0,7

13. Wie bewerten Sie die Integration der Zugezogenen in Ihrem Wohnort? [n=463]						
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
3,2	34,3	30,7	10,4	4,8	<b>2,8</b>	16,6

14. Haben Sie Kinder? [n=461]	
Ja	72,7
Nein (→ weiter mit Frage 22)	27,3

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

15. Wie viele Kinder haben Sie? [n=334]	
1	29,9
2	49,7
3	13,8
4	4,5
5	1,5
6	0,6
mehr als 6	0,0

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

16. In welchem Jahr ist Ihr Kind/ sind Ihre Kinder geboren? / Wie alt ist Ihr Kind/sind Ihr Kinder? [n=654]	
0 bis 5 Jahre	7,5
6 bis 10 Jahre	6,4
11 bis 14 Jahre	7,5
15 bis 17 Jahre	6,0
18 bis 21 Jahre	9,3
22 bis 25 Jahre	8,4
26 bis 29 Jahre	8,0
30 bis 39 Jahre	20,8
40 bis 49 Jahre	17,0
50 Jahre und älter	9,2

Filter: wenn Frage 14 („Ja“)

17. Wo wohnt Ihr Kind / wohnen Ihre Kinder?					
	Kind 1 [n=329]	Kind 2 [n=227]	Kind 3 [n=67]	Kind 4 [n=20]	Kind 5 [n=7]
In unserem Haus / unserer Wohnung	43,5	43,2	47,8	25,0	28,6
In meinem Wohnort	17,6	15,4	10,4	15,0	28,6
In der Region (max. eine Stunde Fahrzeit entfernt)	19,5	18,9	23,9	35,0	28,6
Außerhalb der Region	19,5	22,5	17,9	25,0	14,3

Filter: wenn Frage 14 („Ja“) und ein Kind zwischen 0 bis 5 Jahren

18. Welche der folgenden Kinderbetreuungsangebote nutzen Sie und wo nutzen Sie diese? [n=42]			
	Nutze ich	Ort	PLZ
Krippe	9,5	_____	_____
Hort	0,0	_____	_____
Kindergarten	78,6	_____	_____
Betreuung durch Tagesmütter	4,8	_____	_____

Filter: wenn Frage 18 („Nutze ich“)

19. Wie bewerten Sie die von Ihnen genutzten Kinderbetreuungsangebote?							
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
Krippe [n=4]	75,0	0,0	25,0	0,0	0,0	1,5	0,0
Hort [n=2]	0,0	50,0	0,0	50,0	0,0	3,0	0,0
Kindergarten [n=52]	17,6	66,7	11,8	3,9	0,0	2,0	0,0
Betreuung durch Tagesmütter [n=3]	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0

Filter: wenn Frage 14 („Ja“) und ein Kind zwischen 6 und 10 Jahren bzw. zwischen 10 und 19 Jahren

20. Welche Schulen besuchen Ihre Kinder und wo besuchen sie diese?			
	Besuchen meine Kinder	Ort	Name der Schule
Grundschule [n=37]	81,1	_____	_____
Weiterführende Schule (1) [n=86]	79,1	_____	_____
Weiterführende Schule (2) [n=86]	29,1	_____	_____

Filter: wenn Frage 20 („Besuchen meine Kinder“)

21. Wie bewerten Sie die von Ihren Kindern besuchten Schulen?						
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
Grundschule [n=44]	14,0	69,8	9,3	7,0	0,0	2,1
Weiterführende Schule (1) [n=78]	23,7	55,3	15,8	5,3	0,0	2,0
Weiterführende Schule (2) [n=29]	17,2	62,1	13,8	6,9	0,0	2,1

22. Sollte Ihrer Meinung nach im vorschulischen, schulischen oder Weiterbildungsbereich etwas verbessert werden? Welche Angebote sollten zusätzlich geschaffen werden?	
Im vorschulischen Bereich	_____
Im schulischen Bereich	_____
Im Weiterbildungsbereich	_____

<b>23. Leben Ihre Eltern noch? [n=461]</b>	
Ja, beide Elternteile	33,6
Ja, aber nur noch ein Elternteil	25,6
Nein (→ weiter mit Frage 25)	40,8

Filter: wenn Frage 23 („Ja“)

<b>24. Wo wohnen Ihre Eltern oder Ihr Elternteil?</b>		
	Mutter [n=251]	Vater [n=217]
In meinem Haus / Wohnung	17,9	19,5
In meinem Wohnort	23,9	20,7
In der Region (max. eine Stunde Fahrzeit entfernt)	34,7	32,0
Außerhalb der Region	23,5	27,8

<b>25. Haben Sie Angehörige, die pflegebedürftig sind? [n=448]</b>	
Ja	15,2
Nein (→ weiter mit Frage 28)	84,8

Filter: wenn Frage 25 („Ja“)

<b>26. Wenn Angehörige Zuhause gepflegt werden: Erhalten Sie Unterstützung durch einen Pflegedienst oder durch eine dauernde Pflegekraft? [n=59]</b>	
Ja, durch einen Pflegedienst	39,0
Ja, durch eine dauernde Pflegekraft (→ weiter mit Frage 28)	8,5
Nein (→ weiter mit Frage 28)	52,5

Filter: wenn Frage 26 („Ja, durch einen Pflegedienst“)

<b>27. Wie bewerten Sie diesen Pflegedienst?</b>							
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
Qualität der Pflege [n=20]	19,0	66,7	9,5	0,0	0,0	1,9	4,8
Freundlichkeit des Pflegepersonals [n=20]	19,0	71,4	4,8	0,0	0,0	1,9	4,8
Zuverlässigkeit des Pflegepersonals [n=19]	25,0	65,0	0,0	5,0	0,0	1,8	5,0

<b>28. Wie viele Autos stehen Ihrem Haushalt zur Verfügung? [n=458]</b>	
Kein Auto	3,5
Anzahl:	96,5
1	38,0
2	50,0
3	7,9
4	3,6
5	0,5
mehr als 5	0,0

<b>29. Wo kaufen Sie Ihre Lebensmittel? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=468]</b>	
In meinem Dorf	42,5
In Nachbargemeinden	40,0
In Hermeskeil	0,2
In Konz	2,4
In Saarburg	0,4
In Schweich	17,3
In Trier	81,8
In Luxemburg	27,6
Mittels „Rollender Märkte“ (Heiko, Eismann, Bofrost etc.)	24,1
Sonstiges: _____	13,9

<b>30. Wie zufrieden sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel in Ihrem Dorf? [n=439]</b>	
Sehr zufrieden	16,4
Eher zufrieden	30,5
Eher unzufrieden	25,5
Sehr unzufrieden	27,6

<b>31. Welche Freizeitangebote nutzen Sie und wo nutzen Sie diese? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=468]</b>						
	Nutze ich gar nicht	In meinem Dorf	In Nachbar- gemeinden	In anderen Orten im Kreis	In Trier	In Luxem- burg
Bibliothek / Bücherei	45,5	11,5	2,6	1,1	9,8	0,2
Feste	9,4	60,3	30,1	19,0	37,0	11,3
Kino	15,0	0,0	0,4	1,3	55,1	4,1
Konzerte	14,5	16,7	10,5	10,7	48,1	22,0
Radwege	19,7	34,2	30,3	26,7	22,6	15,4
Restaurant / Gaststätte / Kneipe	5,6	42,5	41,7	33,8	59,4	16,7
Sporteinrichtungen	26,3	23,9	11,3	8,1	20,5	2,8
Theater	35,9	6,2	1,9	1,9	32,9	4,7
Vereine	22,6	41,0	9,8	3,2	8,8	1,9
Volkshochschulangebote	42,5	10,9	5,8	2,4	10,7	0,0
Vorträge und andere Veranstaltungen	28,8	19,4	6,8	7,9	27,8	4,1
Wanderwege	16,7	58,1	39,3	30,1	17,9	16,2
Sonstiges: _____						

<b>32. Haben Sie einen Hausarzt? [n=462]</b>	
Ja, und zwar in	92,0
Auw	0,5
Bitburg	0,2
Bleialf	0,2
Bollendorf	0,2
Friedrichsthal	0,2
Gusterath	0,5
Hermeskeil	0,2
Irrel	3,0
Konz	0,7
Kordel	13,8
Losheim	0,2
Neumagen-Dhron	0,2
Newel	4,4
Orenhofen	5,2
Pluwig	1,2
Ralingen	11,2
Schweich	0,7
Speicher	0,7
Trier	32,8
Trierweiler	15,7
Welschbillig	5,2
Zemmer	2,8
Nein	8,0

<b>33. In welchem Ort ist die Apotheke, in der Sie normalerweise Medikamente einkaufen?</b> [n=449]	
Bitburg	0,9
Bleialf	0,2
Gusterath	0,4
Igel	0,4
Irrel	8,9
Konz	0,2
Kordel	20
Losheim	0,2
Mehring	0,2
Newel	0,2
Orenhofen	3,8
Preist	0,2
Schweich	3,6
Speicher	1,8
Trier	39
Trierweiler	19,4
Wittlich	0,2
Zemmer	0,2

<b>34. Wie bewerten Sie die hausärztliche Versorgung in Ihrer Region insgesamt?</b> [n=462]						
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅	Kann ich nicht beurteilen
11,3	46,8	22,5	6,3	5,8	<b>2,5</b>	7,4

<b>35. Alles in allem: Wie beurteilen Sie Ihren Gesundheitszustand?</b> [n=459]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
14,4	47,7	29,2	5,9	2,8	<b>2,4</b>

<b>36. Über welchen Internetzugang verfügen Sie?</b> [n=440]	
Ich verfüge über keinen Internetzugang (→ weiter mit Frage 38)	1823
DSL	57,3
über Kabel-Anschluss	3,9
Mobilfunk	3,6
ISDN	6,4
Modem (analog)	2,7
Satellit	2,3
Funk	2,0
Sonstiges: _____	1,6
Weiß ich nicht	2,0

Filter: wenn Frage 36 nicht („Ich verfüge über keinen Internetzugang“)

<b>37. Wie bewerten Sie die Geschwindigkeit Ihrer Internetverbindung?</b> [n=355]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
9,3	31,3	23,1	11,8	24,5	<b>3,1</b>

<b>38. Sind Sie ehrenamtlich tätig? [n=455]</b>	
Ja	25,7
Nein (→ weiter mit Frage 41)	74,3

<b>39. Welche ehrenamtliche Tätigkeit üben Sie aus?</b>	
<b>Tätigkeit [n=145]</b>	
Vereine	39,3
(Dorf-)Politik	12,4
Rettungsorganisationen	10,3
Kirchliche Organisationen	9,7
Soziale/gemeinnützige Dienstleistungen	9,0
Kinder und Jugendliche	8,3
Senioren und Kranke	5,5
Sonstiges	5,5
<b>Tätigkeiten [n=112]</b>	
Führungs- und Verwaltungsaufgaben	26,8
Hilfe und Unterstützung (Übungsleiter/Trainer/Lehrer u.ä.)	33,9
Organisatorische Tätigkeiten (Veranstaltungshelfer u.ä.)	9,8
Mitgliedschaft/Sonstiges	29,5

<b>40. In welchen Vereinen oder Organisationen sind Sie Mitglied? Geben Sie bitte den Namen und die Art der Mitgliedschaft an. [n=291]</b>	
Sportverein	53,3
Musikverein	26,5
Rettungsorganisation	25,1
Heimat-/Kultur-/Verkehrsverein	17,9
Gesangsverein	14,4
Theater-/Karnevalsverein	13,1
Politische Organisation /Berufsgruppenverbände	10,0
Kirchliche Organisation	6,9
Förderverein	5,2
Natur- und Tierschutzverein	3,8
Selbsthilfe-/Unterstützungsorganisationen	2,4
Wohlfahrtsverband / Hilfsorganisation	1,7
Kinder-/Jugendorganisation	1,4
Fanclub/Liebhaber-Verein	1,0
Sonstiges	3,1

<b>41. Alles in allem: Wie beurteilen Sie die Lebensqualität in Ihrem Dorf? [n=449]</b>					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
8,9	57,5	24,7	7,8	1,1	<b>2,4</b>

<b>42. Welche der folgenden Gründe machen das Leben in Ihrem Dorf besonders angenehm? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=468]</b>	
Das Dorf hat eine intakte Dorfgemeinschaft	29,9
Gute Nachbarschaft	66,0
Ich fühle mich hier sicher	65,0
Das Dorf ist sehr kinderfreundlich	23,9
Das Dorf liegt ruhig	64,7
Nähe zum Arbeitsplatz	38,0
Die Landschaft ist schön	76,9
Ich kann mich hier erholen	46,2
Das Klima ist angenehm	41,7
Brauchtumpflege	20,5
Versorgungsangebot (z.B. Geschäfte)	23,7
Sonstiges: _____	3,6

<b>43. Was müsste Ihrer Meinung nach in Ihrem Dorf verbessert werden? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=468]</b>	
Das Erscheinungsbild des Ortes	23,3
Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Dorfgemeinschaft	18,8
Die Anbindung ans Internet	34,0
Die Anbindung des Ortes an den Öffentlichen Personennahverkehr	40,2
Die Einkaufsmöglichkeiten	54,1
Die medizinische Versorgung	23,1
Die Ortspolitik könnte mehr auf die Bewohner und ihre Anliegen eingehen	27,6
Die Unterstützungsangebote für das Ehrenamt	4,9
Die Vereinsstrukturen	5,6
Freizeitangebote für Ältere	23,3
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	22,2
Sonstiges: _____	6,0

44. Wie wichtig ist es Ihnen, die folgenden Angebote zumindest in Ihrer Verbandsgemeinde oder in erreichbarer Nähe zu haben?				
	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Sehr unwichtig
Apotheken [n=448]	66,7	27,2	5,6	0,4
Bankfilialen [n=438]	51,1	34,2	13,7	0,9
Bücherei [n=341]	10,3	24,9	50,1	14,7
Facharztpraxen [n=399]	34,1	42,9	22,1	1,0
Feste [n=347]	16,4	42,4	34,0	7,2
Hausarztpraxen [n=437]	68,2	27,0	4,1	0,7
Postfilialen [n=412]	43,2	46,6	9,0	1,2
Restaurants / Kneipen / Gaststätten [n=398]	23,1	50,3	24,1	2,5
Sportangebote [n=362]	29,0	44,8	24,3	1,9
Sportveranstaltungen [n=342]	15,2	32,5	45,6	6,7
Kulturelle Angebote (z.B. Theater) [n=355]	16,1	40,3	37,2	6,5
Sonstiges: _____				

45. Seit einigen Jahren wird das Thema „Wohnen im Alter“ intensiv diskutiert. Was ist Ihre Meinung zu den verschiedenen Wohnformen?				
	So möchte ich gerne wohnen	So möchte ich wohnen, wenn es nicht anders geht	So möchte ich nicht wohnen	Kenne ich nicht
Ambulant betreute Wohngemeinschaft [n=298]	12,1	54,4	21,1	12,4
Betreutes Wohnen in Seniorenwohnanlage [n=320]	12,8	60,3	22,2	4,7
In einem Haus mit den Kindern [n=277]	42,6	25,3	26,0	6,1
Im eigenen Haus / in der eigenen Wohnung [n=396]	94,4	4,0	0,5	1,0
Altenheim [n=299]	0,3	16,1	77,9	5,7
Wohngemeinschaft für Senioren [n=298]	13,4	48,0	29,2	9,4
Wohnnachbarschaft / Wohnhof [n=286]	15,0	32,5	21,3	31,1

46. Wie bewerten Sie die Anbindung Ihres Dorfes an das Netz des Öffentlichen Personennahverkehrs? [n=450]					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
7,6	26,0	24,2	18,9	23,3	<b>3,2</b>

**47. Es gibt Gemeinden, in denen Kleinbusse mit ehrenamtlichen Fahrern ergänzend zum Öffentlichen Personennahverkehr eingesetzt werden, um Orte in der Nähe zu erreichen. Könnten Sie sich vorstellen, einen solchen „Bürgerbus“ in Anspruch zu nehmen, wenn er in Ihrer Region angeboten würde? [n=450]**

Ja, auf jeden Fall	27,1
Ja, wenn ich selbst alters- oder gesundheitsbedingt nicht mehr fahren kann	57,3
Nein, auf keinen Fall	1,8
Kann ich nicht beurteilen	13,8

**48. Eine intakte Dorfgemeinschaft braucht Treffpunkte und ehrenamtliches Engagement. Wie sieht es in Ihrem Dorf aus? (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=468]**

	Ist bereits vorhanden	Sollte eingeführt werden	Würde ich persönlich unterstützen	Ist nicht notwendig
Dorf-Bibliothek	39,5	6,8	6,0	23,3
Dorf-Café	19,7	28,2	11,3	15,2
Dorf-Kneipe	57,7	10,3	4,9	6,0
Jugendtreff / Jugendzentrum	41,5	21,2	5,8	3,4
Kinderbetreuung	29,5	17,5	6,8	5,1
Seniorentreff	34,8	26,5	7,7	3,8
„Kümmerer“	5,6	18,6	7,3	15,8
Vereine	67,7	4,1	3,2	4,1

**49. Wir haben im Folgenden einige Dienstleistungen für die Dorfgemeinschaft aufgelistet. Welche davon würden Sie selbst in Anspruch nehmen, welche würden Sie gegebenenfalls selbst anbieten? [n=468]**

	Würde ich in Anspruch nehmen	Würde ich selbst anbieten
Betreuung von älteren Menschen	28,6	12,6
Einkaufsservice	27,6	24,4
Fahrdienst	27,8	23,1
Gartenarbeit	29,3	13,0
Hausaufgabenbetreuung	7,3	10,5
Haushaltshilfe	28,4	6,8
Hausmeisterdienste	17,9	8,8
Haustierbetreuung	13,2	14,1
Hilfe bei Behördengängen	16,0	14,5
Kinderbetreuung	10,0	10,9
Pflege von pflegebedürftigen Menschen	21,4	4,9
Sonstiges: _____		

**Abschließend haben wir noch einige Fragen zur Statistik.**

**50. Sind Sie...? [n=457]**

Weiblich	56,5
Männlich	43,5

<b>51. In welchem Jahr wurden Sie geboren?/Wie alt sind Sie? [n=454]</b>	
18 bis 29 Jahre	9,5
30 bis 39 Jahre	11,5
40 bis 49 Jahre	20,7
50 bis 59 Jahre	23,8
60 bis 69 Jahre	19,8
70 bis 79 Jahre	10,8
80 Jahre oder älter	4,0

<b>52. Sind Sie...? [n=452]</b>	
In Deutschland geboren und deutscher Staatsbürger (→ weiter mit Frage 54)	93,4
Deutscher Staatsbürger, jedoch nicht in Deutschland geboren	2,7
Ausländischer Staatsbürger (Nationalität): _____	4,0

Filter: Wenn Frage 52 („Deutscher Staatsbürger, jedoch nicht in Deutschland geboren“ oder „Ausländischer Staatsbürger“)

<b>53. Seit wann leben Sie in Deutschland? [n=28]</b>	
vor 1970	17,9
1970 bis 1979	21,4
1980 bis 1989	3,6
1990 bis 1999	28,6
2000 bis 2004	14,3
2005 bis 2009	14,3
2010 bis 2012	0,0

<b>54. Gehören Sie einer Kirche oder Religionsgemeinschaft an? [n=461]</b>	
Ja, der katholischen Kirche	80,9
Ja, der evangelischen Kirche	7,4
Ja, einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft	1,7
Ja, einer anderen, nicht christlichen Religionsgemeinschaft	0,0
Nein, keiner Religionsgemeinschaft	10,0

<b>55. Welchen Familienstand haben Sie? [n=461]</b>	
Verheiratet, lebe mit Ehepartner zusammen (→ weiter mit Frage 58)	66,2
Verheiratet, lebe getrennt	1,5
Geschieden	7,4
Verwitwet	7,4
Ledig	17,6

Filter: wenn Frage 55 („Verheiratet, lebe getrennt“, „Geschieden“, „Verwitwet“ oder „Ledig“)

56. Leben Sie zurzeit in einer festen Beziehung? [n=151]	
Ja	51,0
Nein (→ weiter mit Frage 58)	49,0

Filter: wenn Frage 56 („Ja“)

57. Leben Sie mit Ihrem Partner zusammen? [n=392]	
Ja	59,2
Nein	40,8

58. Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt? [n=456]	
Ich lebe allein	12,1
Anzahl der Personen:	87,9
2	51,9
3	23,6
4	19,3
5	4,3
6	0,8
mehr als 6	0,3

59. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie? [n=460]	
Schule beendet ohne Abschluss	1,5
Volks- oder Hauptschulabschluss	38,5
Mittlere Reife oder ähnlicher Abschluss	24,8
Fachhochschulreife	12,4
Abitur	19,3
Sonstiger Abschluss: _____	3,5

60. Sind Sie zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden. [n=456]	
Ja, Vollzeit erwerbstätig	40,6
Ja, Teilzeit erwerbstätig	23,0
Nein, nicht erwerbstätig(→ weiter mit Frage 64)	36,4

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

61. Sind Sie befristet oder unbefristet erwerbstätig? [n=283]	
Befristet bis _____ (Bitte Jahr angeben)	4,6
Unbefristet	95,4

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>62. Wie lange ist Ihr Weg von der Wohnung zum Arbeitsplatz (einfache Strecke)? [n=304]</b>	
0 km	11,5
1 bis 10 km	20,4
11 bis 20 km	27,3
21 bis 30 km	18,4
Über 30 km	22,4

Filter: wenn Frage 60 („Ja,...“)

<b>63. Mit welchem Verkehrsmittel gelangen Sie zum Arbeitsplatz? Danach bitte weiter mit Frage 65. (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=290]</b>	
Bahn	4,5
Bus	7,6
Fahrrad	2,8
Motorrad	3,8
PKW (Alleinbenutzung)	81,4
PKW (Fahrgemeinschaft)	10,3
Roller / Moped	1,7
Zu Fuß	6,6

Filter: wenn Frage 60 („Nein“)

<b>64. Sind Sie...? [n=164]</b>	
Schüler	0,6
Student	3,7
Rentner / Pensionär	71,3
Arbeitslos	3,7
Hausfrau / Hausmann	17,1
Sonstiges: _____	3,7

**Nun folgen Fragen zu Ihrem Lebenspartner. (Wenn Sie zurzeit keinen Partner haben bitte weiter mit Frage 71).**

<b>65. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss hat Ihr Partner? [n=372]</b>	
Schule beendet ohne Abschluss	1,1
Volks- oder Hauptschulabschluss	38,4
Mittlere Reife oder ähnlicher Abschluss	24,5
Fachhochschulreife	11,0
Abitur	22,0
Sonstiger Abschluss: _____	3,0

<b>66. Ist Ihr Partner zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden. [n=378]</b>	
Ja, Vollzeit erwerbstätig	47,1
Ja, Teilzeit erwerbstätig	16,4
Nein, nicht erwerbstätig (→ weiter mit Frage 70)	36,5

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>67. Ist Ihr Partner befristet oder unbefristet erwerbstätig? [n=226]</b>	
Befristet bis _____ (Bitte Jahr angeben)	3,5
Unbefristet	96,5

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>68. Wie lang ist der Weg Ihres Partners von der Wohnung zum Arbeitsplatz (einfache Strecke)? [n=228]</b>	
0 km	2,6
1 bis 10 km	26,3
11 bis 20 km	29,8
21 bis 30 km	14,5
Über 30 km	26,8

Filter: wenn Frage 66 („Ja,...“)

<b>69. Mit welchem Verkehrsmittel gelangt Ihr Partner zum Arbeitsplatz? Danach bitte weiter mit Frage 71. (Mehrfachnennungen sind möglich) [n=240]</b>	
Bahn	3,8
Bus	4,2
Fahrrad	2,5
Motorrad	2,5
PKW (Alleinbenutzung)	79,2
PKW (Fahrgemeinschaft)	11,3
Roller / Moped	0,4
Zu Fuß	5,8

Filter: wenn Frage 66 („Nein“)

<b>70. Ist Ihr Partner ...? [n=135]</b>	
Schüler	2,2
Student	3,0
Rentner / Pensionär	71,1
Arbeitslos	1,5
Hausfrau / Hausmann	21,5
Sonstiges: _____	0,7

<b>71. Alles in allem: Wie bewerten Sie die finanzielle Lage in Ihrem Haushalt? [n=459]</b>					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	∅
9,4	48,4	28,8	12,2	1,3	<b>2,5</b>